

REGIO



NALER

WALD

BERICHT

REGIONALER
PEFC-WALDBERICHT
FÜR DIE REGION:
SACHSEN-ANHALT

2025

Impressum

Herausgeber

Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e.V.
Molkenmühlenweg 10a
38829 Harsleben

Stand

Oktober 2025

Auswertung und Text

Jessica Waschkowski
PEFC-Regionalmanagerin Sachsen-Anhalt

waschkowski@pefc.de

Gestaltung

Jessica Waschkowski
PEFC-Regionalmanagerin Sachsen-Anhalt

waschkowski@pefc.de

Bildnachweis

Titel: PEFC D | Hintergründe: PEFC D | S.6: PEFC D | S.19: PEFC D | S. 20: PEFC D | S. 23: PEFC D |
S. 32: PEFC D | S. 34: PEFC D | S.39: PEFC D | S.44: PEFC D | S.48: PEFC D | S. 75: PEFC D |
S. 76: PEFC D | S. 81: PEFC D | S. 83: PEFC D | S. 87: PEFC D | S. 95: PEFC D | S. 99: PEFC D |
S. 120: PEFC D | S. 126: PEFC D | S. 129: PEFC D | S. 130: PEFC D | S. 132: PEFC D | S. 138: PEFC D |
S. 141: PEFC D | S. 154: PEFC D |

Druck

Digital auf PEFC-zertifizierten USB-Sticks

Auflage

75

Diese Publikation wird von der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e.V. unentgeltlich abgegeben. Die Publikation ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Die Publikation steht auf der Internetseite von PEFC Deutschland e.V. zum Herunterladen bereit:

<https://www.pefc.de/sachsen-anhalt/>

Inhalt

1	Ziele und Inhalt des Regionalen Waldberichts.....	4
2	Grundlagen der PEFC-Zertifizierung in Deutschland.....	4
3	Zertifizierung in Sachsen-Anhalt.....	5
3.1	Antragsteller.....	5
3.2	In den Antrag einbezogener Waldbesitz.....	5
3.3	Zertifizierungsstelle	6
3.4	Regionale Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt.....	7
4	Kriterien.....	9
4.1	Beschreibender Teil.....	9
4.1.1	Indikator 1 – Wald-/Eigentumsstruktur	9
4.1.2	Indikator 2 – Waldfläche je Einwohner	14
4.1.3	Indikator 3 – Kohlenstoffvorrat in Holzbiomasse und in Böden.....	15
4.1.4	Indikator 4 – Waldzustand.....	18
4.1.5	Indikator 5 – Unterstützung des Nichtstaatswaldes	28
4.1.6	Indikator 6 – Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	32
4.1.7	Indikator 7 – Wegedichte, Wegeneubau, Wegeunterhaltung.....	34
4.1.8	Indikator 8 – Anzahl der im Cluster Forst und Holz beschäftigten Personen	38
4.1.9	Indikator 9 – Generhaltungsbestände und anerkannte Saatgutbestände	42
4.1.10	Indikator 10 – Niederwald, Mittelwald, Hutewald	44
4.1.11	Indikator 11 – Anzahl der Plätze auf Waldflächen, denen kulturelle oder spirituelle Werte zugeordnet sind	48
4.2	Normativer Teil.....	52
4.2.1	Helsinki Kriterium 1 – Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen	52
4.2.1.1	Indikator 12 – Waldfläche, die nach einem Bewirtschaftungsplan oder Gleichwertigem bewirtschaftet wird	52
4.2.1.2	Indikator 13 – Vorratsstruktur.....	54
4.2.1.3	Indikator 13a – Waldumwandlungsfläche.....	58
4.2.2	Helsinki Kriterium 2 – Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen	60
4.2.2.1	Indikator 14 – Gekalkte Waldfläche.....	60
4.2.2.2	Indikator 15 – Fällungs- und Rückeschäden	63
4.2.2.3	Indikator 16 – Eingesetzte Pflanzenschutzmittel	64
4.2.3	Helsinki Kriterium 3 – Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktionen der Wälder – Holz und Nichtholz	68
4.2.3.1	Indikator 17 – Verhältnis Zuwachs - Nutzung.....	68
4.2.3.2	Indikator 17a – Kommerzielle Nutzung von Nichtholz-Produkten	72

4.2.3.3	Indikator 18 – Pflegerückstände.....	75
4.2.4	Helsinki Kriterium 4 – Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt in Waldökosystemen	79
4.2.4.1	Indikator 19 – Baumartenanteile und Bestockungstypen.....	79
4.2.4.2	Indikator 20 – Anteil Naturverjüngung, Vor- und Unterbau	87
4.2.4.3	Indikator 21 – Anteil der durch die Standortkartierung erfassten Fläche, einschließlich Empfehlungen für die Baumartenwahl.....	90
4.2.4.4	Indikator 22 – Verbiss- und Schälsschäden	95
4.2.4.5	Indikator 23 – Naturnähe der Waldfläche	99
4.2.4.6	Indikator 24 – Volumen an stehendem und liegendem Totholz	103
4.2.4.7	Indikator 25 – Vorkommen gefährdeter Arten.....	105
4.2.4.8	Indikator 25a – Aufforstungsfläche	115
4.2.5	Helsinki Kriterium 5 – Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung – vor allem Boden und Wasser	119
4.2.5.1	Indikator 26 – Waldflächen mit Schutzfunktion	119
4.2.5.2	Indikator 27 – Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern	129
4.2.5.3	Indikator 28 – Abbaubare Betriebsmittel	135
4.2.6	Helsinki Kriterium 6 – Erhaltung sonstiger sozio-ökonomischer Funktionen und Bedingungen	137
4.2.6.1	Indikator 29 – Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe.....	137
4.2.6.2	Indikator 30 – Häufigkeit von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der Waldwirtschaft.....	142
4.2.6.3	Indikator 31 – Zahl und Struktur der Aus- und Weiterbildungsangebote.....	146
4.3	Ziele- und Handlungsprogramm.....	148
5	Systemstabilität	149
5.1	Internes Monitoringprogramm	149
5.2	Beschwerde- und Schlichtungsverfahren	150
5.3	Weitere Verfahrensanweisungen	152
5.4	Organisationsstruktur	152
5.5	Externe Audits	153
6	Antragstellung	154
7	Literaturverzeichnis	155
8	Abbildungsverzeichnis.....	158
9	Tabellenverzeichnis.....	158
10	Diagrammverzeichnis	161

1 Ziele und Inhalt des Regionalen Waldberichts

Die Region Sachsen-Anhalt ist bereits seit dem Jahr 2001 nach PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes; dt.: Programm für die Anerkennung von Waldzertifizierungssystemen) zertifiziert. Die sachsen-anhaltinischen Waldbesitzstrukturen sind von einer vielfältigen räumlichen Nachbarschaft privater, kommunaler und staatlicher Forstbetriebe geprägt, wobei der Privatwaldanteil über 50 % beträgt und die durchschnittliche Flächengröße nur 4 ha [1] beträgt. Daher ist PEFC aufgrund seines regionalen Ansatzes besonders gut für diese Waldbesitzstrukturen geeignet.

Im Regionalen Waldbericht wird die nachhaltige Waldbewirtschaftung in der Region Sachsen-Anhalt auf Grundlage von Inventurergebnissen und sonstigen Datengrundlagen dargestellt und dokumentiert. Es werden die jeweils verfügbaren aktuellen Daten verwendet. Der Regionale Waldbericht formuliert Ziele für eine kontinuierliche Verbesserung. Damit ist der Regionale Waldbericht in Verbindung mit den Verfahren zur Systemstabilität, insbesondere den laufenden Kontrollen der Einhaltung der Standards, Grundlage für die Zertifizierung der Region.

Die einzelnen Indikatoren werden nach den Helsinki-Kriterien strukturiert und in einen beschreibenden (Indikatoren 1–11) sowie einen normativen Teil (Indikatoren 12–31) untergliedert.

Der vorliegende Regionale Waldbericht berücksichtigt insbesondere den Zeitraum der Jahre 2017 bis 2024 und ist der vierte Folgebericht seit Erstzertifizierung im Jahr 2001. Durch die Zeitreihen können Tendenzen zur künftigen Entwicklung dargestellt werden.

2 Grundlagen der PEFC-Zertifizierung in Deutschland

Es ist Ziel der PEFC-Zertifizierung, nachhaltige Waldbewirtschaftung zu dokumentieren und zu fördern. Dabei orientiert sich das PEFC-System an den 1993 in Helsinki auf der Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa beschlossenen Kriterien:

1. Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen,
2. Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen,
3. Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktion der Wälder (Holz- und Nischholz),
4. Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt in Waldökosystemen,
5. Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung (vor allem Boden und Wasser),
6. Erhaltung sonstiger sozioökonomischer Funktionen und Bedingungen.

Das deutsche System ist am 30. Juni 1999 PEFC beigetreten und am 27. Juli 2000 erfolgte die internationale Anerkennung von PEFC Deutschland durch den PEFC Council. PEFC Deutschland e.V. ist Mitglied im PEFC-Council (PEFCC) und hat sich zur kontinuierlichen Verbesserung des eigenen, nationalen Systems verpflichtet.

Das deutsche PEFC-System wurde am 16. September 2022 nach den Revisionen am 06.12.2005, am 05.11.2010 und am 03.06.2016 zum vierten Mal erfolgreich bestätigt. Im Jahr 2025 findet erneut eine Standardrevision statt und die Bestätigung wird im November 2027 erwartet.

Die neuen Systemgrundlagen wurden mit Beschlussfassung des Deutschen Forst-Zertifizierungsrates am 24.11.2020 verabschiedet. Dazu gehören insbesondere

- Die Regionale Waldzertifizierung (PEFC D 1001)
- PEFC-Standards für nachhaltige Waldwirtschaft (PEFC D 1002-1)
- PEFC-Standards für Erholungs-/ Kur- und Heilwald (PEFC D 1002-3)
- Anforderungen an Zertifizierungsstellen im Bereich Zertifizierung von Erholungs-/ Kur- und Heilwald (PEFC D 1003-3)
- Verfahren und Kriterien zur Anerkennung von Forstunternehmerzertifikaten (PEFC D 4004)

Die Veröffentlichung der überarbeiteten Dokumente erfolgte am 01. Dezember 2020.

Das PEFC-Logo unterliegt dem Copyright und ist ein eingetragenes Warenzeichen, das sich im Besitz des PEFC Councils befindet. Das Kürzel "PEFC" unterliegt ebenfalls dem Copyright und ist registriert. Die einzelnen Waldbesitzenden haben bei der Abgabe der Selbstverpflichtungserklärung die korrekte Verwendung des Logos zugesagt.

3 Zertifizierung in Sachsen-Anhalt

3.1 Antragsteller

Sachsen-Anhalt hat sich für das Verfahren einer regionalen Zertifizierung entschieden, da dadurch die vielen kleinen Privatforstbetriebe einbezogen werden können.

Antragsteller für die Zertifizierung der Region ist die Regionale Arbeitsgruppe. Der Waldbesitz wird dabei vertreten durch

- das Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt (Beratung und Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes),
- der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt (als Vertreter des Landeswaldes Sachsen-Anhalt),
- die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben - Bundesforst (als Vertreter des Bundeswaldes),
- das Landeskirchenamt (als Vertreter des Kirchenwaldes).

Die einzelnen Waldbesitzenden der Region können freiwillig am Zertifizierungssystem teilnehmen. Die Teilnahme kann entweder auf einer individuellen Selbstverpflichtungserklärung oder auf dem Mehrheitsbeschluss eines forstlichen Zusammenschlusses basieren.

Die in Kap. 5.3.1 (PEFC D 1001:2020) genannten Aufgaben werden durch die Geschäftsstelle von PEFC Deutschland übernommen. Dazu wurde mit Wirkung vom 01.01.2022 ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit PEFC Deutschland unterzeichnet.

3.2 In den Antrag einbezogener Waldbesitz

Die Antragstellung in Sachsen-Anhalt zur Zertifizierung der Region bezieht alle Waldbesitzarten ein. Von Sachsen-Anhalts Wald mit einer Gesamtfläche von rund 520.874 ha [1] nehmen mit Stand 27.07.2025 711 Forstbetriebe mit einer Gesamtfläche von 354.268 ha an der PEFC-Zertifizierung teil (70 % der Waldfläche).

Die zertifizierte Waldfläche verteilt sich auf die Besitzarten Landes-/Bundeswald (187.259 ha / 4 Betriebe), Privatwald (100.343 ha / 635 Betriebe), forstliche Zusammenschlüsse (53.909 ha / 51 Betriebe) und Körperschaftswald (12.757 ha / 21 Betriebe). In der zertifizierten Fläche ist der gesamte bewirtschaftete Landes- und Bundeswald sowie der Nationalpark Harz enthalten, aber auch die Hälfte des Körperschaftswaldes. Eine Übersicht über den derzeitigen Stand der PEFC-Zertifizierung in der Region Sachsen-Anhalt bietet folgendes Diagramm. Grundlage sind die Daten der Statistik der Zertifizierungen von PEFC Deutschland aus dem Juli 2025.

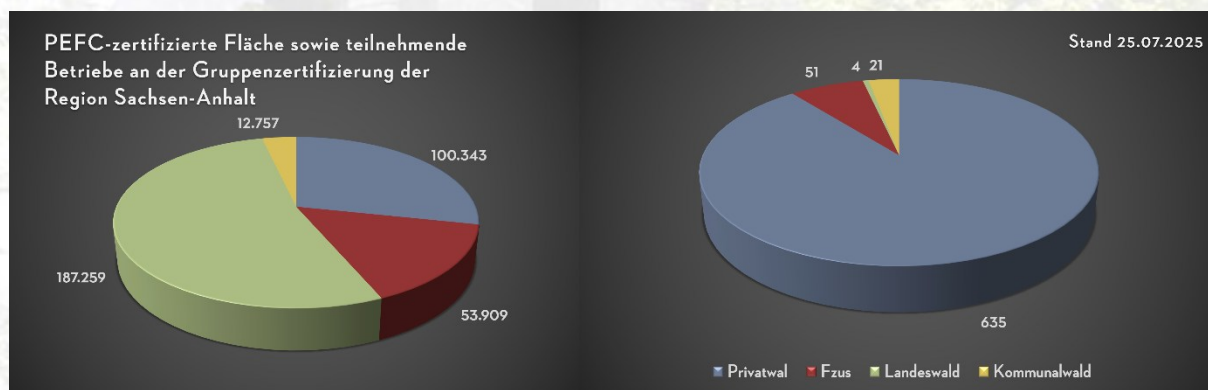


Diagramm 1: PEFC-zertifizierte Fläche sowie teilnehmende Betriebe an der Gruppenzertifizierung der Region Sachsen-Anhalt, Stand 27.05.2025

3.3 Zertifizierungsstelle

Der Auftrag zur Zertifizierung der Region geht an die Zertifizierungsstelle. Die Zertifizierungsstelle ist unabhängig und prüft, ob die im Rahmen des PEFC-Systems gestellten Anforderungen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung erfüllt sind. Dafür muss die Zertifizierungsstelle nach ISO/IEC 17011:2004 akkreditiert sein.

Aufgaben der Zertifizierungsstelle:

- Begutachtung der Region hinsichtlich der Konformität mit den Anforderungen an eine nachhaltige Waldbewirtschaftung nach PEFC und Entscheidung über die Zertifikatserteilung.
- Regelmäßige Audits vor Ort, ob die PEFC-Standards von den teilnehmenden Waldbesitzenden eingehalten werden.
- Überprüfung der Einhaltung der Logonutzungsrichtlinie bei den Zertifikatsnutzern und teilnehmenden Forstbetrieben.

Die Zertifizierungsstelle für die Region Sachsen-Anhalt ist die TÜV NORD CERT GmbH, (Am TÜV 1, 30519 Hannover).

3.4 Regionale Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt

Zurzeit sind folgende Institutionen und Verbände Mitglied bei der Regionalen Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt:

Lfd. Nr.	Betrieb/Organisation	Vertreter/ Ansprechpartner	Funktion	vertretende Waldfläche in ha, BWI 2022 [1]
1	Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt	Buschmann, Barbara	Mitglied	283.705
2	Bund Deutscher Forstleute, Landesverband Sachsen-Anhalt	Marco Uwe Lorenz	Mitglied	
3	Verband der Freiberuflichen Forstsachverständigen Landesgruppe Sachsen-Anhalt	Meurer, Konrad	Mitglied	
4	Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt, Forstliches Bildungszentrum	Sabsch, Reinhold	Mitglied	
5	Forstunternehmerverband Sachsen-Anhalt e.V.	Geserick, Tobias	Mitglied	
6	Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft	Paul, Wolfhardt	Mitglied	
7	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Bundesforstbetrieb nördliches Sachsen-Anhalt	Lüning, Valentina	Mitglied	41853
8	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt Regionalbüro	Wollert, Sascha	Mitglied	
9	Landeskirchenamt der EKM	Wilke, Susann	Mitglied	
10	Waldbesitzerverband für Sachsen-Anhalt e.V.	Jahn, Torben	Vorstand, Mitglied	283.705
11	Landesforstverein Sachsen-Anhalt e.V.	Strassner, Tobias	Mitglied	
12	Stadt Wernigerode ¹	Selmikat, Michael	Vorstand, stellvertr. Vorsitzender	41.853
13	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. Landesverband Sachsen-Anhalt	Anne Blisse, Geschäftsführerin	Mitglied	
14	Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt	Specht, Frank	Vorstand, Vorsitzender	153.462
15	RAG PEFC ST e.V.	Schmidt, Heiko	Vorstand, Kassenwart	
16	Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten	Klein, Elfi	Mitglied	
17	Mercer Holz GmbH	Löbnitz, Andreas	Mitglied	
Potenzielle Waldfläche in ha, BWI 2022 [1]²				520.874

¹ als Vertreter für den Kommunalwald

² eine Addition der Flächen ist nicht möglich, da einige Waldbesitzende mehrfach vertreten sind

Tabelle 1: Mitglieder der RAG Sachsen-Anhalt e.v.

Stand 07/2025

Nach den am 24.11.2020 vom Deutschen Forst-Zertifizierungsrat (DFZR) verabschiedeten Anforderungen an die Region hat die Regionale Arbeitsgruppe folgende Aufgaben:

- Erarbeitung des Regionalen Waldberichtes,
- Entwicklung eines Handlungsprogramms (Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten),
- Erarbeitung und Umsetzung der Regelungen zur Systemstabilität,
- Antragstellung bei einer akkreditierten Zertifizierungsstelle,
- Beschluss von Anträgen und Abschluss von Verträgen mit PEFC Deutschland e.V.

Der Verein „Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt e.V.“ besteht aus den Mitgliedern. Vorsitzender der Regionalen Arbeitsgruppe ist der Direktor des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt, Frank Specht. Des Weiteren bildet der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister den Vorstand. Ergänzt werden diese durch ein weiteres Mitglied der Regionalen Arbeitsgruppe.

Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte und die Vertretung der Arbeitsgruppe nach außen. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Führung eines Verzeichnisses der Mitglieder der Arbeitsgruppe,
- Vorbereitung und Koordinierung aller die Initiierung und Betreuung der Zertifizierung betreffenden Aktivitäten, hier insbesondere der Aktivitäten zur Erstellung des Waldberichts für die Region Sachsen-Anhalt sowie der Verfahren zur Systemstabilität,
- Abstimmung mit PEFC Deutschland e.V. in allen die Zertifizierung betreffenden maßgeblichen Angelegenheiten,
- Vorbereitung, Einberufung und Leitung der Sitzungen der Arbeitsgruppe,
- Öffentlichkeitsarbeit und Kontakt zu Experten und interessierten Gruppen in der Region Sachsen-Anhalt, die in die Arbeit der Arbeitsgruppe miteinbezogen werden sollen,
- Antragstellung bei einer akkreditierten Zertifizierungsstelle im Auftrag und namens der Arbeitsgruppe,
- Koordinierung der weiteren Umsetzung der Zertifizierung in der Region Sachsen-Anhalt.

Die Regionale Arbeitsgruppe führt im Regelfall zwei Mitgliederversammlungen pro Jahr durch. Bei Bedarf können weitere Versammlungen einberufen werden. Die Mitgliederversammlungen werden protokolliert, die Anwesenheit wird erfasst.

Die Regionale Arbeitsgruppe tauscht sich regelmäßig über die Entwicklung von PEFC in Sachsen-Anhalt aus. Als wichtiger Beitrag zur Systemstabilität werden die Ergebnisse der Kontrollstichproben, besondere Beanstandungen und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen in der Arbeitsgruppe diskutiert.

Über ihre Mitglieder wirkt die Regionale Arbeitsgruppe in verschiedenen Gremien und Organisationen des Landes Sachsen-Anhalt. So wird u.a. durch den Vertreter des Kommunalwaldes in der Regionalen Arbeitsgruppe in den entsprechenden Gremien des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalts auf die Themen von PEFC und die PEFC-Zertifizierung hingewiesen.

Die Regionale Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, weitere Interessengruppen zu integrieren. Bisher haben die eingeladenen Vereine und Verbände allerdings wenig Interesse gezeigt. Das Ziel der Integration weiterer Interessengruppen wird weiterhin verfolgt.

Die Regionale Arbeitsgruppe hat im Rahmen der Maßnahmen zur Systemstabilität weiterhin die Rolle einer Schlichtungsstelle bei festgestellten Abweichungen oder Beschwerden (Systembeschreibung PEFC). Bestehen Zweifel an der Einhaltung der Anforderungen dieser Systembeschreibung durch teilnehmende Waldbesitzende, können Dritte (auch andere Waldbesitzende) schriftlich bei der PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt eine Überprüfung des Sachverhaltes beantragen. Hier wird auf das veröffentlichte Beschwerdeverfahren der Regionalen Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt verwiesen. Dieses liegt der Zertifizierungsstelle vor.

Stellen sich bei der Überprüfung der Hinweise durch die regionale Arbeitsgruppe im Rahmen der Verfahren zur Systemstabilität diese als schwerwiegende Abweichungen heraus, kann der Inhaber des regionalen Zertifikates dem betroffenen Waldbesitzenden die Urkunde entziehen, sie aussetzen oder die zuständige Zertifizierungsstelle mit einer außerplanmäßigen Überprüfung beauftragen. In der Vergangenheit wurde von diesen Möglichkeiten kein Gebrauch gemacht.

Die Regionale Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt wird von einem Regionalmanager unterstützt.

4 Kriterien

Die Begutachtung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung erfolgt auf Grundlage von Indikatoren, die auf die Beschlüsse der Ministerkonferenzen von Helsinki (1993), Lissabon (1998) und Wien (2003) sowie auf die jeweils folgenden Expertentreffen zurückgehen.

4.1 Beschreibender Teil

Die Indikatoren 1 bis 11 beschreiben die regionalen Rahmenbedingungen der Waldbewirtschaftung. Sie sind nur in sehr geringem Umfang durch die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe beeinflussbar.

4.1.1 Indikator 1 – Wald-/Eigentumsstruktur

1	Wald-/Eigentumsstruktur		Fläche ha, räumliche Verteilung, Waldbesitzarten ha, Waldbesitzarten %, Größenklassen ha, Größenklassen %	
	<u>PEOLG:</u> 1.1a 6.1b	<u>Wien-Indikator:</u> 1.1 4.7 6.1	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 1 45

Daten

Abbildung 1: Räumliche Verteilung der Waldflächen in Sachsen-Anhalt [12]



Das Gebiet des Landes gliedert sich in die Regionen Tiefland, Hügelland und Mittelgebirge.

Die regionalen Grenzen entsprechen den in der forstlichen Standorterkundung geläufigen Grenzen der forstlichen Naturräume.

Diese Grenzen basieren auf geologischen und klimatischen Unterschieden zwischen den Regionen. Aus der Darstellung ist ersichtlich, dass sich die drei Regionen deutlich in ihren Waldanteilen unterscheiden.

Das Hügelland weist aufgrund seiner fruchtbaren, landwirtschaftlich genutzten Böden den geringsten Waldanteil auf, während das Tiefland und das Mittelgebirge (der Harz) stärker bewaldet sind. Der Harz weist historisch die höchste Walddichte auf.

Tabelle 2: Entwicklung der Waldfläche nach Eigentumsarten [1]

Eigentumsart	BWI 3			BWI 4		
	Waldfläche [ha]	Anteil der Fläche an der Waldfläche [%]	Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%]	Waldfläche [ha]	Anteil der Fläche an der Waldfläche [%]	Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%]
Staatswald (Bund)	54.304	10	3	41.853	8	2
Staatswald (Land)	140.294	26	7	153.462	29	8
Körperschaftswald	48.625	9	2	41.853	8	2
Öffentlicher Wald	243.223	46	12	237.168	46	12
Privatwald, bis 20 ha	131.825	25	6	94.070	18	5
Privatwald, über 20 bis 1000 ha	145574	27	7	142.500	27	7
Privatwald, über 1000 ha	36469	7	2	47.135	9	2
Privatwald	289.257	54	14	283.705	54	14
alle Eigentumsarten	532.481	100	26	520.874	100	26

Tabelle 3: Bewaldungsprozent der Landkreise und kreisfreien Städte [13]

		2015			2024		
		Waldfläche [ha]	Gesamtfläche [ha]	Bewaldungsprozent [%]	Waldfläche [ha]	Gesamtfläche [ha]	Bewaldungsprozent [%]
Kreisfreie Städte	Dessau-Roßlau, Stadt	9.512	24.474	38,9	8661	24578	35,2
	Halle (Saale), Stadt	2.292	13.502	17,0	1247	13556	9,2
	Magdeburg	1.846	20.100	9,2	899	20168	4,5
Landkreise	Altmarkkreis Salzwedel	68.295	229.305	29,8	66355	230444	28,8
	Anhalt-Bitterfeld	31.964	145.353	22,0	28004	146147	19,2
	Börde	47.436	236.665	20,0	44030	237690	18,5
	Burgenlandkreis	19.039	141.369	13,5	15614	141992	11,0
	Harz	77.587	210.452	36,9	73795	211040	35,0
	Jerichower Land	52.198	157.685	33,1	48596	158934	30,6
	Mansfeld-Südharz	41.093	144.884	28,4	38000	145633	26,1
	Saalekreis	13.710	143.367	9,6	9210	144045	6,4
	Salzlandkreis	10.032	142.673	7,0	6129	143360	4,3
	Stendal	55.058	242.314	22,7	50507	243620	20,7
	Wittenberg	76.861	193.030	39,8	73724	194275	37,9

Abbildung 2: Landkreise in Sachsen-Anhalt [14]



Quellen

- Daten Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt
- Daten der Bundeswaldinventuren
- © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2025 | Stand: 18.08.2025

Situationsbeschreibung

Sachsen-Anhalt ist reich an natürlichen Ressourcen und hat eine vielfältige Landschaft, die durch Wälder, Flüsse und landwirtschaftliche Flächen geprägt ist. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Wald- und Eigentumsstruktur dieses Bundeslandes, da sie sowohl ökologisch als auch ökonomisch von erheblicher Bedeutung ist. 26 % der Landesfläche von Sachsen-Anhalt, 520.874 Hektar, sind bewaldet. Durch den hohen Anteil intensiv landwirtschaftlich genutzter, waldfreier Flächen liegt der Waldanteil unter dem Bundesdurchschnitt von 32 %.

Im Gesamtwald ist von 2012 bis 2022 eine Waldflächenabnahme um knapp 2% zu verzeichnen.

Die Eigentumsstruktur der Wälder in Sachsen-Anhalt ist vielfältig. Sie reicht von staatlichem und kommunalem bis hin zu privatem Eigentum. Etwa 46 % der Waldflächen sind in öffentlichem Besitz, während private Waldbesitzende etwa 54 % bewirtschaften. 8 % der Waldflächen liegen im Eigentum des Bundes, 30 % sind Flächen des Landes Sachsen-Anhalt und 8 % sind Körperschaftswälder. Der überwiegende Teil des Privatwaldes befindet sich in der Größenklasse 20–1.000 Hektar mit 27 %, gefolgt von der Größenklasse bis 20 ha mit 18 %. Der Großprivatwald ab 1.000 Hektar umfasst lediglich 9%. Über 50.000 Waldbesitzende gibt es in Sachsen-Anhalt. Es handelt sich hauptsächlich um Kleinwaldbesitzer, die im Durchschnitt 5,38 Hektar Wald besitzen [12]. Die Verteilung der Waldflächen nach Eigentumsarten hat sich seit der BWI 3 nicht wesentlich verändert. Der Vergleich der BWI-Daten zeigt Verschiebungen innerhalb des Privatwaldes. Kleinprivatwald (bis 20 ha) nimmt in der Fläche mit 8 % stark ab, während der mittlere Privatwald (20–1.000 ha) an Fläche geblieben ist. Beim Großprivatwald (über 1.000 ha) ist eine Flächenzunahme von 2% zu verzeichnen. Die Waldflächenreduktion erfolgte im Bundes-, Kommunal- sowie im Privatwald. Der Landeswald verzeichnet eine Flächenzunahme seit 2012 von 3%. Öffentliche Wälder werden oft nach strengen ökologischen Richtlinien bewirtschaftet, während private Waldbesitzende unterschiedliche Interessen haben können, weshalb eine enge Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren notwendig ist. Zudem gibt es verschiedene Programme und Initiativen zur Förderung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Eigentümer abgestimmt sind.

Das Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt gliedert sich in drei naturräumliche Regionen:

- Tiefland
- Hügelland
- Mittelgebirge

Die drei Regionen unterscheiden sich aufgrund von standörtlichen und klimatischen Bedingungen deutlich in ihren Waldanteilen. Das Mittelgebirge mit dem Harz ist die walddreichste Region, wobei das Hügelland mit den intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen am walddärmsten ist. Das Tiefland ist wiederum stärker bewaldet. Das Bewaldungsprozent der Landkreise und kreisfreien Städte aus den Erhebungen des Statistischen Landesamtes verdeutlicht die Waldverteilung der drei naturräumlichen Regionen. Der Harzkreis weist ein Bewaldungsprozent von 35% auf. Hier ist eine Abnahme von knapp 2% ersichtlich. Weitere walddreichere Landkreise sind Wittenberg (37,9%), Jerichower Land (30,6%), Altmarkkreis Salzwedel (28,8%), Mansfeld-Südharz (26,1%), Stendal (20,7%), sowie die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau (35,2%). Diese Landkreise mit Ausnahme des Landkreises Mansfeld-Südharz befinden sich in der Region Tiefland. Die Region Hügelland umfasst die Landkreise Börde (18,5%), Salzlandkreis (4,3%), Anhalt-

Bitterfeld (19,2%), Saalekreis (6,4%) und Burgenlandkreis (11%) sowie die kreisfreien Städte Halle (9,2%) und Magdeburg (4,5%). Insgesamt haben alle Landkreise und kreisfreien Städte im Bewaldungsprozent zu 2015 abgenommen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Wald- und Eigentumsstruktur in Sachsen-Anhalt komplex und dynamisch ist. Die Wälder sind nicht nur ein essenzieller ökologischer Lebensraum, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Herausforderungen, die sich aus dem Klimawandel und der nachhaltigen Bewirtschaftung ergeben, erfordern ein hohes Maß an Kooperation und Innovation. Nur durch einen integrativen Ansatz, der alle Akteure einbezieht, kann die Zukunft der Wälder in Sachsen-Anhalt gesichert werden.

4.1.2 Indikator 2 – Waldfläche je Einwohner

2	Waldfläche je Einwohner		Fläche ha	
	PEOLG:	Wien-Indikator:	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 2

Daten

Tabelle 4: Übersicht der Waldfläche [ha] je Einwohner je Landkreis / kreisfreier Stadt [13]

		2015			2024		
		Waldfläche [ha]	Bevölkerung insgesamt [n]	Waldfläche/ Einwohner [ha]	Waldfläche [ha]	Bevölkerung insgesamt [n]	Waldfläche/ Einwohner [ha]
Kreisfreie Städte	Dessau-Roßlau, Stadt	9.512	82.919	0,11	8661	75402	0,11
	Halle (Saale), Stadt	2.292	236.991	0,01	1247	226767	0,01
	Magdeburg	1.846	235.723	0,01	899	244329	0,00
Landkreise	Altmarkkreis Salzwedel	68.295	86.164	0,79	66355	79980	0,83
	Anhalt-Bitterfeld	31.964	164.817	0,19	28004	153035	0,18
	Börde	47.436	173.473	0,27	44030	167924	0,26
	Burgenlandkreis	19.039	184.081	0,10	15614	173684	0,09
	Harz	77.587	221.366	0,35	73795	205484	0,36
	Jerichower Land	52.198	91.693	0,57	48596	88509	0,55
	Mansfeld-Südharz	41.093	141.408	0,29	38000	129029	0,29
	Saalekreis	13.710	186.431	0,07	9210	182451	0,05
	Salzlandkreis	10.032	196.695	0,05	6129	180771	0,03
	Stendal	55.058	115.262	0,48	50507	106538	0,47
	Wittenberg	76.861	128.447	0,60	73724	121694	0,61

Quellen

- © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2025 | Stand: 18.08.2025

Situationsbeschreibung

Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern mit einer reichen Geschichte im Bereich der Forstwirtschaft. Wälder sind nicht nur bedeutsam für die Holzproduktion, sondern auch für den Erhalt der Artenvielfalt, den Schutz des Bodens vor Erosion und die Regulierung des Wasserkreislaufs. Zudem bieten sie zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und tragen zur Erholung der Bevölkerung bei. Laut den aktuellen Statistiken der BWI 4 beläuft sich die Gesamtfläche des Waldes in Sachsen-Anhalt auf etwa 520.874 Hektar. Diese Zahlen sind besonders interessant im Kontext der Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes. Mit einer Einwohnerzahl von rund 2.135.597 ergibt sich eine Waldfläche von ungefähr 0,24 Hektar pro Einwohner. Dies stellt eine signifikante Kennzahl dar, die sowohl die Verfügbarkeit von Naturressourcen als auch das Potenzial für nachhaltige Entwicklung widerspiegelt. Im Jahre 2015 lag die Waldfläche je Einwohner bereits bei 0,24 Hektar. Die Waldflächenreduktion geht einher mit der Senkung der Bevölkerung zu 2015 in Sachsen-Anhalt.

Ähnlich wie bei der Waldflächenentwicklung spiegeln sich auch die naturräumlichen Regionen in der Waldfläche je Einwohner wider. Die Bevölkerung des Harzkreises verfügt im Durchschnitt über eine Waldfläche von 0,36 Hektar pro Person. Die ebenfalls walddreichere Region Tiefland mit den Landkreisen Wittenberg (0,61 Hektar), Jerichower Land (0,55 Hektar), Altmarkkreis Salzwedel (0,83 Hektar) und Stendal (0,47 Hektar) stellt der Bevölkerung eine erheblich größere Waldfläche pro Kopf zur Verfügung. Die Hügellandregion mit den Landkreisen Börde (0,26 Hektar), Salzlandkreis (0,03 Hektar), Anhalt-Bitterfeld (0,18 Hektar), Saalekreis (0,05 Hektar) und Burgenlandkreis (0,09 Hektar) sowie den kreisfreien Städten Halle (0,01 Hektar), Dessau-Roßlau (0,11 Hektar) und Magdeburg (0,00 Hektar) hat erhebliche Defizite in der Waldfläche pro Einwohner.

Im bundesweiten Vergleich zeigt sich, dass Sachsen-Anhalt in Bezug auf die Waldfläche je Einwohner im Mittelfeld liegt. Bundesländer wie Bayern und Baden-Württemberg verfügen über deutlich höhere Waldflächen pro Kopf, während Stadtstaaten wie Hamburg und Bremen nur geringe Werte aufweisen. Dieser Vergleich verdeutlicht die unterschiedlichen Naturräume und die damit verbundenen Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung und -nutzung. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Waldfläche je Einwohner in Sachsen-Anhalt ein wichtiger Indikator für die ökologische Gesundheit und die Lebensqualität in der Region ist. Die Analyse verdeutlicht die Notwendigkeit, verantwortungsvoll mit den verfügbaren Flächen umzugehen und innovative Konzepte zur nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. Nur durch eine enge Verzahnung von Ökologie, Wirtschaft und Gesellschaft kann sichergestellt werden, dass die Wälder von Sachsen-Anhalt auch in Zukunft ihren vielfältigen Nutzen erfüllen können.

4.1.3 Indikator 3 – Kohlenstoffvorrat in Holzbiomasse und in Böden

3	Kohlenstoffvorrat in Holzbiomasse und in Böden		to / ha (Schätzwert für jährliche C-Bindung)	
	PEOLG:	Wien-Indikator: 1.4	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 6

Daten
Tabelle 5: Zuwachs der Kohlenstoffmasse [kg/ha] [1]

	Kohlenstoffinventur 2017		BWI 4	
	kg/ha	kg/ha/a	kg/ha	kg/ha/a
Hauptbestand (auch Plenterwald)	k.A.	2.901,30	22.706,00	2.269,40
Unterstand	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Oberstand	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Tabelle 6: Absorbiertes Kohlendioxid [kg/ha*a] nach Brusthöhendurchmesser zur Periodenmitte [1]

	Kohlenstoffinventur 2017	BWI 4
bis 6,9 cm		
7,0 - 9,9 cm	7.803,00	7.581,00
10,0 - 19,9 cm	12.010,00	9.752,00
20,0 - 29,9 cm	12.496,00	9.967,00
30,0 - 39,9 cm	11.130,00	8.534,00
40,0 - 49,9 cm	11.130,00	7.760,00
50,0 - 59,9 cm	9.252,00	7.341,00
60,0 - 69,9 cm	9.252,00	6.879,00
70,0 - 79,9 cm	8.309,00	7.410,00
80,0 - 89,9 cm	9.562,00	6.676,00
ab 90 cm	6.229,00	5.142,00
alle BHD-Stufen	10.630,00	8.315,00

Tabelle 7: Zuwachs der Kohlenstoffmasse [kg/ha/a] nach Brusthöhendurchmesser zur Periodenmitte [1]

	Kohlenstoffinventur 2017	BWI 4
bis 6,9 cm		
7,0 - 9,9 cm	2.129,60	2.069,10
10,0 - 19,9 cm	3.277,90	2.661,60
20,0 - 29,9 cm	3.410,60	2.720,30
30,0 - 39,9 cm	3.037,70	2.329,10
40,0 - 49,9 cm	2.757,90	2.117,90
50,0 - 59,9 cm	2.525,20	2.003,50
60,0 - 69,9 cm	2.744,50	1.877,40
70,0 - 79,9 cm	2.267,60	2.022,40
80,0 - 89,9 cm	2.609,60	1.822,20
ab 90 cm	1.700,00	1.403,50
alle BHD-Stufen	2.901,30	2.269,40

Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren
- Kohlenstoffstudie Forst und Holz Sachsen-Anhalt, 2012

Situationsbeschreibung

Kohlenstoff spielt eine entscheidende Rolle im globalen kohlenstoffhaltigen Kreislauf, beeinflusst jedoch auch das Klima und die Ökosysteme. Insbesondere in Sachsen-Anhalt, einer Region mit vielfältigen landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Nutzungen, ist der Kohlenstoffvorrat in Holzbiomasse und Böden von erheblicher Bedeutung. Sachsen-Anhalt verfügt über eine Vielzahl von Waldtypen, die unterschiedliche Kohlenstoffvorräte aufweisen. Die wesentlichsten Waldarten sind Laub- und Nadelwälder, die beide variierende Kohlenstoffspeicherfähigkeiten haben.

Laubwälder, insbesondere solche mit Eichen und Buchen, können hohe Kohlenstoffvorräte aufweisen. Sie speichern Kohlenstoff sowohl in der oberirdischen Biomasse als auch im Boden.

Nadelwälder, vor allem Fichtenreinbestände, haben tendenziell geringere Kohlenstoffvorräte, da sie weniger Biomasse produzieren und häufig eine flachere Wurzelstruktur besitzen.

Nach aktuellen Daten der BWI 4 speicherte der Wald in Sachsen-Anhalt oberirdisch in der Baumbiomasse 108 Tonnen Kohlenstoff je Hektar (56.254.392 Tonnen insgesamt) und im Totholz 4,2 Tonnen Kohlenstoff je Hektar. Zur BWI 3 waren es noch 55 Tonnen je Hektar in der oberirdischen Biomasse und 2,1 Tonnen Kohlenstoff je Hektar im Totholz.

Beim Vergleich der Inventuren (BWI 4 zur Kohlenstoffinventur 2017) zeigt sich ein leichter, statistisch nicht signifikanter Rückgang des Zuwachses an Kohlenstoffmasse (kg/ha/a). Gleichzeitig zeigt die BWI 4 zur Kohlenstoffinventur 2017 einen Rückgang des absorbierten Kohlendioxids von 2.315 kg/ha/a.

Eine wichtige Funktion für die Kohlenstoff-Speicherung im Wald wird auch durch den im Boden gebundenen Kohlenstoff erfüllt. Zwischen Holzbiomasse und Böden besteht eine enge Wechselbeziehung. Die Zersetzung von organischem Material trägt zur Bildung von Bodenkohlenstoff bei, während gesunde Böden das Wachstum von Pflanzen fördern, die wiederum Kohlenstoff speichern.

Zu den Kohlenstoffvorräten im Boden Sachsens-Anhalts gibt es lediglich Daten aus der Kohlenstoffstudie „Forst und Holz Sachsen-Anhalt 2017“. Die Spanne der gespeicherten Kohlenstoffvorräte in den Waldböden Sachsens-Anhalts spiegelt das Standortsspektrum der Waldstandorte wider und reicht von den armen Altmoränen-Sandstandorten im Tiefland mit sehr geringen C-Vorräten (ab 50 t C/ha bis 90 cm Bodentiefe) bis zu einem mit Schwarzerle bestockten Erdniedermoor nördlich des Fläming mit einem Vorrat von über 600 t C/ha bis 90 cm Bodentiefe [3].

Um die Kohlenstoffvorräte in Holzbiomasse und Böden zu sichern und zu erhöhen, sind verschiedene Strategien erforderlich, darunter:

1. Nachhaltige Forstwirtschaft: Die Implementierung nachhaltiger Bewirtschaftungspraktiken in Wäldern kann den Kohlenstoffvorrat erhöhen.

2. Bodenmanagement: Reduzierte Bodenbearbeitung kann die Bodengesundheit verbessern und die langfristige Speicherung von Kohlenstoff fördern.

3. Monitoring und Forschung: Fortlaufende Monitoring-Programme und Forschung sind erforderlich, um die Kohlenstoffvorräte effektiv zu bewerten und anzupassen.

Die Untersuchung des Kohlenstoffvorrats in Holzbiomasse und Böden in Sachsen-Anhalt zeigt die bedeutsame Rolle dieser Ressourcen im Klimaschutz. Durch gezielte Maßnahmen kann der Kohlenstoffgehalt in beiden Systemen optimiert werden, was nicht nur der Umwelt zugutekommt, sondern auch die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen fördert.

4.1.4 Indikator 4 – Waldzustand

4	Waldzustand	(Kurzdarstellung der Ergebnisse der Wald- / Bodenzustandserhebung bzw. der Waldschutzberichte)		
	PEOLG: 2.1.b	Wien-Indikator: 2.1 2.2 2.3 2.4	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 7 8 9 10 11

Normative Grundlagen

- LWaldG §16

Daten

Diagramm 2: Mittlere Kronenverlichtung in % [4]

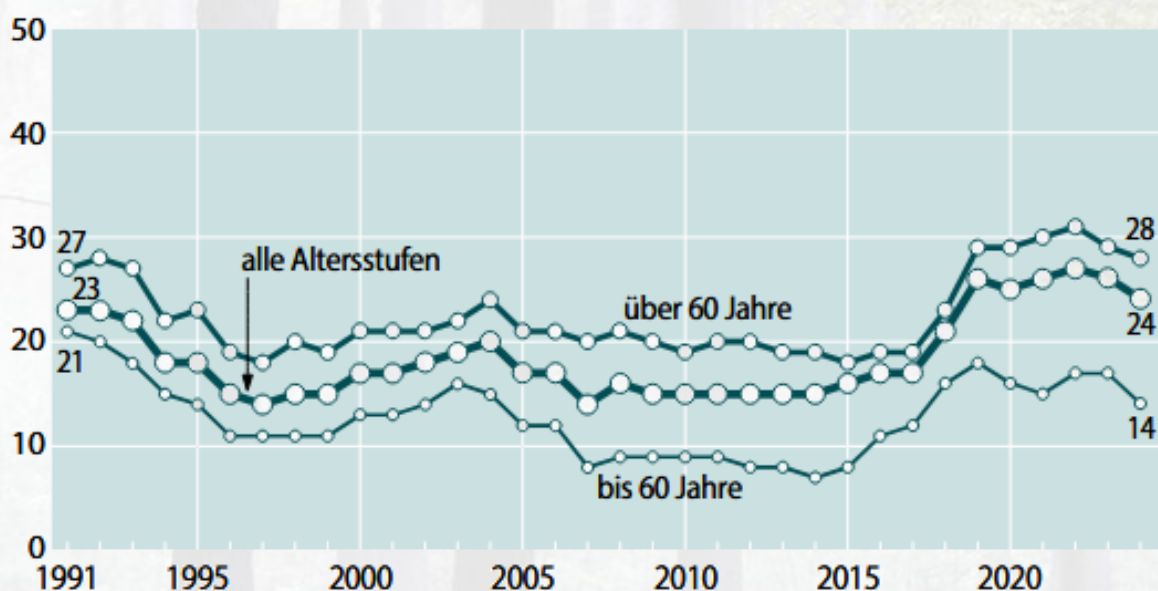


Diagramm 3: Anteil starker Schäden (inkl. abgestorbener Bäume), alle Altersklassen in % [4]

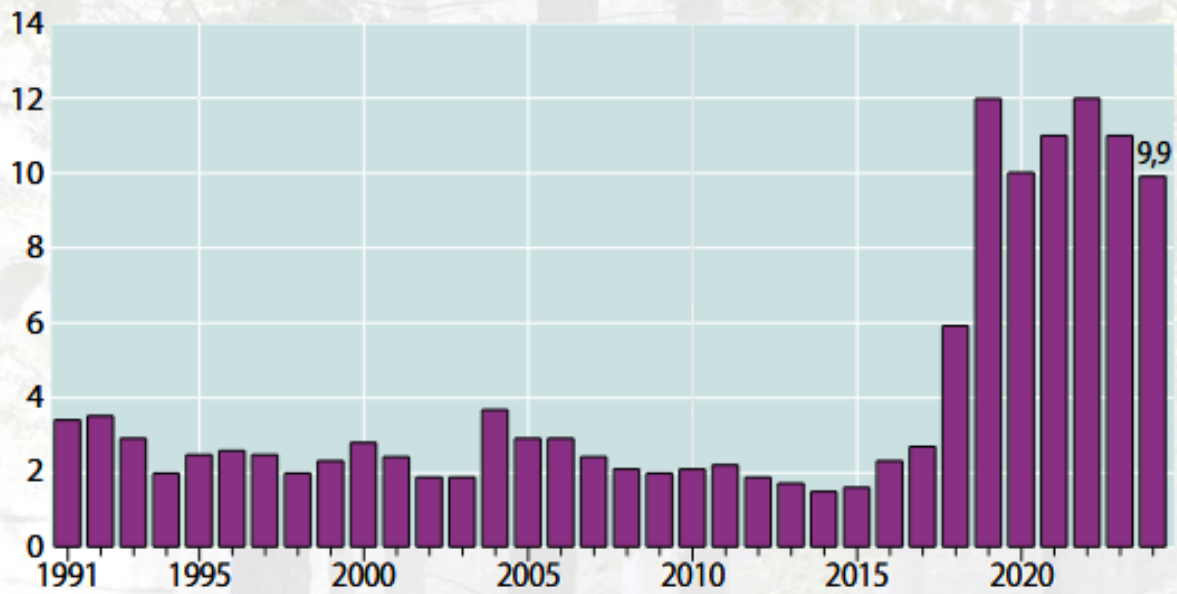


Diagramm 4: Jährliche Absterberate (stehende Bäume), alle Altersklassen in % [4]

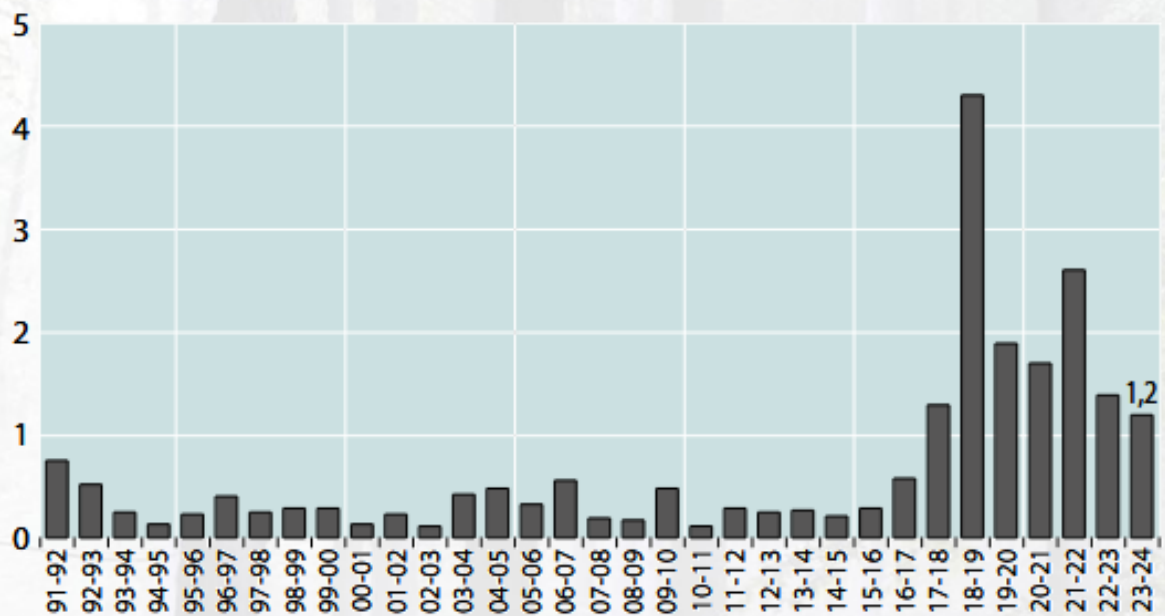


Diagramm 5: Jährliche Ausfallrate (als Schadholz entnommene Bäume), alle Altersklassen in % [4]

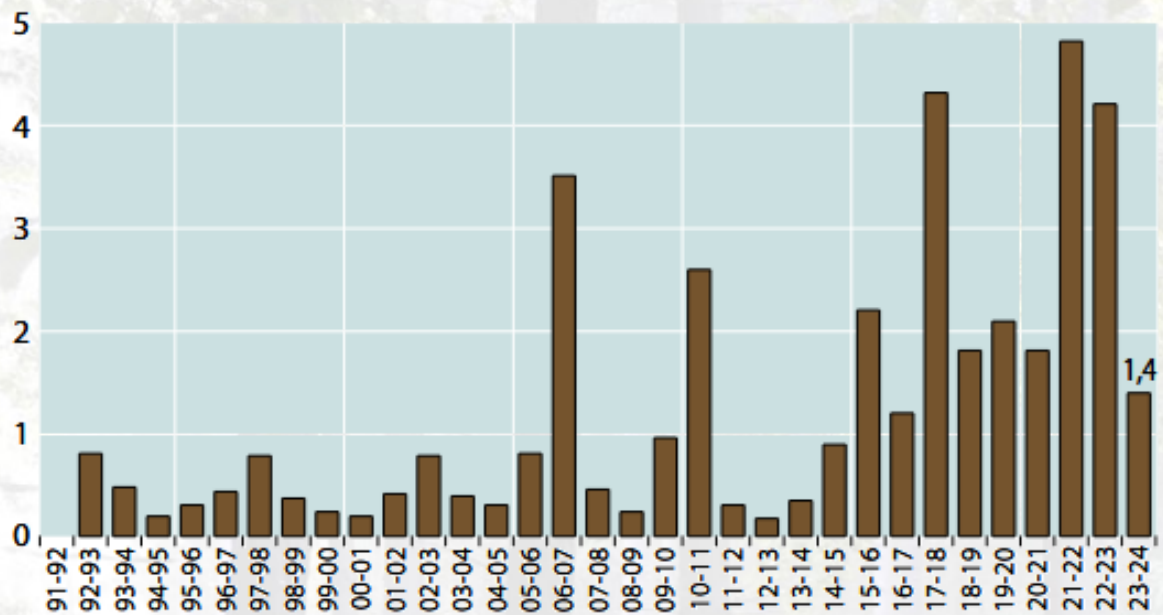


Diagramm 6: Anteil an den Vergilbungsstufen, alle Baumarten, alle Altersklassen in % [4]

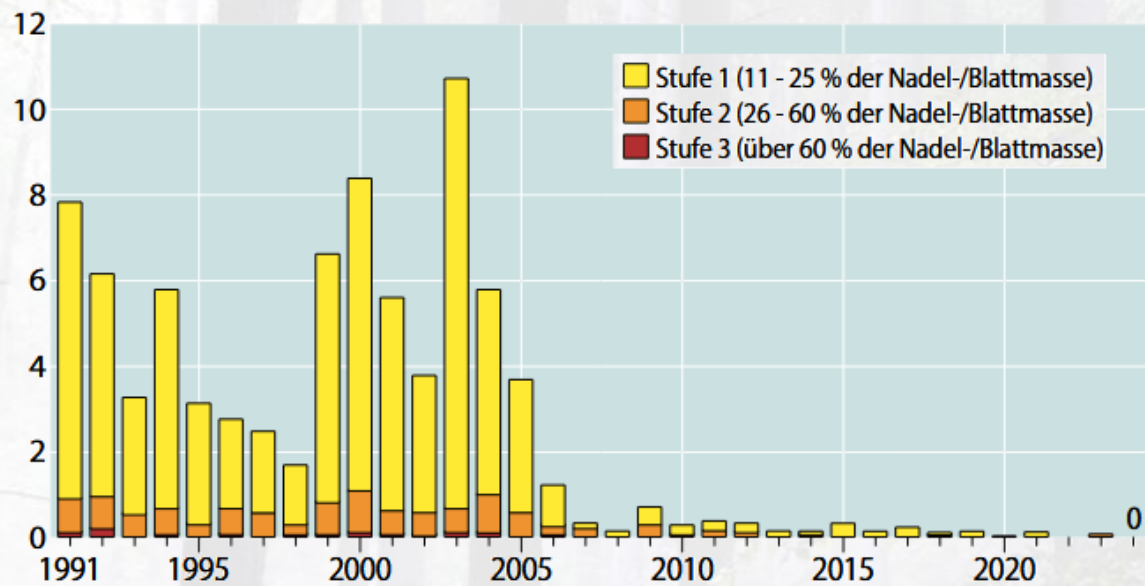
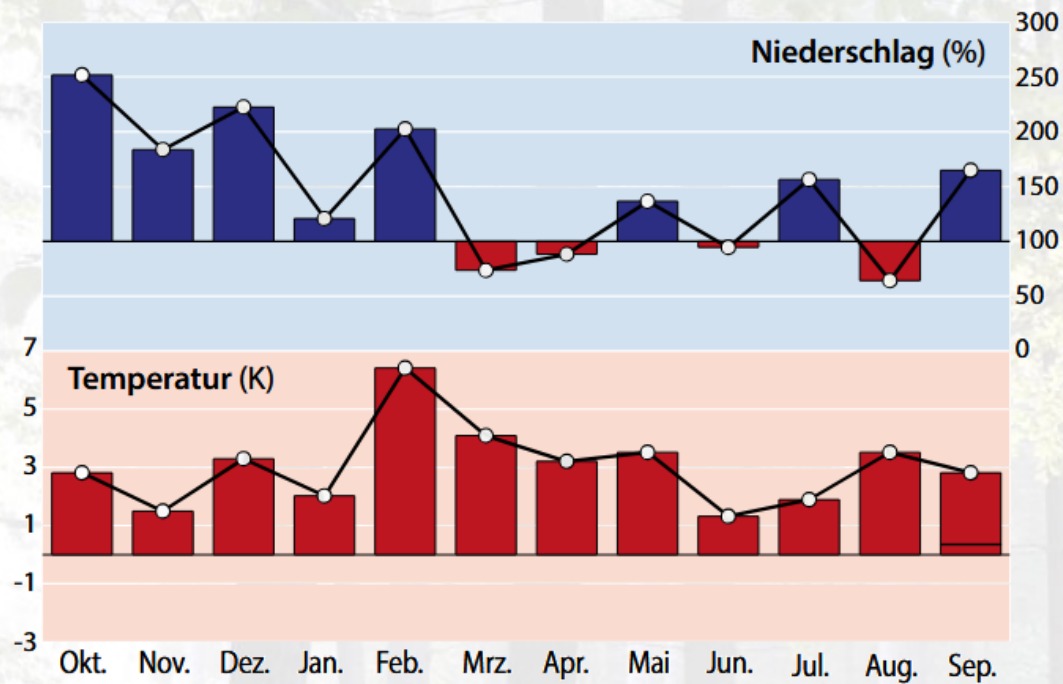


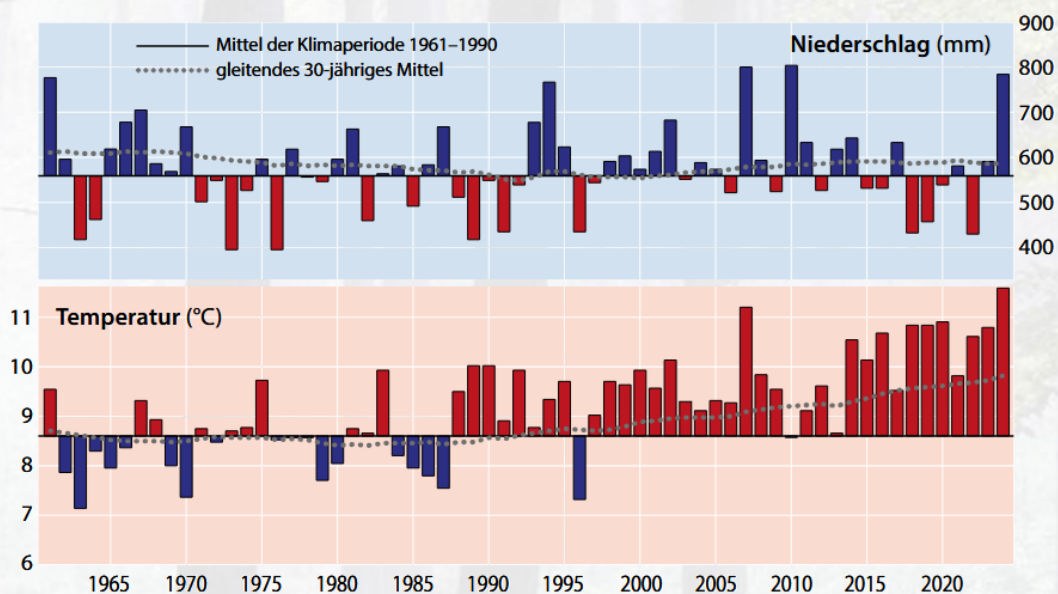
Diagramm 7: Abweichung von Niederschlag und Temperatur 2023/24 [4]



Abweichungen von Niederschlag und Temperatur vom Mittel der Klimareferenzperiode 1961–1990 (durchgezogene schwarze Linie) in Sachsen-Anhalt, Monatswerte für das Vegetationsjahr 2023/24 (Oktober 2023–September 2024).

Daten des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach

Diagramm 8: Abweichungen von Niederschlag und Temperatur 1961-2024 [4]



Abweichungen von Niederschlag (oben) und Temperatur (unten) vom Mittel der Klimaperiode 1961–1990 (durchgezogene schwarze Linie) und gleitendes Mittel der letzten 30 Jahre (gepunktete graue Linie) in Sachsen-Anhalt, Jahreswerte für das Vegetationsjahr (Oktober bis September)

Daten des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach

Abbildung 3: Lage und Verteilung der Borkenkäferschäden in Sachsen-Anhalt für die erste Hälfte der Borkenkäfersaison 2024 (Meldungen Waldschutzmeldeportal bis 08.07.2024) [4]

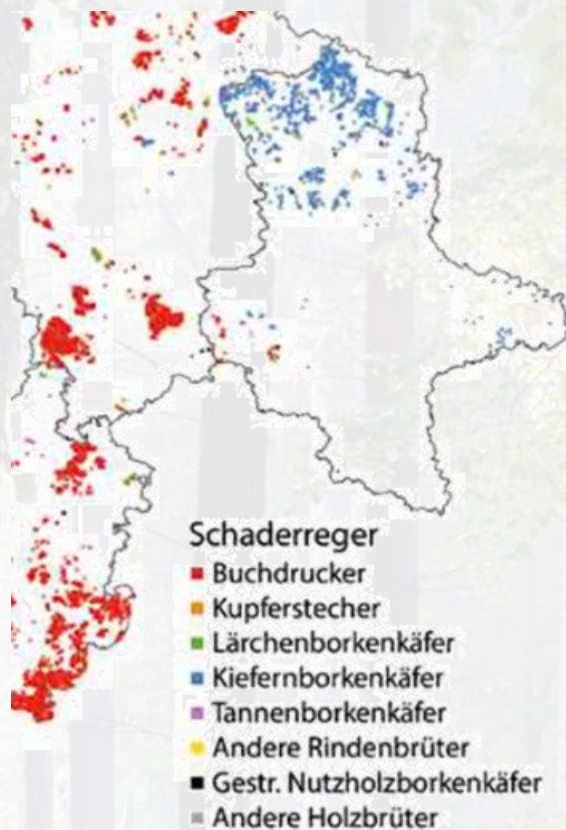
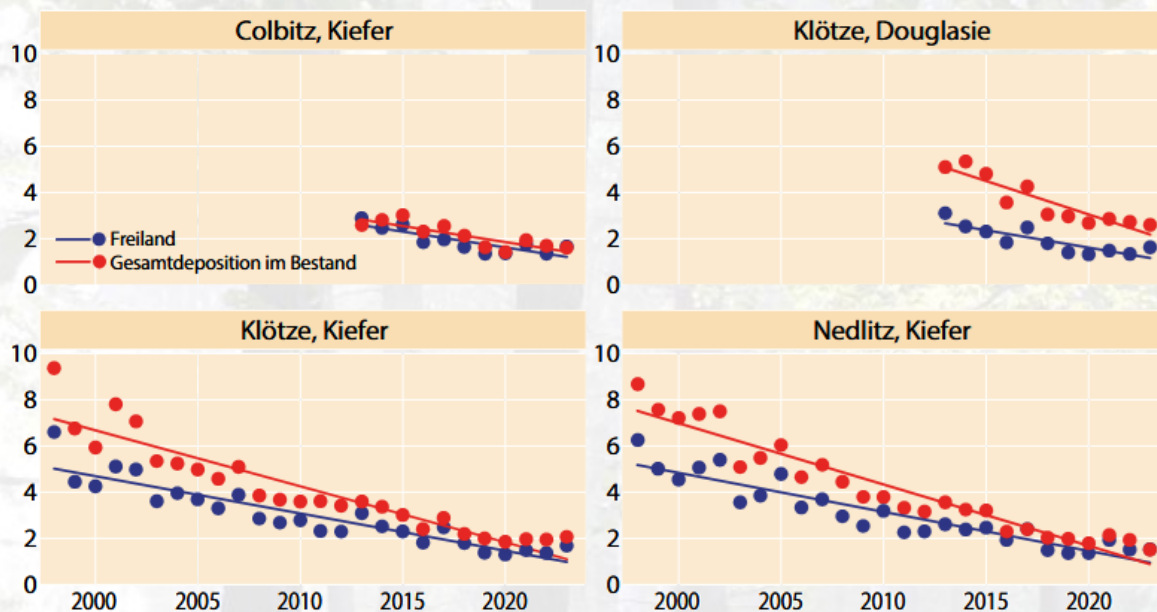


Tabelle 8: Gemeldetes Schadvolumen durch rinden- und holzbrütende Borkenkäfer vom 01.04.2024-08.07.2024 sowie Windbruch vom 01.01.2024-08.07.2024 [4]

Land	Rindenbrütende Borkenkäfer		Holzbrütende Borkenkäfer		Windwurf/-bruch	
	Anzahl Meldungen	Schadvolumen (m³)	Anzahl Meldungen	Schadvolumen (m³)	Anzahl Meldungen	Schadvolumen (m³)
Hessen	6.576	62.341	6	307	6.633	38.165
Niedersachsen	6.243	27.119	60	226	7.707	20.361
Sachsen-Anhalt	1.496	25.902	6	110	228	16.425
Schleswig-Holstein	800	2.784	0	0	1.809	3.434
Nationalpark Harz	0	0	0	0	0	0
Bundesforsten	9	84	0	0	0	0
Summe	15.124	118.230	72	643	16.377	78.385

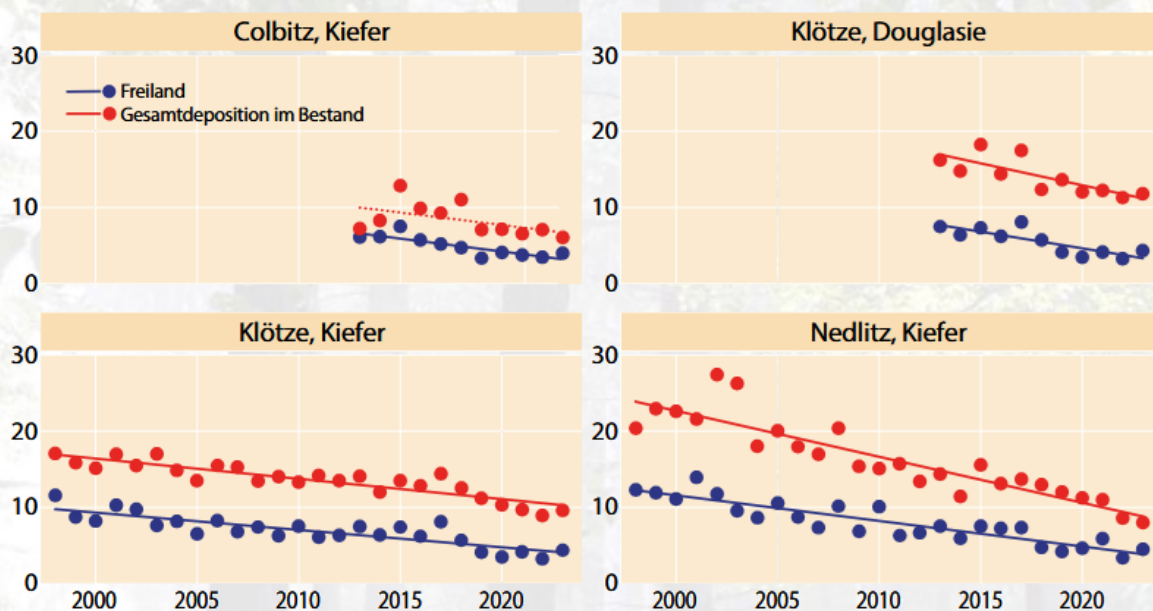
Diagramm 9: Sulfatschwefeleintrag ($\text{So}_4\text{-S}$) im Freiland und im Bestand in kg je Hektar und Jahr [4]



durchgezogene Linie: signifikante Abnahme, gepunktete Linie: kein signifikanter Trend

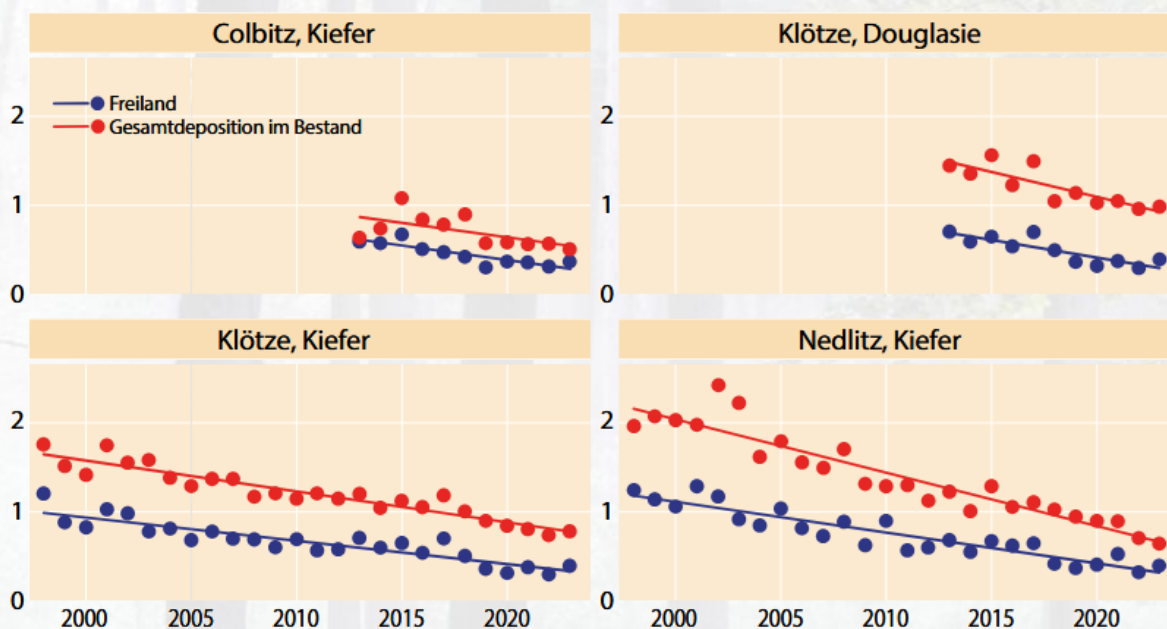


Diagramm 10: Stickstoffeintrag ($\text{NH}_4\text{-N} + \text{NO}_3\text{-N}$) im Freiland und im Bestand in kg je Hektar und Jahr [4]



durchgezogene Linie: signifikante Abnahme, gepunktete Linie: kein signifikanter Trend

Diagramm 11: Gesamtsäureeintrag im Freiland und im Bestand in kmol je Hektar und Jahr [4]



durchgezogene Linie: signifikante Abnahme, gepunktete Linie: kein signifikanter Trend

Quellen

- Waldzustandsbericht 2024

Situationsbeschreibung

Mittlere Kronenverlichtung [4]:

Die im Sommer 2024 durchgeführte Waldzustandserhebung weist als Gesamtergebnis für die Wälder Sachsen-Anhalts (alle Baumarten, alle Alter) eine mittlere Kronenverlichtung von 24% aus. Sie liegt damit zwar weiterhin auf hohem Niveau, aber das zweite Jahr in Folge unter dem Vorjahreswert. Wie bereits im Vorjahr ist für die Fichte aufgrund aktuell geringer Baumzahlen bzw. weiter Konfidenzintervalle keine statistisch gesicherte Aussage zum Kronenzustand möglich. War die Aussage im letzten Jahr für die älteren Fichten noch möglich, hat sich deren Situation so weit verändert, dass das Konfidenzintervall auch hier zu weit für eine gesicherte Aussage ist. Bei allen Baumarten bis auf die Eiche war ein leichter Rückgang der Verlichtung festzustellen. Damit stellt die Eiche nach der Fichte die zweitstärkste geschädigte Baumart dar.

Auch die gegen Trockenstress sehr tolerante Kiefer reagierte auf die Niederschlagsdefizite der vergangenen Jahre mit einem Anstieg der Kronenverlichtung, der allerdings im Vergleich zu den anderen Baumarten mit 19% (ältere Kiefer) und 8,7% (jüngere Kiefer) nur gering ausfiel. Im Mittel aller Erhebungsjahre liegt die Kronenverlichtung der älteren Kiefer bei 14% und damit noch deutlich unter dem aktuellen Wert.

Die Schäden durch die Trockenjahre seit 2018 sind auch in der Buche nicht zu übersehen. Das Schadbild der sogenannten Buchen-Vitalitätsschwäche ist in Sachsen-Anhalt ein häufiges Bild. Hohe Kronenverlichtungswerte, die für Buchen aller Alter bei 36% liegen, verdeutlichen die angespannte Situation.

Anteil starker Schäden [4]:

Im aktuellen Aufnahmejahr 2024 wurden 9,9% aller bonitierten Bäume als stark geschädigt eingestuft. Wie auch bei der Kronenverlichtung sank der Wert damit das zweite Jahr in Folge und liegt nun 2 Prozentpunkte unter dem Höchstwert von 12% aus dem Jahr 2022. Dieser leichte Trend zur Verbesserung darf nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass das Schadniveau nach wie vor stark erhöht ist und das Zweieinhalbfache des langjährigen Mittels darstellt. Nach den einzelnen Baumarten und Baumartengruppen differenziert sind nach wie vor bei Fichte mit 48% die meisten Bäume als stark geschädigt eingestuft, wobei die Angabe nicht gesichert ist. Buchen sind zu 20%, Eichen zu 18% und die Gruppe der anderen Laubhölzer zu 12% stark geschädigt. Die geringsten Anteile stark geschädigter Bäume haben die Gruppe der anderen Nadelhölzer mit 3,1% und Kiefern mit 2,7%.

Absterberate [4]:

In die Absterberate werden Bäume einbezogen, die erstmalig eine Kronenverlichtung von 100 % aufweisen. Dieser Wert sank im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 1,2%, liegt damit aber immer noch etwa doppelt so hoch wie das langjährige Mittel (0,7 %). Am häufigsten sind, wie in den Vorjahren, Fichten abgestorben, obwohl sich der Wert hier von 36% auf 4,8% drastisch verringert hat. Am zweithäufigsten starben Bäume der Gruppe der anderen Nadelhölzer ab, gefolgt von Kiefer, anderen Laubhölzern sowie Eichen und Buchen.

Ausfallrate [4]:

Als Ausfallrate wird der Anteil an Bäumen des WZE-Kollektives bezeichnet, der durch Sturmwurf, Trockenheit oder Insekten- bzw. Pilzbefall entnommen wird oder sich noch liegend

vor Ort befindet. Die Zeitreihe bildet die Folgen extremer Witterungsbedingungen wie Stürme oder Dürreperioden ab. Im Jahr 2024 liegt die Ausfallrate, bezogen auf alle Baumarten und Alter, bei 1,4%. Damit wird nur ein Drittel des Vorjahreswertes erreicht. Verglichen mit dem langjährigen Mittelwert, der bei 1,2% liegt, kann der aktuelle Wert höchstens als leicht erhöht bezeichnet werden. Die meisten der ausgefallenen Bäume waren, wie in den Vorjahren, Fichten, gefolgt von anderen Laubhölzern, Kiefern, Buchen und Eichen. Aus der Gruppe der anderen Nadelhölzer fiel, wie im Vorjahr, kein Baum aus.

Vergilbungen [4]:

Das Phänomen der Vergilbung spielt aktuell durch die erfolgreiche Eindämmung des Säureeintrages über den Niederschlag kaum noch eine Rolle. In den 1980er und 1990er Jahren traten Vergilbungen häufig infolge sauren Regens auf, durch den i.d.R. ein Magnesiummangel bei den Waldbäumen verursacht wird. Seit den frühen 2000er Jahren ist der Anteil betroffener Bäume kontinuierlich gesunken und liegt seitdem unter 1%. Für 2024 wurde ein Wert von 0% ermittelt.

Temperatur und Niederschlag im langjährigen Verlauf [4]:

Das Vegetationsjahr 2023/24 war das wärmste Jahr seit Messbeginn. Die Mitteltemperatur betrug 11,6 °C und lag damit 3,0 K über dem Mittelwert der international gültigen Klimanormalperiode 1961–1990 bzw. 2,0 K über der aktuellen Klimareferenzperiode 1991–2020. Der langfristige Erwärmungstrend setzt sich ungehindert fort, wie das gleitende Mittel der letzten 30 Jahre verdeutlicht. Alle Monate waren im Vergleich zur Klimanormalperiode teilweise deutlich wärmer und kein Monat war kühler als im Mittel der Periode 1991–2020.

Das vergangene Vegetationsjahr war sehr niederschlagsreich. Im Flächenmittel von Sachsen-Anhalt fielen 785 mm Niederschlag (+40 %). Dabei fiel in fast allen Monaten deutlich mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Im Vergleich zu den letzten Jahren kam es aufgrund der unbeständigen Witterung zu keiner ausgeprägten Bodentrockenheit.

Borkenkäfer [4]:

Im Jahr 2023 kam es teilweise weiterhin zu stärkerem Befall durch Borkenkäfer. In nicht vollständig aufgearbeiteten Bereichen konnten teils größere Mengen an Borkenkäfern in die Überwinterung entkommen. Der Winter 2023/2024 verlief bezogen auf Temperaturen und Niederschläge unauffällig.

Es konnte davon ausgegangen werden, dass überwinternde Käferbruten weder nennenswert gefördert noch beeinträchtigt wurden. Daher bestand für Bereiche mit größeren Mengen überwinternder Borkenkäfer weiterhin ein hohes Befallsrisiko im Frühjahr 2024. Die Käfersaison 2024 startete früh Anfang April, verlief dann ab Mitte April bei eher kühlem, oft auch feuchtem Wetter aber verhalten. Ab Ende April bis in den Sommer hinein wurden immer wieder teils sehr starke Niederschläge verzeichnet, die Temperaturen waren meist überdurchschnittlich hoch. Anfang April kam es bereits zu erstem verhaltenem Stehendbefall, ab Ende April bis weit in den Mai hinein wurde umfangreicherer frischer Befall im Liegenden und im Stehenden festgestellt. Geschwisterbruten traten weniger in Erscheinung als in den Vorjahren. Vielerorts flogen ab etwa Ende Juni große Mengen an Jungkäfern aus, auf der Suche nach neuen Wirtsbäumen. Der Ausflug der Jungkäfer verlief, wahrscheinlich witterungsbedingt, verzögert und zog sich bis weit in den Juli.

Insgesamt sind die im Zuständigkeitsgebiet der NW-FVA bisher gemeldeten Schäden durch Borkenkäfer deutlich verhaltener als in den Vorjahren seit 2018. Die in der Tabelle unten für die erste Hälfte der Käfersaison 2024 (01.04. bis 08.07.) aufgeführten Meldeanzahlen und zugehörigen Schadvolumina fassen Borkenkäferschäden über alle Baumarten, liegend und stehend, zusammen. Getrennt wird nach Bundesländern sowie nach Befall durch rindenbrütende bzw. holzbrütende Borkenkäferarten.

Weitere Schadorganismen [4]:

Fraßschäden an Nadelbaumkulturen durch den Großen Braunen Rüsselkäfer (*Hylobius abietis*) traten wie in den Vorjahren regional sehr unterschiedlich auf.

Der Befall durch Eichenprachtkäfer (*Agrilus biguttatus* u. a.) hat in einigen Regionen inzwischen bedrohliche Ausmaße angenommen. Überwiegend großflächige Schadverläufe können vor allem im südwestlichen Sachsen-Anhalt und in weiten Teilen Südhessens beobachtet werden.

Von Eichenprachtkäfern geschädigte Eichen werden oft in direkter Folge durch den Eichenkernkäfer (*Platypus cylindrus*) besiedelt, oft in Vergesellschaftung mit dem Eichenholzbohrer (*Xyleborus monographus*) und weiteren im Kernholz brütenden Arten. Für den Waldbesitz ist dieser Befall problematisch, da er meist zu einer mehr oder weniger vollständigen Entwertung des Holzes führt. Kernbesiedeltes Eichenholz ist zurzeit kaum noch vermarktbare, in der Regel können nur geringe Preise erzielt werden. Der Schadensumfang durch kernbesiedelnde Käferarten verläuft wie in den Vorjahren auf ähnlich hohem Niveau.

Das Eschentriebsterben wird in Europa und in den Trägerländern der NW-FVA weiterhin auf großer Fläche beobachtet. Der Erreger *Hymenoscyphus fraxineus* ist ein aggressives und höchst erfolgreiches, invasives Pathogen, dass sich nach seiner Einschleppung in Mitteleuropa schnell verbreitete und schwerwiegende Folgen für die heimischen Eschenpopulationen hervorgerufen hat. Es führt örtlich im Zuständigkeitsbereich der NW-FVA zur Auflösung von Bestandesteilen und zum Absterben von Eschen. Nahezu alle Bestände sind betroffen, und auf den Beobachtungsflächen der NW-FVA finden sich keine gesunden Bäume mehr.

Stoffeinträge [4]:

Durch die Substitution der Braunkohle als Hauptenergieträger nach der Wiedervereinigung, die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Luftreinhaltung wie Rauchgasentschwefelung und die Einführung schwefelarmer Kraft- und Brennstoffe konnten die Schwefeldioxidemissionen wirksam reduziert werden. Der Schwefeleintrag in die Wälder Sachsen-Anhalts hat infolge dieser Maßnahmen sehr deutlich abgenommen, eine Entwicklung, die bis 2023 angehalten hat.

2023 betrug der Sulfatschwefeleintrag mit dem Bestandesniederschlag je Hektar unter Kiefer 1,5 kg in Nedlitz, 1,6 kg in Colbitz, 2,1 kg in Klötze (Kiefer) und 2,6 kg unter Douglasie (Klötze). Im Freiland lag er zwischen 1,5 kg (Nedlitz) und 1,7 kg je Hektar (Colbitz).

Stickstoff wird als Nitrat (oxidierte Form, Quellen: Kfz-Verkehr, Verbrennungsprozesse) und als Ammonium (reduzierte Form, landwirtschaftliche Quellen) in das Ökosystem eingetragen. Im Freiland und mit der Gesamtdeposition lag der Ammoniumanteil am anorganischen Stickstoffeintrag im Mittel der Jahre 2014–2023 zwischen 55 % und 60 %. Seit Untersuchungsbeginn ist der Ammoniumanteil am Stickstoffeintrag in Nedlitz (Freiland und

Kiefer) deutlich zurückgegangen, während er auf den anderen untersuchten Flächen gleich hoch geblieben ist bzw. unter Kiefer in Klötze etwas zugenommen hat.

Betrachtet man den Zeitraum seit Untersuchungsbeginn, hat der Nitratstickstoffeintrag im Freiland und mit der Gesamtd deposition auf allen untersuchten Flächen signifikant abgenommen.

Der Gesamtsäureeintrag berechnet sich als Summe der Gesamtd deposition von Nitrat, Ammonium, Sulfat und Chlorid (jeweils nicht seesalzbürtige Anteile, Gauger et al. 2002). Auf den Intensiv-Monitoringflächen Sachsen-Anhalts wurden im Mittel der Jahre 2019–2023 zwischen 20 % (Klötze Kiefer) und 46 % (Colbitz Kiefer) der Gesamtsäureeinträge durch nicht seesalzbürtige Basen abgepuffert.

Der vollumfängliche Waldzustandsbericht 2024 kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

https://mw1.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MW/MWL/04_Publikationen/05_Forstn/Waldzustandsbericht_Sachsen_Anhalt_2024_bf.pdf

Fazit:

Der Zustand der Wälder in Sachsen-Anhalt ist von verschiedenen Herausforderungen geprägt, die sowohl durch natürliche als auch anthropogene Faktoren bedingt sind. Die vergangenen Jahre waren durch mehrere extreme Wetterereignisse wie Stürme, Dürreperioden und einen Anstieg von Schädlingen gekennzeichnet, die die Gesundheit der Wälder erheblich beeinträchtigt haben. Insbesondere die Borkenkäferplage, die durch anhaltende Trockenheit begünstigt wurde, hat in vielen Fichtenbeständen zu massiven Schäden geführt. Laut dem neuesten Waldzustandsbericht des Landes Sachsen-Anhalt ist ein erheblicher Teil der Waldfläche von Schadholz betroffen. Die Vielfalt der Baumarten ist stark gefährdet, da in den vergangenen Jahren monokulturelle Bestände, vor allem von Fichten, deutlich abgenommen haben. Dies führt zu einem Ungleichgewicht im Ökosystem Wald und mindert die Resilienz gegenüber klimabedingten Stressfaktoren.

Der Waldzustand in Sachsen-Anhalt ist herausfordernd, jedoch besteht durch eine konsequente Ausrichtung auf nachhaltige Waldwirtschaft die Möglichkeit, die Wälder zu regenerieren und für künftige Generationen zu erhalten. Durch die Förderung der Artenvielfalt, eine ressourcenschonende Holzernte und sozialverträgliche Nutzung lässt sich ein Gleichgewicht zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Interessen erzielen. Politische Unterstützung und eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten sind notwendig, um die Weichen für eine nachhaltige Zukunft der Wälder in Sachsen-Anhalt zu stellen. Nur durch gemeinsame Anstrengungen kann die Schönheit und Funktionalität dieser kostbaren Naturressource langfristig gesichert werden.

4.1.5 Indikator 5 – Unterstützung des Nichtstaatswaldes

5	Unterstützung des Nichtstaatswaldes (Beratung, Betreuung, Förderung)		EURO, EURO/ha, ha, %	
	PEOLG: 2.1.c 3.1.c	Wien-Indikator:	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 15 27

Normative Grundlagen

- LWaldG §14
- PKWaldVO
- Europäischer Landschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)

Daten

Tabelle 9: Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2012 - 2023 [€] [10]

Maßnahme	Fördermittelvolumen												
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Waldbauliche Maßnahmen	2548966	2977187	2436082	2236061	1106652	760313	985842	1307280	3193307	4998581	3907788	4208938	3666982
Erstaufforstung	0	0	0	0	0	x	x	x	x	x	x	x	x
Umbau / Wiederaufforstung	1860620	2281550	1813033	1665893	994092	401566	568210	975460	2866229	4650704	3456203	3588568	2957822
Nachbesserungen	64718	101303	35182	32088	30357	16735	6404	46775	130753	65173	63427	188683	139874
Pflege der Kultur	585763	541800	523559	479254	67271	341207	207208	175769	196325	282704	388158	431687	569286
Läuterung/ Wertästung	37865	52534	64308	58826	14932	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodenschutzkalkung	0	0	0	0	0	805	204020	109277	0	0	0	0	0
Erstaufforstungsprämie	454235	379782	335658	257425	202168	153520	113722	89040	58422	56127	36801	29124	13894
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	272292	260292	635376	698151	725134	820615	638354	892321	844504	1513913	1885875	1459249	2992848
Rohholzmobilisierungsprämie	244799	225826	477996	505381	516037	587692	455939	608464	519986	406864	168680	123835	136425
Erstinvestitionen	2735	8204	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verwaltung u. Beratung / Geschäftsf.	24757	26262	23800	28265	25536	20492	x	x	x	x	x	x	x
Mitgliederinformation	x	x	133580	144840	144290	177580	89652	144700	145810	118520	124430	100739	11390
Professionalisierung	x	x	0	19664	39271	34851	29645	14674	18830	0	51900	88169	60296
Waldpflegeverträge	x	x	0	0	0	0	63118	124482	159878	988528	1540865	1146506	2784737
Forstwirtschaftlicher Wegebau	768816	517713	551901	658580	669725	68502	225480	170023	112548	366164	106139	310842	67822
Neubau	22750	70694	76896	134019	356356	68502	117987	61078	112548	111840	47184	9962	0
Ausbau	746066	447019	475004	524561	313369	0	107493	108945	0	254325	58955	300881	67822
Waldbewirtschaftungspläne	x	x	x	x	x	0	39169	89919	2686	48066	0	2779	0
Waldumweltmaßnahmen	x	x	x	x	x	216460	300554	390930	1198063	1612363	1106860	340540	162320
Biotopbäume	x	x	x	x	x	206400	290000	365400	1177100	1430400	520900	202200	129600
Totholz	x	x	x	x	x	10060	10554	11080	20963	181731	394631	116340	32720
Nutzungsverzicht Altbestände	x	x	x	x	x	0	0	14450	0	0	191096	22000	0
Biotopverb.-Maßn. (Mähen)	x	x	x	x	x	0	0	0	0	232	233	0	0
Waldschutz	x	x	x	x	x	x	x	1943252	9977957	9796805	6485263	5511438	1665807
Aufarbeitung befallenes Holz	x	x	x	x	x	x	x	715450	4890148	4920557	2677136	1033295	352502
Aufarbeitung befallenes Holz u. Transport	x	x	x	x	x	x	x	2723	421787	175047	75475	72881	49480
Aufarbeitung befallenes Holz u. Entrindung	x	x	x	x	x	x	x	7522	7399	0	0	0	0
Aufarbeitung befallenes Holz u. Polterspritzung	x	x	x	x	x	x	x	830324	2125539	1168381	384028	170544	29999
Mulchen	x	x	x	x	x	x	x	5820	40512	2280	0	0	0
Aufarbeitung sonstiges Kalamitätsholz	x	x	x	x	x	x	x	381413	2427086	3396309	3085592	2907291	1150876
Löschwasserentnahmestellen	x	x	x	x	x	x	x	0	15521	90836	112470	1198561	38607
Überw. / Bekämpfung (integr. Pflanzenschutz)	x	x	x	x	x	x	x	0	15004	11637	2407	1710	0
Maschinenwege	x	x	x	x	x	x	x	0	34960	31757	148153	127156	44344
	4 044 309	4 134 974	3 959 016	3 850 217	2 703 679	2 019 409	2 303 120	4 882 765	15 387 487	18 392 020	13 528 725	11 862 911	8 569 674

x = nicht gefördert

Tabelle 10: Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2012 - 2023 [Anzahl, Hektar] [10]

Vorhaben	Einheit													Umfang der Förderung 2023 in 1 000 EUR
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	
Waldbauliche Maßnahmen														
Erstaufforstung	ha	-	-	-	-	-	x	x	x	x	x	x	x	x
Erstaufforstungsprämie	ha	1 697	1 387	1 322	962	725	637	517	383	257	249	180	140	29
Nachbesserung	ha	28	30	14	10	12	5	3	15	24	14	7	26	188
Pflege der Kulturen	ha	1 535	1 412	1 378	1 634	179	900	542	457	517	732	1 004	1 122	431
Umstellung auf naturnahe Waldwirtschaft (Aufforstung)	ha	361	464	333	353	168	79	113	189	397	649	460	498	3 588
Verbesserung der Struktur von Jungbeständen und Wertelastung	ha	165	210	254	245	56	x	x	x	x	x	x	x	x
Wertelastung	ha	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bodenschutzkalkung	ha	-	-	-	-	-	-	865	439	0	0	0	0	0
Forstwirtschaftlicher Wegebau	km	50	28	29	30	25	2	2	3	2	8	3	9	300
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse														
Rohholzmobilisierungsprämie	Anzahl	27	31	34	34	34	33	37	34	36	28	7	6	123
Erstinvestitionen	Anzahl	1	1	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verwaltung u. Beratung / Geschäftsf.	Anzahl	1	2	2	2	2	2	x	x	x	x	x	x	x
Mitgliederinformation	Anzahl	x	x	70	63	58	56	61	63	58	44	47	42	101
Professionalisierung	Anzahl	x	x	-	1	1	1	1	1	1	0	1	3	18
Waldpflegeträger	ha	x	x	-	-	-	-	3 494	3 494	4 787	41 501	57 046	59 441	1 147
Waldbewirtschaftungspläne	ha	x	x	x	x	x	-	2 091	2 764	280	2 360	0	184	3
Waldumweltmaßnahmen														
Biotopbäume	Anzahl	x	x	x	x	x	810	1 266	1 664	5 622	6 318	2 437	956	200
Totholz	Anzahl	x	x	x	x	x	73	67	67	132	1 146	2 532	603	116
Nutzungsverzicht Altbestände	ha	x	x	x	x	x	-	-	8	0	0	127	9	22
Biotopverb.-Maßn. (Mähen)	ha	x	x	x	x	x	-	-	0	0	1	1	0	0
Waldschutz														
Aufarbeitung befallenes Holz	fm	x	x	x	x	x	x	x	87 250	596 359	600 068	326 480	126 011	1 033
Aufarbeitung befallenes Holz u. Transport	fm	x	x	x	x	x	x	x	165	25 563	10 608	4 574	4 417	73
Aufarbeitung befallenes Holz u. Entrindung	fm	x	x	x	x	x	x	x	597	587	0	0	0	0
Aufarbeitung befallenes Holz u. Polterspritzung	fm	x	x	x	x	x	x	x	76 882	195 696	108 183	35 558	16 308	170
Mulchen	ha	x	x	x	x	x	x	x	5	31	2	0	0	0
Aufarbeitung sonstiges Kalamitätsholz	fm	x	x	x	x	x	x	x	76 282	485 417	679 261	617 118	581 458	2 907
Löschwasserentnahmestellen	Anzahl	x	x	x	x	x	x	x	-	2	5	7	33	1 198
Überw. / Bekämpfung (integr. Pflanzenschutz)	Anzahl	x	x	x	x	x	x	x	-	3	4	1	1	2
Maschinenwege	lfdm	x	x	x	x	x	x	x	-	27 887	20 543	155 911	104 736	127

Quelle: Mengen-Angaben: bis 2001: Aufstellungen der Regierungspräsidien ab 2002: Betriebswirtschaftliches Informationssystem Sachsen-Anhalt (BISA) ab 2007: Profil

Quellen

- Meldung der Förderungen durch das ALFF Altmark, Sachgebiet Forstförderung

Situationsbeschreibung

Unterstützung der Waldbesitzenden durch Beratung und Betreuung [12]:

Das Landeszentrum Wald unterstützt Waldbesitzende durch Beratung bei der Bewirtschaftung ihres Waldes und bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen gemäß dem Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt (LWaldG) [11].

Beratung beinhaltet Rat und Anleitung zur ordnungsgemäßen Forstwirtschaft und erfolgt unentgeltlich. Der Waldbesitzende hat auf sie einen Anspruch. Die Beratung umfasst keine Tätigkeiten, die den Charakter konkreter Planungen, Projektierungen oder des Betriebsvollzugs tragen.

Unterstützung der Waldbesitzenden durch Betreuung [12]:

Die Waldbesitzenden können das Landeszentrum Wald mit Tätigkeiten der Betriebs- und der Revierleitung gegen Entgelt beauftragen. Betreuung beinhaltet insbesondere folgende entgeltliche Leistungen der Revier- und Betriebsleitung:

1. Forstlicher Betriebsvollzug bestehend aus:
 - a. Erstellung der jährlichen Betriebspläne und Kontrolle des Vollzugs,
 - b. Planung, Projektierung und Vorbereitung konkreter Forstarbeiten,
 - c. Leitung und Kontrolle von Forstarbeiten,
 - d. Aufnahme und Sortierung des Holzes oder deren Überprüfung,
2. Vorbereitung und Vollzug des Holzverkaufs einschließlich Angebotseinholung und Übergabe der Verkaufshölzer an die Käufer,
3. Vorbereitung der Leistungs- und Materialbeschaffung,
4. Vorbereitung und Begleitung von Fördermaßnahmen,
5. Naturalbuchhaltung, Abrechnung von Forstarbeiten,
6. Aufteilung von Kosten und Leistungen auf einzelne Waldbesitzende.

Die rechtliche Basis dafür ist die "Verordnung über die Betreuung für den Privat- und Körperschaftswald (PKWaldVO)" [11].

Insgesamt sind 63% (325.558 ha) der Landeswaldfläche Nichtstaatswald. In Sachsen-Anhalt werden 119.763,61 Hektar Privat- und Kommunalwald (Stand 19.08.2025) durch das Landeszentrum Wald betreut. Daraus ergibt sich ein Betreuungsgrad von rund 37%.

Forstliche Förderungen

Insgesamt zeigt sich, dass die forstfachliche Förderung in Sachsen-Anhalt ein zentrales Element für die nachhaltige Entwicklung der Wälder darstellt. Durch gezielte Maßnahmen und Programme wird der Erhalt der Waldökosysteme sichergestellt, während gleichzeitig wirtschaftliche Interessen gewahrt werden. Um jedoch den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden, sind kontinuierliche Anpassungen und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten unerlässlich. Im Land Sachsen-Anhalt werden die forstlichen Förderrichtlinien demnach aktuell angepasst.

Im Berichtszeitraum existieren diverse Programme, die private Waldbesitzende unterstützen, beispielsweise durch finanzielle Zuschüsse für Aufforstungsprojekte oder die Umstellung auf nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden. Die Förderprogramme sind in folgende Schwerpunkte untergliedert:

- Waldbauliche Maßnahmen
- Forstwirtschaftlicher Wegebau
- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse
- Waldbewirtschaftungspläne
- Waldschutz

In dem Berichtszeitraum 2012-2024 wurden auf 21.105 Hektar waldbauliche Maßnahmen mit einem Volumen von 34.333.980 Euro gefördert. Hierunter fallen Maßnahmen wie Umbau/Wiederaufforstung, Nachbesserungen, Pflege der Kultur, Läuterung/Wertastung und Bodenschutzkalkung. Auch die Erstaufforstungen wurden auf einer Fläche von 8.484 Hektar mit einem Volumen von 2.179.919 Euro über die Erstaufforstungsprämie gefördert. Die Förderungen für den forstwirtschaftlichen Wegebau wurden mit 4.594.256 Euro für 490 Kilometer gewährt. Im Waldschutz wurden 35.380.522 Euro an die Waldbesitzenden ausgezahlt.

Die vollumfänglichen Förderungen sind in den Tabellen zu den Daten aufgelistet.

4.1.6 Indikator 6 – Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse

6	Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse		Zahl, ha, Mitgliederzahl, ggf. nach Eigentumsarten	
	PEOLG: 3.1.c	Wien-Indikator:	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 28

Normative Grundlagen

- LWaldG §14, §15
- Europäischer Landschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)

Daten

Tabelle 11: Übersicht über die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Sachsen-Anhalt [27]

2025			2014		
Anzahl [n]	Anzahl Mitglieder [n]	zugehörige Waldfläche [ha]	Anzahl [n]	Anzahl Mitglieder [n]	zugehörige Waldfläche [ha]
111	18.000	100.000	136	15.000	75.000



Tabelle 12: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen für forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse 2012 – 2024 [10]

Maßnahme	Fördermittelvolumen							
	EUR							
	2000	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	137 554	84 964	64 111	61 841	54 525	55 227	163 654	144 433
Rohholzmobilisierungsprämie	x	x	x	x	x	x	125 024	99 104
Erstinvestitionen	7 528	1 896	700	627	x	x	2 387	0
Verwaltung u. Beratung / Geschäftsf.	130 026	83 067	63 411	61 214	54 525	55 227	36 243	45 329
Mitgliederinformation	x	x	x	x	x	x	x	x
Professionalisierung	x	x	x	x	x	x	x	x
Waldpflegeverträge	x	x	x	x	x	x	x	x
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	140 690	301 352	272 292	260 292	635 376	698 151	725 134	820 615
Rohholzmobilisierungsprämie	112 506	275 440	244 799	225 826	477 996	505 381	516 037	587 692
Erstinvestitionen	0	5 677	2 735	8 204	x	x	x	x
Verwaltung u. Beratung / Geschäftsf.	28 184	20 236	24 757	26 262	23 800	28 265	25 536	20 492
Mitgliederinformation	x	x	x	x	133 580	144 840	144 290	177 580
Professionalisierung	x	x	x	x	0	19 664	39 271	34 851
Waldpflegeverträge	x	x	x	x	0	0	0	0
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	638 354	892 321	844 504	1 513 913	1 885 875	1 459 249	2 992 848	
Rohholzmobilisierungsprämie	455 939	608 464	519 986	406 864	168 680	123 835	136 425	
Erstinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	
Verwaltung u. Beratung / Geschäftsf.	x	x	x	x	x	x	x	
Mitgliederinformation	89 652	144 700	145 810	118 520	124 430	100 739	11 390	
Professionalisierung	29 645	14 674	18 830	0	51 900	88 169	60 296	
Waldpflegeverträge	63 118	124 482	159 878	988 528	1540 865	1146 506	2784 737	

Quellen

- Meldung über die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
- Meldung der Förderungen durch das ALFF Altmark, Sachgebiet Forstförderung

Situationsbeschreibung

In Sachsen-Anhalt gibt es 111 forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse mit einer Betriebsfläche von rund 100.000 ha sowie 18.000 Mitgliedern. Außerdem existieren zwei weitere forstwirtschaftliche Vereinigungen. Die Zahl der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse ist seit 2015 (136) deutlich gesunken. Das liegt an der Auflösung oder Zusammenlegung einiger

Forstbetriebsgemeinschaften. Die Waldfläche hat sich um 25% und die Anzahl der Mitglieder um 17% erhöht.

Forstbetriebsgemeinschaften sind privatrechtliche Zusammenschlüsse von Waldeigentümern, die den Zweck verfolgen, die Bewirtschaftung der angeschlossenen Waldflächen zu verbessern.

Das Land Sachsen-Anhalt unterstützt die Forstbetriebsgemeinschaften als forstwirtschaftlichen Zusammenschluss bei Vorhaben, die die Waldbewirtschaftung verbessern und der Überwindung struktureller Nachteile dienen, die vor allem aus Kleinflächigkeit und Besitzzersplitterung resultieren. Die Mittel stammen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).

Sie erhalten die Förderung als Zuschuss für:

- Waldpflegeverträge (entgeltliche vertragliche Übernahme der Verwaltung von Mitgliedsflächen zur sachgemäßen und nachhaltigen Bewirtschaftung sowie zur Überwindung der strukturellen Bewirtschaftungshemmnisse im Privatwald),
- Mitgliederinformation und -aktivierung,
- eigenständige, überbetriebliche Zusammenfassung oder Koordinierung des Holzangebots,
- Professionalisierung von Zusammenschlüssen,
- Gutachten.

Im Berichtszeitraum von 2012 bis 2024 wurden die Forstbetriebsgemeinschaften mit einem Volumen von 13.638.922 Euro gefördert. Eine detaillierte Aufstellung für den Zeitraum 2000 bis 2024 ist unter den Daten beigefügt.

4.1.7 Indikator 7 – Wegedichte, Wegeneubau, Wegeunterhaltung

7	Wegedichte, Wegeneubau, Wegeunterhaltung	Ifm. LKW-fähige Wege/ha/Besitzart		
	PEOLG: 3.2.d 4.2.f 5.2.c	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 3.5	Alter Indikator: 30

Normative Grundlagen

- LWaldG §11
- Leitlinie Wald 2014, MULE
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)



Daten

Abbildung 4: Verteilung der Waldwege in Sachsen-Anhalt [28]



Tabelle 13: Forstwegedichte in Sachsen-Anhalt [27] [29]

Waldfläche [ha]	2025				2017
	Anzahl LKW- fähiger Wege [n]	Länge LKW- fähiger Wege innerhalb des Waldes [lfm]	Wegedichte [Anzahl/ 1.000 ha]	Wegedichte [lfm/ha]	Wegedichte [lfm/ha]*
520.874	24.875	8.116.000	50	16	25

* Angabe nur
für Landeswald

Tabelle 14: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Wegebau 2000 – 2024 [10]

Maßnahme	Fördermittelvolumen								
	EUR								
	2000	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Forstwirtschaftlicher Wegebau	220 736	542 380	696 937	590 497	500 974	441 455	513 267	556 855	313 761
Neubau	103 260	516 913	293 819	140 050	207 329	-	89 050	19 436	28 951
Ausbau	117 476	25 467	403 118	450 447	293 645	441 455	424 217	537 419	284 810
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Forstwirtschaftlicher Wegebau	673 515	768 816	517 713	551 901	658 580	669 725	68 502	225 480	170 023
Neubau	99 439	22 750	70 694	76 896	134 019	356 356	68 502	117 987	61 078
Ausbau	574 076	746 066	447 019	475 004	524 561	313 369	0	107 493	108 945
	2020	2021	2022	2023	2024				
Forstwirtschaftlicher Wegebau	112 548	366 164	106 139	310 842	67 822				
Neubau	112 548	111 840	47 184	9 962	0				
Ausbau	0	254 325	58 955	300 881	67 822				

Tabelle 15: Aufwand Walderschließung und Investition Wege [€/ha] aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]

Jahr	Staatswald*		Körperschaftswald**		Privatwald***	
	Walderschließung [€/ha]	Investition Wege [€/ha]	Walderschließung [€/ha]	Investition Wege [€/ha]	Walderschließung [€/ha]	Investition Wege [€/ha]
2012	12,18	1,74	4,10	0,00	2,88	0,00
2013	14,71	1,74	7,91	0,00	2,99	0,00
2014	15,56	1,74	18,19	0,00	12,75	0,00
2015	15,14	1,06	23,43	0,00	12,75	0,00
2016	19,52	2,91	47,75	0,00	18,57	0,00
2017	14,65	2,91	0,22	0,00	3,36	0,00
2018			0,00	0,00	4,39	0,00
2019			0,00	0,00	14,13	0,00
2020	13,68	2,13	0,00	0,00	17,89	0,00
2021			0,00	0,00	6,31	0,00
2022			0,00	0,00	10,04	0,00
2023	3,03	0,00	0,00	0,00	9,64	0,00

* für die Jahre 2018, 2019, 2021 und 2022 liegen keine Daten vor

** Testbetrieb mit 700 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche

*** Testbetrieb mit 1.627 ha forstwirtschaftlich genutzter Fläche

Tabelle 16: Wegeneubau, -instandsetzung und -unterhaltung sowie Rückegassen im Landeswald ohne Materialkosten von 2022-2024 [49]

	2022		2023		2024	
	lfm	€/lfm	lfm	€/lfm	lfm	€/lfm
Wegeneubau					430	36,83
Rückewege	31.700	1,70	34.150	1,27	65.620	2,49
Wegeinstandsetzung	97.520	4,50	202.055	3,07	187.400	2,89
Wegeunterhaltung	356.360	1,05	285.270	1,20	325.090	1,51
Gesamt	485.580		521.475		578.110	

Quellen

- Geobasierte Datenbank Forstwege Sachsen-Anhalt, LZW
- Meldung Forstwegedichte (lfm) durch navlog GmbH
- Meldung der Förderungen durch das ALFF Altmark, Sachgebiet Forstförderung
- Testbetriebsnetz Forst des BMLEH
- Meldung Wegeneubau und Wegeinstandsetzung, Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt

Situationsbeschreibung

Sachsen-Anhalt bietet nicht nur eine vielfältige Landschaft, sondern beherbergt auch zahlreiche Waldgebiete, die für verschiedene Nutzungen von entscheidender Bedeutung sind. Insbesondere die Erschließung und der Unterhalt von LKW-fähigen Wegen stellen eine essenzielle Voraussetzung für den gewerblichen Holzabbau sowie für den Zugang zu touristischen Einrichtungen dar.

Um die Wegedichte zu bewerten, wurden die Gesamtwaldfläche aus den Daten der BWI 4 [1] verwendet. Die Anzahl der Wegeabschnitte stammt aus der geobasierten Datenbank Waldwege [28] und die Angabe der navlog GmbH zu den Forstwegenkilometern [29] innerhalb des Waldes wurde ebenfalls in die Bewertung einbezogen. Die Wegedichte wird hier in Stück pro 1.000 Hektar und Meter pro Hektar angegeben. Die Wegedichte der für Lastkraftwagen geeigneten Straßen in Sachsen-Anhalt variiert regional. In den Gebieten mit dichtem Waldvorkommen, wie zum Beispiel im Harz und der Altmark, weist die Infrastruktur eine hohe Konzentration von Wegen auf. Hingegen sind in den Randgebieten niedrigere Werte zu verzeichnen. Über alle Besitzarten existieren 50 Wege, die für Lastkraftwagen geeignet sind, pro 1.000 Hektar, wobei eine Dichte von 16 Laufmetern pro Hektar vorliegt. Im Jahr 2017 konnte lediglich die Wegedichte von 25 Laufmetern pro Hektar für den Landeswald angegeben werden. Diese ist mit 9 Laufmetern pro Hektar geringfügig höher. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Wegedichte LKW-fähiger Wege im Wald in Sachsen-Anhalt als ausreichend angesehen wird und ein entscheidendes Element für die nachhaltige Forstwirtschaft und den Tourismus ist.

Die Erhaltung und der Bau von für Lastkraftwagen geeigneten Straßen werden durch verschiedene Herausforderungen beeinflusst, wie beispielsweise Umweltschutzvorschriften, finanzielle Aspekte und die Sicherung der Biodiversität. Weiterhin sind die Auswirkungen des Klimawandels auf die Waldstruktur und den Wegebau zu berücksichtigen.

Im Berichtszeitraum von 2012 bis 2024 wurden in Form von Förderungen ein Volumen von 1.189.816 Euro für Wegeneubau und 3.404.440 Euro in den Ausbau investiert. Eine detaillierte Aufstellung für den Zeitraum 2000 bis 2024 wird unter den Daten bereitgestellt.

Der Aufwand für die Erschließung von Wäldern und die Investition in Forstwege pro Hektar wird aus den verfügbaren Daten des Testbetriebsnetzes Forst, die aus Gründen des Datenschutzes nur bis zum Jahr 2018 vollständig vorliegen, zusammengestellt. Als Folge der Corona-Pandemie gingen seit 2019 jeweils weniger als 5 Datenlieferungen im Privat- und Kommunalwald ein. Für den Staatswald liegen seit 2019 keine Daten mehr vor. Nach den gültigen Datenschutzbestimmungen verhindert dies eine Auswertung mit Veröffentlichung der Daten. Der Staatswald hat in dem Berichtszeitraum von 2012 bis 2017 im Durchschnitt 15,30 Euro pro Hektar in die Walderschließung investiert. Der Körperschaftswald dagegen 16,93 Euro und der Privatwald 8,88 Euro pro Hektar. In den Wegeneubau hat lediglich der Staatsforst mit 2,02 Euro pro Hektar investiert.

Der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt hat 2024 einen neuen Forstweg mit 430 laufenden Metern errichtet. Hierfür wurden 15.835 Euro ohne Materialkosten investiert. Des Weiteren wurden in dem Zeitraum von 2022 bis 2024 insgesamt 486.975 laufende Meter mit einem Volumen von ca. 1,7 Mio. Euro Forstwege instandgesetzt. Außerdem wurden 966.720 laufende Meter mit einem Volumen von ca. 1,2 Mio. Euro unterhalten. Auch in die Unterhaltung, Instandsetzung sowie den Neubau von Rückegassen hat der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt ca. 239.275 Euro auf 131.470 laufende Meter investiert. Aufgrund der Etablierung eines neuen Finanzbuchhaltungsprogramms beim Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt im Jahr 2022, konnten gesicherte Daten nur von 2022 bis 2024 bereitgestellt werden. Eine sinnvolle Planung und Pflege der LKW-fähigen Wege kann einen Beitrag zur Verbesserung der Forstwirtschaft leisten und zugleich den Zugang zur Natur fördern.

4.1.8 Indikator 8 – Anzahl der im Cluster Forst und Holz beschäftigten Personen

8	Anzahl der im Cluster Forst und Holz beschäftigten Personen			
	<u>PEOLG:</u> 6.1.a 6.2.a	<u>Wien-Indikator:</u> 6.5	<u>Deutscher Standard:</u> 6.1 6.2 6.3	<u>Alter Indikator:</u> 48 49

Daten

Tabelle 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008 und ausgewählten Merkmalen, Stichtag 31.12.2024 [13]

Wirtschaftsabt eilungen und - gruppen der WZ 2008	Insge- samt	darunter						darunter: Auszubildende			
		Geschlecht		Altersgruppen				Geschlecht			
		männl.	weibl.	unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	darunter bis zur Regel- alters- grenze	Insge- samt	männl.	weibl.
	1	2	3	6	7	8	9	10	11	12	13

davon:											
02 Forstwirtschaft und Holzeinschlag	1.133	890	243	144	600	371	18	7	86	73	13
021 Forstwirtschaft	315	249	66	*	172	88	*	-	28	24	4
022 Holzeinschlag	108	93	15	*	69	30	*	*	-	-	-
023 Sammeln von wild wachsenden Produkten (ohne Holz)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
024 Erbringung von Dienstleistungen für Forstwirtschaft und Holzeinschlag	710	548	162	87	359	253	11	*	58	49	9
16 Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2.457	2.116	341	255	1.537	636	29	13	129	112	17
161 Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke	480	417	63	53	314	108	5	3	28	23	5
162 Herst.v. sonst. Holz-, Korb-, Flecht- u. Korbwaren (o. Möbel)	1.977	1.699	278	202	1.223	528	24	10	101	89	12
17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	3.131	2.545	586	296	2.106	705	24	18	164	137	27
171 Herst.v. Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	1.236	1.066	170	112	869	245	10	7	74	61	13
172 Herstellung von Waren aus Papier, Karton und Pappe	1.895	1.479	416	184	1.237	460	14	11	90	76	14
18 Herst.v.Druckere- rz.; Vervielf.v.besp. Ton-, Bild- u.Datenträgern	1.578	973	605	131	1.052	384	11	8	63	39	24
181 Herstellung von Druckerzeugnis- sen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
182 Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit											

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Tabelle 18: Beschäftigtenanzahl nach der Cluster Forst und Holz Statistik [32]

Branche	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Forstwirtschaft	2357	2294	1538	1689	1603	1592	1478	1447	1449
Forstwirtschaftliche DL	949	958	588	569	564	567	580	577	577
Sägeindustrie	58	67	33	34	413	437	29	449	52
Holzwerkstoffindustrie	5	6	6	7	489	484	8	412	0
Möbelindustrie	191	1.462	1.484	189	2.912	3.042	179	2.998	1.623
Holzpackmittelindustrie	213	231	311	299	237	240	237	207	202
Holz- und Zellstofferzeugung	0	0	0	0	439	448	0	454	0
Papierherstellung	960	959	976	509	524	533	535	568	682
Papierverarbeitung	348	1.060	1.070	1.067	1.922	1.931	1.169	2.029	1.189
Holzfertigbau	477	583	574	626	630	682	635	521	442
Industrielles Holzbauwesen	1689	1713	1631	1588	1540	1573	1584	1586	1604
Bautischlerei und -schlosserei	4996	4827	4895	4908	4838	4911	4876	4740	4699
Zimmerer	1078	1069	1068	1082	1116	1061	1080	1072	1050
Sonstige Holzverarbeitung	185	183	210	220	189	196	195	137	180
Druckgewerbe	2.868	2.596	2.520	2.495	2.657	2.580	2.324	2.545	2.321
Verlagsgewerbe	1.425	1.533	1.578	1.493	1.429	1.311	1.248	1.242	1.122
Großhandel mit Holzhalbwaren und Holzbauelementen	75	71	28	28	221	216	218	216	255
Großhandel mit Roh- und Schnittholz	8	7	16	168	155	166	217	194	192
Gesamt	17.882	19.619	18.526	16.971	21.878	21.970	16.592	21.394	17.639

Tabelle 19: Umsatzentwicklung nach der Cluster Forst und Holz Statistik (in Tsd. €) [32]

Branche	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Forstwirtschaft	180.682	179.157	186.522	202.658	196.838	188.986	226.095	178.724	125.084
Forstwirtschaftliche DL	24.016	33.406	36.926	40.750	40.497	39.549	49.310	55.288	0
Sägeindustrie	31.929	37.299	35.918	31.178	0	21.246	22.313	0	19.780
Holzwerkstoffindustrie	10.889	10.442	10.536	10.371	10.830	19.565	20.372	11.930	0
Möbelindustrie	172.705	175.884	181.578	187.552	179.027	181.403	157.418	150.985	151.065
Holzpackmittelindustrie	25.182	24.062	17.374	16.632	0	16.367	16.671	0	0
Holz- und Zellstofferzeugung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Papierherstellung	15.602	16.288	0	0	18.108	18.103	9.072	0	0
Papierverarbeitung	340.331	326.665	352.586	290.577	227.308	213.760	217.049	246.642	225.467
Holzfertigbau	24.127	36.344	63.310	44.523	32.975	36.577	43.949	33.462	31.704
Industrielles Holzbauwesen	226.123	219.877	239.906	237.187	239.645	239.211	255.228	263.967	299.710
Bautischlerei und -schlosserei	242.354	239.996	225.174	237.947	237.140	249.015	254.289	256.397	264.002
Zimmerer	69.952	69.852	76.239	71.979	72.000	69.462	67.072	76.448	82.179
Sonstige Holzverarbeitung	8.483	9.282	9.151	8.823	9.144	8.394	8.316	0	5.311
Druckgewerbe	129.768	148.780	150.586	188.073	147.225	188.790	186.872	181.616	187.677
Verlagsgewerbe	42.183	159.301	125.030	172.327	54.392	132.889	49.660	168.168	47.565
1.483.573Großhandel mit Holzhalbwaren und Holzbauelementen	0	0	30.223	29.234	30.724	30.296	0	31.502	37.418
Großhandel mit Roh- und Schnittholz	6.807	7.218	7.017	6.570	0	7.485	5.919	0	6.611
Gesamt	1.551.133	1.693.854	1.748.076	1.776.381	1.495.852	1.661.098	1.589.605	1.655.130	1.483.573

Quellen

- © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), Stand 31.12.2024
- Cluster Forst und Holz Statistik, Thünen Institut (seit 2021 werden nur noch Zahlen von Gesamtdeutschland veröffentlicht, so dass eine regionenspezifische Auswertung von 2021-2024 nicht erfolgen kann)

Situationsbeschreibung

Der Cluster Forst und Holz stellt einen bedeutenden Wirtschaftszweig in Sachsen-Anhalt dar, der nicht nur zur Wertschöpfung in der Region beiträgt, sondern auch zahlreiche Arbeitsplätze sichert. Diese Bewertung zielt darauf ab, die aktuelle Beschäftigungssituation innerhalb dieses Clusters näher zu beleuchten und die entscheidenden Faktoren zu identifizieren, die diese Wirtschaftszweige prägen.

Sachsen-Anhalt ist geprägt von einer reichen Waldlandschaft, die eine Vielzahl von Ressourcen bereitstellt. Der Cluster umfasst sämtliche Wirtschaftsbereiche, die mit der Bewirtschaftung, Verarbeitung und dem Handel von Holz sowie der Forstwirtschaft verbunden sind. Dazu zählen Forstbetriebe, Sägewerke, Holzverarbeitungsindustrien sowie Unternehmen, die innovative Produkte aus Holz entwickeln.

Laut den neuesten Statistiken sind im Cluster Forst und Holz in Sachsen-Anhalt in dem Jahr 2020 17.639 Personen beschäftigt. Diese Zahl variiert je nach Saison, Konjunktur und spezifischen Marktbedingungen. Die Datenbank des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt bietet detaillierte Einblicke in die Beschäftigungstrends und zeigt, dass trotz Herausforderungen, wie dem Klimawandel und Marktvolatilität, eine gewisse Stabilität in der Beschäftigung besteht. Laut statistischem Landesamt sind zum Stichtag 31.12.2024 8.299 Personen im Cluster Forst und Holz beschäftigt. Hierbei sind jedoch nicht alle Branchen eruiert. Vergleicht man lediglich die Beschäftigtenanzahl in der Forstwirtschaft, waren im Jahr 2020 1.449 Personen angestellt und im Jahr 2024 noch 1.133. In dem Zeitraum 2012 bis 2020 sind durchschnittlich 19.000 Personen im Cluster Forst und Holz beschäftigt. In dem Zeitraum sind keine erheblichen Schwankungen in der Beschäftigtenzahl zu verzeichnen.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Clusters wird nicht nur durch die Anzahl der Beschäftigten, sondern auch durch den Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Region verdeutlicht. Die Forst- und Holzwirtschaft trägt erheblich zur regionalen Wertschöpfung bei und unterstützt zudem zahlreiche Zulieferindustrien, was die Verflechtungen innerhalb der Wirtschaft unterstreicht. Die Umsatzentwicklung in dem Zeitraum von 2012 bis 2020 zeigt eine grundsätzlich stabile, jedoch tendenziell sinkende wirtschaftliche Situation im Cluster Forst und Holz. Maximum im Umsatz war das Jahr 2014. 2015 fiel der Umsatz drastisch ab, hielt sich in den Folgejahren stabil. 2020 fiel der Umsatz nochmals auf 1.483.573 Tsd. Euro. Durchschnittlich lag der Umsatz im Cluster Forst und Holz in dem Zeitraum von 2012 bis 2020 bei 1.628.300 Tsd. Euro.

Die Zukunft des Clusters Forst und Holz in Sachsen-Anhalt steht vor verschiedenen Herausforderungen. Der Klimawandel, invasive Schädlinge und Marktschwankungen erfordern Anpassungen in der Branche. Dennoch bieten auch neue Technologien und der Trend zu nachhaltigen Produkten Chancen, die Beschäftigung aufrechtzuerhalten oder sogar auszubauen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Cluster Forst und Holz in Sachsen-Anhalt eine wesentliche Rolle in der regionalen Wirtschaft spielt. Die Anzahl der Beschäftigten ist zwar stabil, steht jedoch vor verschiedenen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

4.1.9 Indikator 9 – Generhaltungsbestände und anerkannte Saatgutbestände

(9)	Generhaltungsbestände und anerkannte Saatguterntebestände		ha	
	PEOLG: 4.2.b	Wien-Indikator: 4.6	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 39

Normative Grundlagen

- FoVG
- BNatschG §40

Daten

Tabelle 20: Übersicht der Saatgutbestände [15]

Baumart	Reduzierte Fläche [ha]			Anzahl Registerzeichen			Gesamt: Reduzierte Fläche [ha]	Gesamt: Anzahl Register- zeichen
	Ausge- wählt	Geprüft	Quali- fiziert	Ausge- wählt	Geprüft	Quali- fiziert		
Balsampappel-Hybride		2,2			2		2,2	2
Bergahorn	31,8	3		11	1		34,8	12
Douglasie	83,5			50			83,5	50
Esche	4,5			4			4,5	4
Esskastanie	0,5			1			0,5	1
Europäische Lärche	103,7	7,3	4,9	52	2	2	115,9	56
Fichte	43,63		3,5	10		2	47,13	12
Große Küstentanne	11,24			8			11,24	8
Hainbuche	14,5			6			14,5	6
Hybridlärche		1,5			1		1,5	1
Intersektionelle Pappel-Hybride		8,26			5		8,26	5
Kiefer	244,44	19,3	24,7	38	3	6	288,44	47
Pappel	0,25			1			0,25	1
Robinie			0,8			1	0,8	1
Rotbuche	317,03			32			317,03	32
Roteiche	45,58			25			45,58	25
Roterle	70,41			26			70,41	26
Sandbirke	9,5			10			9,5	10
Schwarzkiefer	36,59			9			36,59	9
Sommerlinde	1,2		4,5	1		1	5,7	2

<i>Spitzahorn</i>	0,4			1			0,4	1
<i>Stieleiche</i>	232,19			45			232,19	45
<i>Traubeneiche</i>	536,41			83			536,41	83
<i>Vogelkirsche</i>	3,8			4			3,8	4
<i>Weißtanne</i>	2			4			2	4
<i>Winterlinde</i>	61,31		3,6	22		2	64,91	24
Gesamtergebnis	1854,48	41,56	42	443	14	14	1938,04	471

Quellen

- Auszug aus EZR - Sachsen-Anhalt Version 2.0 der NW-FVA

Situationsbeschreibung

Die Erbanlagen des Ausgangsmaterials für forstliches Vermehrungsgut (i.d.R. Erntebestände) bestimmen ganz wesentlich den waldbaulichen und finanziellen Erfolg, und das möglicherweise über Generationen von Beständen hinweg.

In Sachsen-Anhalt sind 471 Bestände mit einer reduzierten Gesamtfläche von 1.938 ha zur Saatguternte zugelassen. Gegenüber dem Stand von 2015 ist ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der Bestände und der Gesamtfläche zu verzeichnen. Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Überprüfung der Erntebestände und die Überarbeitung des Zulassungsregisters zu erklären. Bestände, deren Beerntbarkeit, Qualität oder Artreinheit nicht nachweisbar waren, wurden aus der Zulassung genommen.

Saatguterntebestände sind für 26 Baumarten zugelassen. Für die meisten Baumarten stehen genügend Bestände für die Saatguternte bereit.

Anfang des Jahres 2003 wurde das Forstsaatgutgesetz (FSaatG) durch das Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG) abgelöst, Ziel war die Vereinheitlichung des Saatgutrechts innerhalb der EU. Damit unterliegen nun weitere forstlich relevante Baumarten dem FoVG, z.B. Spitzahorn, Sand- und Moorbirke, Hainbuche, Kirsche und Grauerle. Für diese Baumarten werden für die Zulassung zur Saatguternte geeignete Bestände gesucht und zugelassen. Für die Grauerle und für die Moorbirke sind bisher noch keine Saatguterntebestände zugelassen.

Die Verwendung von geeignetem forstlichen Saat- und Pflanzgut ist eine entscheidende Voraussetzung für die Begründung gesunder, betriebssicherer und leistungsfähiger Wälder.

Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist bei Pflanzung und Saat grundsätzlich gebietseigenes Vermehrungsgut von autochthonem bzw. lokal oder regional bewährtem Ausgangsmaterial zu bevorzugen. Es gilt folgender Grundsatz: Zum Einsatz kommt Vermehrungsgut aus dem Herkunftsgebiet, in dem der zu begründender Bestand liegt (gebietseigenes Vermehrungsgut). In den Herkunftsempfehlungen werden für die einzelnen Anbauggebiete geeignete Herkünfte empfohlen.

Sowohl die gesetzlichen Regelungen mit dem FoVG, der VO zu dessen Durchführung sowie dem Erntezulassungsregister Sachsen-Anhalt sind ausreichend. Ferner nimmt, vor allem durch die Forderungen aus dem PEFC-Standard 4.4 (PEFC D 1002-1:2014), der Anteil an Baumschulen zu, welche genetisch überprüfbares Pflanzenmaterial liefern und die entsprechenden Rückstellproben vornehmen.

4.1.10 Indikator 10 – Niederwald, Mittelwald, Hutewald

(10)	Niederwald, Mittelwald, Hutewald	Fläche ha		
	PEOLG: 4.2.d	Wien-Indikator:	Deutscher Standard:	Alter Indikator: 42

Normative Grundlagen

Daten

Tabelle 21: Flächenangaben der Wälder mit Nieder- und Mittelwaldstrukturen in den Trägeländern der NW-FVA (2021) [23]

Bundesland	Niederwald- strukturen [ha]	Mittelwald- strukturen [ha]
Hessen	4399	400
Niedersachsen	2186	794
Schleswig- Holstein	997	898
Sachsen- Anhalt	399	797



Abbildung 5: Vorkommen von Niederwald in den Trägerländern der NW-FVA im Jahre 1927. Flächenbezug sind die damaligen Kreise. Umgezeichnet nach Hesmer (1937) [23]

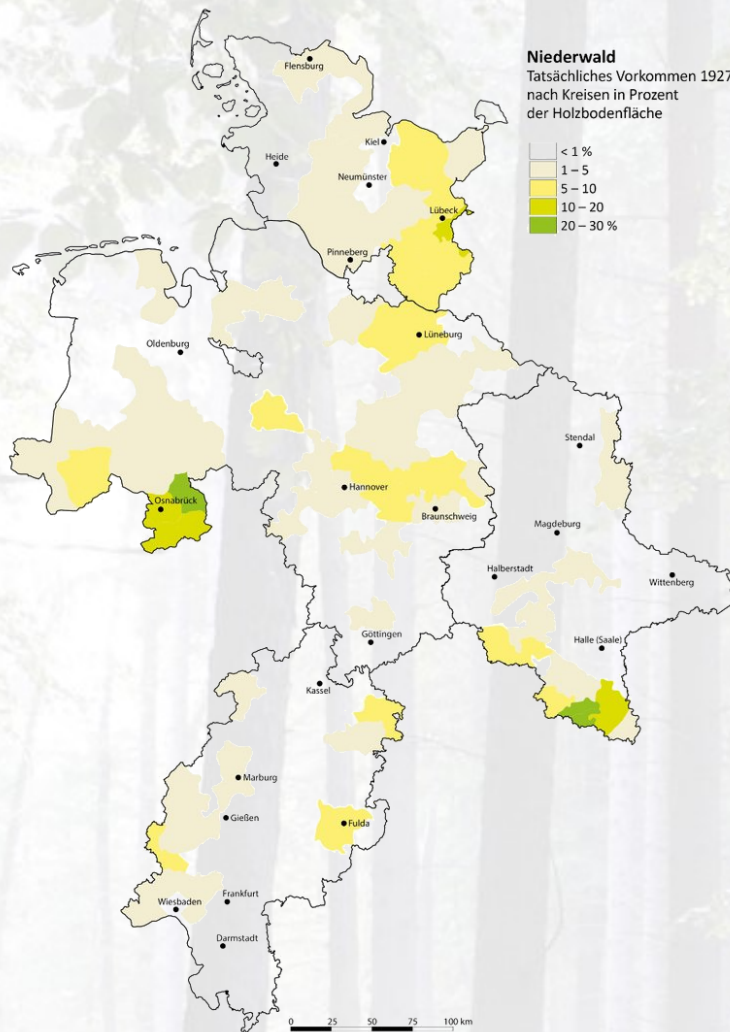


Abbildung 6: Vorkommen von Mittelwald in den Trägerländern der NW-FVA im Jahre 1927. Flächenbezug sind die damaligen Kreise. Umgezeichnet nach Hesmer (1937) [23]

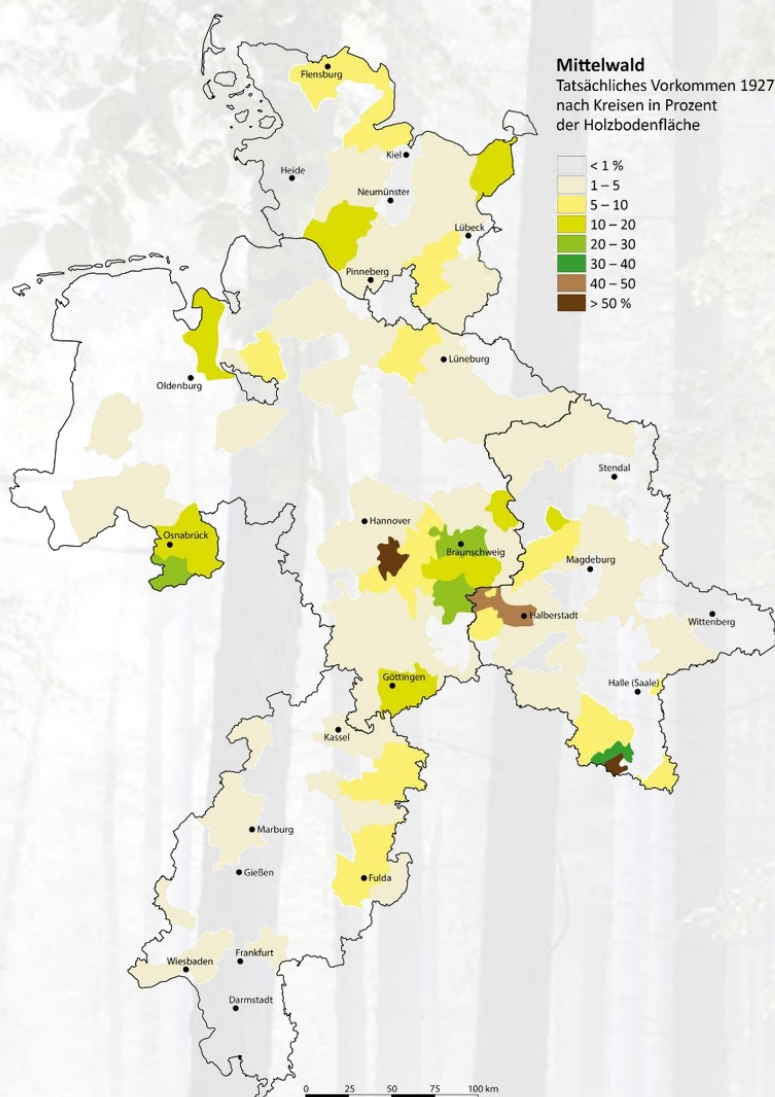
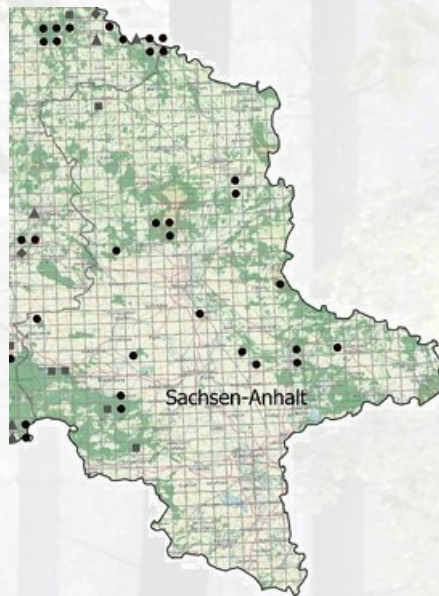


Tabelle 22: Gesicherte Hutewaldnachweise der Kategorie 1 je untersuchtem Bundesland [48]

Bundesland	Hutewaldfläche [ha]	Anzahl Flächen
Hessen	1.068	173
Niedersachsen	1.410	128
Sachsen-Anhalt	1.144	14
Schleswig-Holstein	87	15
Gesamtergebnis	3.709	330

Abbildung 7: Hutewaldverbreitung in Nordwestdeutschland auf Messtischblatt-Quadranten-Basis mit höchster Nachweiskategorie je Quadrant [48]



Quellen

- Nieder- und Mittelwälder: Waldkulturerbe und Hotspots der Biodiversität der NW-FVA
- Endbericht zum Forschungsprojekt Hutewälder – Verbreitung, Biodiversität und Strategien zur Re-Etablierung einer agroforstlichen Waldnutzung der NW-FVA

Situationsbeschreibung

Die Waldbewirtschaftung hat in Deutschland eine lange und wechselvolle Geschichte, die tief mit dem sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kontext verwoben ist. Besonders Sachsen-Anhalt, als historisch bedeutsames Waldgebiet in Mitteleuropa, hat verschiedene Formen der Waldbewirtschaftung hervorgebracht, die sowohl von den örtlichen Gegebenheiten als auch von übergreifenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst wurden.

Nieder- und Mittelwald wurden von der BWI 3 als Betriebsart auf keiner Fläche ausgewiesen. Aufgrund des geringen Stichprobenumfangs sind die Werte nur als Anhalt zu verstehen. In der BWI 4 liegen hierzu keine Daten vor. Belastbare Aussagen über die Entwicklung der Nieder- und Mittelwaldfläche sind deshalb nicht möglich.

Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt hat 2023 im Rahmen einer Recherche (Stand 2021) 399 ha mit Niederwaldstrukturen und 797 ha mit Mittelwaldstrukturen ausgewiesen. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das Waldschutzgebiet „Dauerwald Bärenthoren“. Dieses wurde im Jahr 2009 ausgewiesen und beinhaltet im Schutzzweck explizit die Erhaltung der Dauerwaldbewirtschaftung als historische Form dieser. Im 19. Jahrhundert wie auch heute ist eine Bindung dieser Betriebsarten an die Art des Waldeigentums auffällig. So kommen Nieder- und Mittelwälder sowie deren Relikte vielerorts vor allem in Genossenschafts-, Gemeinde- und kleineren Privatwäldern vor.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zu Hutewäldern mit Endbericht aus dem Jahre 2025 wurden 15 Standorte dieser Waldtypen

mit einer Fläche von 1.144 Hektar erhoben. 95 % dieser Standorte liegen in der FFH-Kulisse und 100 % von ihnen befinden sich im Landeswald. Die Besitzart und der Schutzstatus haben Einfluss auf das Potenzial einer Pflege oder Wiederentwicklung historischer Hutewälder. Heute sind zeitgemäße Bewirtschaftungs- und Pflegekonzepte unabdingbar, um die für viele Tier- und Pflanzenarten essenzielle Habitatkontinuität in diesen meist arten- und strukturreichen Lebensräumen zu sichern und zu entwickeln. Gleichzeitig ist es notwendig, sowohl das materielle als auch das immaterielle Kulturerbe im Wald zu bewahren und für die Zukunft zu sichern. Gegenwärtig bestehen zudem hervorragende Chancen, die energetische Nutzung von Holz effektiv mit der Erhaltung und Entwicklung bedeutender Waldlebensräume zu verbinden.

4.1.11 Indikator 11 – Anzahl der Plätze auf Waldflächen, denen kulturelle oder spirituelle Werte zugeordnet sind

(11)	Anzahl der Plätze auf Waldflächen, denen kulturelle oder spirituelle Werte zugeordnet sind			
	<u>PEOLG:</u> 6.1.d	<u>Wien-Indikator:</u> 6.11	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u> 54

Normative Grundlagen

- DSchG ST



Daten

Tabelle 23: Übersicht der Baudenkmale und archäologischen Kulturdenkmale nach gesetzlichen Denkmalkategorien [18]

Denkmal-kategorie	Beschreibung	Anzahl
<i>Kleindenkmale</i>	kleine, ortsfeste, für sich selbst stehende Objekte aus beständigem Material, die meist im Mittelalter, der Frühneuzeit und Neuzeit errichtet worden sind. Diese heterogene Gruppe besteht aus gesetzten Denkmälern, Mahn- und Gedenksteinen, Grenz-, Distanz- und Wegesteinen sowie religiösen und rechtsgeschichtlichen Denkmalen. Aufgrund ihrer Vielzahl und der früher schwierigen Verortbarkeit, zum Beispiel der Grenzsteine in Wald und Flur, konnte diese Denkmalkategorie in der Geschichte der Denkmalinventarisierung noch nie systematisch aufgenommen werden. Seit einigen Jahren jedoch werden sie mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer in einzelnen Regionen mittels GPS erfasst.	4.000
<i>Baudenkmale</i>	Die Baudenkmale sind laut Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt bauliche Anlagen oder Teile baulicher Anlagen. "Dazu gehören auch Garten-, Park- und Friedhofsanlagen, andere von Menschen gestaltete Landschaftsteile, produktions- und verkehrsbedingte Reliefformen sowie Pflanzen-, Frei- und Wasserflächen." Kirchen mit ihren Kirchhöfen, Klöster mit ihren Klausuren und Wirtschaftshöfen, Burgen mit ihren Befestigungsanlagen, Schlösser und Herrenhäuser mit ihren Parks, Bauernhöfe mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Freiflächen, städtische Wohnhäuser mit ihren Höfen und Nebengebäuden, Wohnsiedlungen aus einem Guss, Villen mit Garten und Einfriedung, technische Anlagen wie Kanäle, Eisenbahnstrecken oder Wassertürme, Stadtparks, Schmuckplätze, Weinberge, Kanäle und so weiter.	29.000
<i>Archäologische Kulturdenkmale</i>	In dieser Kategorie wird bis auf Weiteres eine kleine Anzahl der vorhandenen Bodendenkmale gezeigt, nämlich die obertägig sichtbaren Strukturen von Bodendenkmälen. Darunter sind Kulturdenkmale von der Urgeschichte bis in die frühe Neuzeit, deren Position sich im Gelände und in digitalen Geländemodellen (DGM) obertägig genau ablesen lässt. Es handelt sich vorrangig um Grabhügel, Wall- und Grabenanlagen sowie mittelalterliche Burgen. Bei Burgen ist zu beachten, dass das Bodendenkmal das unterirdisch verborgene Bodenarchiv in seiner ganzen Ausdehnung umfasst, das Baudenkmal den aktuell existenten baulichen Bestand erfasst. Beide Ausdehnungen werden gleichberechtigt abgebildet. In Zukunft wird laufend eine große Anzahl weiterer Objekte kartiert, die sich durch die modernen Prospektionsmethoden (LiDAR/DGM) erschließen lässt.	4.369
<i>Denkmalbereiche</i>	Denkmalbereiche sind Ensembles, also im Laufe der Geschichte zusammengewachsene, komplexe Gebilde aus Straßen, Plätzen, Parzellen mit oder ohne Bebauung, Gärten und Grünflächen. Das Denkmalschutzgesetz benutzt die Formulierung "Mehrheiten baulicher Anlagen". Dazu gehören Stadtgrundrisse, Stadt- und Ortsbilder sowie -silhouetten, Stadtkerne, -teile und -viertel, Siedlungen, Gehöftgruppen, Straßenzüge und -zeilen, Häusergruppen und deren jeweilige Umgebung und so weiter. Auch das UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz ist als Denkmalbereich eingetragen.	1.863

Archäologische Flächendenkmale	Die ausgewiesenen archäologischen Flächendenkmale sind im Allgemeinen die mittelalterlichen Stadtkerne sowie die frühneuzeitlichen Stadterweiterungen. Diese Flächen sind prinzipiell für das Vorkommen archäologisch aussagekräftiger Befunde (zum Beispiel Mauern, Brunnen und so weiter) und entsprechender Funde prädestiniert. Daher sind dort Bodeneingriffe genehmigungspflichtig und es werden in der Regel vor Baumaßnahmen Grabungen und/oder baubegleitende archäologische Beobachtungen erforderlich.	70
--------------------------------	---	----

Abbildung 8: Verteilung der Baudenkmale und archäologischen Kulturdenkmale [18]



Quellen

- Denkmalinformationssystem Sachsen-Anhalt des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie

Situationsbeschreibung

Sachsen-Anhalt, zeichnet sich durch eine reiche kulturelle und spirituelle Landschaft aus. Die Wälder dieser Region sind nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch Träger zahlreicher kultureller Identitäten und traditioneller Praktiken. Wälder haben in der Kulturgeschichte der Menschheit eine bedeutende Rolle gespielt. In Sachsen-Anhalt finden sich zahlreiche Beispiele für Orte, die mit traditionellen Bräuchen, spirituellen Praktiken oder mythologischen Geschichten verbunden sind. Viele dieser Orte sind über Jahrhunderte hinweg gewachsen und haben sich als wichtige Bestandteile des kulturellen Erbes etabliert.

Um die Anzahl der relevanten Plätze in den Wäldern Sachsen-Anhalts zu bestimmen, wurde das Denkmalinformationssystem Sachsen-Anhalt des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie genutzt. Hierüber lassen sich nicht nur die Anzahl der einzelnen Denkmale und die Beschreibungen zu den Denkmalkategorien erfassen, sondern man kann jedes einzelne Denkmal in einer interaktiven Karte mit einer Kurzbeschreibung auffinden (<https://lda.sachsen-anhalt.de/denkmalinformationssystem/#c185212>).

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen eine erhebliche Dichte an kulturellen und spirituellen Plätzen in Sachsen-Anhalt. Insgesamt sind 39.302 Denkmale erfasst, die sich natürlich nicht alle im Wald befinden. Davon sind 4.000 Kleindenkmale, 29.000 Baudenkmale, 4.369 archäologische Kulturdenkmale, 1.863 Denkmalsbereiche und 70 archäologische Flächendenkmale. Über die angegebene interaktive Karte kann jeder Waldbesitzende für sein Waldeigentum eruieren, wo und wie viele Denkmale vorhanden sind.

Die kulturellen und spirituellen Plätze in den sachsen-anhaltischen Wäldern haben eine Vielzahl von Funktionen. Sie bieten nicht nur einen Raum für individuelle Reflexion und Gemeinschaftsrituale, sondern tragen auch zur Stärkung der regionalen Identität bei. Durch die bewusste Pflege dieser Plätze wird das kulturelle Erbe lebendig gehalten und an zukünftige Generationen weitergegeben.

Zum Beispiel ist das UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz als Denkmalsbereich eingetragen.

Im Harz gibt es einen alten Pilgerweg, der als der „Weg der alten Göttinnen“ bekannt ist. Entlang dieses Pfades befinden sich mehrere Punkte, an denen Frauen in der Vergangenheit ihre Rituale zur Fruchtbarkeit und Heilung durchgeführt haben. Die Wiederentdeckung dieser Orte hat in den letzten Jahren zu einer zunehmenden Zahl von spirituellen Wanderungen geführt.

Im Mansfelder Land befindet sich ein uralter Baum, der als „Baum der Weisheit“ gilt. Lokale Legenden besagen, dass unter diesem Baum viele Entscheidungen getroffen wurden. Heute ist er ein beliebter Ort für Meditation und nachdenkliche Spaziergänge.

Somit gibt es auch eine Vielzahl an spirituellen Orten im Wald Sachsen-Anhalts.

Formlose Anfragen an die unteren Denkmalschutzbehörden sind bei Unklarheiten oder Zweifeln der beste Weg, Sicherheit über Denkmaleigenschaften von Bestandteilen eines mehrteiligen Baudenkmals zu bekommen. Zusätzlich hat der Gesetzgeber nach § 18 Abs. 2 Denkmalschutzgesetz Sachsen-Anhalt die Möglichkeit eröffnet, die Denkmaleigenschaft als Verwaltungsakt förmlich feststellen zu lassen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wälder Sachsen-Anhalts nicht nur eine natürliche Ressource, sondern auch bedeutende Träger kultureller und spiritueller Werte sind. Durch gezielte Maßnahmen zur Bewahrung und Förderung dieser Orte kann das kulturelle

Erbe Sachsen-Anhalts gestärkt und gleichzeitig ein Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet werden.

4.2 Normativer Teil

Im normativen Teil werden sowohl die Indikatoren beschrieben als auch die Zielerreichung aus dem dritten Regionalen Waldbericht dargestellt.

4.2.1 Helsinki Kriterium 1 – Erhaltung und angemessene Verbesserung der forstlichen Ressourcen und ihr Beitrag zu globalen Kohlenstoffkreisläufen

4.2.1.1 Indikator 12 – Waldfläche, die nach einem Bewirtschaftungsplan oder Gleichwertigem bewirtschaftet wird

12	Waldfläche, die nach einem Bewirtschaftungsplan oder etwas Gleichwertigem bewirtschaftet wird	ha, %		
	PEOLG: 1.1.b 1.1.c 1.1.d	Wien-Indikator: 3.5	Deutscher Standard: 1.1	Alter Indikator: 25

Normative Grundlagen

- LWaldG §5
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)

Daten

Tabelle 24: Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2000 – 2024 [10]

Vorhaben	Einheit	Jahr							
		2000-2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Waldbewirtschaftungspläne	ha	keine Förderung	2 091	2 764	280	2 360	0	184	0
	Anzahl		3	4	1	1		1	
	€		0	39 169	89 919	2 686	48 066	0	2 779

Quellen

- Meldung der Förderungen durch das ALFF Altmark, Sachgebiet Forstförderung

Situationsbeschreibung

Bewirtschaftungspläne sind strategische Dokumente, die festlegen, wie ein Wald bzw. ein Waldgebiet über einen bestimmten Zeitraum bewirtschaftet werden soll. Sie beinhalten Zielsetzungen hinsichtlich der Nutzung, Erhaltung und Förderung der Waldressourcen und orientieren sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Eine gesetzliche Verpflichtung nach dem Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt (LWaldG) vom 25. Februar 2016, Bewirtschaftungspläne aufzustellen, besteht nur für den öffentlichen Wald [11].

Forsteinrichtungen liegen im Bereich des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt, des Bundesforstes, sowie des Kirchenwaldes vor. Zusätzlich besteht ein laufendes Forsteinrichtungswerk im Bereich des Großkommunalwaldes (Stadt Wernigerode und Stadt Haldensleben). Gesetzlich verpflichtet ist der Kommunalwald ab 100 ha zur Aufstellung von Bewirtschaftungsplänen. Es ist davon auszugehen, dass vor allem im Großprivatwald Forsteinrichtungswerke aus steuerlichen Gründen erstellt wurden.

Darüber hinaus gibt es keine verifizierbare Datengrundlage für das Vorhandensein von Bewirtschaftungsplänen. Die Bewirtschaftung nach mittelfristigen Betriebsplänen im Privatwald kann nur über Schätzung (Anteil der Betreuungsverträge des Landeszentrums Wald mit Betriebsplanaufstellung, Anteil geförderter Betriebsgutachten, Besteuerung privater Forstbetriebe auf Grundlage von Betriebsgutachten) beurteilt werden.

Im Kleinprivatwald liegen nur teilweise Betriebsgutachten vor. Auch der Trend zur Urbanisierung der Waldbesitzenden im Kleinprivatwald wirkt einer Erstellung von Betriebsgutachten entgegen.

Die Entwicklung und Durchführung von Bewirtschaftungsplänen spielen bei einer nachhaltigen Bewirtschaftung eine zentrale Rolle, um die wertvollen Ressourcen unserer Wälder langfristig zu sichern und auch zukünftigen Generationen zugänglich zu machen.

Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung dieser Pläne an aktuelle Gegebenheiten und Herausforderungen kann die Zukunft unserer Wälder nachhaltig gestaltet werden.

Bewertung der Förderung:

Die Erstellung von periodischen Betriebsplänen wird im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur gefördert. In der Periode 2018 bis 2024 (vorher keine Förderung) wurde die Erstellung von Betriebsplänen für eine Gesamtfläche von rund 7.700 Hektar mit einem Volumen von 182.619 € gefördert.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Es sollen bis zum Jahr 2021 in 50% der Privatwaldbetriebe eine Forsteinrichtung bzw. Betriebsgutachten vorliegen.

Das beschriebene Ziel ist mit der derzeit zur Verfügung stehenden, verifizierbaren Datengrundlage nicht nachzuvollziehen. Das Vorhandensein von Betriebsgutachten in Privatwäldern kann derzeit lediglich über Schätzung (Anteil der Betreuungsverträge des Landeszentrums Wald mit Betriebsplanaufstellung, Anteil geförderter Betriebsgutachten, Besteuerung privater Forstbetriebe auf Grundlage von Betriebsgutachten) aufgezeigt werden.

Neue Zielsetzung:

Die Bewirtschaftung von Wäldern nach einem Bewirtschaftungsplan ist ein komplexer Prozess, der einer Vielzahl von Faktoren Rechnung tragen muss. Ökologische Begriffe, wirtschaftliche Notwendigkeiten und gesellschaftliche Erwartungen müssen in Einklang gebracht werden. Der Weg zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung ist herausfordernd, bietet jedoch zugleich enorme Chancen für den Erhalt unserer Wälder und die Förderung der Biodiversität. Daher haben die Verantwortlichen der Region zu den Bewirtschaftungsplänen folgende Ziele gesetzt:

Alle Betriebe mit einer Forstbetriebsfläche über 100 ha wirtschaften planmäßig und nachhaltig auf der Grundlage eines gültigen Betriebsplans für 10 Jahre (Forsteinrichtung).

Auch bei den forstlichen Zusammenschlüssen soll die Anzahl derjenigen mit Betriebsgutachten oder Betriebsplänen zunehmen.

Geplante Maßnahmen:

- Information der Waldbesitzenden über die Vorteile der Forsteinrichtung als forstliches Planungsinstrument. Betriebe mit einer Forstbetriebsfläche unter 100 ha sollen die Möglichkeiten der forstlichen Betreuung durch das Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt nutzen. Im Rahmen dieses Paketes sollen insbesondere bei forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen (FZ) vereinfachte Betriebsgutachten oder Betriebspläne erstellt werden.
- Überprüfung des Vorliegens eines gültigen Betriebsplans bei Forstbetrieben mit einer Forstbetriebsfläche über 100 Hektar und Erstellung einer entsprechenden Übersicht. Die Vorteile von Bewirtschaftungsplänen, vor allem bei der nachhaltigen Bewirtschaftung, sind den Waldbesitzenden zu verdeutlichen.

4.2.1.2 Indikator 13 – Vorratsstruktur

13	Vorratsstruktur	Gesamtvorrat, Vorrat/ha, Vorrat/Baumartengruppe/Alters- bzw. Durchmesserklasse		
	PEOLG: 1.2.b	Wien-Indikator: 1.2 1.3	Deutscher Standard: 1.2 3.4	Alter Indikator: 4 5

Daten

Tabelle 25: Gesamtvorräte in Sachsen-Anhalt [1]

Gesamtwald		
	BWI 3	BWI 4
Gesamtvorräte [m ³]	144.834.832	132.822.870
Mittlere ha-Vorräte [m ³ /ha]	272	255
Veränderung des Holzvorrates [in %]*	13,8	-22

* jeweils für die Periode, BWI 3: 2002-2012, BWI 4: 2012-2022

Tabelle 26: Gesamtvorräte in Sachsen-Anhalt nach Eigentumsart [1]

	Staatswald (Bund)		Staatswald (Land)		Körperschaftswald		Privatwald	
	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4
Gesamtvorräte [m³]	10.317.760	9.584.337	42.789.670	36.523.956	12.982.875	10.546.956	78.967.161	76.032.940
Mittlere ha- Vorräte [m³/ha]	190	229	305	238	267	252	273	268
Veränderung des Holzvorrates [in %]*	15,7	31	3,7	-67	41	-19	16,1	21

Tabelle 27: Gesamtvorräte in Sachsen-Anhalt nach Privatwaldgrößenklassen [1]

	Privatwald bis 20 ha		Privatwald 20-1.000 ha		Privatwald über 1.000 ha	
	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4
Gesamtvorräte [m³]	k.A.	27.374.370	k.A.	37.335.000	k.A.	11.312.400
Mittlere ha- Vorräte [m³/ha]	k.A.	291	k.A.	262	k.A.	240
Veränderung des Holzvorrates [in %]*	k.A.	6	k.A.	-7	k.A.	-28

Tabelle 28: Gesamtvorräte nach Baumartengruppen [1]

Baumart	Gesamtwald [m³]	
	BWI 3	BWI 4
Eiche	16.863.000	18.138.288
Buche	11.181.986	11.655.917
Esche		3.157.000
Ahorn		2.514.814
andere Lb hoher Lebensdauer	9.231.036	4.513.296
Birke		3.473.507
Erle		5.153.652
andere Lb niedriger Lebensdauer	12.568.353	3.553.563
Fichte	18.784.443	4.761.336
Tanne	6.496	45.968
Douglasie	742.816	1.119.300
Kiefer	59.411.800	59.928.372
Lärche	3.363.080	3.127.716

Tabelle 29: Gesamtvorräte nach Baumartengruppen (Fläche und mittlerer ha-Vorrat) [1]

Baumart	Gesamtwald [m³]		Fläche-ha		mittlerer ha-Vorrat	
	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4
Eiche	16.863.000	18.138.288	61.320	70.032	275	259
Buche	11.181.986	11.655.917	33.479	38.983	334	299
Esche		3.157.000		11.275		280
Ahorn		2.514.814		13.894		181
andere Lb hoher Lebensdauer	9.231.036	4.513.296	40.487	22.124	228	204
Birke		3.473.507		30.739		113
Erle		5.153.652		13.634		378
andere Lb niedriger Lebensdauer	12.568.353	3.553.563	65.121	21.801	193	163
Fichte	18.784.443	4.761.336	49.303	20.523	381	232
Tanne	6.496	45.968	203	338	32	136
Douglasie	742.816	1.119.300	2.672	5.740	278	195
Kiefer	59.411.800	59.928.372	212.185	203.838	280	294
Lärche	3.363.080	3.127.716	12.011	11.052	280	283

Diagramm 12: Vorrat [m³/ha] nach Baumaltersklasse [1]

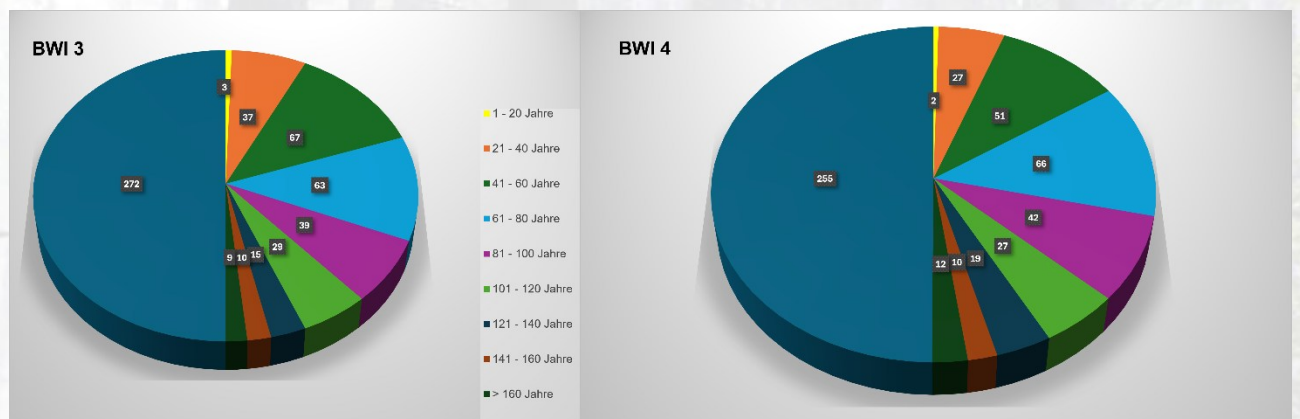
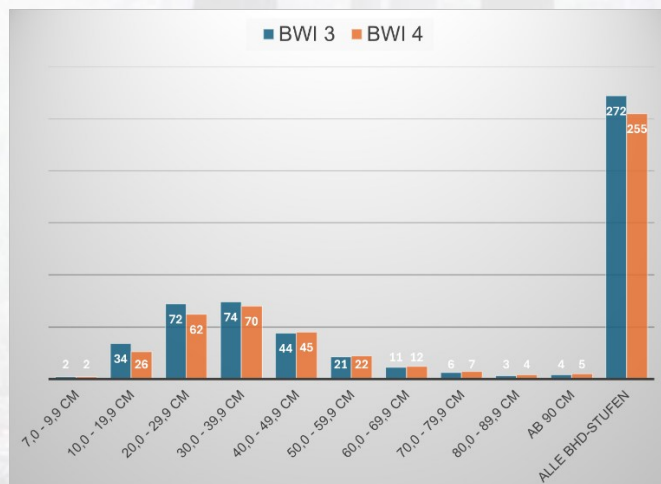


Diagramm 13: Vorrat [m³/ha] nach Brusthöhendurchmesser [1]



Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Entwicklung der Vorräte:

Sachsen-Anhalt hat eine insgesamt bewaldete Fläche von etwa 26 Prozent, was 520.874 Hektar entspricht. Die Wälder sind geprägt durch eine Vielzahl von Baumarten, wobei Kiefern, Eichen und Buchen dominieren. Diese Zusammensetzung ist nicht nur das Ergebnis natürlicher Prozesse, sondern auch das Resultat menschlicher Einflussnahme über Jahrhunderte hinweg.

Laut den neuesten Erhebungen liegt der Holzvorrat in Sachsen-Anhalt bei 132.822.870 Kubikmetern. Dies entspricht einer Abnahme von etwa 8 Prozent im Vergleich zu den Erhebungen der BWI 3. Der mittlere ha-Vorrat [m^3/ha] ist um $17 \text{ m}^3/\text{ha}$ gegenüber der BWI 3 gesunken. Damit verfügt Sachsen-Anhalt neben Mecklenburg-Vorpommern über die niedrigsten Holzvorräte. Der Vergleich der Holzvorräte der Eigentumsarten zeigt, dass sich die Gesamtvorräte im Landeswald sowie im Körperschaftswald erheblich verringert haben. Aber auch der Privatwald, vor allem der über 1.000 Hektar große, ist stark davon betroffen.

Gesamtvorräte nach Baumarten:

Den mit Abstand größten Gesamtvorrat (Gesamtwald) weist die Kiefer auf, gefolgt von der Eiche und der Buche.

Bei der Entwicklung der Vorräte ist bei den Baumartengruppen Fichte im Vergleich zur BWI 3 ein erheblicher und bei Laubholzarten hoher und niedriger Lebensdauer ein signifikanter Rückgang zu beobachten. Hierbei sind vor allem bei der Fichte die Schadereignisse (Sturm, Borkenkäfer, Trockenschäden) ursächlich. Zunehmende Vorräte zeigen sich dagegen bei Eiche, Buche, Tanne und Douglasie.

Holzvorrat nach Durchmesserstufen:

Der Schwerpunkt des Vorrats liegt in den mittleren Durchmesserstufen zwischen 20 und 49,9 cm. Der Vorrat in den Stufen über 50 cm nimmt marginal zu. Im Vergleich zur BWI 3 bleibt die Verteilung der Holzvorräte auf die Durchmesserstufen jedoch gleich.

Die Untersuchung des Holzvorrats nach Durchmesserstufen gibt wichtige Informationen über künftige Nutzungspotenziale und Sortimente.

Holzvorrat nach Altersklassen:

Wie auch bereits zur BWI 3 liegt der Schwerpunkt der Holzvorräte der BWI 4 in den Altersklassen 41-60 Jahre, 61-80 Jahre und 81-100 Jahre. Die Holzvorräte der Altersklasse 21-40 Jahre senken sich leicht ab, hingegen bauen die Altersklassen ab 121 Jahre marginal an Holzvorrat auf. In der Gesamtübersicht ist die Altersklassenverteilung nicht ausgeglichen. Hieraus ergibt sich eine entscheidende Aufgabe für die nachhaltige Waldwirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- Der Vorratsaufbau ist weiter zu betreiben. Der Zielvorrat ist mit 300 Vfm/ha definiert.
- Die Altersklassen- und Stärkeklassenstruktur soll verbessert werden.

Die beschriebenen Ziele wurden aufgrund der anhaltenden Schadsituation aufgrund von Hitze- und Dürreperioden nicht erreicht.

Neue Zielsetzung:

Ein positives Beispiel für die Entwicklung der Holzvorräte ist der Anstieg der Laubbaumanteile, der sich positiv auf die ökologischen Funktionen der Wälder auswirkt. Die Anreicherung von Laubholzvorräten wird in Zukunft durch die Aufforstung der Schadflächen mit klimastabilen Wäldern voraussichtlich voranschreiten. Jedoch ist die Wirkung dessen erst langfristig erkennbar. Auch die Altersklassenstruktur wird sich vermutlich ebenfalls langfristig verändern. Aufgrund der weiterhin anhaltenden Schadsituation verschoben auf die Baumarten Kiefer, Eiche und Buche werden keine Ziele durch die in der Region Verantwortlichen gesetzt. Denn in der Leitlinie Wald ist beschrieben, dass die Erhöhung der Holzvorräte nicht durch Nutzungsaufgabe geschehen darf, sondern vielmehr im Rahmen ordnungsgemäßer und vorratspfleglicher Forstwirtschaft erreicht werden muss [9]. Nur so kann der Wald seinen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten und alle seine weiteren Funktionen erfüllen. Die Einflussfaktoren auf die Holzvorratsentwicklung, wie Klimabedingungen und Schadsituation, sind nicht abschätzbar und somit ist eine neue Zielsetzung nicht anwendbar.

4.2.1.3 Indikator 13a – Waldumwandlungsfläche

13 a	Waldumwandlungsfläche	Fläche ha/Jahr		
	<u>PEOLG:</u>	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u>

Normative Grundlagen

- LWaldG §8

Daten

Tabelle 30: Übersicht der Waldumwandlungen in Sachsen-Anhalt von 2002-2020 [33]

Jahr	Waldumwandlungen (ha)
2002	39,8
2003	23,5
2004	70,5
2005	10,5
2006	44,4
2007	13,9
2008	14,1
2009	78,0

2010	41,1
2011	12,5
2012	25,2
2013	35,6
2014	17,9
2015	182,2
2016	129,4
2017	61,0
2018	70,7
2019	126,6
2020	45,2

Tabelle 31: Übersicht der Waldumwandlungen in Sachsen-Anhalt von 2021-2024 [33]

Jahr	Waldumwandlungen
	(ha)
2021	22,4
2022	39,1
2023	14,8
2024	13,0

Quellen

- Genehmigte Erstaufforstungen und Waldumwandlungen der Landkreise in Sachsen-Anhalt, Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Quelle jährliche Meldungen der unteren Forstbehörden

Situationsbeschreibung

In Deutschland nimmt der Wald eine Schlüsselrolle im ökologischen Gleichgewicht ein, während er gleichzeitig ein wichtiges wirtschaftliches Gut darstellt. Sachsen-Anhalt, mit seiner vielseitigen Waldlandschaft, sieht sich jedoch einer zunehmenden Umwandlung von Waldflächen in andere Nutzungsarten gegenüber. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von infrastrukturellen Entwicklungen über landwirtschaftliche Nutzung bis hin zu den Anforderungen des Urbanisierungsprozesses.

Gemäß § 1 LWaldG in Verbindung mit den Regelungen des Landesentwicklungsplans ist der Wald grundsätzlich zu erhalten. Waldumwandlungen sind auf das Unvermeidbare zu beschränken. Dies gilt insbesondere für Wälder in Verdichtungsräumen, für Wälder mit besonderen Schutz- und Erholungsfunktionen sowie für Wälder mit besonderem gesetzlichem Schutzstatus (z.B. Biotopschutzwald, Waldschutzgebiete).

Nach § 8 LWaldG ergeht die Entscheidung über einen Umwandlungsantrag nach einer Abwägung der Rechte, Pflichten und wirtschaftlichen Interessen des Waldbesitzenden und der Belange der Allgemeinheit an der Walderhaltung durch die Forstbehörden. Die Genehmigung soll zum vollen oder teilweisen Ausgleich nachteiliger Wirkungen der Umwandlung auf die Schutz- und Erholungsfunktion mit Nebenbestimmungen, insbesondere mit der Auflage zur

Erstaufforstung in einem Flächenumfang, der mindestens der umzuwandelnden Fläche entspricht, versehen werden.

Die jährlichen Umwandlungsflächen schwanken im betrachteten Zeitraum von 2002 bis 2020 zwischen 10,5 Hektar (2005) und 182,2 Hektar (2015). Tendenziell scheinen die Umwandlungsflächen minimal zuzunehmen. Demgegenüber wurden diese Flächen (1.042,1 Hektar bis 2020) über Erstaufforstungen in einem Umfang von insgesamt 1.916,3 Hektar (bis 2020) kompensiert.

Eine Statistik der Waldumwandlungsflächen ist nur bis 2020 verfügbar. Danach wurde die statistische Erfassung auf Veranlassung des Landwirtschaftsministeriums eingestellt [33]. Die Übersicht ab dem Jahr 2021 wurde über die Abfrage der einzelnen unteren Forstbehörden erhoben. Diese Daten sind nicht vollumfänglich, da die Daten einiger weniger Landkreise nicht vorliegen, so dass für den Zeitraum eine Bewertung entfällt. Die Erhebung der Daten dient lediglich zur Darstellung einer Tendenz über die Entwicklung der Waldumwandlungen. Aus den erhobenen Daten lässt sich eine eher abnehmende Tendenz erkennen.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

Es handelt sich um einen neuen Indikator. Im Ziel- und Handlungsprogramm sind noch keine Ziele und Maßnahmen definiert.

Neue Zielsetzung:

Die Waldumwandlungen in Sachsen-Anhalt stellen eine komplexe Herausforderung dar, die sorgfältige Überlegungen und Maßnahmen erfordert. Eine Balance zwischen wirtschaftlichem Nutzen und der Erhaltung ökologischer Werte muss gefunden werden. Nur durch eine nachhaltige Nutzung und bewusste Entscheidungen können die Wälder von Sachsen-Anhalt auch für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Es liegt in der Verantwortung von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, um den wertvollen Lebensraum Wald zu schützen.

Die Entscheidung über Waldumwandlungen obliegt den Forstbehörden. Die Waldumwandlungsflächen werden mindestens 1:1, in manchen Fällen auch 1:2 kompensiert, so dass an dieser Stelle keine Zielsetzung durch die Verantwortlichen der Region erforderlich ist.

4.2.2 Helsinki Kriterium 2 – Erhaltung der Gesundheit und Vitalität von Forstökosystemen

4.2.2.1 Indikator 14 – Gekalkte Waldfläche

14	Gekalkte Waldfläche		Fläche ha, % der Waldfläche	
	PEOLG: 2.1.a	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 2.3	Alter Indikator: 12

Normative Grundlagen

- BBodSchG § 1, § 2
- LWaldG §5

- RdErl. des MULE vom 10.07.2017, 42.2-64122
- Merkblatt Bodenschutzkalkungen in Sachsen-Anhalt, beschlossen vom Steuerungsausschuss der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt am 03.11.2010
- Ausschlusskriterien für die Durchführung der Bodenschutzkalkung in Sachsen-Anhalt, Erlass des MULE vom 19.06.2017, 42.2-64122
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)

Daten

Tabelle 32: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Bodenschutzkalkung 2000 – 2024 [10]

	2000- 2006	2007- 2016	2017	2018	2019	2020- 2024
	EURO					
Bodenschutzkalkung	keine Förderung	0	805	204 020	109 277	0

Tabelle 33: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Bodenschutzkalkung 2000-2024 [10]

	2000- 2006	2007- 2017	2018	2019	2020- 2024
	Hektar				
Bodenschutzkalkung	keine Förderung	0	865	439	0

Quellen

- Meldung der Förderungen durch das ALFF Altmark, Sachgebiet Forstförderung

Situationsbeschreibung

Die Bodenschutzkalkung ist ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Waldbewirtschaftung, insbesondere im Hinblick auf die Verbesserung der Bodenqualität und der Vitalität von Waldbeständen. In Sachsen-Anhalt stellen sich durch anthropogene Einflüsse und klimatische Veränderungen Herausforderungen, die eine gezielte Kalkung notwendig machen. Viele Waldböden in Sachsen-Anhalt sind durch den Eintrag von säurebildenden Luftschadstoffen übermäßig versauert. Dies hat Konsequenzen für alle Waldfunktionen und damit für die Vitalität der Wälder. Die Ergebnisse der Bodenzustandserhebung zeigen, dass die Bodenschutzkalkung einen deutlichen Einfluss auf die Nährstoffverfügbarkeit hat und gleichzeitig der Versauerung des Oberbodens entgegenwirkt. Durch die NW-FVA wurden in Auswertung der Bodenzustandserhebung für Sachsen-Anhalt Waldböden auf einer Fläche von etwa 100 000 Hektar (ca. ein Fünftel der Waldflächen) als kalkungsbedürftig eingestuft. Regenerative Bodenschutzkalkungen werden auf der Grundlage des Merkblattes „Bodenschutzkalkung der NW-FVA“ und des Runderlasses „Bodenschutzkalkung (Az: 42-64122 des MWL)“ durchgeführt, sofern nicht rechtliche Schutzgründe entgegenstehen, und dies standörtlich erforderlich erscheint und wirtschaftlich vertretbar ist.

Im Berichtszeitraum von 2012 bis 2024 sind Bodenschutzkalkungen in den Jahren 2017, 2018 und 2019 mit einem Volumen von 314.102 Euro gefördert worden. Die dazugehörigen Flächen belaufen sich auf 1.304 Hektar. Die im Regionalen Waldbericht von 2017 angegebenen 2.600 Hektar wurden im Landeswald umgesetzt, so dass diese bei den Fördermaßnahmen nicht enthalten sind. Die Gesamtfläche von 2012 bis 2024, die einer Bodenschutzkalkung unterzogen wurde, beläuft sich auf 3.904 Hektar.

Die ökologischen Auswirkungen der Bodenschutzkalkung sind vielschichtig. Positiv wirkt sich die Kalkung auf die Wiederherstellung des Boden-pH aus, was die Nährstoffaufnahme der Pflanzen fördert und somit das Wachstum und die Vitalität der Waldpflanzen steigert. Außerdem trägt die Verwendung von Kalk zur Förderung der mikrobiellen Aktivitäten im Boden bei und stärkt damit die Bodenstruktur.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die Kalkungen sind im bisherigen Maß fortzuführen und ggf. auf 2000 ha zu erweitern.
- b. Die NW-FVA stellt weiterhin die notwendigen Daten zur Verfügung.

Das vorrangig gesetzte Ziel a. konnte nicht umgesetzt werden. Sachsen-Anhalt steht vor diversen Herausforderungen im Hinblick auf die Bodenschutzkalkung. Der Klimawandel und die damit verbundenen Extremwetterereignisse stellen besondere Anforderungen an die Waldbewirtschaftung. Zudem ist die Finanzierung von Maßnahmen zur Bodenschutzkalkung häufig ein kritischer Punkt, da öffentliche Mittel begrenzt sind. Die Wiederaufforstungsverpflichtung der Waldbesitzenden nach den vielfältigen Kalamitäten hat eine Umsetzung von Bodenschutzkalkungsmaßnahmen verhindert.

Neue Zielsetzung:

Die Implementierung von Bodenschutzmaßnahmen in der Zukunft kann dazu beitragen, die Resilienz der Wälder gegen zukünftige Belastungen zu erhöhen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Daher setzten die Verantwortlichen der Region folgendes Ziel:

Die Kalkungsmaßnahmen werden auf kalkungswürdigen Flächen aufgenommen und ggf. auf Grundlage von Daten der NW-FVA entsprechend forciert.

Geplante Maßnahmen:

- a.) Durch die NW-FVA sind weiterhin die erforderlichen Daten zur Verfügung zu stellen. Die Kalkungsstrategie der NWVVA wird auf wissenschaftlicher Grundlage bedarfsgerecht fortgesetzt.
- b.) Waldbesitzende werden über die Fördermöglichkeiten und wissenschaftlichen Erkenntnisse informiert und beraten. Im Falle einer Kalkungsnotwendigkeit sind die Waldbesitzenden über die Thematik und die damit in Verbindung stehenden Förderinstrumente zu beraten.
- c.) Hinwirkung auf Fortführung der Kalkung im Landeswald.
- d.) Recherche zum Status quo / zur Trendentwicklung. Darstellung der durchgeführten Waldkalkungen sowie der gestellten Fördermittelanträge.

4.2.2.2 Indikator 15 – Fällungs- und Rückeschäden

15	Fällungs- und Rückeschäden		%	
	<u>PEOLG:</u> 1.2.a II 2.1.b 2.2.bII 3.2.b II 4.2.e I 5.2.a I	<u>Wien-Indikator:</u> 2.4	<u>Deutscher Standard:</u> 2.5 2.6 2.7	<u>Alter Indikator:</u> 14

Normative Grundlagen

- Leitlinie Wald 2014, MULE

Daten

Tabelle 34: Fäll- und Rückeschäden in Sachsen-Anhalt [1]

Fäll- und Rückeschäden				
	Anteil vom Vorrat in %	geschädigter Vorrat [m³]	Stammzahl	Stammzahl pro ha
BWI 4	2,70%	35.862	5.328.584	11
BWI 3	2,10%	30.415	3.167.083	6

Tabelle 35: Fäll- und Rückeschäden nach Baumartengruppen [1]

Baumart	Fläche-ha		Stammzahl	
	BWI 3	BWI 4	BWI 3	BWI 4
Eiche	61.320	70.032	367.920	770.352
Buche	33.479	38.983	200.874	428.813
Esche		11.275		124.025
Ahorn		13.894		152.834
andere Lb hoher Lebensdauer	40.487	22.124	242.922	243.364
Birke		30.739		338.129
Erle		13.634		149.974
andere Lb niedriger Lebensdauer	65.121	21.801	390.726	239.811
Fichte	49.303	20.523	295.818	225.753
Tanne	203	338	1.218	3.718
Douglasie	2.672	5.740	16.032	63.140
Kiefer	212.185	203.838	1.273.110	2.242.218
Lärche	12.011	11.052	72.066	121.572

Quelle

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Nach den Daten der BWI 4 weisen 2,7% des Holzvorrates Fällungs- oder Rückeschäden auf. Dies bedeutet eine Zunahme von 0,6% gegenüber den Werten der BWI 3, der Wert liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt von 11,8%.

Die Stammschäden insgesamt im Gesamtwald liegen mit 14,3% ebenfalls weit unter dem Bundesdurchschnitt von 24,5%.

Die Buche weist mit 7% Fäll- und Rückeschäden des Vorrates die höchsten Schäden unter den Baumartengruppen auf. Unter den Nadelbäumen liegt die Fichte mit 2,9% am höchsten. Vor allem die fortschreitende Entwicklung im Bereich hochmechanisierte Holzernte und eine konsequente und systematische Anlage von Rückegassen haben zu diesem Rückgang geführt. Ebenso hat sich die Qualität der eingesetzten Forstdienstleistungsunternehmen gesteigert, da diese mit der Forstunternehmerzertifizierung ebenfalls einem Qualitätsmanagement unterzogen werden.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- Die Fällungs- und Rückeschäden sind auf 1,5% zu reduzieren, bezogen auf den Gesamtvorrat. Es ist bei der Aufnahme die Methodik der BWI3 zu verwenden.
- Z-Bäume sind besonders zu schonen.
- Vor allem in den derzeit besonders betroffenen Baumarten sind die Schäden zu verringern.

Die unter a. und c. beschriebenen Ziele konnten aufgrund der seit 2018 entstandenen Schadsituation und damit einhergehenden signifikant erhöhten Holzerntemaßnahmen nicht erreicht werden.

Neue Zielsetzung:

Extreme Wetterereignisse wie Stürme oder Trockenperioden können Fäll- und Rückeschäden begünstigen. So dass die Daten der BWI 4 nicht repräsentativ für die Entwicklung der Fäll- und Rückeschäden in Sachsen-Anhalt sind. Diese Faktoren können dazu führen, dass Bäume instabil werden und leichter umfallen und damit an stehenden Beständen Schäden verursachen. Durch gezielte Maßnahmen in Aus- und Fortbildung, Monitoring sowie nachhaltige Praktiken kann ein wichtiger Beitrag zur Vermeidung dieser Schäden geleistet werden.

Da in Sachsen-Anhalt die Fäll- und Rückeschäden weit unter dem Bundesdurchschnitt liegen und auch die vom PEFC-Standard 2.7 angesetzte Schwelle von 10% deutlich unterschritten ist, werden keine Ziele durch die in der Region Verantwortlichen gesetzt.

4.2.2.3 Indikator 16 – Eingesetzte Pflanzenschutzmittel

16	Eingesetzte Pflanzenschutzmittel		I/Mittel, ha/Mittel	
	PEOLG: 2.2.c 5.2.b	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 2.1 2.2	Alter Indikator: 19

Normative Grundlagen

- PflSchG
- LWaldG §5
- Leitlinie Wald 2014 des MULE

Daten

Tabelle 36: Einsatzmenge von Pflanzenschutzmitteln im Landes- und betreutem Privat- und Kommunalwald von 2014-2024 [34]

Jahr	Fungizide		Insektizide		Herbizide		Rodentizide		Wildschadensverhütung	
		Efm	Stck	ha	ha	Stck	ha	Stck	ha	
2014	0	18.178,90	3.314,00	128,1	103,4	0	220,9	140.175,00	103,9	
2015	0	37.658,90	0	76,6	609,8	0	149,8	92.562,40	97,5	
2016	0	39.932,00	8.207,00	99,4	341,4	0	204,6	200.606,40	128,2	
2017	0	50.518,50	5.417,00	217,7	226,3	0	132,2	41.500,00	116,4	
2018	0	314.337,20	2.708,00	2.410,80	84,6	0	7,4	24.400,00	105,8	
2019	0	365.483,70	15.092,00	185,6	104,3	0	47,2	27.200,00	170,6	
2020	0	373.390,40	51.034,00	353,3	176,4	4	54,4	37.800,00	144,3	
2021	0	113.957,80	41.532,00	344,1	120,6	0	71,6	209.250,00	279,3	
2022	0	43.387,80	118.539,00	293,7	54,8	0	65,8	133.948,30	456,1	
2023	0	125.837,90	12.085,00	320,6	57,4	0	38,9	72.610,50	313,1	
2024	0	26.648,10	16.286,00	74,6	86	0	139,7	198.501,10	251,1	
Summe	0	1.509.331,20	274.214	4.504,50	1.965,00	4	1.132,50	1.178.554	2.166,30	

Diagramm 14: Einsatzmenge von Insektiziden nach Erntefestmetern im Landes- und betreutem Privat- und Kommunalwald von 2014-2024 [34]

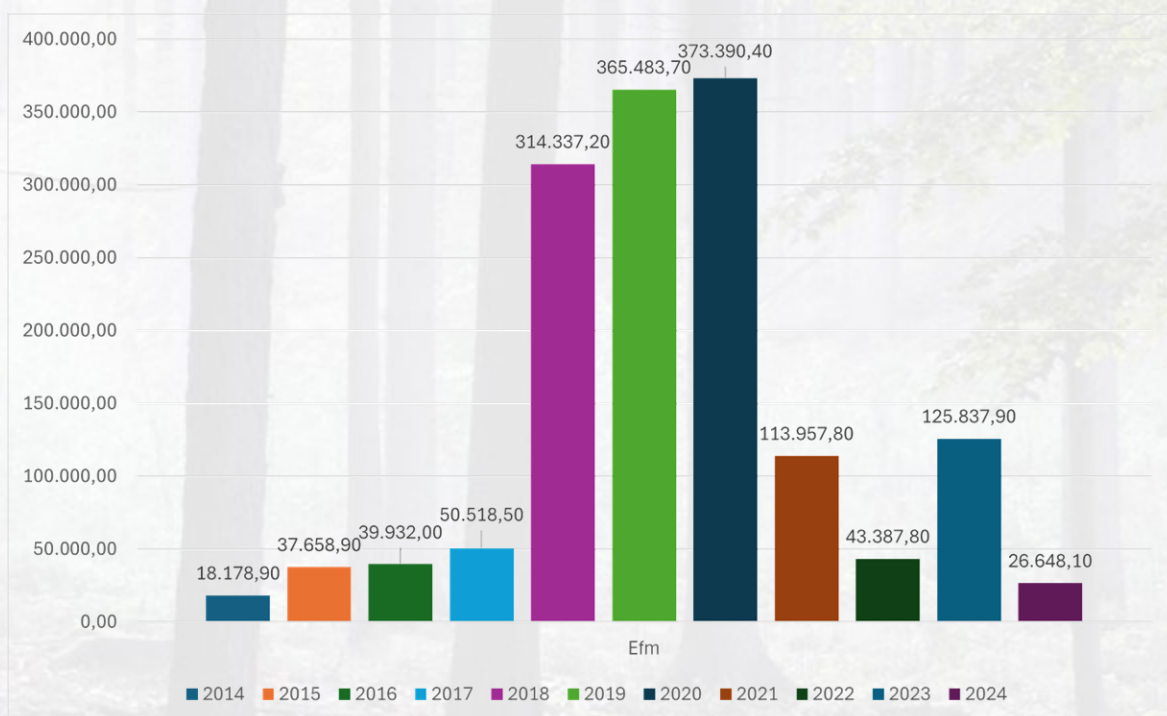
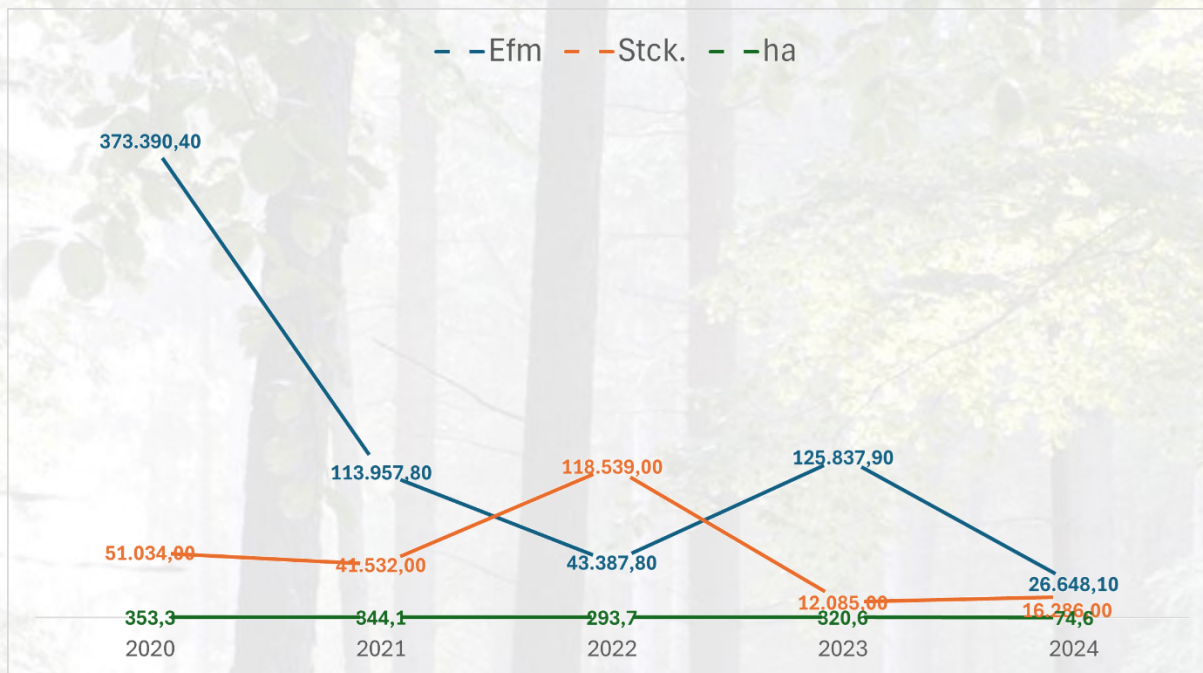


Diagramm 15: Einsatzmengen Insektizide nach Erntefestmetern und Hektar im Landeswald und betreutem Privat- und Kommunalwald für die Jahre 2020 bis 2024 [34]



Quellen

- Meldung Einsatzmenge von Pflanzenschutzmitteln, Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt (über NW-FVA)

Situationsbeschreibung

Die Wälder stehen vor Herausforderungen, die durch Schädlinge, Krankheiten und invasive Arten verursacht werden. In diesem Zusammenhang kommt den Pflanzenschutzmitteln eine bedeutende Rolle zu. Besonders in Anbetracht infolge des Klimawandels entstandener Stürme, Hitze- und Dürreperioden und der damit verbundenen Veränderungen in den Ökosystemen, ist ein gezielter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nötig, um die Gesundheit der Wälder langfristig zu sichern.

Das Landeszentrum Wald ist für die Umsetzung des Waldschutzes auf der Gesamtwaldfläche des Landes Sachsen-Anhalt verantwortlich. In der Betriebsleitung und in jedem Betreuungsforstamt stehen Waldschutzbeauftragte dafür zur Verfügung. Die forstliche Forschung und Beratung diesbezüglich erfolgt durch die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt in Göttingen.

Die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist nicht ohne Risiken. Es gibt Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen auf das Ökosystem, insbesondere auf Nicht-Zielorganismen wie Insekten, Vögel und andere Wildtiere. Studien haben gezeigt, dass einige Insektizide auch nützliche Insekten wie Bienen schädigen können. Zudem besteht die Gefahr der Kontamination von Böden und Gewässern, was langfristige Folgen für die Umwelt haben kann. Um diese negativen Auswirkungen zu minimieren, setzen Förster in Sachsen-Anhalt zunehmend auf integrierte Pflanzenschutzstrategien. Hierbei wird versucht, chemische Mittel

nur dann einzusetzen, wenn es unbedingt notwendig ist, und stattdessen auf biologische oder mechanische Verfahren zurückzugreifen.

Zur Überwachung und Dokumentation nach Pflanzenschutzgesetz sowie als Grundlage zur Erstellung der Waldschutzhinformationen der NW-FVA wird in Sachsen-Anhalt das Waldschutzmeldeportal genutzt.

Die Ausbringung von Herbiziden in dem Zeitraum von 2014 bis 2024 hat trotz der in den letzten Jahren entstandenen Schadflächen eine abnehmende Tendenz. Im Jahr 2024 wurden lediglich 86 Hektar über alle Besitzarten mit Herbiziden behandelt. 2015 wurden demgegenüber noch 610 Hektar behandelt. Auch die Ausbringung der Rodentizide sinkt tendenziell. Dieses unterliegt jedoch einigen Schwankungen. Die Ausbringung von Wildschadensverhütung, einhergehend mit den riesigen Verjüngungsflächen, steigt tendenziell.

Besonders betrachtet wurde die Ausbringung von Insektiziden der letzten Jahre. Infolge der Kalamitäten, vorrangig in der Fichte, ist seit 2018 die Ausbringung von Insektiziden zur Polterbehandlung als Schutz der noch stehenden Bestände drastisch gestiegen. Im Jahr 2020 sind noch 373.390 Erntefestmeter über alle Besitzarten mit Insektiziden behandelt worden. Zur Rüsselkäferbekämpfung wurden 353 Hektar flächig und 51.034 einzelne Pflanzen der entstehenden Kulturen mit Insektiziden behandelt. In den Jahren 2023 und 2024, einsetzend bereits 2021, ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2023 wurden nur noch 125.837 Erntefestmeter, 320 Hektar und 12.085 Pflanzen mit Insektiziden behandelt. Im Jahr 2024 sinkt die Ausbringung nochmal deutlich auf 26.648 Erntefestmeter und 74 Hektar. Aufgrund der durch die Wiederaufforstung entstehenden riesigen Kulturflächen steigt die Zahl der Einzelbehandlungen von Forstpflanzen nochmal auf 16.286.

Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in den Wäldern Sachsen-Anhalts ist ein komplexes Thema, das sowohl Chancen als auch Risiken birgt. Während der gezielte Einsatz dieser Mittel notwendig sein kann, um die Wälder gesund zu halten, ist es ebenso wichtig, den Umweltschutz nicht aus den Augen zu verlieren. Eine nachhaltige Forstwirtschaft muss daher darauf abzielen, die Balance zwischen dem Schutz der Waldressourcen und der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu finden. In Zukunft werden innovative Ansätze und Technologien eine immer wichtigere Rolle spielen, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Einsatz von PSM ist im Rahmen der Möglichkeiten weiter zu verringern. Zur Bewältigung von Großkalamitäten können PSM nach den Regeln des PflSchG, der guten fachlichen Praxis und der entsprechenden PEFC-Standards eingesetzt werden.
- b. Die Dokumentation von PSM-Einsatz nach dem PflSchG und dem PEFC-Standard ist zu verbessern.

Nach dem drastischen Wiederanstieg der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln infolge der Großkalamitäten ab dem Jahr 2018 wurde der Pflanzenschutzmitteleinsatz wieder deutlich verringert. Es findet wieder vermehrt der integrierte Pflanzenschutz Anwendung, so dass das Ziel a. im Berichtszeitraum grundlegend erreicht ist.

Beim Landes- sowie beim Bundeswald, wobei letzterer keine Pflanzenschutzmittel mehr ausbringt, erfolgt die Dokumentation über das Waldschutzmeldeportal. Auch beim durch das LZW betreuten Kommunal- und Privatwald findet das Waldschutzmeldeportal Anwendung.

Das Betreuungsprozent beträgt derzeit 37% der Nicht-Staatswaldfläche. Das interne Monitoring zeigt bei den unbetreuten Waldbesitzenden, dass entweder keine Pflanzenschutzmittel mehr ausgebracht werden oder eine nach Pflanzenschutzgesetz konforme Dokumentation vorhanden ist. Demnach kann das Ziel b. ebenfalls als erreicht betrachtet werden.

Neue Zielsetzung:

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Pflanzenschutzmittel wird in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Zahlreiche Forschungsprojekte laufen, um umweltfreundlichere Alternativen zu entwickeln und die Wirkungsweisen der eingesetzten Mittel besser zu verstehen. Sachsen-Anhalt könnte hier eine Vorreiterrolle einnehmen, indem es bewährte Praktiken in der Forstwirtschaft fördert und gleichzeitig neue Wege zur Minimierung von Umweltauswirkungen geht. Die Kombination aus Tradition, Wissenschaft und Innovation wird entscheidend dafür sein, die Wälder auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Demnach haben die Verantwortlichen der Region folgendes Ziel und entsprechende Maßnahmen festgelegt:

Der Einsatz der Pflanzenschutzmittel wird sich künftig weiter verringern, soweit das im Rahmen der Kalamitätsentwicklung zu verantworten ist.

Geplante Maßnahmen:

- a.) Der Einsatz von PSM wird weiterhin über das Waldschutzmeldeportal der NW-FVA evaluiert.
- b.) Waldbesitzende sind im Rahmen der Beratung und bei Veranstaltungen über die Ansätze des integrierten Waldschutzes zu informieren und zu schulen.
- c.) Waldbesitzende werden über die Möglichkeit des Waldschutzmeldeportals informiert, darüber hinaus erhalten Sie bei Bedarf Informationen von PEFC, z.B. Best-Practice, Praxishilfen.
- d.) Teilnehmende Waldbesitzende dokumentieren den PSM-Einsatz gemäß Pflanzenschutzmittelgesetz und PEFC D 1002-1:20; Kap. 2.2 sowie dem dazugehörigen Leitfaden 2.

4.2.3 Helsinki Kriterium 3 – Erhaltung und Förderung der Produktionsfunktionen der Wälder – Holz und Nichtholz

4.2.3.1 Indikator 17 – Verhältnis Zuwachs - Nutzung

17	Verhältnis Zuwachs – Nutzung		Efm/ha	
	PEOLG: 1.2.a I 3.2.c I	Wien-Indikator: 3.1	Deutscher Standard: 1.1	Alter Indikator: 21

Daten

Tabelle 37: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Eigentumsarten [1]

	BWI 3		BWI 4	
	Zuwachs m³/ha/a	Nutzung m³/ha/a	Zuwachs m³/ha/a	Nutzung m³/ha/a
Staatswald (Bund)	6,86	3,7	6,84	1,9
Staatswald (Land)	9,71	5	7,78	8,6
Körperschaftswald	8,72	3,9	7,42	4,8
Privatwald, bis 20 ha			7,84	3,7
Privatwald, über 20 bis 1000 ha			7,88	5,5
Privatwald, über 1000 ha			7,49	6,5
Privatwald	10,07	4,3	7,81	5,1
alle Eigentumsarten	9,54	4,4	7,7	5,9

Tabelle 38: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Baumarten [1]

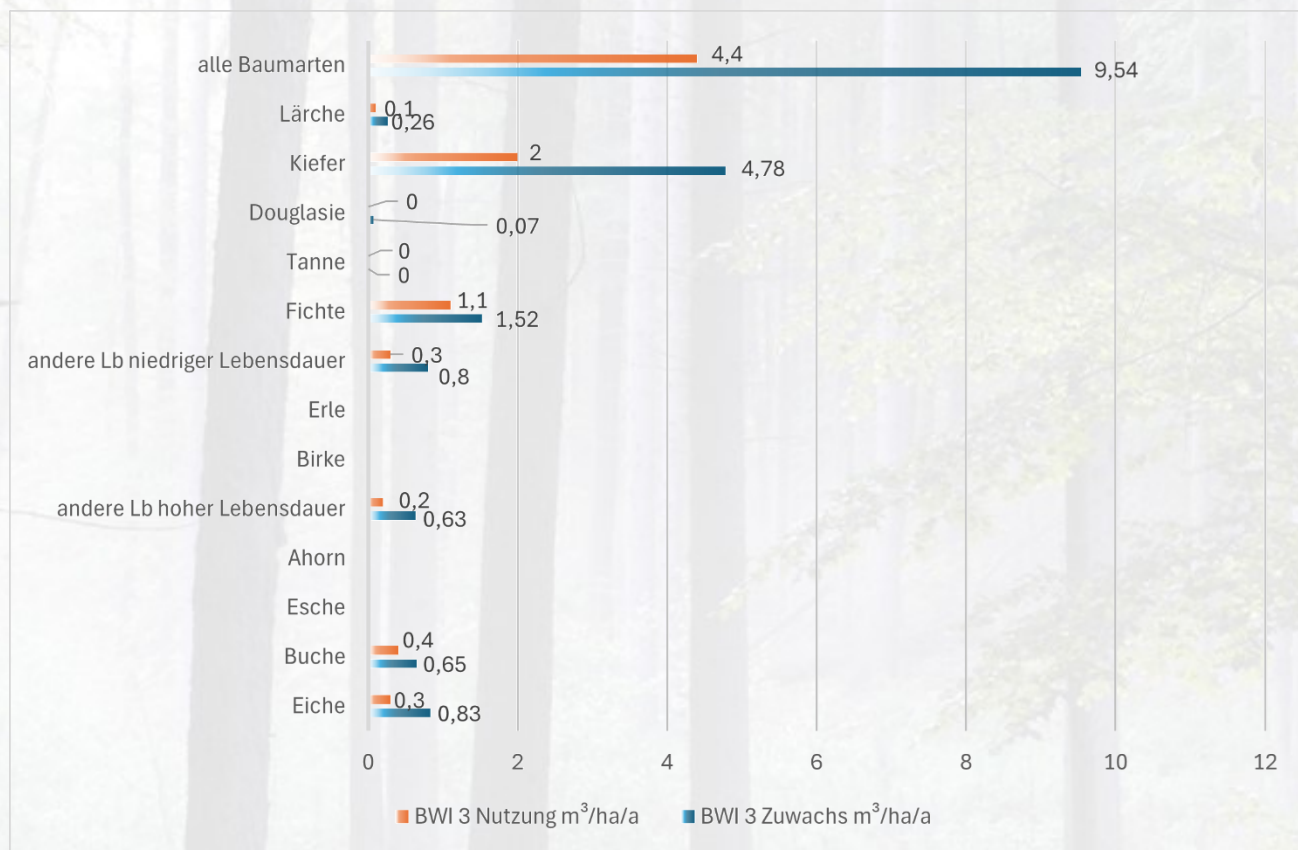


Tabelle 39: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Altersklassen [1]

	BWI 3		BWI 4	
	Zuwachs m³/ha/a	Nutzung m³/ha/a	Zuwachs m³/ha/a	Nutzung m³/ha/a
1 - 20 Jahre	0,75	0	0,29	0
21 - 40 Jahre	2,51	0,4	1,87	0,6
41 - 60 Jahre	2,91	1,2	1,97	1,5
61 - 80 Jahre	1,33	0,9	1,63	1,3
81 - 100 Jahre	1,01	0,9	0,85	1,2
101 - 120 Jahre	0,56	0,5	0,52	0,8
121 - 140 Jahre	0,22	0,2	0,3	0,3
141 - 160 Jahre	0,15	0,2	0,15	0,2
> 160 Jahre	0,1	0,1	0,13	0,1
alle Baumaltersklassen	9,54	4,4	7,7	5,9

Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Der mittlere jährliche Derbholzzuwachs ist ein entscheidender Faktor, um nachhaltige Bewirtschaftungsstrategien zu entwickeln und die Holzproduktion im Einklang mit ökologischen Zielsetzungen zu gestalten. Der Derbholzzuwachs bezeichnet die jährliche Zunahme des Volumens von Holz, das nach bestimmten Qualitätskriterien als nutzbar angesehen wird. Diese Kennzahl ist für die Forstwirtschaft von besonderer Bedeutung, da sie Aufschluss über die Produktivität der Wälder gibt und gleichzeitig Anhaltspunkte für nachhaltige Waldbewirtschaftungskonzepte liefert.

Laut BWI 4 beträgt der mittlere jährliche Derbholzzuwachs in den Wäldern Sachsen-Anhalts 7,7 Kubikmeter pro Hektar. Zur BWI 3 betrug der mittlere jährliche Derbholzzuwachs noch 9,54 Kubikmeter pro Hektar. Verschiedene Faktoren beeinflussen den Derbholzzuwachs, wie Bodenbeschaffenheit, Niederschlagsmengen, Lichtverhältnisse und Pflegezustand der Bestände. In Sachsen-Anhalt zeigt sich seit den Dürre- und Hitzeperioden ein signifikanter Rückgang des Holzzuwachses. Dieses belegt der Waldzustandsbericht Sachsen-Anhalt 2024 [4] mit den Daten und der Auswertung zur Auswirkung von extremer Witterung auf die Vitalität und Produktivität der Hauptbaumarten in Nordwestdeutschland.

Eine kritische Analyse zeigt, dass der mittlere jährliche Derbholzzuwachs in Sachsen-Anhalt von 7,7 Kubikmetern pro Hektar die potenziellen Erträge mit 5,9 Kubikmetern pro Hektar deutlich übersteigt. Es wird nachhaltig gewirtschaftet. Die durchschnittliche Nutzung liegt unterhalb des nachhaltigen Nutzungspotentials.

Nach Eigentumsarten:

Laut BWI 3 waren noch erkennbare Unterschiede im Holzzuwachs zwischen den Eigentumsarten. Der Bundeswald bildete mit 6,86 Kubikmetern pro Hektar und Jahr noch das Schlusslicht. Im Privatwald betrug der Zuwachs 10,07 Kubikmeter pro Hektar und Jahr, Landes- und Körperschaftswald befanden sich mit 9,71 und 8,72 Kubikmetern pro Hektar dazwischen. Die BWI 4 zeigt, dass sich der Zuwachs außer im Bundeswald deutlich verringert hat, jedoch nun über alle Eigentumsarten relativ ausgeglichen ist. Die Nutzungspotentiale laut BWI 4 werden in Sachsen-Anhalt nicht optimal genutzt. Im Landeswald entstand der durch die Stürme sowie Hitze- und Dürreperioden einhergehende Vorratsabbau (Zuwachs 7,76 m³/ha, Nutzung 8,6 m³/ha), wobei im Bundeswald lediglich 1,9 Kubikmeter pro Hektar von dem Nutzungspotential mit 6,84 Kubikmetern pro Hektar genutzt wurden. Auch im Privat- und Kommunalwald werden die Nutzungspotentiale von 7,81 und 7,42 Kubikmetern pro Hektar nicht ausgeschöpft.

Nach Baumartengruppen:

Bei der Fichte zeigt sich in den Daten der BWI 4 deutlich der Vorratsabbau aufgrund des Schadgeschehens seit 2018. Zur BWI 3 wurden von dem Zuwachs mit 1,52 Kubikmetern pro Hektar 1,1 Kubikmeter pro Hektar genutzt, zur BWI 4 wurden 2,4 Kubikmeter pro Hektar des Nutzungspotentials von 0,88 Kubikmetern pro Hektar genutzt. Bei allen anderen Baumartengruppen liegt die Nutzung unter dem Nutzungspotential. Bei der Eiche und der Buche wurde seit 2002 ein Vorratsaufbau ausgeübt, was die Daten der BWI 3 und der BWI 4 deutlich zeigen. Der Waldzustandsbericht Sachsen-Anhalt 2024 [4] stellt jedoch eindeutig das steigende Schadgeschehen in der Buche seit 2020 und in der Eiche seit 2019 dar, was auf eine Reduktion des Vorrates schließen lässt.

Nach Altersklassen:

Anhand der BWI 4 wird deutlich erkennbar, dass die größten Holzzuwächse in den Altersklassen 21-40 Jahre, 41-60 Jahre und 61-80 Jahre liegen, was auch bereits bei der BWI 3 so war. In der Baumaltersklasse 21-40 Jahre (Jungdurchforstung) wird hingegen lediglich 0,6 m³/ha/a genutzt. Laut BWI 4 liegen Defizite im Holzvorrat in allen Altersklassen vor, die im Zusammenhang mit dem Schadgeschehen der Fichte stehen. Dieses zeigt sich in den Altersklassen 81-100 Jahre und 101-120 Jahre, wo die Nutzung das Nutzungspotential übersteigt.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Vorratszuwachs ist, unter Berücksichtigung der Betriebsziele und der innerbetrieblichen waldbaulichen Konzeption, zu nutzen.
- b. Die Datenlage der BWI 3 ist bekannt zu machen, so dass Waldbesitzende in die Lage versetzt werden, Zuwachs und Nutzung korrekt einzuschätzen.

Die gesetzten Ziele wurden in dem Berichtszeitraum weitestgehend erreicht. Die seit 2018 andauernde Schadsituation verhinderte ein zielgerichtetes Verhältnis zwischen Zuwachs und Nutzung.

Neue Zielsetzung:

Die Verantwortlichen der Region Sachsen-Anhalt setzen aufgrund des weiterhin vorhandenen Ungleichgewichtes in der Nutzung in den Altersklassen sowie zwischen den Eigentumsarten folgendes Ziel und Maßnahmen:

Der Zuwachs wird im Rahmen einer nachhaltigen Nutzung weiterhin abgeschöpft.

Geplante Maßnahmen:

- Insbesondere im Privatwald werden Hemmnisse bzw. Vorbehalte zur nachhaltigen Nutzung der Zuwächse durch gezielte Information der Waldbesitzenden über Zuwachs- und Nutzungspotenziale abgebaut.
- Rundholzmobilisierung durch gezielte Beratung und Betreuung des Privatwaldes.

4.2.3.2 Indikator 17a – Kommerzielle Nutzung von Nichtholz-Produkten

17a	Kommerzielle Nutzung von Nichtholz-Produkten	Euro		
	PEOLG: 3.2.c I	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 3.2	Alter Indikator:

Normative Grundlagen

- LWaldG §12

Daten

Tabelle 39: Erlöse aus Nichtholz-Produkten [€/ha] aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]

Jahr	Staatwald*			Körperschaftswald**			Privatwald***		
	Forstl. Neben- erzeug- nisse [€/ha]	Liegen- schaften [€/ha]	Jagd, Fischerei [€/ha]	Forstl. Neben- erzeug- nisse [€/ha]	Liegen- schaften [€/ha]	Jagd, Fischerei [€/ha]	Forstl. Neben- erzeug- nisse [€/ha]	Liegen- schaften [€/ha]	Jagd, Fischerei [€/ha]
2012	0,19	3,60	13,85	0,05	0,00	16,12	1,57	0,51	22,38
2013	0,18	4,46	12,54	0,00	0,00	14,31	0,00	0,00	19,91
2014	0,24	4,15	12,89	0,00	0,00	13,85	0,00	0,00	18,09
2015	0,14	3,68	12,97	0,00	0,00	12,76	0,00	0,00	18,54
2016	0,16	4,36	13,39	0,00	0,00	14,31	0,00	0,00	18,54
2017	0,11	3,54	12,69	0,00	0,00	13,69	0,27	0,00	14,64
2018				0,55	0,00	14,31	0,00	0,00	13,37
2019				0,58	0,00	14,83	0,00	0,00	14,59
2020	0,10	4,18	9,80	2,17	0,00	15,40	0,01	0,00	9,07
2021				5,98	0,00	16,75	0,00	0,00	8,78
2022				12,19	0,00	16,26	0,00	0,00	8,96
2023	0,12	0,87	11,23	0,72	0,00	16,05	0,00	0,00	9,04

Tabelle 40: Erlöse aus Nichtholz-Produkten [€/ha] in dem Zeitraum 2017-2024 des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt [50]

	Forstl. Neben- erzeugnisse in €/ ha	Liegenschaften in €/ ha	Jagd, Fischerei in €/ ha
2017	1,04	4,55	12,67
2018	2,86	4,90	11,42
2019	1,82	3,81	11,66
2020	3,11	4,12	9,65
2021	3,10	5,01	10,78
2022	2,21	3,52	11,53
2023	1,11	4,11	11,36
2024	2,23	4,27	11,26

Quellen

- Testbetriebsnetz Forst des BMLEH
- Meldung Erlöse aus Nebennutzungen, Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt

Situationsbeschreibung

Die Forstwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle in der wirtschaftlichen und ökologischen Landschaft Deutschlands. Neben der Holzernte kommen auch zahlreiche Nichtholz-Produkte zum Einsatz, die wirtschaftliches Potenzial entfalten können. Nichtholz-Produkte der Forstwirtschaft umfassen eine Vielzahl an Rohstoffen, die aus Wäldern gewonnen werden, ohne dass Bäume gefällt werden müssen. Die Verwendung und Vermarktung dieser Produkte kann nicht nur zur Diversifizierung der Einkünfte der Forstbetriebe beitragen, sondern auch zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Waldressourcen. In Zeiten zunehmender Klimawandelproblematiken und einer Suche nach nachhaltigeren Rohstoffquellen gewinnt dieser Bereich an Bedeutung.

Die Erlöse aus Nichtholzprodukten sind aus den Daten des Testbetriebsnetzes Forst zusammengestellt, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nur bis zum Jahr 2018 vollständig vorliegen. Als Folge der Corona-Pandemie gingen seit 2019 jeweils weniger als 5 Datenlieferungen im Privat- und Kommunalwald ein. Für den Staatswald liegen seit 2019 keine Daten mehr vor. Nach den gültigen Datenschutzbestimmungen verhindert dies eine Auswertung mit Veröffentlichung der Daten.

Einnahmen aus forstlichen Nebenerzeugnissen:

Die forstlichen Nebenerzeugnisse stellen kein signifikantes Einnahmenpotenzial dar. Der Staatswald erzielte aus diesen Nichtholz-Produkten in dem Zeitraum von 2012 bis 2018 einen Flächenerlös von durchschnittlich 0,17 Euro pro Hektar. Der Kommunal- und Privatwald zusammen erzielte ebenfalls durchschnittlich 0,17 Euro pro Hektar, was hier in Summe ein Volumen von jährlich 57.439,94 Euro ausmacht (angenommene Waldfläche von 337.8852 Hektar aus der BWI 3).

Die Werte für den Landeswald in dem Zeitraum von 2017 bis 2024 zeigen einen deutlichen Anstieg in den Einnahmen aus forstlichen Nebenprodukten. Durchschnittlich werden in dem Zeitraum 2,19 Euro pro Hektar und Jahr eingenommen, was einem Volumen von jährlich 285.142,50 Euro entspricht (für den Zeitraum angegebene Forstbetriebsfläche: 130.500 Hektar [50]).

Erlöse aus Liegenschaften:

Lediglich der Staatswald erzielte in dem Zeitraum von 2012 bis 2018 Erlöse aus Liegenschaften in Höhe von durchschnittlich 3,97 Euro pro Hektar, was bei einer Gesamtwaldfläche (hier die aus der BWI 3 angenommen) von 194.598 Hektar ein Volumen von jährlich 772.554,06 Euro bedeutet. Im Kommunal- und Privatwald wurden in dem Zeitraum keine Erlöse erzielt.

Der Landeswald erzielte in dem Zeitraum von 2017-2024 Erlöse in Höhe von durchschnittlich 4,29 Euro pro Hektar und Jahr aus den Liegenschaften. Das entspricht einer durchschnittlichen Gesamtsumme von jährlich ca. 560.000 Euro (für den Zeitraum angegebene Forstbetriebsfläche: 130.500 Hektar [50]).

Erlöse aus Fischerei/Jagd:

Über alle Besitzarten werden aus der Jagd und Fischerei die höchsten Erlöse erzielt. Ein jährliches Erlösvolumen von durchschnittlich 8.414.924,07 Euro verteilt sich wie folgt auf den Staatswald, Kommunal- und Privatwald. Im Staatswald liegen die Erlöse in dem Zeitraum von 2012 bis 2018 durchschnittlich bei 13,06 Euro pro Hektar (jährlich 2.541.449,88 Euro). Der Kommunalwald dagegen erzielte durchschnittlich 14,19 Euro pro Hektar (jährlich 689.988,75 Euro). Der Privatwald liegt mit durchschnittlich 17,92 Euro pro Hektar am höchsten (jährlich 5.183.485,44 Euro). Beim Kommunal- und Privatwald liegt die Verpachtungsrate deutlich höher gegenüber dem Staatswald, der überwiegend in Eigenregie bejagt wird.

Der Landeswald generiert Einnahmen aus der Jagd in Höhe von durchschnittlich 11,29 Euro pro Hektar und Jahr. Hier liegt das Gesamtvolumen bei durchschnittlich ca. 1,5 Mio. Euro pro Jahr (für den Zeitraum angegebene Forstbetriebsfläche: 130.500 Hektar [50]).

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

Es handelt sich um einen neuen Indikator. Im Ziel- und Handlungsprogramm sind noch keine Ziele und Maßnahmen definiert.

Neue Zielsetzung:

Die kommerzielle Nutzung von Nischholz-Produkten birgt zahlreiche Chancen für Forstbetriebe in Sachsen-Anhalt:

- Diversifizierung: Die Erweiterung des Angebotsspektrums kann neue Einkommensquellen erschließen.
- Nachhaltige Entwicklung: Die Konzentration auf nachhaltige Praktiken stärkt das Image und kann neue Kundengruppen anziehen.
- Kreislaufwirtschaft: Die effiziente Nutzung aller Teile des Waldes unterstützt die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft.

Mit der richtigen Strategie zur Gewinnung, Vermarktung und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten können Forstbetriebe nicht nur ihre wirtschaftliche Lage stärken, sondern auch einen positiven Beitrag zur Umwelt leisten. Da den Waldbesitzenden in Sachsen-Anhalt bereits das Potenzial in der forstlichen Nebennutzung bekannt ist und dieses auch im Landeswaldgesetz verankert ist, sehen die Verantwortlichen der Region keine Notwendigkeit diesbezüglich, eine Zielsetzung festzulegen.

4.2.3.3 Indikator 18 – Pflegerückstände

18	Pflegerückstände	ha
		(unterlassene Pflegemaßnahmen in Jungbeständen oder Durchforstungen)
PEOLG: 3.2.b I	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 3.3
		Alter Indikator: 29

Normative Grundlagen

- LWaldG §5
- Leitlinie Wald 2014 des MULE



Daten

Diagramm 16: Vergleich Zuwachs-Nutzung im Gesamtwald [1]

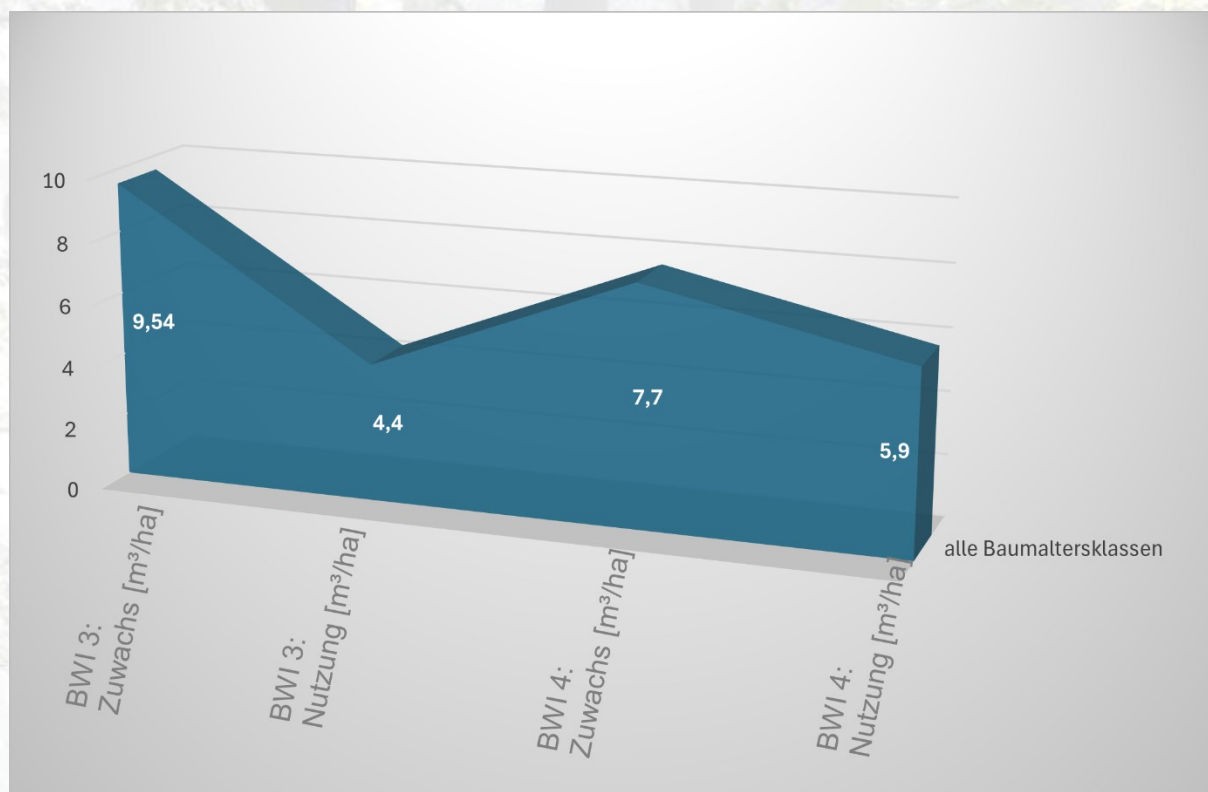
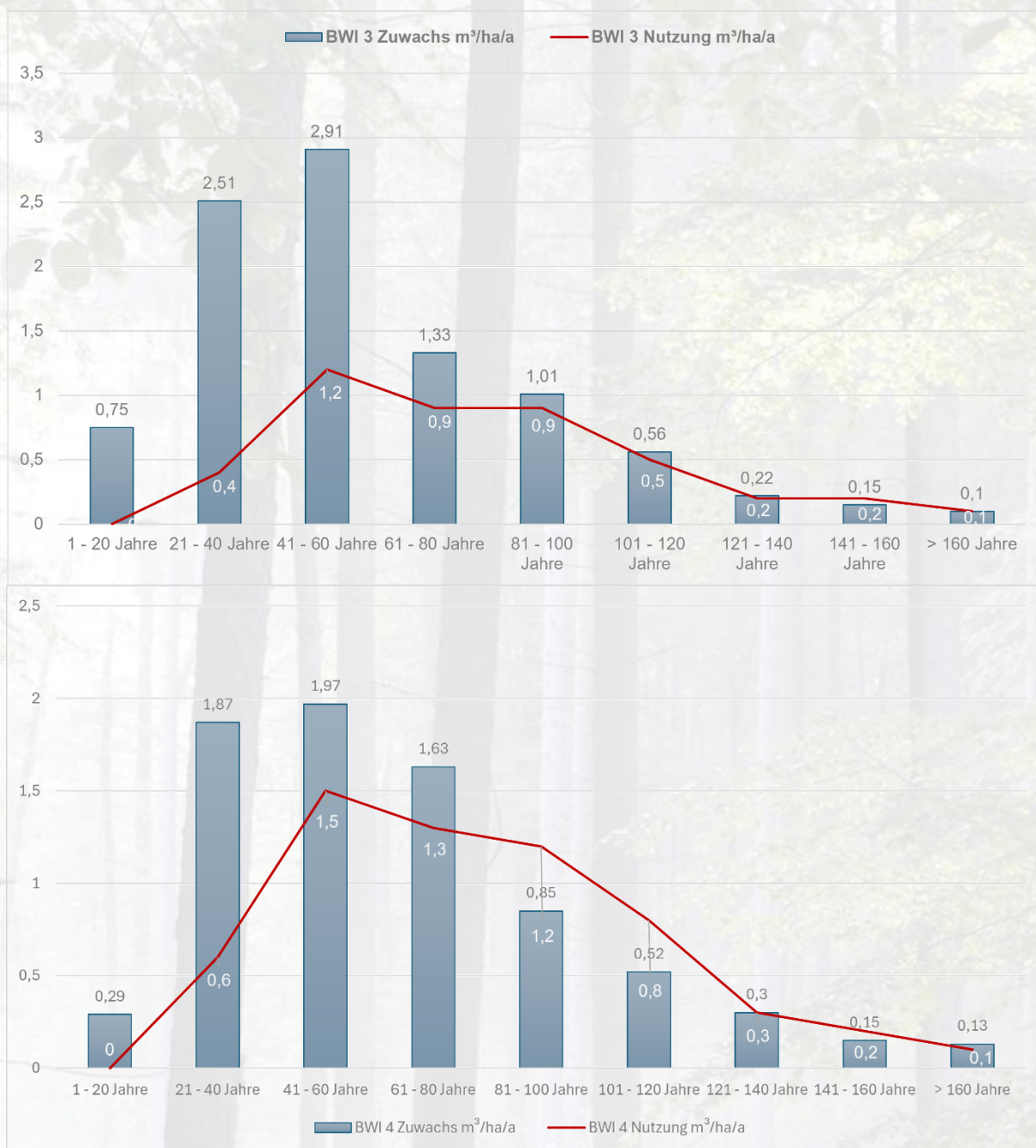


Diagramm 17: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Altersklassen [1]



Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Die Bedeutung der Wälder für das ökologische Gleichgewicht, den Klimaschutz sowie die Biodiversität ist unbestritten. Eine nachhaltige und angemessene Pflege der Waldbestände ist

daher unerlässlich, um sowohl die Funktionalitäten des Waldes zu erhalten als auch die wirtschaftlichen Interessen im Forstsektor zu berücksichtigen. Die Durchforstung bezeichnet die gezielte Reduzierung von Baumbeständen in einem Wald. Ziel dieser Maßnahme ist es, die verbleibenden Bäume in ihrem Wachstum zu fördern, eine gesunde Waldstruktur zu erhalten und den ökologischen Wert des Waldes zu steigern. Die Durchforstung erfolgt in verschiedenen Altersklassen, wobei Jungdurchforstung, Mittel- und Altdurchforstung unterschieden werden.

Die Erhebungen der BWI 3 sowie der BWI 4 zeigen die Defizite in der Nutzung der vorhandenen Nutzungspotentiale auf. Zur BWI 3 wurden im sachsen-anhaltinischen Gesamtwald 4,4 Kubikmeter pro Hektar des Holzzuwachses von 9,54 Kubikmetern pro Hektar genutzt. Das ist nicht einmal die Hälfte. Zur BWI 4 wurden dagegen 5,9 Kubikmeter pro Hektar des Holzzuwachses von 7,7 Kubikmetern pro Hektar genutzt. Durch die Erhöhung der Nutzung seit dem Jahr 2018, aber auch die Senkung des Holzzuwachses infolge von Stürmen, Hitze- und Dürreperioden, können die Defizite in der angemessenen Pflege der Waldbestände geschlossen werden.

Der Vergleich von Zuwachs und Nutzung nach Altersklassen der Daten der BWI 3 und der BWI 4, verdeutlicht, dass in den Altersklassen 21-40 Jahre, 41-60 Jahre aber auch 61-80 Jahre und damit in der Jung- und Mitteldurchforstung noch erhebliche Potentiale vorhanden sind. Die Auswertung zum Indikator 17 – Zuwachs und Nutzung wird dargestellt, dass die Nutzungspotentiale von 7,81 und 7,42 Kubikmetern pro Hektar im Privat- und Kommunalwald nicht ausgeschöpft werden.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Pflegerückstände sind weiter abzubauen.
- b. Die Vermarktungschancen für Industrieholzsortimente sind zu nutzen.

Im Berichtszeitraum wurden die Ziele nicht vollumfänglich erreicht.

Neue Zielsetzung:

Zusammenfassend ist die angemessene Pflege der Waldbestände in Hinblick auf die Jung-, Mittel- und Altdurchforstung für die Gesundheit der Wälder und deren Beiträge zur Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Die Ziele einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung erfordern eine weitsichtige Planung und Umsetzung, die sowohl ökologische als auch ökonomische Gesichtspunkte integriert. Nur durch ein solches integratives Management wird es möglich sein, die Wälder als wertvolle Ressourcen für zukünftige Generationen zu erhalten. Die Leitlinie Wald beschreibt, dass die Erhöhung der Holzvorräte nicht durch Nutzungsaufgabe geschehen darf, sondern vielmehr im Rahmen ordnungsgemäßer und vorratspfleglicher Forstwirtschaft erreicht werden muss [9].

Im Hinblick auf das nicht auf alle Baumaltersklassen gleich verteilte Verhältnis zwischen Zuwachs und Nutzung sowie die Anforderung der Leitlinie Wald 2014 [9] setzten die Verantwortlichen der Region Sachsen-Anhalt folgende Ziele fest:

Im Übergang von Sanitärhieben zu regulärer Nutzung werden die Pflege- und Durchforstungsrückstände kontinuierlich verringert. Dabei ist die Entwicklung des Schadgeschehens in der Kiefer, Buche und Eiche zu berücksichtigen.

Geplante Maßnahmen:

- a. Im Rahmen der Beratung und Betreuung wird darauf hingewirkt, dass Erstdurchforstungen so rechtzeitig durchgeführt werden, dass ihr Effekt auf die Entwicklung der Stabilität von Krone und Wurzel noch gegeben ist.
- b. Den Waldbesitzenden ist die Notwendigkeit der Durchführung von Jungbestandspflegemaßnahmen im Rahmen von Informationen in internen Audits zu verdeutlichen, um notwendige Erziehungseffekte bei der Waldentwicklung zu gewährleisten.

4.2.4 Helsinki Kriterium 4 – Bewahrung, Erhaltung und angemessene Verbesserung der biologischen Vielfalt in Waldökosystemen

4.2.4.1 Indikator 19 – Baumartenanteile und Bestockungstypen

19	Baumartenanteile und Bestockungstypen		%, Fläche ha, Fläche ha dominiert von eingebürgerten Baumarten, FFH-Gebiete (Lebensraumtypen)	
	PEOLG: 4.2b 4.2c	Wien-Indikator: 4.1 4.4	Deutscher Standard: 4.1	Alter Indikator: 31 32

Normative Grundlagen

- LWaldG §5
- Leitlinie Wald 2014 des MULE

Daten

Tabelle 41: Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Sachsen-Anhalt [16]

Code-LRT	Name-LRT
1340 *	Salzwiesen im Binnenland
2310	Trockene Sandheiden mit Calluna und Genista
2330	Dünen mit offenen Grasflächen mit Corynephorus und Agrostis
3130	Oligo- bis mesotrophe stehende Gewässer mit Vegetation der Littorelletea uniflorae und/oder der Isoëto-Nanojuncetea
3140	Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Gewässer mit benthischer Vegetation aus Armleuchteralgen (Characeae)
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions
3160	Dystrophe Seen und Teiche

3180 *	Turloughs
3190	Gipskarstseen auf gipshaltigem Untergrund
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitrichio-Batrachion
3270	Flüsse mit Schlammbänken mit Vegetation des Chenopodion rubri p.p. und des Bidention p.p.
4010	Feuchte Heiden des nordatlantischen Raumes mit Erica tetralix
4030	Trockene europäische Heiden
40A0 *	Subkontinentale peripannonische Gebüsche
6110 *	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (Alyso-Sedion albi)
6120 *	Trockene, kalkreiche Sandrasen
6130	Schwermetallrasen (Violetalia calaminariae)
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) (* besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen)
6230 *	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden
6240 *	Subpannonische Steppen-Trockenrasen
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6440	Brenndolden-Auenwiesen (Cnidion dubii)
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)
6520	Berg-Mähwiesen
7110 *	Lebende Hochmoore
7120	Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore
7140	Übergangs- und Schwinggrasenmoore
7150	Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)
7210 *	Kalkreiche Sümpfe mit Cladium mariscus und Arten des Caricion davallianae
7220 *	Kalktuff-Quellen (Cratoneurion)
7230	Kalkreiche Niedermoore
8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas
8160 *	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii
8310	Nicht touristisch erschlossene Höhlen
9110	Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)
9140	Mitteleuropäischer subalpiner Buchenwald mit Ahorn und Rumex arifolius (Aceri-Fagetum)
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald (Cephalanthero-Fagion)
9160	Subatlantischer und mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald (Carpinion betuli)

9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum)
9180 *	Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion)
9190	Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur
91D0 *	Moorwälder
91E0 *	Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) Teil: Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern (Alno-Padion)
91E0*	Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) Teil: Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (Salicion albae)
91F0	Hartholzaunenwälder mit Quercus robur, Ulmus laevis, Ulmus minor, Fraxinus excelsior oder Fraxinus angustifolia (Ulmenion minoris)
91T0	Mitteuropäische Flechten-Kiefernwälder
9410	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder (Vaccinio-Piceetea)

Tabelle 42: Flächenanteile [ha] der Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie für die atlantische Region in Sachsen-Anhalt [22]

LRT	Erhaltungsgrad											
	innerhalb FFH				2025	außerhalb FFH				2025	gesamt günstig	gesamt C in Prozent
	A	B	C	ohne Bewertung	gesamt	A	B	C	ohne Bewertung	gesamt		
9110	114,00	335,00	135,00	-	584,00	7,00	89,00	11,00	-	691,00	545,00	21,1
9130	44,00	1.332,00	1.709,00	-	3.085,00	32,00	47,00	8,00	-	3.172,00	1.455,00	54,1
9150	-	5,00	2,50		7,50				-	7,50	5,00	33,3
9160	26,00	461,00	270,00	-	757,00	25,00	18,00	152,00	-	952,00	530,00	44,3
9170	2,00	289,00	486,00		777,00	-	18,00	230,00	-	1.025,00	309,00	69,9
9180*	1,00	3,50	-		4,50			0,50	-	5,00	4,50	10,0
9190	-	-	-	0,40	0,40	-	-	-	216,60	217,00		0,0
91D0*	-	-	1,70	-	1,70				-	1,70		100,0
91E0*	37,00	222,00	61,00	-	320,00	13,00	99,00	122,00	-	554,00	371,00	33,0
91F0	-	-	2,50		2,50				-	2,50		100,0
91T0	-	-	7,40		7,40		-		16,70	24,10		30,7



Tabelle 43: Flächenanteile [ha] der Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie für die kontinentale Region in Sachsen-Anhalt [22]

LRT	Erhaltungsgrad											
	innerhalb FFH				2025	außerhalb FFH				2025	gesamt günstig	gesamt C in Prozent
	A	B	C	ohne Bewertung	gesamt	A	B	C	ohne Bewertung	gesamt		
9110	698,00	2.673,00	750,00	10,00	4.131,00	96,00	466,00	436,00	-	5.129,00	3.933,00	23,1
9130	1.248,00	7.809,00	2.758,00	10,00	11.825,00	63,00	792,00	226,00	-	12.906,00	9.912,00	23,1
9140	-	3,60	-	-	3,60	-	-	-	-	3,60	3,60	
9150	36,00	46,00	2,00	-	84,00	-	0,30	-	-	84,30	82,50	2,4
9160	187,00	1.066,00	1.022,00	-	2.275,00	-	99,00	163,00	-	2.537,00	1.355,00	46,7
9170	963,00	3.987,00	2.378,00	6,00	7.334,00	57,00	298,00	358,00	-	8.047,00	5.305,00	34,0
9180*	270,00	254,00	61,00	-	585,00	1,00	5,00	1,00	-	592,00	530,00	10,5
9190	4,00	518,00	1.167,00	-	1.689,00	-	69,00	189,00	-	1.947,00	591,00	69,6
91D0*	4,00	13,00	7,00	200,00	224,00	-	10,50	27,50	-	262,00	27,50	13,2
91E0*	227,00	2.592,00	1.091,00	-	3.910,00	5,00	277,00	115,00	-	4.307,00	3.101,00	28,0
91F0	565,00	5.022,00	2.778,00	9,00	8.374,00	-	-	-	652,00	9.026,00	5.587,00	30,8
91T0	-	1,00	2,00	-	3,00	-	2,40	3,00	-	8,40	3,40	59,5
9410	-	5,00	-	2.000,00	5,00	-	8,00	5,00	-	18,00	13,00	27,8

Tabelle 44: Waldfläche [ha] nach Baumartengruppe [1]

	BWI 4	BWI 3
Eiche	70.032	61.320
Buche	38.983	33.479
Esche	11.275	
Ahorn	13.894	
sonst. Lb hoher Lebensdauer	22.124	40.487
Birke	30.739	
Erle	13.634	
sonst. Lb niedriger Lebensdauer	21.801	65.121
Fichte	20.523	49.303
Tanne	338	203
Douglasie	5.740	2.672
Kiefer	203.838	212.185
Lärche	11.052	12.011
alle Baumarten	492.075	497.706
Lücke	25.909	11.957
Blöße	2.192	8.968

Diagramm 18: Darstellung Waldfläche [ha] nach Baumartengruppe [1]

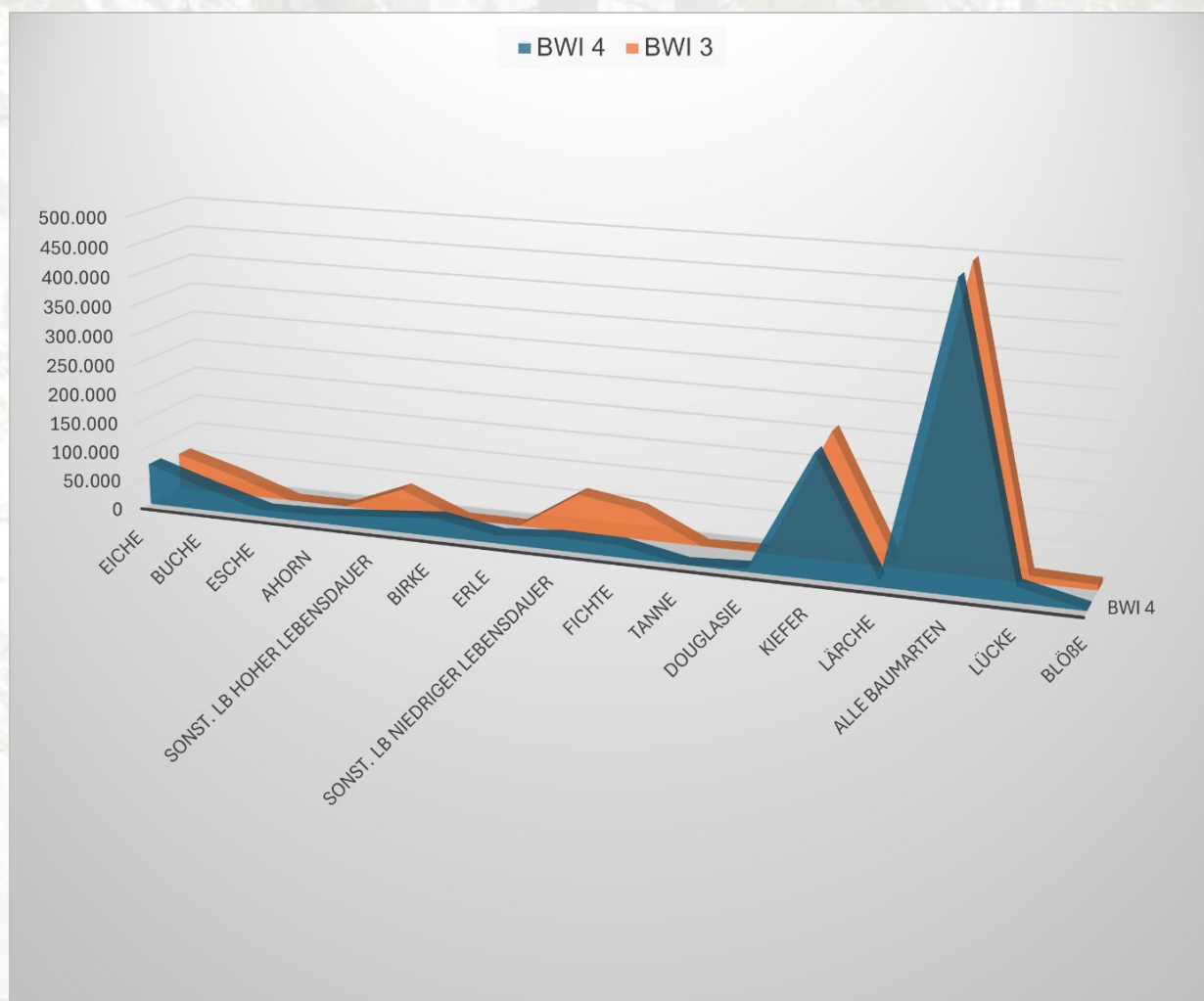


Diagramm 19: Darstellung Waldfläche [ha] nach Bestockungstyp [1]

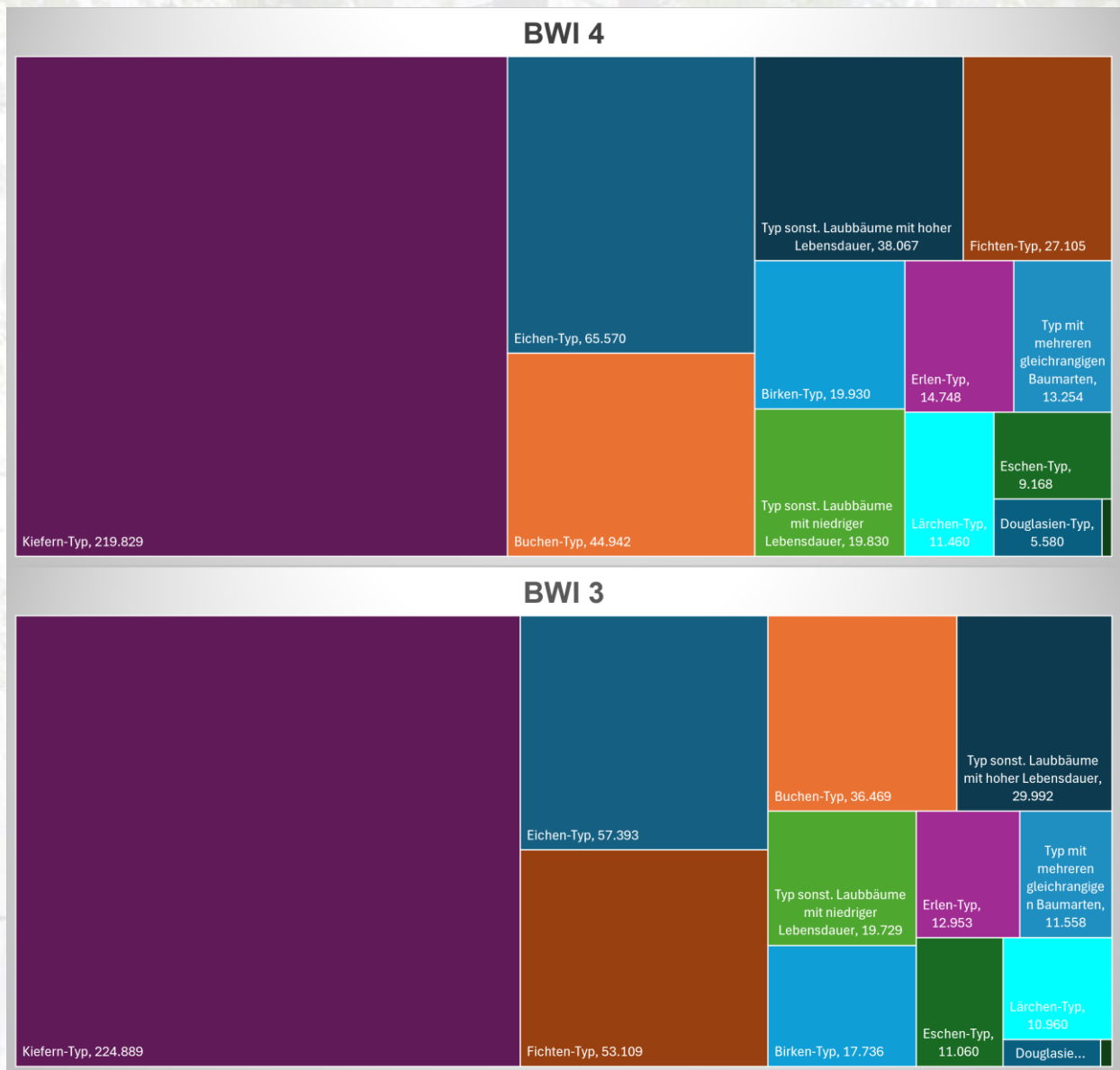


Tabelle 45: Waldfläche [ha] nach Bestockungstyp Laub/Nadel [1]

	BWI 3	BWI 4
reiner Laubwald	145.276	164.025
Laubwald mit Nadelbeimischung	53.906	62.680
Laubwald-Typ	199.182	226.705
reiner Nadelwald	191.211	154.159
Nadelwald mit Laubbeimischung	96.452	104.135
Nadelwald-Typ	287.663	258.294
Laub-/Nadel-Mischwald mit gleichen Anteilen	1.893	4.983
alle Laub-/Nadelwaldtypen	488.738	489.982

Tabelle 46: Waldfläche [ha] nach Struktur der Bestände [1]

	BWI 3	BWI 4
einschichtig	275.507	98.255
zweischichtig	205.360	372.095
mehrschichtig oder plenterartig	7.872	19.631
alle Arten von Bestockungsaufbau	488.738	489.982

Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren
- Lebensraumtypen (LRT), Landesamt für Umweltschutz

Situationsbeschreibung

Die vergangenen Jahrzehnte haben gezeigt, dass Nadelwälder, insbesondere Monokulturen von Fichten und Kiefern, anfälliger für Schädlinge, Krankheiten und extreme Wetterereignisse sind. Die steigende Häufigkeit von Trockenheit, Stürmen und Insektenbefall trägt zur Schwächung dieser Bestände bei. Ziel ist es, die Vorteile des Waldumbaus zu Laubholzbeständen herauszuarbeiten und die konkreten Handlungsempfehlungen für die Umsetzung in Sachsen-Anhalt zu forcieren.

Trotz der Vorteile gibt es auch Herausforderungen beim Waldumbau. Die Umstellung erfordert Zeit und Ressourcen, und nicht alle Standorte sind für eine zukünftige Nutzung durch Laubgehölze geeignet. Zudem müssen bestehende Interessen von Waldbesitzenden und lokalen Akteuren berücksichtigt werden, um Akzeptanz zu schaffen.

Die Gegenüberstellung der BWI 3 und der BWI 4 zeigt auf, dass weiterhin der Kiefern-Typ der führende Bestockungstyp in Sachsen-Anhalt ist. Jedoch hat die Kiefer mit 8.347 Hektar (knapp 4%) an Fläche verloren. Der Fichten-Typ war zur Erhebung der BWI 3 noch der zweitstärkste Bestockungstyp. Aufgrund der extremen Schadereignisse hat die Fichte mit 28.780 Hektar (58%) an Fläche einbüßen müssen. Demgegenüber haben der Eichen- sowie der Buchen-Typ deutlich an Präsenz gewonnen (Eiche +12,4%, Buche +14,1). Die Laubhölzer niedriger und hoher Lebenserwartung haben bis zu 50% und mehr an Fläche verloren. Zur Erhebung der BWI 4 hat Sachsen-Anhalt noch 25.909 Hektar Lücken und 2.192 Hektar Blößen, die es noch gilt mit standortgerechten, klimaresilienten Baumarten aufzuforsten. Laubwälder bieten zahlreiche ökologische Vorteile. Sie weisen eine höhere Biodiversität auf, da sie Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten bieten. Darüber hinaus können Laubholzbestände durch ihre tiefere Wurzelstruktur den Boden besser stabilisieren und die Wasserversorgung effizienter nutzen. Dies führt zu einer geringeren Erosionsgefahr und verbessert die Resilienz der Wälder gegenüber klimatischen Extremereignissen.

Im Jahr 2025 zeigt die Übersicht der Flächenanteile der Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie, dass der LRT 9130 (Buche) insgesamt die größte Flächenausdehnung, sowohl in der atlantischen als auch in der kontinentalen Region aufweist. Insgesamt jedoch eher einen ungünstigen Erhaltungszustand besitzt. Auch der LRT 9170 (Eiche) ist in der atlantischen Region deutlich mit 70% betroffen. Mit 100% eher ungünstigem Erhaltungszustand in der atlantischen Region sind die LRT 91D0 (Moorwälder) sowie LRT 91F0 (Hartholzauenwälder). In der kontinentalen Region haben der LRT 9190 (Eiche) und der

LRT 91T0 (Kiefer) eher ungünstige Erhaltungszustände. In der Gesamtbetrachtung zeigen sich hier die langanhaltenden Hitze- und Dürreperioden. Die gesetzlichen Vorgaben fordern, die Lebensraumtypen zu erhalten und deren Erhaltungszustand zu verbessern.

Die Struktur der sachsen-anhaltinischen Wälder hat sich von 2012 bis 2022 deutlich in Richtung zweischichtige, aber auch plenterartiger Strukturen verbessert. 2012 gab es noch 275.507 Hektar einschichtige Bestände. Im Jahr 2022 hat sich die Fläche auf 98.255 reduziert. Die zweischichtigen Bestände haben sich mit 45% fast verdoppelt und die plenterartigen Strukturen haben sich mit 60% mehr als verdoppelt.

Der Waldumbau zu Laubholzbeständen in Sachsen-Anhalt bietet vielfältige Chancen sowohl aus ökologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht. Eine umfassende Strategie, die die unterschiedlichen Dimensionen berücksichtigt, kann dazu beitragen, die Waldbestände zukunftsfähig zu machen. Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um die notwendigen Schritte zu gehen und die Weichen für eine nachhaltige Forstwirtschaft zu stellen.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die Bedeutung von gemischten und strukturierten Wäldern ist zu verdeutlichen.
- b. Der Waldumbau zu Mischbeständen ist fortzuführen.
- c. Die vertikale Struktur ist zu verbessern.

Anhand der Gegenüberstellung der BWI 3 und BWI 4 ist eine deutliche Veränderung von reinen Nadelholzbeständen zu Laub- und Laubmischwäldern ersichtlich. Auch die vertikale Struktur hat eine deutliche Verbesserung von einschichtigen zu mehrschichtigen aber auch in geringem Umfang zu plenterartigen Strukturen erfahren. Demnach wurden die Ziele während des Berichtszeitraums erreicht.

Neue Zielsetzung:

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen für die Forstwirtschaft und den Waldumbau in Deutschland dar. Insbesondere in Sachsen-Anhalt, einem Bundesland mit vielfältigen Waldökosystemen, wird eine Anpassung der Waldbestände an veränderte klimatische Bedingungen notwendig. In diesem Kontext gewinnt der Umbau von Nadelholzbeständen zu stabileren und widerstandsfähigeren Laubholzbeständen zunehmend an Bedeutung. In diesem Zusammenhang haben die Verantwortlichen der Region folgendes Ziel und folgende Maßnahmen formuliert:

Der Waldumbau in standort- und klimaangepasste sowie strukturreiche stabile Mischbestände ist kontinuierlich fortzuführen.

Geplante Maßnahmen:

- a.) Die Bedeutung von gemischten, strukturierten und klimaangepassten Wäldern ist den Waldbesitzenden im Rahmen der Beratung und Betreuung zu verdeutlichen sowie die Notwendigkeit des ökologischen Waldumbaus und der daraus resultierenden auch ökonomischen Vorteile zu erläutern.
- b.) Umsetzung der Leitlinie Wald

- c.) Veröffentlichung, Aktualisierung und Verbreitung der Merkblätter zu gemischten und strukturierten Wäldern sowie der Entscheidungshilfen zur klimaangepassten Baumartenwahl

4.2.4.2 Indikator 20 – Anteil Naturverjüngung, Vor- und Unterbau

20	Anteil Naturverjüngung, Vor- und Unterbau		%, Fläche ha	
	<u>PEOLG:</u>	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u>
	2.1.a	4.2	1.2	13
	2.2.a		4.6	33
	4.2.a		4.7	
			4.8	

Daten

Tabelle 47: Waldfläche [ha] nach Verjüngungsart [1]

	BWI 3	BWI 4
Naturverjüngung	88.870	110.044
Saat	568	1.076
Pflanzung	22.399	12.058
Stockausschlag	478	2.023
nicht zuzuordnen	957	2.720
alle Verjüngungsarten	113.272	127.921

Tabelle 48: Entwicklung des Naturverjüngungsanteils [ha] an der gesamten Verjüngung bis 4 m Höhe [1]

Eigentumsart	BWI 3	BWI 4
Staatswald (Bund)	9.077	8.749
Staatswald (Land)	28.418	41.355
Körperschaftswald	9.177	9.148
Privatwald, bis 20 ha		14.579
Privatwald, über 20 bis 1000 ha		25.819
Privatwald, über 1000 ha		10.394
Privatwald	42.198	50.792
alle Eigentumsarten	88.870	110.044



Diagramm 20: Verjüngungsflächen [ha] nach Baumartengruppe und Verjüngungsart (Jungbestockung bis 4 m Höhe) [1]

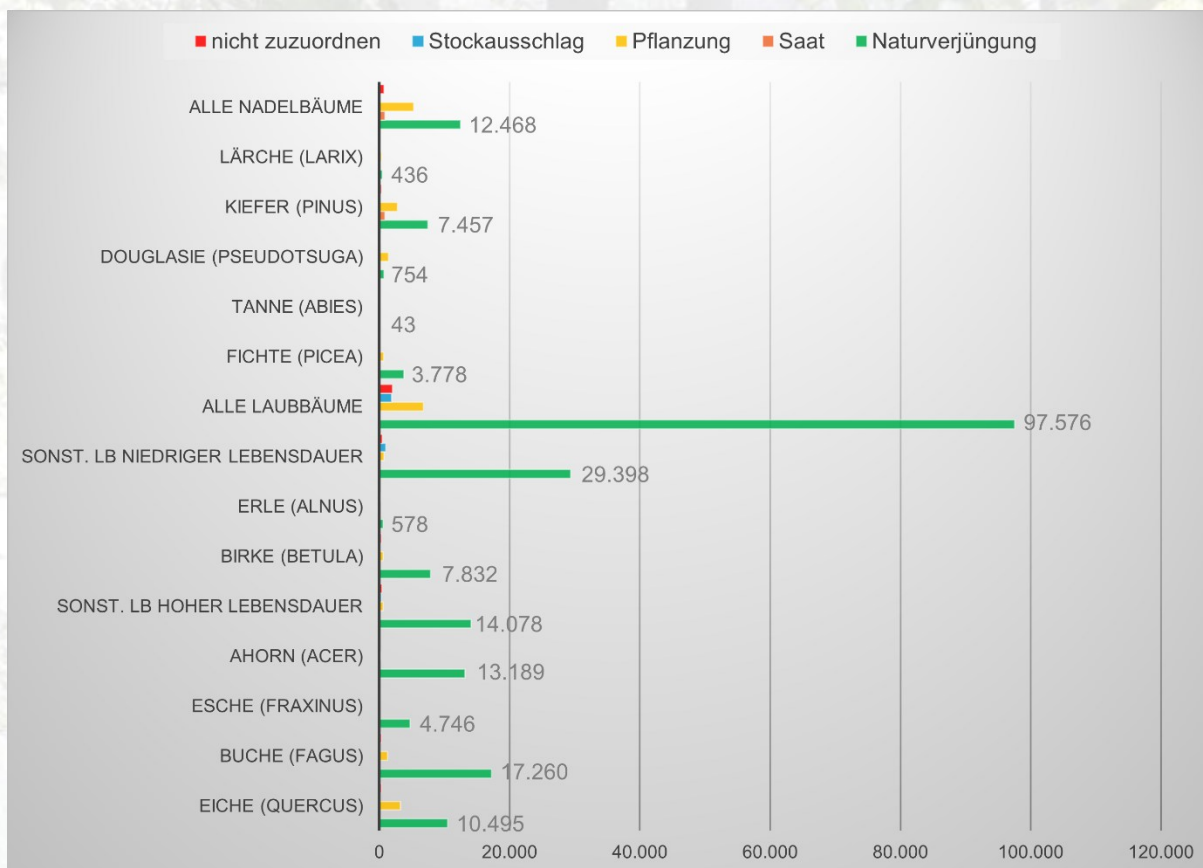
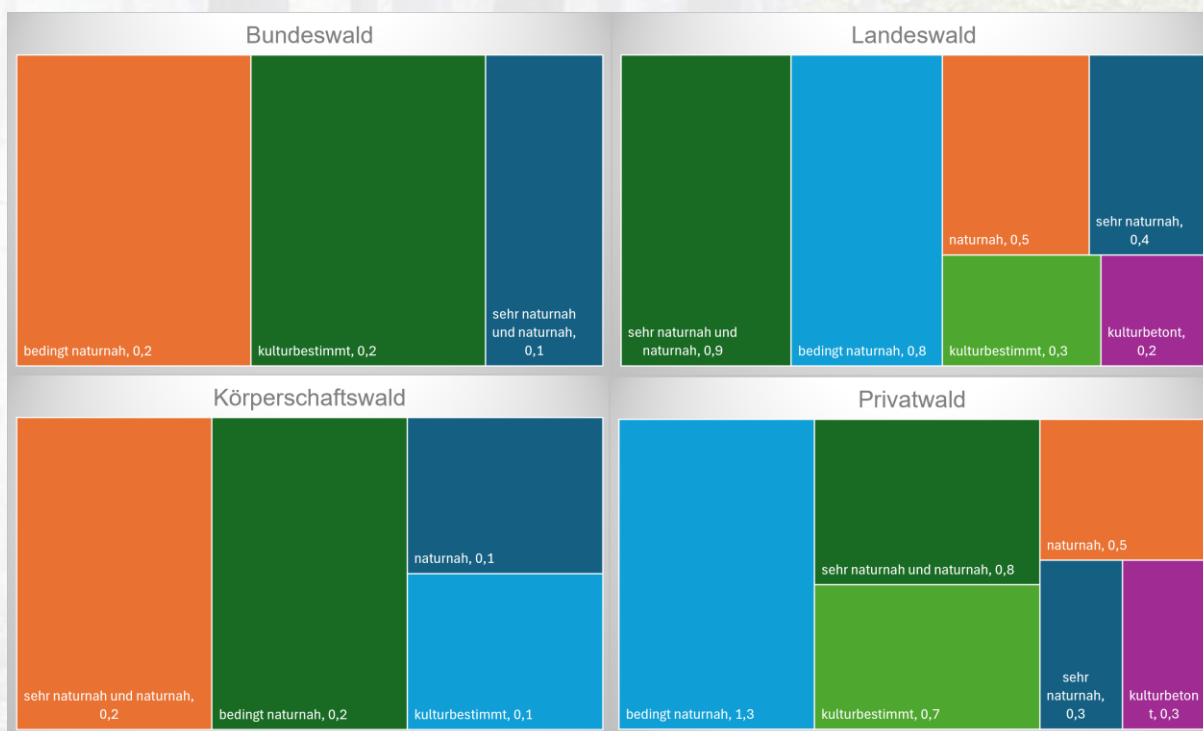


Diagramm 21: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach Eigentumsart und Naturnähe der Baumartenzusammensetzung der Jungbestockung [1]



Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Naturverjüngung:

Die Naturverjüngung, ein Prozess, bei dem sich Wälder auf natürliche Weise regenerieren und erneuern, spielt eine entscheidende Rolle im ökologischen Gleichgewicht und in der Nachhaltigkeit unserer Forstwirtschaft. In Sachsen-Anhalt, geprägt der letzten Jahre durch Stürme, Hitze- und Dürreperioden, ist die Förderung von Naturverjüngung von besonderer Bedeutung.

Der Naturverjüngungsanteil an der Verjüngung bis 4 m Höhe ist im Vergleich der BWI-Ergebnisse 3 zu 4 deutlich gestiegen. Im Bundes- und Kommunalwald ist der Anteil der Naturverjüngung leicht gesunken (Bundeswald -4%, Kommunalwald 0,3%). Im Staatswald stieg der Anteil der Naturverjüngung um 31% und im Privatwald um 17%. Über alle Eigentumsarten erhöhte sich der Naturverjüngungsanteil um 19%.

Die höchsten Naturverjüngungsvorräte der Hauptbaumarten weisen Buche, Eiche, Kiefer und Fichte auf. Der Laubbaumanteil in der Naturverjüngung liegt bei rund 89%. Bei den Nadelholzarten reduzierte sich der Anteil auf 11%.

Nach den Ergebnissen der BWI 4 wird die Jungbestockung bis 4m Höhe lediglich auf 4,3% der Fläche als *sehr naturnah*, *naturnah* oder *bedingt naturnah* eingestuft. Im öffentlichen Wald liegt dieser Wert bei 2,4%, im Privatwald bei 2,1%.

Vor- und Unterbau:

Maßnahmen zum Vor- und Unterbau sind deutlich rückläufig. Der Hauptgrund für das niedrige Niveau von Vor- und Unterbau sind aufwändige Maßnahmen, die in naturnahen Wäldern nicht erforderlich sein sollten. Auch die Schadsituation in den letzten 7 Jahren führte zur Reduktion der Pflanzung von Vor- und Unterbauten. Die riesigen Kahlschläge müssen zunächst in Kultur gebracht werden.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Das Ziel, Waldbestände vorrangig über Naturverjüngungsverfahren zu verjüngen, bleibt bestehen.
- b. Mindestens 30 % der Verjüngungsfläche sollen durch Naturverjüngung entstehen.
- c. Vor- und Unterbau erfolgt auf 70 % der Walderneuerungsfläche

Die formulierten Ziele zur Naturverjüngung konnten in dem Berichtszeitraum umgesetzt werden. Die BWI 4 stellt dar, dass auf den Flächen aller Verjüngungsarten 78% aus Naturverjüngung stammen. Das Ziel zu den Vor- und Unterbauten konnte nicht umgesetzt werden, da zum Zeitpunkt der Zielformulierung die Entwicklung des Schadensgeschehens nicht absehbar war. Aufgrund der enormen Kahlschläge, die aufgeforstet werden müssen, war die Zielumsetzung zu c. nicht realisierbar.

Neue Zielsetzung:

Trotz ihres Potenzials ist die Naturverjüngung in Sachsen-Anhalt mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Der Klimawandel führt zu Veränderungen in den Niederschlagsmustern und Temperaturen, was sich negativ auf das Aufwachsen junger Pflanzen auswirken kann. Zudem bedrohen invasive Arten die heimische Vegetation und können das Überleben von jungen Bäumen erheblich gefährden.

Ein weiteres Problem ist die Fragmentierung von Lebensräumen durch landwirtschaftliche Nutzung und Urbanisierung. Diese Fragmentierung kann die Fortpflanzung und Ausbreitung von Baumarten einschränken und somit den Prozess der Naturverjüngung behindern.

Die Naturverjüngung in Sachsen-Anhalt bietet vielversprechende Ansätze zur Förderung nachhaltiger Forstwirtschaft und ökologischer Stabilität. Die Berücksichtigung der Herausforderungen, die dieser Prozess mit sich bringt, ist unerlässlich, um die vielfältigen Ökosystemleistungen der Wälder langfristig zu sichern. Durch gezielte Maßnahmen und ein integratives Management können die Wälder in Sachsen-Anhalt auch in Zukunft gesund und resilient bleiben.

Durch das Vorhandensein von diversen Instrumenten zur Förderung der Naturverjüngung und des Fortgangs der Schadentwicklung (verschoben auf die Kiefer, Eiche, Buche) setzten die Verantwortlichen der Region keine neuen Ziele zur Naturverjüngung. Die Übererfüllung des Zieles statt 30% die erzielten 78% der Verjüngungsfläche aus Naturverjüngung unterstreicht diese Entscheidung.

4.2.4.3 Indikator 21 – Anteil der durch die Standortkartierung erfassten Fläche, einschließlich Empfehlungen für die Baumartenwahl

21	Anteil der durch die Standortkartierung erfassten Fläche, einschließlich Empfehlungen für die Baumartenwahl	%		
	PEOLG: 2.2.b I	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 4.3 4.4	Alter Indikator: 16 17

Normative Grundlagen

- Leitlinie Wald 2014 des MULE

Daten

Tabelle 49: Übersicht der standortkartierten und digitalisierten Flächen (Stand 2023) [37]

Naturräumliche Einheit	kartierte und digitalisierte Fläche [ha]	Anteil an der Gesamtwaldfläche [%]
Tiefland	248.000	48
Hügelland	52.000	10
Mittelgebirge	93.500	18
Summe	393.500	76

Tabelle 50: Flächenanteile der 10 häufigsten Lokalbodenformen im Tiefland von insgesamt 477 Lokalbodenformen (Stand 2023) [37]

Lokalbodenform	Flächenanteil [ha]	Flächenanteil [%] an der kartierten Fläche
Nedlitzer Sand-Braunerde	74.464	30
Bärenthorener Sand-Braunerde	32.715	13
Zahnaer Sand-Braunerde	9.486	4
Dobritzer Bändersand-Braunerde	8.059	3
Kersdorfer Sand-Ranker	5.518	2
Mützlitzer Sand-Saumpodsol	5.243	2
Hennigsdorfer Sand-Gleybraunerde	4.587	2
Ottmannsdorfer Bändersand-Braunerde	3.603	1
Lindhorster Sand-Graugley	3.383	1
Mullberger Sand-Gleybraunerde	3.204	1
kartierte und digitalisierte Fläche im Tiefland	248.000	61

Tabelle 51: Flächenanteile der 16 häufigsten Lokalbodenformen im Hügelland von insgesamt 500 Lokalbodenformen (Stand 2023) [37]

Lokalbodenform	Flächenanteil [ha]	Flächenanteil [%] an der kartierten Fläche
Brückener Lehmsandstein-Braunerde	3.166	6
Webicht-Löss-Fahlerde	2.254	4
Tauhardter Löss-Braunfahlerde	2.070	4
Lohmaer Decklöss-Fahlerde	1.004	2
Dingelstedter Decklöss-Fahlerde	990	2
Plötzkauer Kalklehm-Auenboden	857	2
Breitunger Lehm-Bodenkomplex	814	2
Reinsberge-Kalkgrus-Braunrendzina	786	2
Bitterfelder Lehm-Auenboden	719	1
Ziegelrodaer Decksandlöss-Staugley	696	1
Slater Tieflehm-Staugleyfahlerde	692	1
Rennplatz-Sandstein-Braunerde	685	1
Waldschlößchen-Decklöss-Fahlerde	682	1
Hessener Flachdecklehm-Braunfahlerde	628	1
Ottmannsdorfer Bändersand-Braunerde	624	1
Sprötauer Löss-Griserde	620	1
kartierte und digitalisierte Fläche im Hügelland	52.000	33

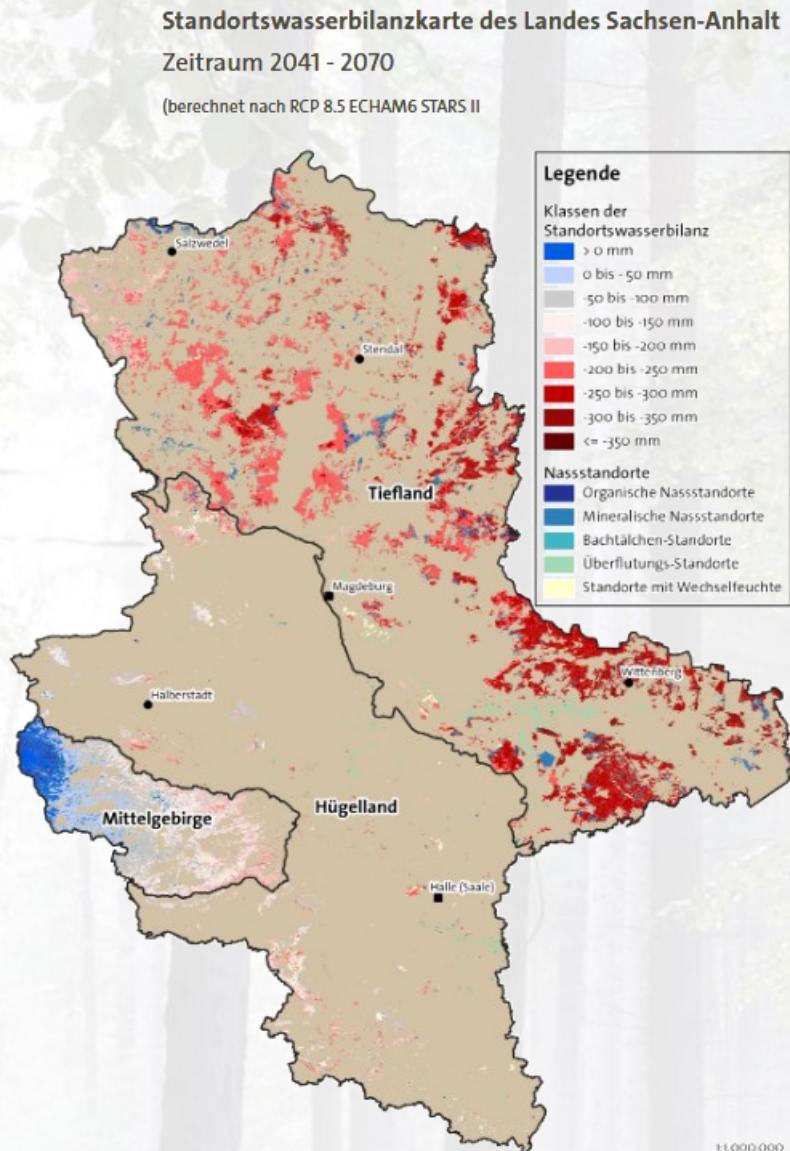
Tabelle 52: Flächenanteile der 10 häufigsten Lokalbodenformen im Mittelgebirge von insgesamt 220 Lokalbodenformen (Stand 2023) [37]

Lokalbodenform	Flächenanteil [ha]	Flächenanteil [%] an der kartierten Fläche
Uhlenstein-Schiefer-Braunerde	22.865	24
Mittelberg-Schiefer-Braunerde	8.397	9
Ballenstedter Schiefer-Braunerde	7.935	8
Elender Schiefer-Braunerde	4.430	5
Ballenstedter Diabas-Braunerde	3.894	4
Mittelberg-Schiefer-Braunstaugley	3.413	4
Meiseberg-Grauwacke-Braunerde	2.300	2
Königshof-Schiefer-Braunstaugley	2.240	2
Salzberg-Schiefer-Braunerde	2.200	2
Schierker Granit-Braunerde	2.196	2
kartierte und digitalisierte Fläche im Mittelgebirge	93.500	64

Tabelle 53: Bestandeszieltypen [38]

BZT mit führendem Nadelbäumen	BZT mit führendem Laubbäumen
- BZT 10: Kiefer - BZT 11: Kiefer – Eiche - BZT 14: Kiefer – Laubbäume - BZT 15: Höhenkiefer – Fichte – Laubbäume - BZT 16: Kiefer – Douglasie/Küstentanne – Buche - BZT 17: Lärche – Höhenkiefer – Laubbäume - BZT 18: Lärche – Laubbäume - BZT 19: Japanlärche – Laubbäume - BZT 20: Fichte - BZT 22: Fichte – Buche - BZT 23: Fichte – Bergahorn - BZT 31: Douglasie – Roteiche - BZT 32: Douglasie – Buche - BZT 35: Douglasie – Fichte – Buche - BZT 37: Douglasie – Kiefer – Laubbäume - BZT 38: Küstentanne – Buche - BZT 39: Weißtanne – Buche	- BZT 40: Traubeneiche – Buche/Hainbuche - BZT 41: Stieleiche – Hainbuche - BZT 42: Stieleiche – Buche - BZT 43: Stieleiche – Edellaubbäume - BZT 44: Eiche – Birke - BZT 47: Eiche – Kiefer – Sandbirke - BZT 48: Roteiche – Buche - BZT 50: Buche - BZT 51: Buche – Eiche - BZT 53: Buche – Edellaubbäume - BZT 55: Buche – Fichte - BZT 56: Buche – Douglasie - BZT 58: Buche – Lärche - BZT 59: Buche – Tanne - BZT 61: Edellaubbäume – frischer Typ - BZT 63: Edellaubbäume – trockener Typ - BZT 64: Esche/Flatterulme – Roterle - BZT 66: Vogelkirsche (Bergahorn) - BZT 70: Roterle - BZT 72: Aspe mit Birke - BZT 74: Moorbirke (Kiefer/Fichte/Roterle) - BZT 75: Linde – Laubbäume - BZT 77: Sandbirke – Kiefer (Eiche) - BZT 79: Weide (Schwarzpappel)

Abbildung 9: Standortwasserbilanz [38]



Quellen

- Standortserkundung in Sachsen-Anhalt der NW-FVA
- Entscheidungshilfen zur klimaangepassten Baumartenwahl, NW-FVA
- Merkblatt Verjüngungsplanung und Verjüngungsverfahren des Landes Sachsen-Anhalt, MULE

Situationsbeschreibung

In den letzten Jahrzehnten hat die Standortkartierung in deutschen Wäldern stetig an Bedeutung gewonnen. Sie dient nicht nur der Erfassung der Flächen, sondern auch der Optimierung der Waldnutzung und -bewirtschaftung. Die Standortkartierung bildet die Grundlage für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Sie umfasst verschiedene Aspekte wie

Bodenbeschaffenheit, Klimabedingungen, Wasserverfügbarkeit und vorhandene Flora und Fauna. In Sachsen-Anhalt ist die präzise Erfassung dieser Faktoren entscheidend, um die Biodiversität zu fördern und die Forstwirtschaft an den Klimawandel anzupassen. Die kartierten Flächen ermöglichen es Förstern, gezielte Entscheidungen zu treffen, welche Baumarten am besten geeignet sind, um sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Ziele zu erreichen.

Laut aktuellen Daten sind in Sachsen-Anhalt circa 76% der Waldfläche durch Standortkartierung erfasst. Dies entspricht etwa 393.500 Hektar der insgesamt 520.874 Hektar Waldfläche. Eine detaillierte Darstellung für die einzelnen naturräumlichen Regionen wird unter den Daten bereitgestellt. Außerdem kann jeder einzelne Standort in dem Geodatenportal Standortkarte ermittelt werden (<https://www.waldgeoportal.de/maps/106>). Die Angabe von 98% im Waldbericht III und IV ist nicht eindeutig verifizierbar.

Die Wahl der richtigen Baumarten ist entscheidend für die Resilienz des Waldes. Für Sachsen-Anhalt empfiehlt sich eine Diversifizierung der Baumarten, um den Herausforderungen des Klimawandels besser begegnen zu können. Aufgrund dessen wurden 2020 im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie die Entscheidungshilfen zur klimaangepassten Baumartenwahl im Land Sachsen-Anhalt durch die NW-FVA [38] erstellt. Hierüber lassen sich für jeden kartierten Standort die Baumartenempfehlungen in Form der Bestandeszieltypen ermitteln. Der Forschungsansatz der NW-FVA geht davon aus, dass zunehmender Trockenstress aufgrund verlängerter Vegetationsperioden und erhöhtem Verdunstungsanspruch bei den meisten mitteleuropäischen Baumarten zu einer verminderten Produktivität und einer erhöhten Anfälligkeit gegenüber weiteren abiotischen und biotischen Stressfaktoren führt. Die Einschätzung des Trockenstressrisikos für grund- und stauwasserfreie Waldstandorte erfolgt über Schwellenwerte der Standortwasserbilanz (SWB). In der geobasierten Datenbank der NW-FVA kann für jeden Standort die Baumartenempfehlung (BZT) eruiert werden (<https://www.nw-fva.de/BaEm/map.jsp?st=1>).

Die Standortkartierung stellt ein wichtiges Instrument für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in Sachsen-Anhalt dar. Trotz der bereits erfassten Flächen gibt es noch Potenzial für Verbesserungen. Die Empfehlungen zur Baumartenwahl bieten konkrete Ansätze, um den Wald in der Region an zukünftige Herausforderungen anzupassen. Eine zielgerichtete Maßnahmenumsetzung kann nicht nur ökonomische Vorteile bringen, sondern auch zur Erhaltung der Biodiversität und zum Klimaschutz beitragen.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Anteil der Standortkartierung ist zu halten.
- b. Vervollständigung und bei Bedarf Erneuerung der Standortkartierung
- c. Bestockungszieltypenkatalog und Herkunftsempfehlungen sind weiterhin bekannt zu machen.

Der Anteil der Standortkartierung ist in den letzten Jahren konstant. Lediglich in der waldarmen Region Hügelland sind die Standortkartierungen aufgrund der Heterogenität unvollständig. Auch Waldflächen auf Bergbaufolgeland sind größtenteils nicht kartiert.

Die unterdessen in Kraft getretene klimaangepasste Baumartenempfehlung ist ausreichend bekannt. Demnach sind die gesetzten Ziele nicht vollumfänglich erreicht, da eine Vervollständigung oder Aktualisierung der Standortkartierung nicht erfolgt ist.

Neue Zielsetzung:

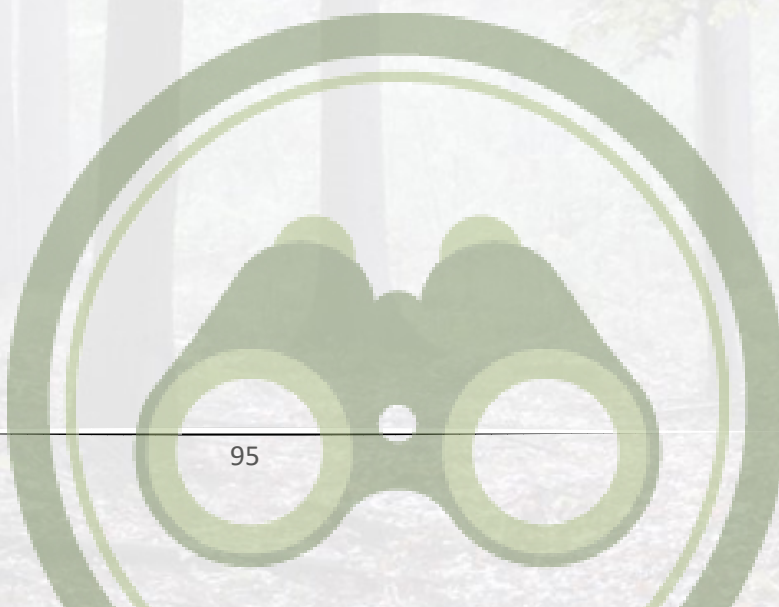
Zukünftige Forschungen sollten sich darauf konzentrieren, die Auswirkungen der gewählten Baumarten auf das gesamte Ökosystem über längere Zeiträume hinweg zu untersuchen. Darüber hinaus wird die Entwicklung neuer Technologien zur Verbesserung der Standortkartierung und zur Überwachung der Waldgesundheit von entscheidender Bedeutung sein. Die fortlaufende Anpassung und Aktualisierung der Bewirtschaftungsstrategien wird sicherstellen, dass Sachsen-Anhalt auch in Zukunft über gesunde und produktive Wälder verfügt. Auf diese Vorgänge im Land Sachsen-Anhalt haben die Verantwortlichen der Region wenig Einfluss, daher wird keine neue Zielsetzung formuliert. Allenfalls kann die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe das Hinwirken zur Verbesserung der Standortkartierung unterstützen.

4.2.4.4 Indikator 22 – Verbiss- und Schälsschäden

22	Verbiss- und Schälsschäden		%, ha, gezäunte Fläche ha	
	<u>PEOLG:</u> 4.2.g 5.2.a II	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 4.11	<u>Alter Indikator:</u> 34 35 36

Normative Grundlagen

- BJagdG
- LJagdG
- Leitlinie Wald 2014 des MULE



Daten

Tabelle 54: Anteil an der Pflanzenzahl [%] nach Baumartengruppe und Verbiss [1]

	BWI 3			BWI 4		
	kein Verbiss	einfacher Verbiss der Terminalknospe innerhalb der letzten 12 Monate	mehrfacher Verbiss über längeren Zeitraum (auch bei intakter Terminalknospe)	kein Verbis s	einfacher Verbiss der Terminalknospe innerhalb der letzten 12 Monate	mehrfacher Verbiss über längeren Zeitraum (auch bei intakter Terminalknospe)
<i>Eiche</i>	54,2	18,6	27,1	63,7	7,4	5,6
<i>Buche</i>	84,2	8,4	7,5	91,1	2,9	2,5
<i>Esche</i>				76,8	10,7	4,1
<i>Ahorn</i>				75,2	10,8	3,8
<i>andere Lb hoher Lebensdauer</i>	56,2	27,9	15,9	70,8	10,5	3,4
<i>Birke</i>				88,9	6,2	1,3
<i>Erle</i>				90,2	1,6	1,6
<i>andere Lb niedriger Lebensdauer</i>	54,3	20,6	25,1	72,9	11,5	3
<i>Fichte</i>	89,7	9,1	1,2	98,1	1,3	0,1
<i>Tanne</i>	87,5	12,5	-	100	-	
<i>Douglasie</i>	75,6	17,1	7,3	93,1	4,9	
<i>Kiefer</i>	88,7	6,7	4,6	96,4	2	0,2
<i>Lärche</i>	56,4	43,6	-	99,4	0,6	
alle Baumarten	62,9	20,4	16,6	77,4	8,7	3,2

Tabelle 55: Vorrat [m³/ha] nach Stammschaden [1]

	BWI 3	BWI 4
Schälschaden jünger als 12 Monate	0	0
Schälschaden älter als 12 Monate	13	9

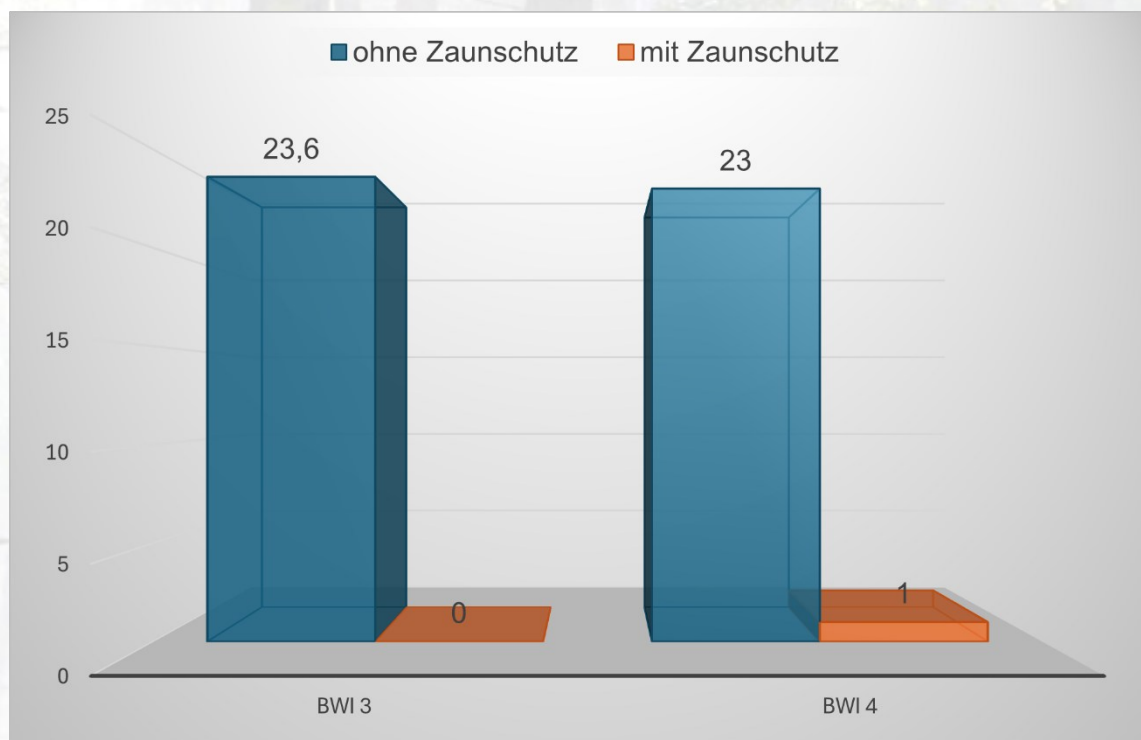
Tabelle 56: Vorrat [m³/ha] nach Eigentumsart und Stammschaden [1]

	BWI 3		BWI 4	
	Schälschade n jünger als 12 Monate	Schälschade n älter als 12 Monate	Schälschade n jünger als 12 Monate	Schälschade n älter als 12 Monate
<i>Staatswald (Bund)</i>	0	1	0	5
<i>Staatswald (Land)</i>	0	7	0	17
<i>Körperschaftswald</i>	0	1	0	2
<i>Privatwald</i>	0	4	0	5
alle Eigentumsarten	0	13	0	9

Tabelle 57: Vorrat [m³/ha] nach Baumartengruppe und Stammschaden [1]

	BWI 3		BWI 4	
	Schälschaden jünger als 12 Monate	Schälschaden älter als 12 Monate	Schälschaden jünger als 12 Monate	Schälschaden älter als 12 Monate
alle Laubbäume	0	1	0	2
Buche	0		0	2
alle Nadelbäume	0	12	0	7
Fichte	0	11	0	5
Kiefer	0	1	0	2

Diagramm 22: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach Zaunschutz [1]



Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Die Frage nach den angemessenen Wildbeständen ist von zentraler Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität und die nachhaltige Nutzung der Naturressourcen in Sachsen-Anhalt. Aufgrund verschiedener Faktoren, darunter landwirtschaftliche Nutzung, Urbanisierung und Klimawandel, stehen Wildtiere vor zahlreichen Herausforderungen. Nur ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wildbestand und Lebensraum kann die vorstehenden Ausführungen vereinen.

Wildverbiss:

Durch den Klimawandel (Hitze, Trockenheit oder extreme Wetterereignisse wie Stürme und darauffolgende Insektenkatastrophen) sind in allen Landkreisen Sachsen-Anhalts teils große Schadflächen entstanden, die in den kommenden Jahren so wiederbewaldet werden müssen, damit sie an das zukünftige Klima angepasst sind.

Nicht nur die Wiederbewaldung der Katastrophenflächen stellt eine große Herausforderung dar. Von großer Bedeutung ist auch der Aufbau von Naturverjüngungsvorräten in bisher nur wenig geschädigten Waldflächen, sodass im Falle von Schadereignissen bereits Verjüngung vorhanden ist. Angepasste Wildbestände sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Verjüngung der Wälder.

Nach den Daten der BWI 4 (2022) weisen in Sachsen-Anhalt durchschnittlich 11,9% der Pflanzen in Verjüngungen Verbisschäden auf. Dies bedeutet eine erhebliche Senkung im Vergleich zur BWI 3 von 2012 (damals 37%). Bei einer Betrachtung nach Baumartengruppen zeigen sich die höchsten Verbiss-Anteile v.a. bei Ahorn, Esche, Eiche und sonstigen Hart- und Weich-Laubbaumarten.

Schältschäden:

Die Schältschäden sind gegenüber der BWI 3 gesunken. Schältschäden jünger als 12 Monate treten nicht auf. Schältschäden älter als 12 Monate treten 2022 an 9 Kubikmetern pro Hektar auf. Betroffen sind vor allem Nadelbäume wie Fichte und Kiefer. Bei den Laubbaumarten treten Schältschäden vor allem bei der Buche auf. Für die meisten Baumarten sind die Schäden im Vergleich der BWI 3 zur BWI 4 gesunken.

Zaunschutz:

Der Anteil von Verjüngungsflächen ohne Wildschutzmaßnahmen nahm nach Auswertungen der BWI 3 und BWI 4 von 23,6% auf 23% ab. Der Trend geht jedoch weiterhin zum Verzicht auf Wildschutzmaßnahmen.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die Hauptbaumarten müssen sich ohne Schutzmaßnahmen verjüngen lassen.
- b. Die Verbissprozente sind kontinuierlich zu reduzieren.
- c. Der Anteil gezäunter Fläche soll auf unter 10 % der Verjüngungsfläche sinken.

Die formulierten Ziele konnten im Berichtszeitraum nicht vollumfänglich erreicht werden. Grundsätzlich lassen sich die Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen verjüngen, das zeigen die Ergebnisse der internen und externen Monitorings. Das Verbissprozent wurde von 37% auf 11,9% reduziert. Der Anteil gezäunter Fläche liegt noch deutlich über dem angestrebten Ziel von 10%.

Neue Zielsetzung:

Ein angemessener Wildbestand in Sachsen-Anhalt erfordert ein ausgewogenes Management, das ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Durch wissenschaftliche Erhebungen, angepasste Jagdstrategien und eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit kann ein harmonisches Verhältnis zwischen Wald und Wildtier gefördert werden. Durch die entstandenen Kahlfelder und damit einhergehenden Habitatverluste kommt es zur

Zerstörung und Fragmentierung von Lebensräumen. Änderungen im Klima beeinflussen die Verfügbarkeit von Nahrung sowie die Fortpflanzungszyklen. Aufgrund des Vorgenannten stellen sich die Verantwortlichen der Region folgende Ziele:

1. Die Verjüngung der Hauptbaumarten wird ohne Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss (Zaun oder Einzelschutz) erreicht.
2. Die Verjüngung der anderen Baumarten erfolgt weitgehend ohne Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss.

Geplante Maßnahmen:

- a.) In Rotwildgebieten sollte ein ungeschälter Grundbestand mit standortgerechten Bäumen wachsen können und landesweit sollten die Verbissschäden weiter reduziert oder mindestens auf dem jetzigen Stand gehalten werden. Hierzu Abstimmung mit den zuständigen Jagdbehörden hinsichtlich der Ausgestaltung der Abschusspläne, ggf. in Zusammenarbeit mit dem LJV Sachsen-Anhalt.
- b.) Zum Nachweis Aufbau eines Monitoringsystems zum Umfang gezäunter Fläche insbesondere im Privat- und Kommunalwald, um den stetigen Rückgang von Zaunbau auf Verjüngungsflächen in Sachsen-Anhalt aufzuzeigen.
- c.) Informationen an Jäger über die ökonomischen und ökologischen Folgen von zu starkem Verbiss.
- d.) Schulungen für Forstfachleute zu geeignetem Jagdmanagement.
- e.) Organisation einer Zusammenarbeit mit dem LJV Sachsen-Anhalt zum Dialog mit der Regionalen Arbeitsgruppe. Nutzung der Räumlichkeiten der „Stiftung Dauerwald Bärenthoren“.

4.2.4.5 Indikator 23 – Naturnähe der Waldfläche

23	Naturnähe der Waldfläche*		Fläche ha, eingeteilt in „sehr naturnah“, "naturnah", "bedingt naturnah", "kulturbetont" und "kulturbestimmt" (vgl. BWI)	
	PEOLG: 4.1.a 4.1.b	Wien-Indikator: 4.3	Deutscher Standard: 4.1	Alter Indikator: 37



Daten

Tabelle 58: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach Naturnähe der Baumartenzusammensetzung der Hauptbestockung und Eigentumsart [1]

	BWI 3				BWI 4			
	Staats-wald (Bund)	Staats-wald (Land)	Körper-schafts-wald	Privat-wald	Staats-wald (Bund)	Staats-wald (Land)	Körper-schafts-wald	Privat-wald
<i>sehr naturnah</i>	0,1	1,6	1,1	1,7	0,1	1,7	1,2	1,8
<i>naturnah</i>	0,1	2,2	1,4	2,8	0,1	2,3	1,5	2,9
<i>bedingt naturnah</i>	0,6	3,2	2	6,5	0,5	3,1	2,2	6,7
<i>kulturbetont</i>	0,1	0,6	0,5	1	0,1	0,6	0,5	1
<i>kulturbestimmt</i>	0,2	1,2	0,9	2,7	0,1	1,1	0,8	2,4
<i>alle Naturnähestufen</i>	1	8,7	5,9	14,7	0,9	8,8	6,2	14,8

Tabelle 59: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach natürliche Waldgesellschaften [1]

<i>natürliche Waldgesellschaft</i>	Einheit	Sachsen-Anhalt
<i>Drahtschmielen-Buchenwald</i>	[%]	5
<i>Hainsimsen-Buchenwald, z.T. mit Tanne</i>	[%]	4
<i>Waldmeister-Buchenwald, z.T. mit Tanne</i>	[%]	3
<i>Waldgersten-Buchenwald, z.T. mit Tanne</i>	[%]	0
<i>Bergahorn-Buchenwald</i>	[%]	0
<i>Fichten-Buchenwald</i>	[%]	0
<i>Alpenheckenkirschen-Tannen-Buchenwald</i>	[%]	
<i>Seggen-Buchenwald</i>	[%]	0
<i>Buchenwälder</i>	[%]	11
<i>Buchen-Traubeneichenwald</i>	[%]	1
<i>Birken-Stieleichenwald</i>	[%]	1
<i>Birken-Traubeneichenwald</i>	[%]	3
<i>Preiselbeer-Eichenwald und Weißmoos-Kiefernwald</i>	[%]	0
<i>Sternmieren-Hainbuchen-Stieleichenwald</i>	[%]	1
<i>Waldlabkraut-Hainbuchen-Traubeneichenwald</i>	[%]	2
<i>Traubeneichen-Linden-Wälder</i>	[%]	3
<i>Xerotherme Eichen-Mischwälder</i>	[%]	0
<i>Eichenwälder</i>	[%]	11
<i>Hainsimsen-Fichten-Tannenwald</i>	[%]	
<i>Preiselbeer-Fichten-Tannenwald</i>	[%]	
<i>Labkraut-Fichten-Tannenwald</i>	[%]	
<i>Wintergrün-Fichten-Tannenwald</i>	[%]	
<i>Bergreitgras-Fichtenwald</i>	[%]	0
<i>Alpenlattich-Fichtenwald</i>	[%]	
<i>Peitschenmoos-Fichtenwald</i>	[%]	
<i>Lärchen-Zirbenwald</i>	[%]	

Schneeheide-Kiefernwälder	[%]	0
Kiefern-Steppenwald	[%]	0
Nadelwälder	[%]	0
Grauerlenauewald	[%]	
Hainmieren-Schwarzerlen-Auewald	[%]	0
Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder	[%]	0
Bach-Eschenwälder	[%]	0
Stieleichen-Ulmen-Hartholzauewald	[%]	1
Silberweiden-Weichholzauewald	[%]	0
Schwarzerlen-Bruch- und Sumpfwälder	[%]	0
Rauschbeeren-Moorwälder	[%]	0
azonale Waldgesellschaften wassergeprägter Standorte	[%]	2
Block-Fichtenwald	[%]	0
Karpatenbirken-Ebereschen-Blockwald	[%]	
Ahorn-Eschenwald	[%]	0
Edellaubbaum-Steinschutt- und Blockhangwälder	[%]	0
Alpenrosen-Latschengebüsche	[%]	
Grünerlengebüsch	[%]	
sonstige azonale Waldgesellschaften	[%]	0
alle natürliche Waldgesellschaften	[%]	24

Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren
- Angaben Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN)

Situationsbeschreibung

Laut vierter Bundeswaldinventur von 2022 sind 31 Prozent der Wälder in Deutschland "naturnah". Der Naturnähe-Begriff der Bundeswaldinventur bezieht sich dabei ausschließlich auf die Baumarten des Waldes. Für diese Einschätzung vergleicht man die aktuell an einem Standort vorkommenden Baumarten mit denen, die sich bei den gegenwärtigen Standortbedingungen ohne den Einfluss des Menschen dort ansiedeln würden. In der Bundeswaldinventur wird zur Beschreibung der Naturnähe eine fünfstufige Skala von "sehr naturnah" bis "kulturbestimmt" genutzt.

Vereinfacht lässt sich sagen, dass Wälder, die eine größere Naturnähe aufweisen, widerstandsfähiger gegenüber der Klimakrise sind. Eine Hauptursache für die großen Schäden der vergangenen Jahre, insbesondere in den Fichtenwäldern, liegt auch an deren fehlender Naturnähe. Hier wurde die Naturnähe gegenüber den Holzproduktionszielen hintenangestellt.

Das Ziel der nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS), auf fünf Prozent der Waldfläche eine natürliche Waldentwicklung zu sichern, zielt darauf ab, auf einem kleinen Teil der Waldfläche den menschlichen Einfluss auf den Wald größtmöglich zu reduzieren und natürlich ablaufende Prozesse im Wald zuzulassen. Auf diesen Flächen wird die Holznutzung

eingestellt. Trotzdem liefern diese Wälder auch weiterhin viele Ökosystemleistungen, die wir nutzen (unter anderem Klimaschutz, Erholung). Außerdem kann es auf diesen Flächen wieder zu jenen Sukzessionsstadien kommen, die in bewirtschafteten Wäldern selten sind, die aber maßgeblich zur Biodiversität im Wald beitragen (Verjüngungsphase, Zerfallsphase).

Diese Wälder liefern uns darüber hinaus als "Freilandlabore" wichtige Erkenntnisse darüber, wie sich Wälder natürlich an den Klimawandel anpassen. Die Bundesregierung wird daher Intervalle und Form der Bundeswaldinventur überprüfen und ein digitales Waldmonitoring einführen. [17]

Nach den Ergebnissen der BWI 4 fallen 4,8 % des Waldes in die Kategorie „sehr naturnah“ (Bundesdurchschnitt: 15,5%) und 6,8 % in die Kategorie „naturnah“ (Bundesdurchschnitt: 22,2 %). Fasst man beide Kategorien zusammen, erreicht Sachsen-Anhalt einen Anteil von 11,6% naturnaher bis sehr naturnaher Wälder. Weitere 12,5% fallen in die Kategorie "bedingt naturnah", und 6,6% sind den "kulturbetonten" bzw. "kulturbestimmten" Bestockungen zuzurechnen.

Der Vergleich der Waldbesitzarten zeigt im öffentlichen Wald eher geringe Anteile von sehr naturnahen bis naturnahen Waldflächen (Staatswald Bund 0,2%, Staatswald Land 4%, Körperschaftswald 2,7%). Im Privatwald ist der Flächenanteil der sehr naturnahen bis naturnahen Wälder mit 4,7% geringfügig höher.

Betrachtet man die Erhebungen aus der BWI 3, ist eine geringfügige Erhöhung der Anteile an den Naturnähestufen zu verzeichnen.

24% der Gesamtfläche Sachsen-Anhalts sind mit natürlichen Waldgesellschaften bestockt.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Anteil der als naturnah beschriebenen Flächen ist zu erhöhen.
- b. In den entsprechenden Flächen sind Maßnahmen zum Waldumbau zu einer größeren Naturnähe umzusetzen.

Da die Ziele nicht mit Zielgrößen hinterlegt wurden, sind die gesetzten Ziele umgesetzt. Der Anteil an naturnah beschriebenen Flächen wurde von der BWI 3 zur BWI 4 um 5% erhöht. Auch der Waldumbau zu Beständen mit höherer Naturnähe wird in Sachsen-Anhalt vorangetrieben.

Neue Zielsetzung:

Die Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen mit naturnahen, klimastabilen Mischwäldern sowie die Integration sukzessionaler Prozesse werden die Naturnähe der sachsen-anhaltinischen Wälder zukünftig weiter erhöhen. Das zeigen die Ergebnisse der BWI 4 in der Naturnähe der Jungbestockung, die 2022 bereits in Sachsen-Anhalt bei 6,3% lag. Um die Naturnähe in Sachsen-Anhalt weiter zu forcieren, haben die Verantwortlichen der Region folgende Ziele gesetzt:

Der Anteil an naturnahen Waldbeständen wird bei mindestens 24% gehalten und wenn möglich auf den Bundesdurchschnitt von 30% gesteigert.

Geplante Maßnahmen:

- a.) Die Naturnähestufen definieren sich über die Baumarten. Die Zielerreichung ist daher an die Baumartenplanung gekoppelt. Zu den entsprechenden Maßnahmen zur standortgerechten Baumartenverteilung vgl. Maßnahmen zu Indikator 19.

4.2.4.6 Indikator 24 – Volumen an stehendem und liegendem Totholz

24	Volumen an stehendem und liegendem Totholz	Fm Fm/ha
PEOLG: 4.2.h	Wien-Indikator: 4.5	Deutscher Standard: 4.10 Alter Indikator: 38

Normative Grundlagen

- Merkblatt zum Erhalt und zur Förderung von Alt- und Totholz, Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt
- UVV
- DGUV

Daten

Tabelle 60: Totholzvorrat [m³/ha] nach Eigentumsart [1]

Eigentumsart	Einheit	BWI 3	BWI 4
Staatswald (Bund)	[m³/ha]	14,4	20,02
Staatswald (Land)	[m³/ha]	27,8	51,13
Körperschaftswald	[m³/ha]	13,8	31,11
Öffentlicher Wald	[m³/ha]		42,39
Privatwald, bis 20 ha	[m³/ha]		31,34
Privatwald, über 20 bis 1000 ha	[m³/ha]		23,81
Privatwald, über 1000 ha	[m³/ha]		33,09
Privatwald	[m³/ha]	13,8	27,77
alle Eigentumsarten	[m³/ha]	17,6	34,40

Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Totholz spielt eine entscheidende Rolle im Ökosystem Wald, da es zahlreiche ökologische Funktionen erfüllt. Insbesondere in Sachsen-Anhalt ist der Totholzvorrat von Bedeutung. Laut aktuellen Erhebungen gibt es in Sachsen-Anhalt einen signifikanten Totholzvorrat.

Der Totholzvorrat (Kubikmeter pro Hektar) liegt laut BWI 4 über alle Eigentumsarten bei 34,4 und damit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt mit 29,4. Sachsen-Anhalt hat den viert höchsten Totholzvorrat in Deutschland. Unterteilt in stehendes und liegendes Totholz stellen sich die Vorräte wie folgt dar: stehendes Totholz 16,9 Kubikmeter pro Hektar, liegendes Totholz 14,1 Kubikmeter pro Hektar.

Durch die klimabedingte Schadentwicklung von 2018 bis 2025 ist es zu überdurchschnittlich hohen Totholzanteilen, sowohl stehend als auch liegend, gekommen. Damit einhergehend hat Sachsen-Anhalt laut BWI 4 den niedrigsten lebenden Hektarvorrat im Vergleich zu allen anderen Bundesländern. Allein der Abbau der Hiebsdringlichkeiten bzw. Rückstände, wird es statistisch gesehen zu einer Verringerung des stehenden Totholzes führen. Die Wiederherstellung der Begehrbarkeit stark geschädigter Laubbestände auch im Sinne der UVV Forst ist außerhalb der Totalreservate dringend geboten. Auch die notwendige Sanierung von Laubbaumbeständen (derzeit Eichenprachtkäfer, Eschentriebsterben/Eschenbastkäfer) wird den Anteil des zur BWI 4 erfassten stehenden Totholzes senken. Dazu gebietet der Schutz der im Wald arbeitenden Menschen einen angemessenen Totholzanteil stehenden Totholzes. Zudem sollte auch das Risiko waldtypischer Gefahren für Waldbesucher verringert werden (Erholungsfunktion). Auch die ständige Verkehrssicherung führt zum Abbau stehenden Totholzes. Zudem wird im Landeswald des Nationalparks Harz der immens hohe Anteil stehenden Totholzes sinken, wenn die noch stehenden toten Fichten umbrechen und kaum noch Altfichten absterben können.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Vorrat an Totholz ist auf 20 fm/ha zu erhöhen.

Die Zielgröße wurde im Berichtszeitraum mit 34,4% deutlich überschritten.

Neue Zielsetzung:

Der Totholzvorrat in Sachsen-Anhalt stellt einen wertvollen Bestandteil der Waldökosysteme dar. Um die ökologischen Vorteile, die mit dem Vorhandensein von Totholz verbunden sind, langfristig zu sichern und in einen Einklang mit der Schutzwürdigkeit der Menschen zu bringen, bedarf es nachhaltiger Bewirtschaftungskonzepte sowie gezielter Anstrengungen. Dazu haben die Verantwortlichen der Region folgende Ziele festgesetzt:

1. Der derzeit im Land Sachsen-Anhalt überproportional hohe Anteil stehenden Totholzes wird auf einen angemessenen Umfang unter Beachtung der forstsanitären Situation reduziert. Ziel ist u.a. die Sanierung stark geschädigter Bestände und die schrittweise Wiederherstellung der Begehrbarkeit (Beachtung der UVV Forst bzw. Verkehrssicherung). Der Anteil liegendes Totholz wird mindestens gehalten, wenn möglich im Bereich Wurzelstöcke (Höhe <130 cm) weiter angereichert. Hier ist die Bewirtschaftung und Wiederbewaldung zu berücksichtigen.
2. Stehendes und liegendes Totholz ist in angemessenem Umfang zu belassen. Insbesondere naturschutzfachlich höherwertiges, stärkeres Totholz bedarf der Erhaltung.

Geplante Maßnahmen:

- a.) Umsetzung des Totholzkonzeptes im gesamten Landeswald.
- b.) Die Umsetzung des Totholzkonzeptes wird auch im Nichtlandeswald empfohlen.

4.2.4.7 Indikator 25 – Vorkommen gefährdeter Arten

25	Vorkommen gefährdeter Arten	Erhaltungszustand der (Wald-) Arten (für FFH- und Vogelschutzgebiete, Anzahl der Rote-Liste-Waldarten)		
	PEOLG: 4.1.a 4.1.b	Wien-Indikator: 4.8	Deutscher Standard: 4.2 4.9	Alter Indikator: 40

Normative Grundlagen

- FFH-Richtlinie
- Vogelschutzrichtlinie
- Natura 2000

Daten

Tabelle 61: NATURA 2000-Gebiete im Wald von Sachsen-Anhalt (2022) [1]

Natura 2000	Anzahl	Waldfläche (ha)	Anteil an Gesamtwaldfläche von ST	Natura 2000-Gebiete 2002 (ha)
FFH-Gebiete	266	180.000	35%	84.620
Vogelschutzgebiete	32	170.000	33%	k.A.
Gesamtfläche	298	350.000	67%	

Tabelle 62: Erhaltungszustand der in Sachsen-Anhalt vorkommenden europäisch streng geschützten Arten der FFH-Richtlinie [19]

Wissenschaft- licher Name	Deutscher Name	FFH Anhang	Atlantische Region			Kontinentale Region		
			2007	2013	2019	2007	2013	2019
Säugetiere (ohne Fledermäuse, 8 Arten)								
Canis lupus *	Wolf	II, IV	?	C	?	?	C	?
Castor fiber albicus	Europäischer Biber	II, IV	?	A	A	?	A	A
Cricetus cricetus	Feldhamster	IV	C	C	e	e	e	e
Felis silvestris	Wildkatze	IV	B	B	B	B	B	B
Lutra lutra	Fischotter	II, IV	?	B	B	-	-	-
Lynx lynx	Luchs	II, IV	-	-	-	?	C	?
Muscardinus avellanarius	Haselmaus	IV	-	C	C	C	B	C
Mustela putorius	Europäischer Iltis	V	?	C	C	?	C	C
Fledermäuse (21 Arten)								

<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	II, IV	?	B	B	C	B	B
<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	IV	?	B	C	B	B	B
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelfledermaus	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Myotis alcathoe</i>	Nymphenfledermaus	IV	?	C	C	?	B	B
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	II, IV	?	B	B	C	B	B
<i>Myotis brandtii</i>	Große Bartfledermaus	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Myotis dasycneme</i>	Teichfledermaus	II, IV	?	?	?	B	B	C
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	IV	?	A	A	B	A	A
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	II, IV	C	B	B	C	B	B
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	IV	B	A	A	B	A	A
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler		-	-	-	B	B	B
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	IV	?	B	B	?	B	B
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr	IV	B	B	B	B	B	C
<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	Große Hufeisennase		?	?	?	?	?	?
<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase		?	?	?	C	C	C
<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbflödermaus	IV	?	?	?	B	?	?
Reptilien (2 Arten)								
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	IV	B	B	B	?	?	?
Amphibien (10 Arten)								
<i>Alytes obstetricans</i>	Geburtshelferkröte	IV	B	C	C	B	B	B
<i>Bombina bombina</i>	Rotbauchunke	IV	-	-	-	B	B	B
<i>Bufo calamita</i>	Kreuzkröte	IV	B	C	C	B	C	C
<i>Bufo viridis</i>	Wechselkröte	IV	B	C	C	B	C	C
<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Pelobates fuscus</i>	Knoblauchkröte	IV	B	B	B	?	B	B
<i>Rana arvalis</i>	Moorfrosch	IV	?	B	B	?	B	B
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	IV	?	B	B	?	B	B

<i>Rana lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch	IV	B	B	B	B	B	B
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	II, IV	?	B	B	?	B	B
Käfer (5 Arten)								
<i>Cerambyx cerdo</i>	Großer Eichenbock	II, IV	C	C	C	C	C	C
<i>Dytiscus latissimus</i>	Breitrandkäfer		?	?	?	?	?	?
<i>Graphoderus bilineatus</i>	Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer		?	?	?	C	B	B
<i>Osmoderma eremita</i> *	Eremit		?	?	?	?	?	?
<i>Rosalia alpina</i>	Alpenbock		?	?	?	?	?	?
Schmetterlinge (11 Arten)								
<i>Coenonympha hero</i>	Wald-Wiesenvögelchen		?	?	?	?	?	?
<i>Eriogaster catax</i>	Hecken-Wollafer		?	?	?	?	?	?
<i>Euphydryas maturna</i>	Eschen-Scheckenfalter		?	?	?	C	C	C
<i>Gortyna borelii lunata</i>	Haarstrang-Wurzeleule		?	?	?	?	?	?
<i>Lopinga achine</i>	Bacchantin		?	?	?	?	?	?
<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter		?	?	?	C	?	C
<i>Lycaena helle</i>	Blauschillernder Feuerfalter		?	?	?	?	?	?
<i>Maculinea arion</i>	Schwarzfleckiger Ameisenbläuling		?	?	?	C	C	C
<i>Maculinea nausithous</i>	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	II, IV	C	C	C	C	C	C
<i>Maculinea teleius</i>	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling		?	?	?	?	?	?
<i>Parnassius mnemosyne</i>	Schwarzer Apollo		?	?	?	C	?	?
<i>Proserpinus proserpina</i>	Nachtkerzenschwärmer	IV	ß	?	B	?	?	B
Libellen (6 Arten)								
<i>Aeshna viridis</i>	Grüne Mosaikjungfer		?	?	?	B	B	C
<i>Gomphus flavipes</i>	Asiatische Keiljungfer		?	?	?	?	?	?
<i>Leucorrhinia albifrons</i>	Östliche Moosjungfer	IV	-	-	B	C	B	B
<i>Leucorrhinia caudalis</i>	Zierliche Moosjungfer	IV	?	?	B	?	B	B
<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	Große Moosjungfer	II, IV	B	B	B	B	B	B
<i>Ophiogomphus cecilia</i>	Grüne Flussjungfer		?	?	?	B	B	B
Mollusken (2 Arten)								

<i>Anisus vorticulus</i>	Zierliche Tellerschnecke		?	?	?	?	?	?
<i>Unio crassus</i>	Bachmuschel		?	?	?	?	?	?
<i>Angelica palustris</i>	Sumpf-Engelwurz		?	?	?	?	?	?
<i>Apium repens</i>	Kriechender Scheiberich		?	?	?	?	?	?
<i>Artemisia laciniata</i>	Schlitzblättriger Beifuß		?	?	?	?	?	?
<i>Botrychium simplex</i>	Einfache Mondraute		?	?	?	?	?	?
<i>Coleanthus subtilis</i>	Scheidenblütgras		?	?	?	B	B	B
<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh		?	?	?	B	B	B
<i>Gladiolus palustris</i>	Sumpf-Siegwurz		?	?	?	?	?	?
<i>Jurinea cyanoides</i> *	Sand-Silberscharte		?	?	?	?	?	?
<i>Lindernia procumbens</i>	Liegendes Büchsenkraut		?	?	?	B	B	C
<i>Liparis loeselii</i>	Sumpf-Glanzkräut	II, IV	B	A	A	B	B	C
<i>Luronium natans</i>	Schwimmendes Froschkraut		?	?	?	B	B	?
<i>Thesium ebracteatum</i>	Vorblattloses Leinblatt		?	?	?	?	?	?

A (grün): günstig
 B (gelb): ungünstig-unzureichend
 C (rot): ungünstig-schlecht
 ? unbekannt / nicht bewertet
 - Vorkommen nicht bekannt

Tabelle 63: Waldtypische Arten der Vogelschutz-Richtlinie [20]

Wissen- schaftlicher Name	Deutscher Name	EU- VogelSchRL Anh I	EG- ArtSchVO Anh A	BArtSchV Anh 1 Sp 3	RL D Brutvögel 5.Fssg. 30.11.2015	RL ST Brutvögel 3. Fssg. Nov. 2017
<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz	X	X	-	-	*
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	X	-	X	-	V
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	X	X	-	-	*
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	X	-	X	3	3
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	X	X	-	-	*

<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	X	-	X	-	*
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	X	-	X	-	*
<i>Falco columbarius</i>	Merlin	X	X	-	-	-
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	X	X	-	-	3
<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	-	X	-	3	3
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	-	X	-	-	*
<i>Falco vespertinus</i>	Rotfußfalke	X	X	-	-	nb
<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper	X	-	X	V	R
<i>Fulica atra</i>	Blesshuhn	-	-	-	-	*
<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz	X	X	-	-	*
<i>Grus grus</i>	Kranich	X	X	-	-	*
<i>Haliaeetus albicilla</i>	Seeadler	X	X	-	-	*
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	X	-	-	-	V
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	-	-	X	2	3
<i>Larus argentatus</i>	Silbermöwe	-	-	-	-	R
<i>Larus cachinnans</i>	Steppenmöwe	-	-	-	R	R
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	-	-	-	-	-
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	X	-	X	V	V
<i>Lymnocyrtus minimus</i>	Zwergschnepfe	-	-	X	-	-
<i>Lyrurus tetrix (Tetrao tetrix)</i>	Birkhuhn	X	-	X	1	0
<i>Mergus albellus</i>	Zwergsäger	X	-	-	-	-
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	-	-	-	V	1
<i>Mergus serrator</i>	Mittelsäger	-	-	-	-	R

<i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser	-	-	X	-	*
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	X	X	-	-	*
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	X	X	-	V	V
<i>Nycticorax nycticorax</i>	Nachtreiher	X	-	X	2	nb
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	X	X	-	3	*
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	-	-	-	2	2
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	X	X		3	2
<i>Phylloscopus trochiloides</i>	Grünlaubsänger	-	-	-	R	R
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	X	-	X	2	*
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	-	-	X	-	*
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	-	X	-	2	2
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	-	X	-	-	*
<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	-	-	-	3	V
<i>Turdus torquatus</i> (ssp. <i>alpestris</i>)	Ringdrossel	-	-	-	-	R
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	-	X	-	-	3
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	-	-	X	3	3

- Keine Eintragung

Gefährdungskategorie nach Roter Liste D und ST:

* ungefährdet

0 Ausgestorben/verschollen

1 Vom Aussterben bedroht

2 Stark gefährdet

3 Gefährdet

R Extrem selten

V Vorwarnliste

nb Nicht bewertet (Gefährdungsanalyse war nicht möglich, Arten werden aber beobachtet)

Tabelle 64: Verantwortungsarten für das Land Sachsen-Anhalt, 2013 [21]

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Beschreibung
Castor fiber albicus	Elbe-Biber	Die Unterart des Europäischen Bibers war gegen Mitte des 20. Jh. nahezu ausgestorben und hat sich ausgehend von wenigen Exemplaren an der Mittleren Elbe wieder ausgebreitet. Heute sind in Sachsen-Anhalt die geeigneten Lebensräume im Einzugsgebiet der Flüsse Elbe, Saale, Mulde und Havel weitgehend besiedelt.
Cricetus cricetus	Feld-hamster	Der Feldhamster ist ursprünglich eine Art der Steppenlandschaften, die hauptsächlich auf Ackerstandorten vorkommt. Infolge der Intensivierung im Feldbau ist die Art großräumig vom Aussterben bedroht. In Sachsen-Anhalt tritt die Art hauptsächlich noch auf Schwarzerdeböden im Mitteldeutschen Trockengebiet auf.
Felis silvestris	Wildkatze	Die Wildkatze ist an größere Waldgebiete gebunden. In Sachsen-Anhalt liegt der Verbreitungsschwerpunkt im Harz.
Barbastella barbastellus	Mops-fledermaus	Die Mopsfledermaus ist auf ausgedehnte Wälder angewiesen. Die Wälder müssen eine naturnahe Altersstruktur mit einem hohen Totholzanteil, insbesondere als Voraussetzung für Wochenstubenquartiere aufweisen. Winterquartiere befinden sich vor allem in Gebäuden und unterirdischen Objekten.
Myotis myotis	Mausohr	Das Mausohr ist in Europa weit verbreitet. Überwiegend aufgrund von Pestizidbelastung und Eingriffen in Quartiere in Gebäuden ging der Bestand stark zurück, erholt sich aber zurzeit wieder. Die Art ist in Sachsen-Anhalt weit verbreitet.
Otis tarda	Großstrappe	Die Großstrappe war bis in die 1960er Jahre nahezu flächendeckend in den Acker- und Grünlandgebieten Sachsen-Anhalts verbreitet. Nach gravierenden Rückgängen durch Nutzungsintensivierung in der Agrarlandschaft ist ihr Vorkommen aktuell auf das Fiener Bruch und die angrenzenden Ackerflächen beschränkt und von intensiven Schutzmaßnahmen abhängig. Einzeltiere suchen nach wie vor auch die alten Einstandsgebiete, insbesondere im Zerbster Land, der Magdeburger Börde und im Stendaler Raum, auf.
Milvus milvus	Rotmilan	Etwa 60 % der Weltpopulation des Rotmilans brüten in Deutschland und davon wiederum ein hoher Anteil in Sachsen-Anhalt. Hier ist die Art nahezu flächendeckend verbreitet. Schwerpunkte des Vorkommens befinden sich im Harzvorland aber auch in Teilen der Elbaue.
Dendrocopos medius	Mittel-specht	Der Mittelspecht ist Bewohner totholzreicher Eichen- oder sehr alter Buchenwälder. Dementsprechend befinden sich die Schwerpunktverkommen in Hartholzauen an der Elbe und Hangwäldern des Harzes. Aber auch im Flechtinger Höhenzug und im Colbitzer Lindenwald sind höhere Brutdichten zu verzeichnen.
Salamandra salamandra	Feuer-salamander	In Deutschland ist Salamandra salamandra vor allem im bewaldeten westlichen, mittleren und südwestlichen Hügel- und Bergland verbreitet, in Sachsen-Anhalt liegt der Schwerpunkt im Bereich des Harzes, dazu haben sich isolierte Populationen in der Altmark und im Ohre-Aller-Hügelland gehalten. Beobachtungen von Feuersalamandern gelingen insbesondere bei Regenwetter und sowie nachts, wenn die Tiere aktiv sind.
Bombina bombina	Rotbauch-unke	Die Schwerpunktverkommen innerhalb Deutschlands liegen in Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Die westliche Verbreitungsgrenze durchzieht Sachsen-Anhalt in Nord-Süd-Richtung. Auch hier sind in den letzten Jahren starke Bestandseinbußen zu verzeichnen. Hauptsächlich besiedelt Bombina bombina stehende Flachgewässer sowohl innerhalb als auch außerhalb der Überflutungsau.

Triturus cristatus	Nördlicher Kamm-molch	Die Art ist in Deutschland wie auch in Sachsen-Anhalt eher lückig verbreitet. Triturus cristatus besiedelt fast ausschließlich möglichst dauerhaft wasserführende stehende Gewässer, wobei dann die Flachwasserzonen eine reiche Krautschicht aufweisen. Gefährdungen können der Art hauptsächlich durch Stoffeinträge (Eutrophierung) aus der Landwirtschaft sowie durch den Einsatz von Nutzfischen entstehen.
Cerambyx cerdo	Heldbock	Das Hauptverbreitungsgebiet der Art für Deutschland liegt in Sachsen-Anhalt, hier im Bereich des Biosphärenreservates Mittelelbe sowie in der Colbitz-Letzlinger Heide. Momentan erscheint der Bestand als gesichert, allerdings ist damit zu rechnen, daß sich die Situation in den kommenden Jahren verschärfen wird. Als Brutbaum nutzt Cerambyx cerdo vorwiegend die Stieleiche Quercus robur, die im Altersstadium einen gewissen Umfang und geeignete Standortfaktoren (Besonnung) aufweisen muß. Da ein Großteil der derzeit besiedelten Alteichen stark abgängig ist, wird sich perspektivisch eine Lücke in der Faunentradition zeigen – es fehlen geeignete Brutbäume.
Euphydryas aurinia	Goldener Scheckenfalter	Früher war Euphydryas aurinia in Deutschland und auch in Sachsen-Anhalt weiterverbreitet. Inzwischen sind die Vorkommen in Deutschland sehr stark rückläufig. Die Art bildet zwei „Ökotypen“ aus, wobei die Populationen an Feuchtstandorten besonders gefährdet und z. g.T. bereits erloschen sind. Im sachsen-anhaltinischen Harz werden einige wenige montane Naßwiesen besiedelt, wobei das Vorkommen der Futterpflanze Succisa pratensis und die Offenhaltung der Wiesenflächen essenziell für den Weiterbestand der Art sind.
Gortyna borelii	Haarstrang-wurzeleule	In Deutschland ist Gortyna borelii extrem selten, in Sachsen-Anhalt kann nur noch über eine Population berichtet werden. Frühere lokale Vorkommen in Flußauen sind erloschen. Der letzte aktuelle Fundort ist durch Gehölzsukzession bereits stark beeinträchtigt
Valeria jaspidea	Schlehen-Jaspiseule	In Deutschland ist die Art extrem selten, es existieren nur noch wenige isolierte Vorkommen. Die letzte Population von Valeria jaspidea im Süden Sachsen-Anhalts ist in ihrer Existenz durch das Überwachsen der „Krüppelschlehen“, d. h. die Verbuschung kleinwüchsiger Schlehenbestände an Xerothermhängen, gefährdet.
Elophos vittaria hercynicus	Braungrauer Bergwald-Steinspanne	In Deutschland ist Elophos vittaria in den Alpen weiterverbreitet. Die hochgradig isolierte endemische Unterart E. vittaria hercynicus kommt ausschließlich im Hochharz vor, sie sollte aufgrund ihres Vorkommens in den lichten, blockreichen Bergfichtenwäldern infolge des Prozessschutzes im Nationalpark derzeit als gesichert gelten.
Biscutella laevigata subsp. Gracilis	Zierliches Brillenschötchen	Diese Unterart des Brillenschötchens kommt nur im Elbetal zwischen Wittenberg und Magdeburg sowie nördlich von Halle vor. Es besiedelt offene Sandtrockenrasen auf den Hochufern der Elbe bzw. verwitternden Gesteinen im Saaletal. Durch Nutzungsaufgabe mit nachfolgender Verfilzung, Verbuschung und Bewaldung sind insbesondere die Vorkommen am Elbufer sehr stark gefährdet.
Cyperus michelianus	Zwerg-Zypergras	In Deutschland gibt es nur ein natürliches Vorkommen des Zwerg-Zypergrases auf Schlammfluren eines Altwassers südlich von Wittenberg. Nicht in jedem Jahr können sich die Pflanzen entwickeln. Nur wenn flache Uferbereiche, die normalerweise mehrere Monate im Jahr überflutet und deshalb ohne dichte Pflanzendecke sind, im Sommer über längere Zeit trockenfallen, entwickeln sie sich aus ihren langlebigen Samen.

Astragalus exscapus	Stängelloser Tragant	Der Stängellose Tragant ist eine Art der kontinentalen Steppenrasen, welche teilweise auf Extremstandorten wachsen, die auch während der letzten Eiszeit eisfrei waren. In Deutschland konzentriert sich die Verbreitung auf das mitteldeutsche Trockengebiet im Regenschatten des Harzes mit Vorkommen insbesondere im Bereich der Mansfelder Seen, dem Saale-tal nordwestlich von Halle und im Unstrut-Tal
------------------------	-------------------------	--

Quellen

- Daten der Bundeswaldinventuren
- FFH-Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
- Arten der Vogelschutzrichtlinie des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
- Verantwortungsarten Sachsen-Anhalt des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

Situationsbeschreibung

Natura 2000 ist ein europäisches Schutzgebietssystem, bestehend aus FFH-Gebieten und Vogelschutzgebieten, das den Erhalt und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt zum Ziel hat. Ziel ist ein zusammenhängendes ökologisches Netz von Schutzgebieten. Die rechtlichen Grundlagen wurden bereits im Jahr 1979 mit der Vogelschutzrichtlinie und 1992 mit der Richtlinie 92/43/EWG (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) geschaffen. Die geschützten Lebensräume und Arten sind in den Anhängen der FFH-Richtlinie niedergelegt.

In Sachsen-Anhalt kommen 52 Lebensraumtypen (davon 13 prioritäre) und 50 Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie und mehr als 70 Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie vor. Die FFH-Gebiete in Sachsen-Anhalt nehmen eine Fläche von rund 180.000 Hektar ein. Die Fläche der Vogelschutzgebiete umfasst etwa 170.000 Hektar. FFH- und Vogelschutzgebiete können sich vollständig oder teilweise überlagern. In Sachsen-Anhalt nimmt die Gesamtheit der Natura 2000-Gebiete eine Fläche von ca. 232.000 Hektar ein. Dies entspricht 11,3 % der Landesfläche. Das größte Natura 2000-Gebiet Sachsen-Anhalts ist mit einer Fläche von 19.348 Hektar die Colbitz-Letzlinger Heide. Es beinhaltet das größte zusammenhängende und unzerschnittene Heidegebiet Mitteleuropas. Auch das größte Vogelschutzgebiet befindet sich hier.

Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie:

Zu den europaweit bedeutsamen Arten zählen unter anderem Frauenschuh, Rotbauchunke, Europäischer Biber, Kleine Hufeisennase und der Wolf. Diese Arten kommen in Sachsen-Anhalt vor. Der Erhaltungszustand nach dem FFH-Bericht des Landesamtes für Umweltschutz [19] des Frauenschuhs, der Rotbauchunke, des Wolfes und der kleinen Hufeisennase befindet sich eher im ungünstigen bis unzureichenden Bereich. Der Biber dagegen im Günstigen. Nur wenige Arten liegen neben dem Biber im günstigen Bereich, so zum Beispiel die Wasserfledermaus und die Fransenfledermaus. Alle weiteren Arten bedürfen eines besonderen Schutzes und geeigneter Maßnahmen, um die Habitate der Arten zu erhalten, wie zum Beispiel der Europäische Iltis, die kleine Hufeisennase, Kreuz- und Wechselkröte, Großer Eichenbock und der Eschen-Scheckenfalter.

Waldtypische Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie:

In Sachsen-Anhalt kommt der Rotmilan (*Milvus milvus*) in hohen Siedlungsdichten vor. Etwa die Hälfte des gesamten Rotmilan-Weltbestandes brütet in Deutschland. Damit kommt Deutschland eine bedeutende internationale Verantwortung beim Schutz und bei der Erhaltung dieser Greifvogelart zu. Doch die Bestandsentwicklung ist rückläufig. Ursachen dafür sind die Verringerung des Nahrungsangebotes durch veränderte Landnutzung, Rückgang von Brutplätzen und Verlust von Tieren durch Freileitungen und Windkraftanlagen. Aber auch der Eisvogel, die Großtrappe, der Schwarzstorch, der Seeadler und der Uhu sind in Sachsen-Anhalt beheimatet. Eine umfassende Liste ist unter den Daten angefügt.

Verantwortungsarten

Das Land Sachsen-Anhalt führt eine Übersicht über die Verantwortungsarten, denen eine besondere Betrachtung zukommt. Diese Übersicht ist ebenfalls unter den Daten angefügt.

Durch die naturräumliche Vielgestaltigkeit in Sachsen-Anhalt ergibt sich eine große Vielfalt natürlicher Waldgesellschaften. Durch die vielfältige Gliederung der Landschaft in urbane, landwirtschaftlich genutzte und waldbestockte Naturräume entsteht ein stark strukturiertes Mosaik unterschiedlichster Lebensräume und Habitate sowie mannigfaltige und sehr lange Grenzbereiche zwischen den einzelnen Lebensräumen. Die Strukturvielfalt der Landschaft wird durch Wasserläufe und Wasserflächen in Verbindung mit Wald noch wesentlich vergrößert.

Der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt ist durch die „Leitlinie Wald“ zum Naturschutz auf ganzer Fläche verpflichtet und verfolgt damit gezielt den Ansatz der integrativen Waldwirtschaft. Dieses Prinzip wird auch im LZW über die Beratung und Betreuung bei den anderen Waldbesitzarten vertreten. Darüber hinaus hat sich die Verantwortung der Waldbesitzenden für seltene waldbewohnende Arten durch die FFH-Thematik, neue Naturschutzgesetzgebung, Zertifizierung u.Ä. erhöht.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die Einarbeitung der Informationen über Rote-Liste-Arten in Bewirtschaftungspläne ist fortzuführen.

Das gesetzte Ziel lässt sich sehr schwer nachvollziehen. Die Daten zu den Rote-Liste-Arten in FFH-Gebieten werden ständig aktualisiert und einmal jährlich zwischen dem Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt und dem Landesamt für Umweltschutz ausgetauscht, so dass diese in den Bewirtschaftungsplänen Berücksichtigung finden. In den laufenden Forsteinrichtungsverfahren beim Bundesforst, Kirchen- und Großkommunalwald liegen hierzu keine Informationen vor. Bei dem Privatwald liegen ebenfalls keine verifizierbaren Daten vor.

Neue Zielsetzung:

Ein Überprüfungsschema lässt sich hierzu nur sehr schwer implementieren. Mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt sind Maßnahmen zur Verschneidung der Erhaltungszustände der Wald LRT innerhalb der FFH-Gebiete aus den FFH-Kartierungen mit den PEFC-zertifizierten Flächen angedacht. Das Landesamt für Umweltschutz könnte in diesem Zusammenhang die Daten zur Verfügung stellen. Da momentan noch keine

geobasierten Daten zu den PEFC-Flächen zur Verfügung stehen, sind diese Maßnahmen zurückzustellen.

Hotspots der Biodiversität und seltene / gefährdete Arten werden erhalten. Bei Lebensstätten von Arten der FFH- oder Vogelschutzrichtlinie wird der Erhaltungszustand A oder B angestrebt. Daten über gefährdete Arten stehen allen Waldbesitzenden zur Verfügung. Die rechtlichen Regelungen verpflichten alle Waldbesitzenden, die seltenen und gefährdeten Arten zu erhalten, so dass eine Zielsetzung der Verantwortlichen der Region nicht festgelegt wird. Die angedachten Maßnahmen werden bei Vorliegen der geobasierten Daten zu den PEFC-Flächen in der Überarbeitung des Ziele- und Handlungsprogramms der Region Sachsen-Anhalt aufgenommen.

4.2.4.8 Indikator 25a – Aufforstungsfläche

25a	Aufforstungsfläche		Fläche ha/Jahr	
	PEOLG:	Wien-Indikator:	Deutscher Standard:	Alter Indikator:

Normative Grundlagen

- LWaldG §9
- Landesentwicklungsbericht
- Leitlinie Wald 2014 des MULE
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)

Daten

Tabelle 65: Übersicht der Erstaufforstungen in Sachsen-Anhalt von 2018-2024 [33]

Jahr	Erstaufforstungen
	(ha)
2002	173,8
2003	92,3
2004	137,8
2005	42,6
2006	16,6
2007	26,6
2008	108,8
2009	190,0
2010	65,6
2011	192,2
2012	62,9
2013	84,5
2014	51,2
2015	106,4

2016	97,6
2017	82,4
2018	90,5
2019	164,3
2020	130,3

Tabelle 66: Übersicht der Erstaufforstungen in Sachsen-Anhalt von 2021-2024 [33]

Jahr	Erstaufforstungen
	(ha)
2021	67,0
2022	113,1
2023	83,1
2024	126,0

Tabelle 67: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Erstaufforstungen 2012 – 2024 [10]

Maßnahmen in €	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erstaufforstungs- prämie	454 235	379 782	335 658	257 425	202 168	153 520	113 722
Maßnahmen	2019	2020	2021	2022	2023	2024	
Erstaufforstungs- prämie	89 040	58 422	56 127	36 801	29 124	13 894	

Tabelle 68: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Erstaufforstungen 2012-2024 [10]

Maßnahmen in ha	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erstaufforstung	-	-	-	-	-	x	x
Erstaufforstungs- prämie	1 697	1 387	1 322	962	725	637	517
Maßnahmen	2019	2020	2021	2022	2023	2024	
Erstaufforstung	x	x	x	x	x	x	
Erstaufforstungs- prämie	383	257	249	180	140	66	

Tabelle 69: Finanzbedarf Erstaufforstung 2000-2002 [39]

Tabelle 3: Finanzbedarf für die Investitionsförderung der Erstaufforstung und erstbewilligte Prämie in Sachsen-Anhalt (2000-2002)

	Indikativer Finanzierungsplan		Maßnahmenvollzug		Mittelabflussgrad	
	Gesamtförderung [€/a]	Anteil EAGFL [€/a]	Investitionsförderung [€/a]	Prämie (Erstbewilligung) [€/a]	Gesamtförderung [€/a]	Mittelabflussgrad [%]
2000	2.132.000	1.533.000	47.509	0	47.509	2
2001	2.292.000	1.653.000	121.347	3.831	125.177	5
2002	2.346.000	1.693.000	314.990	12.801	327.791	14
Zwischensumme	6.770.000	4.879.000	483.846	16.632	500.478	7
2003	2.419.000	1.749.000	-	-	-	-
2004	2.494.000	1.804.000	-	-	-	-
2005	2.575.000	1.865.000	-	-	-	-
2006	2.633.000	1.909.000	-	-	-	-
Gesamt	16.891.000	12.206.000	-	-	-	-

Quelle: Indikativer Gesamtfinanzierungsplan, Plan des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raumes, Landesdaten (2003)

Tabelle 70: Erstaufforstungsinvestitionen 2000-2002 [39]

Tabelle 4: Inanspruchnahme der Förderung der Erstaufforstungsinvestitionen und Darstellung des erzielten Outputs der Jahre 2000 bis 2002

Maßnahmenart	bewilligte Anträge		Fläche		Gesamtförderung	
	[n]	[%]	[ha]	[%]	[€]	[%]
Aufforstung landwirtschaftlicher Fläche	30	7	62	9	272.931	33
Aufforstung sonst. Flächen	9	2	5	1	23.514	3
Nachbesserung	41	10	65	9	330.977	41
Kulturpflege	332	81	572	81	187.402	23
Gesamt	412	100	703	100	814.823	100

Quelle: Landesangaben (2003)

Quellen

- Meldung Erstaufforstungen, untere Forstbehörden
- Meldung der Förderungen durch das ALFF Altmark, Sachgebiet Forstförderung
- Zwischenbewertung der Förderung von Erstaufforstungen, Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Hamburg, Institut für Ökonomie

Situationsbeschreibung

In Sachsen-Anhalt hat die Bedeutung von Wäldern durch den Klimawandel und die zunehmende Urbanisierung an Dringlichkeit zugenommen. Die Erstaufforstung von Waldflächen ist ein entscheidender Schritt, um den ökologischen Zustand zu verbessern, die Artenvielfalt zu sichern und zukünftigen Generationen eine gesunde Umwelt zu hinterlassen. Vorbehaltsgebiete für Erstaufforstungen sind Gebiete, in denen das Bewaldungspotenzial des Landes im Interesse ausgewogener Anteile von Wald, offenem Gelände und Bebauung in einer harmonischen Kulturlandschaft durch Aufforstungen erhöht werden soll. Für die Ausweisung dieser Gebiete sind Bergbaufolgelandschaften, durch Industrieemissionen beeinflusste Flächen und landwirtschaftlich nicht nutzbare Böden besonders zu berücksichtigen, so der Landesentwicklungsbericht.

Die jährlichen Erstaufforstungen schwanken im betrachteten Zeitraum von 2002 bis 2020 zwischen 16,6 Hektar (2006) und 192,2 Hektar (2011). Tendenziell scheinen die Erstaufforstungen zuzunehmen. Das entspricht auch der Entwicklung der Waldumwandlungen, denn Waldumwandlungen und Erstaufforstungen stehen in Sachsen-Anhalt in unmittelbarem Zusammenhang. Eine Statistik der Waldumwandlungsflächen ist nur bis 2020 verfügbar. Danach wurde die statistische Erfassung auf Veranlassung des Landwirtschaftsministeriums eingestellt [33]. Die Übersicht ab dem Jahr 2021 wurde über die Abfrage der einzelnen unteren Forstbehörden erhoben. In dem Zeitraum von 2021 bis 2024 ist eine leichte Abnahme der durchgeführten Erstaufforstungen zu verzeichnen, die jedoch den normalen jährlichen Schwankungen unterliegt.

Sachsen-Anhalt gehört mit einem Waldanteil von 26% im Bundesvergleich (32%) zu den waldärmeren Ländern in Deutschland. Die Waldverteilung ist regional unterschiedlich. Insbesondere die höheren Lagen des Harzes sind überwiegend waldbedeckt. Die tieferen und ebenen Lagen der Börde sind hingegen traditionelle Gunststandorte der Landwirtschaft. Langfristig wird auf Grundlage des Landesentwicklungsberichtes und der Leitlinie Wald eine Erhöhung des Waldanteils auf ca. 28% angestrebt. Dabei wird zunächst das regional differenzierte Ziel verfolgt, in waldarmen Gebieten auf eine verstärkte Waldmehrung hinzuwirken. Da für Waldmehrung verfügbare Flächen insbesondere im privaten und körperrechtlichen Eigentum sind, setzt an dieser Schnittstelle die Förderung der Erstaufforstung in Sachsen-Anhalt an.

Gemäß der Zwischenbewertung der Förderung von Erstaufforstungen der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Hamburg, Institut für Ökonomie, wurde ein Finanzbedarf von 16.891.000 Euro pro Jahr in dem Zeitraum von 2000 bis 2006 ermittelt. Davon für die Jahre 2000 bis 2002 6.770.000 Euro pro Jahr. Demgegenüber wurde ein Volumen von 814.823 Euro für die Jahre 2000 bis 2002 in Anspruch genommen. Es wurde eine Fläche von 68 Hektar aufgeforstet und auf 65 Hektar nachgebessert.

Für den Berichtszeitraum von 2012 bis 2024 wurden Erstaufforstungen mit der Erstaufforstungsprämie mit einem Volumen von 2.179.919 Euro gefördert, was eine Summe von durchschnittlich 167.686 Euro pro Jahr entspricht. Hinter der Erstaufforstungsprämie verbirgt sich insgesamt von 2012 bis 2024 eine Fläche von 8.521 Hektar.

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt sowie verschiedene Umweltorganisationen setzen sich aktiv für Initiativen zur Aufforstung ein. Durch gezielte Förderprogramme und Projekte sollen neue Waldbestände geschaffen werden, um die natürlichen Ressourcen der Region wiederherzustellen und langfristig zu sichern.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

Es handelt sich um einen neuen Indikator. Im Ziel- und Handlungsprogramm sind noch keine Ziele und Maßnahmen definiert.

Neue Zielsetzung:

Trotz der vielen Vorteile bringt die Erstaufforstung auch Herausforderungen mit sich. Der Klimawandel selbst stellt eine Bedrohung für die Aufforstungsprojekte dar, da extreme Wetterbedingungen die Wachstumsbedingungen negativ beeinflussen können. Um diesen

Herausforderungen zu begegnen, ist es wichtig, flexible Strategien zu entwickeln, die anpassungsfähig an sich verändernde klimatische Bedingungen sind.

Da Erstaufforstungen meistens das Eigentum des Privat- und Kommunalwaldes betreffen, haben die Verantwortlichen der Region wenig Einfluss auf die aktive Förderung von Erstaufforstungen. Darüber hinaus hat die Landesregierung klare Instrumente (Flächenentwicklungsplan, Leitlinie Wald sowie das Förderprogramm) implementiert, so dass Erstaufforstungen bereits im Fokus stehen. Für Ende der Legislaturperiode 2026 ist ein neuer Landesentwicklungsplan bereits in Arbeit.

4.2.5 Helsinki Kriterium 5 – Erhaltung und angemessene Verbesserung der Schutzfunktionen bei der Waldbewirtschaftung – vor allem Boden und Wasser

4.2.5.1 Indikator 26 – Waldflächen mit Schutzfunktion

26	Waldflächen mit Schutzfunktionen		ha, % der Waldfläche (MCPFE-Klasse 1, 2 und 3, andere Schutzkategorien und Erholungswald)	
	<u>PEOLG:</u>	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u>	<u>Alter Indikator:</u>
	4.1.a	4.9	4.8	41
	4.1.b	5.1	4.9	43
	4.2.i	5.2	5.1	44
	5.1.a	6.10	5.2	52
	5.1.b		5.3	
	6.1c		5.4	
			5.5	
			6.8	

Normative Grundlagen

- LwaldG
- BNatSchG § 30
- LNatschG §21, § 22
- FFH-Richtlinie
- Vogelschutzrichtlinie

Daten

Tabelle 71: Feuchtgebiete internationaler Bedeutung Sachsen-Anhalt [24]

Stand: 31.12.2024						
Code	Name	Status	Anzahl	JB	Größe (ha)	Waldbericht III 2002 [ha]
FIB0001LSA	Niederung der Unteren Havel / Gülpsee / ...	iR	3	2002	5.744	k.A.
FIB0002LSA	Helmeausee Berga-Kelbra	iR	1	2002	784	
FIB0003LSA	Aland-Elbe-Niederung und Elbaue Jerichow	iR	2	2003	8.605	
				Summe	15.133	
Legende: iR = internationales Recht JB = Jahr der Bestätigung						

Tabelle 72: Nationalpark Sachsen-Anhalt [24]

Stand: 31.12.2024						
Code	Name	Status	Anzahl	JB	Größe VO (ha)	Waldbericht III 2002 [ha]
NP_0001LSA	Harz (Sachsen-Anhalt)	TR	5	2021	6.190	Kernzone und Entwicklungszone
NP_0001LSA	Harz (Sachsen-Anhalt)	VO	1	2006	8.912	
				Summe	15.102	8.770

Legende
 TR = Totalreservat/Kernzone
 VO = Verordnung
 JB = Jahr des Beginns der VO

Tabelle 73: Nationales Naturmonument Sachsen-Anhalt [24]

Stand: 31.12.2024						
Code	Name	Status	Anzahl	JB	Größe VO (ha)	Waldbericht III 2002 [ha]
NNM0001LSA	Grünes Band Sachsen-Anhalt - Vom Todesstreifen zur Lebenslinie	VO	1	2019	4.754	k.A.
				Summe	4.754	

Legende:
 VO = Verordnung
 JB = Jahr des Beginns der VO

Tabelle 74: Biosphärenreservate Sachsen-Anhalt [24]

Stand: 31.12.2024						
Code	Name	Status	Anzahl	JB	Größe VO (ha)	Waldbericht III 2002 [ha]
BR_0001LSA	Mittlere Elbe	VO	2	1990	43.000	
BR_0002LSA	Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt	VO	1	2019	34.070	
BR_0002LSA	Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt	TR	0	2019	0	
BR_0003LSA	Karstlandschaft Südharz	VO	1	2009	30.034	
BR_0003LSA	Karstlandschaft Südharz	TR	0	2009	0	
BR_0004LSA	Mittel-elbe	VO	2	2006	125.510	Zone I, II, III, IV
BR_0004LSA	Mittel-elbe	TR	38	2006	0	
				Summe	232.614	14.610

Legende
 VO = Verordnung
 JB = Jahr des Beginns der VO
 TR = Totalreservat/Kernzone



Tabelle 75: Naturparke Sachsen-Anhalt [24]

Stand: 31.12.2024						
Code	Name	Status	Anzahl	JB	Größe VO (ha)	Waldbericht III 2002 [ha]
NUP0002LSA	Saale-Unstrut-Triasland	VO	1	2000	71.167	
NUP0003LSA	Dübener Heide/Sachsen-Anhalt	VO	1	2003	42.750	
NUP0004LSA	Harz/Sachsen-Anhalt	VO	1	2003	166.000	
NUP0006LSA	Unteres Saaletal	VO	1	2005	40.783	
NUP0007LSA	Fläming/Sachsen-Anhalt	VO	1	2005	82.425	Kernzone und Entwicklungszone
NUP0008LSA	Harz/Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land)	VO	1	2012	25.600	
				Summe	428.725	8.770

Legende
 VO = Verordnung
 JB = Jahr des Beginns der VO

Tabelle 76: Naturschutzgebiete (NSG) Sachsen-Anhalt [24]

Stand: 31.12.2024							
Code	Name	Status	Anzahl	JB	Größe VO (ha)	JAe	Waldbericht III 2002 [ha]
NSG0001__	ntere Schwarze Elster	VO	1	1967	442	2024	
NSG0002__	Riß	VO	1	1967	91	2024	
NSG0004__	Stremel	VO	1	1967	362	2024	
NSG0005__	Jederitzer Holz	VO	1	1961	322		
NSG0006__	Schollener See	VO	1	1967	478		
NSG0007__	Jävenitzer Moor	VO	1	1938	14	2024	
NSG0008__	Fenn	VO	1	1939	6		
NSG0009__	Arneburger Hang	VO	1	1961	7	2024	
NSG0010__	Schelldorfer See	VO	1	1967	175		
NSG0011__	Rehm	VO	1	1961	68		
NSG0012__	Bartenslebener Forst	VO	1	1961	201	2024	
NSG0013__	Wellenberge-Rüsterberg	VO	2	1940	18		
NSG0014__	Colbitzer Lindenwald	TR	1	1939	26		
NSG0014__	Colbitzer Lindenwald	VO	1	1939	189		
NSG0015__	Rogätzer Hang - Ohremündung	TR	1	1998	40		
NSG0015__	Rogätzer Hang - Ohremündung	VO	1	1998	261		
NSG0016__	Kreuzhorst	VO	1	1961	282	2024	
NSG0017__	Weinberg bei Hohenwarthe	VO	1	1939	5		
NSG0018__	Magdeburgerforth	TR	1	1961	101		
NSG0018__	Magdeburgerforth	VO	1	1961	127		
NSG0020__	Elendstal	TR	1	1961	10		
NSG0020__	Elendstal	VO	1	1961	74		
NSG0021__	Bockberg	VO	1	1967	25		
NSG0022__	Bodetal	TR	3	1937	57	2024	
NSG0022__	Bodetal	VO	1	1937	474	2024	
NSG0023__	Radeweg	VO	1	1961	19		

NSG0024	Tännichen	VO	1	1961	23		
NSG0025	Hasselniederung	VO	1	1967	8		
NSG0026	Albrechtshaus	VO	1	1961	64		
NSG0027	Osteroder Holz	VO	1	1961	51		
NSG0028	Kleiner Fallstein	VO	1	1961	46		
NSG0029	Großer Fallstein	VO	1	1961	71		
NSG0030	Waldhaus	VO	1	1961	52		
NSG0031	Herrenberg und Vorberg im Huy	TR	1	1961	4	1985	
NSG0031	Herrenberg und Vorberg im Huy	VO	1	1961	235	1985	
NSG0032	Hoppelberg	VO	1	1961	55		
NSG0033	Waldfrieden und Vogelherd im Hohen Holz	VO	1	1961	134		
NSG0034	Seeburg	VO	1	1967	11	2024	
NSG0035	Salzstelle bei Hecklingen	VO	1	1926	15	2024	
NSG0037	Nedlitzer Niederung	VO	1	1961	160	2002	
NSG0038	Rahmbruch	VO	1	1961	45	2001	
NSG0039	Schleesen	TR	1	1961	22	2001	
NSG0039	Schleesen	VO	2	1961	50	2001	
NSG0040	Platzbruch	VO	1	1961	22		
NSG0041	Jütrichauer Busch	VO	1	1926	25		
NSG0042	Beetzendorfer Bruchwald und Tangelnscher Bach	VO	1	1978	139		
NSG0043	Bucher Brack-Bölsdorfer Haken	VO	1	1978	1.008		
NSG0044	Mahlpfuhler Fenn	TR	1	2002	0		
NSG0044	Mahlpfuhler Fenn	VO	1	2002	1.210		
NSG0045	Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge	VO	1	1978	300	2024	
NSG0046	Kalbescher Werder bei Vienau	TR	1	1978	17		
NSG0046	Kalbescher Werder bei Vienau	VO	1	1978	135		
NSG0047	Jemmeritzer Moor	VO	1	1978	21		
NSG0049	Ferchauer Forst	VO	3	1978	40		
NSG0050	Ziegenberg bei Heimbürg	VO	1	1981	88		
NSG0051	Großes Bruch bei Wulferstedt	VO	1	1981	786	2024	
NSG0054	Osterwesten	VO	1	1990	102		
NSG0056	Dornburger Mosaik	VO	3	2004	46	2004	
NSG0061	Bürgerholz bei Rosian	VO	1	1994	104		
NSG0062	Harslebener Berge und Steinholz	TR	1	1967	17	2024	
NSG0062	Harslebener Berge und Steinholz	VO	1	1967	251	2024	
NSG0063	Hammelwiese	VO	1	1967	6		
NSG0064	Teufelsmauer und Bode nordöstlich Thale	VO	1	2012	198		
NSG0065	Münchenberg	VO	1	1967	41		
NSG0066	Anhaltinischer Saalstein	VO	1	1961	6		
NSG0067	Spaltenmoor	TR	1	1961	43		
NSG0067	Spaltenmoor	VO	1	1961	81		
NSG0068	Alte Burg	VO	1	1967	42		
NSG0069	Burgesroth - Bruchholz	VO	1	1998	195		
NSG0072	Schierstedter Busch	VO	1	1967	23		
NSG0073	Selketal	TR	8	1994	169		
NSG0073	Selketal	VO	1	1994	660		

NSG0074	Pfaffenbusch	VO	1	1926	8		
NSG0075	Große Nachthut	VO	1	1961	8		
NSG0076	Steinberg	VO	1	1961	39		
NSG0077	Saurasen	VO	1	1961	33		
NSG0078	Klippmühle	VO	1	1938	9		
NSG0079	Ziegenberg	VO	2	1961	26	2024	
NSG0080	Strubenberg	VO	1	1961	12		
NSG0081	Sprohne	VO	1	1961	15	2024	
NSG0082	Auwald bei Plötzkau	VO	1	1961	131	2024	
NSG0083	Gerlebogker Teiche	VO	1	1967	66	2024	
NSG0084	Nelbener Grund und Georgsburg	VO	1	1967	8	2024	
NSG0085	Teufelsgrund und Saalehänge	VO	1	1967	14		
NSG0086	Zickeritzer Busch	VO	1	1961	33		
NSG0087	Diebziger Busch	VO	1	2004	394	2021	
NSG0088	Neolith-Teich	VO	1	2004	107	2021	
NSG0089	Cösitzer Teich	VO	1	1967	38	2009	
NSG0091	Rößling	VO	1	1926	24		
NSG0092	Brambach	VO	1	1926	83	2003	
NSG0093	Rathsbruch	VO	1	1961	12	2001	
NSG0094	Buchholz	VO	1	1961	40		
NSG0095	Saarenbruch-Matzwerder	VO	2	2004	354		
NSG0095	Saarenbruch-Matzwerder	TR	2	2004	0		
NSG0096	Krägen-Riss	TR	2	2004	0		
NSG0096	Krägen-Riss	VO	1	2004	217		
NSG0097	Schönitzer See	VO	1	2001	145		
NSG0098	Mark Naundorf	VO	1	1961	47	1997	
NSG0099	Thielenhaide	VO	1	1961	31	1997	
NSG0100	Crassensee	TR	1	2004	0		
NSG0100	Crassensee	VO	1	2004	254		
NSG0101	Großer Streng	VO	1	1961	462	2024	
NSG0102	Alte Elbe bei Bösewig	VO	1	1983	359		
NSG0103	Pferdekopf	VO	1	1961	10		
NSG0107	Borntal	VO	1	1961	88	2024	
NSG0108	Eislebener Stiftsholz	VO	1	1961	37	2024	
NSG0109	Hasenwinkel	VO	1	1961	18		
NSG0110	Lämmerberg und Vockenwinkel	VO	1	1967	14	2024	
NSG0111	Galgenberg und Fuchshöhlen	VO	1	1967	37		
NSG0112	Salzwiesen bei Aseleben	VO	2	1995	37		
NSG0113	Saalehänge bei Dobis	VO	1	1967	15	2024	
NSG0114	Bergholz	VO	2	1961	79		
NSG0116	Lindbusch	VO	1	1995	21		
NSG0117	Bischofswiese	VO	1	1961	52		
NSG0119	Möster Birken	VO	1	2004	54	2021	
NSG0120	ntere Mulde	TR	1	2004	0	2004	
NSG0120	ntere Mulde	VO	3	2004	1.191	2004	
NSG0121	Sandberg	TR	1	1961	9	2024	

NSG0121__	Sandberg	VO	1	1961	29	2024	
NSG0122__	Schmoner Busch, Spielberger Höhe und Elsloch	VO	1	1994	298		
NSG0123__	Steinklöbe	VO	1	1994	83		
NSG0124__	Müchelholz	TR	2	1961	7		
NSG0124__	Müchelholz	VO	3	1961	59		
NSG0126__	Neue Göhle	VO	1	1994	53		
NSG0127__	Forst Bibra	VO	1	1994	505		
NSG0128__	Tote Täler	VO	1	1995	827		
NSG0130__	Lausiger Teiche und Ausreißer-Teich	VO	2	1939	55	2024	
NSG0131__	Jösigk	VO	1	1961	67	2001	
NSG0132__	Wulfener Bruchwiesen	VO	2	2004	577	2004	
NSG0133__	Vogtei	VO	1	1983	77	2024	
NSG0134__	Grubengelände Nordfeld Jaucha	VO	1	1983	23	2024	
NSG0135__	Alter Stolberg(Sachsen-Anhalt) u.Grasburger Wiesen	VO	1	1995	28		
NSG0136__	Göttersitz	VO	1	1993	142		
NSG0137__	Großer Ronneberg-Bielstein	VO	1	1993	230		
NSG0138__	Nordspitze Peißnitz	VO	1	1993	12		
NSG0139__	Lunzberge	VO	1	1994	64		
NSG0140__	Trockenrasenflächen bei Karsdorf	VO	2	1993	70		
NSG0141__	Kuckenburg Hagen	VO	4	1994	72		
NSG0142__	Porphyrlandschaft bei Gimritz	VO	1	1994	290		
NSG0143__	Friedrichshohenberg	VO	1	1994	119		
NSG0144__	Clusberg	VO	1	1994	30		
NSG0145__	Ringelsdorf	VO	1	1994	157		
NSG0146__	Hakel	TR	2	1995	34	2002	
NSG0146__	Hakel	VO	2	1995	1.366	2002	
NSG0147__	Salziger See	VO	2	1994	448		
NSG0148__	Wilslebener See	VO	1	1994	154		
NSG0149__	Salzstellen bei Sülldorf	VO	3	1995	23		
NSG0150__	Benitz	VO	1	1999	100		
NSG0151__	Heidberg	VO	1	1997	119		
NSG0154__	Klödener Pax-Wanneweh	VO	1	1997	1.100		
NSG0155__	Brandberge	VO	2	1996	92		
NSG0156__	Bürgerholz bei Burg	VO	1	1997	920		
NSG0157__	Gegensteine-Schierberg	VO	6	1998	102		
NSG0158__	Bachtäler des Lappwaldes	VO	1	1998	590		
NSG0159__	Kramershai	VO	1	2000	175		
NSG0160__	Gipskarstlandschaft Heimkehle	TR	1	1995	21		
NSG0160__	Gipskarstlandschaft Heimkehle	VO	2	1995	66		
NSG0161__	Schießberg	VO	1	1995	10		
NSG0162__	Taubequellen	VO	1	1996	49	2021	
NSG0163__	Schlauch Burgkernitz	VO	1	1996	67	2021	
NSG0164__	Gipskarstlandschaft Pölsfeld	VO	1	1996	859		
NSG0165__	Rabeninsel und Saaleaue bei Böllberg	VO	1	1996	91		
NSG0166__	Gipskarstlandschaft Questenberg	TR	1	1996	12		
NSG0166__	Gipskarstlandschaft Questenberg	VO	2	1996	3.891		

NSG0169	Fiener Bruch	VO	1	1997	143		
NSG0170	Tiefkippe Schlaitz	VO	1	1997	57		
NSG0171	Okertal	VO	1	1997	82		
NSG0172	Stachelroder Tal und Lohtal	VO	1	1998	52		
NSG0173	Saale-Elster-Aue bei Halle	VO	2	1998	915	2024	
NSG0174	Pfaffenheide-Wörpener Bach	VO	1	1998	484		
NSG0175	Alte Elster und Rohrbornwiesen	VO	1	1998	212	2000	
NSG0176	Kirschberg und Handkante	VO	2	1998	37		
NSG0177	Blonsberg	VO	1	1998	31		
NSG0178	Oberes Selketal	TR	1	1998	25		
NSG0178	Oberes Selketal	VO	9	1998	1.611		
NSG0179	Hoptal	VO	1	1998	21		
NSG0180	Weinfeld	VO	1	1998	25		
NSG0181	Harzer Bachtäler	VO	7	1998	1.301		
NSG0182	Asendorfer Kippe	VO	1	1998	47		
NSG0183	Pfingstanger bei Wörlitz	VO	1	1998	125		
NSG0184	Oranienbaumer Heide	TR	3	2014	0		
NSG0184	Oranienbaumer Heide	VO	1	2014	2.683		
NSG0185	Forstwerder	VO	1	1998	11		
NSG0186	Steinköpfe	VO	1	1998	620		
NSG0187	Steinhorste	VO	1	1999	39	2021	
NSG0188	Schwarze Elster-Kuhlache	VO	1	1999	187		
NSG0189	Taufwiesenberge	VO	1	1999	40		
NSG0190	Aderstedter Busch	VO	1	1999	43		
NSG0191	Schieferberg	TR	1	1999	65		
NSG0191	Schieferberg	VO	1	1999	65		
NSG0193	Elsholzweiden	VO	1	2000	161		
NSG0194	Eichenberg	VO	1	2000	52		
NSG0195	Ohreaue	VO	2	2000	673		
NSG0196	Glücksburger Heide	VO	1	2011	2.781		
NSG0196	Glücksburger Heide	TR	2	2011	0		
NSG0197	Luppeaue bei Horburg und Zweimen	VO	1	2002	379		
NSG0198	Saale-Ilm-Platten bei Bad Kösen	VO	1	2000	640		
NSG0199	Saaledurchbruch bei Rothenburg	VO	6	2000	221	2021	
NSG0201	Hirschrodaer Graben	VO	1	2001	157		
NSG0202	Heideteiche bei Osterfeld	TR	1	2001	14		
NSG0202	Heideteiche bei Osterfeld	VO	1	2001	66		
NSG0230	ntere Geiselniederung bei Merseburg	VO	1	2003	52		
NSG0253	Bergbaufolgelandschaft Kayna-Süd	VO	1	2010	350		
NSG0265	Porphyrlandschaft bei Brachwitz	VO	4	2002	152		
NSG0266	Muschelkalkhänge der Nietleben-Bennstedter Mulde	VO	5	2004	73		
NSG0267	Halbberge bei Mertendorf	VO	3	2002	51		
NSG0268	Saaleaue bei Goseck	VO	2	2002	133		
NSG0271	Hackpfüffler See	VO	2	2002	90		
NSG0272	Wendelstein	VO	2	2002	100		
NSG0273	Harper Moor	VO	1	2006	296		

NSG0274	Muldetalhang Rösa	VO	1	2006	65		
NSG0290	Friedenthaler Grund	VO	1	2003	146		
NSG0323	Elsteraue bei Ermlitz	VO	1	2002	152		
NSG0363	Helme bei Martinsrieth	VO	1	2003	40		
NSG0364	Abtei und Saaleaue bei Planena	TR	1	2003	0		
NSG0364	Abtei und Saaleaue bei Planena	VO	3	2003	381		
NSG0366	Salzatal zwischen Langenbogen und Köllme	VO	1	2003	117		
NSG0367	Othaler Wald	VO	2	2004	173		
NSG0367	Othaler Wald	TR	3	2004	0		
NSG0368	Bergbaufolgelandschaft Geiseltal	VO	3	2005	1.156	2021	
NSG0368	Bergbaufolgelandschaft Geiseltal	TR	2	2005	0	2021	
NSG0387	Ohre-Drömling	VO	2	2005	10.340		
NSG0387	Ohre-Drömling	TR	3	2005	840		
NSG0388	Aland-Elbe-Niederung	VO	1	2009	6.009		
NSG0389	Bielsteinhöhengebiet bei Rübeland	VO	1	2012	34		
NSG0392	Stollensystem Büchenberg bei Elbingerode	VO	1	2012	147		
NSG0392	Stollensystem Büchenberg bei Elbingerode	TR	1	2012	0		mit Total- reservate
NSG0394	Mittelelbe zwischen Mulde und Saale	VO	1	2018	8.507	2020	
NSG0394	Mittelelbe zwischen Mulde und Saale	TR	21	2018	0	2020	
				Summe	72.952		24.580

Legende

JB	Jahr des Beginns der VO
JAe	Jahr der letzten Änderung
TR	Totalreservat/Kernzone
VO	Verordnung



Abbildung 10: Übersicht über die Flächen der Naturwaldreservate [25]

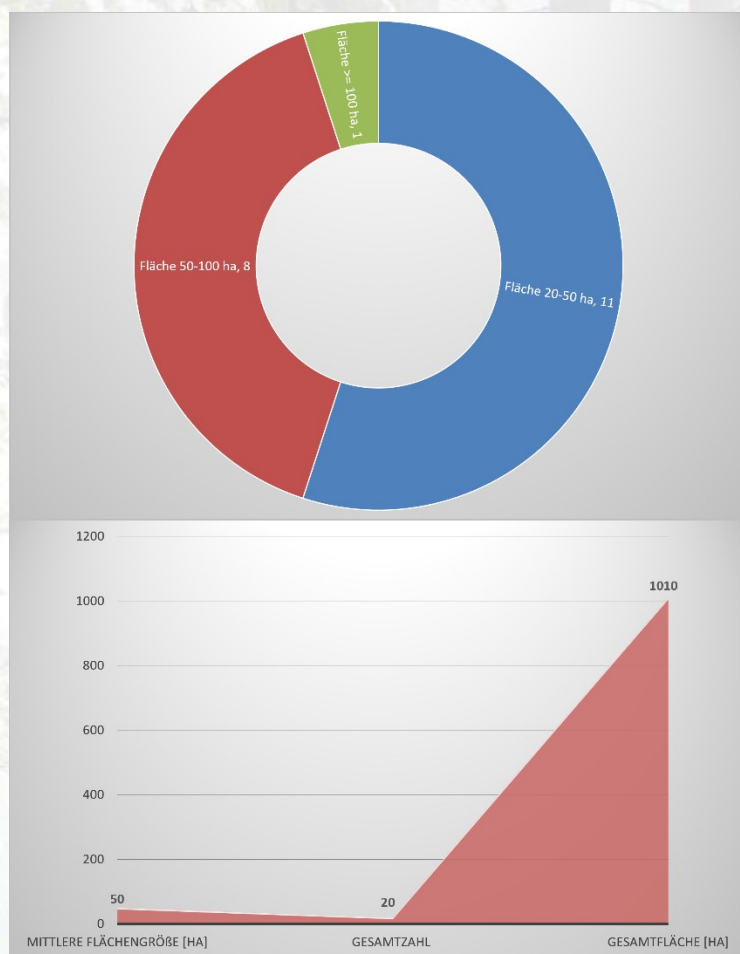


Tabelle 77: Besonders geschützte Waldgebiete Sachsen-Anhalt nach LWaldG ST [26]

Bezeichnung	2016		2025	
	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Waldschutzgebiete	4	324	4	324
Naturwaldzelle	17	862	20	1010
Schutzwald	2	25	2	25
Erholungswald	3	706	3	725

Tabelle 78: NATURA 2000-Gebiete im Wald von Sachsen-Anhalt, BWI 4 [1]

Natura 2000	Anzahl	Waldfläche (ha)	Anteil an Gesamtwaldfläche von ST
FFH-Gebiete	266	180.000	35%
Vogelschutzgebiete	32	170.000	33%
Gesamtfläche NATURA 2000	298	350.000	67%

Quellen

- Verzeichnis der Schutzgebiete des Landesamts für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
- Übersicht über die Flächen der Naturwaldreservate der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
- Besonders geschützter Wald des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt
- Daten der Bundeswaldinventuren

Situationsbeschreibung

Die Wälder Sachsen-Anhalts spielen eine entscheidende Rolle in der Bereitstellung vielfältiger ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Funktionen. Insbesondere die Schutzfunktionen dieser Waldflächen sind von großer Bedeutung, sowohl für den Erhalt der Biodiversität als auch für den Schutz vor Naturgefahren.

Schutzgebiete Sachsen-Anhalt:

Das Landesverwaltungsamt ist zuständig für die Ausweisung besonders geschützter Waldgebiete. Dies sind Flächen, die aufgrund forstrechtlicher Bestimmungen per Verordnung unter Schutz gestellt werden. Auf Grund des Landeswaldgesetzes (LWaldG) können Naturwaldzellen und Waldschutzgebiete ausgewiesen werden.

In Sachsen-Anhalt sind 15.133 Hektar Feuchtgebiete, 15.102 Hektar Nationalpark, 4.754 Hektar nationales Naturmonument, 232.614 Hektar Biosphärenreservate, 428.725 Hektar Naturparke und 72.952 Hektar Naturschutzgebiete ausgewiesen. Das ist ein erheblicher Anstieg zum III. Waldbericht (2002), wobei nicht bekannt ist, woher diese Daten stammen. Zum IV. Waldbericht wurden zu den Schutzgebieten keine Daten erhoben.

Naturwaldreservate:

In Sachsen-Anhalt sind insgesamt 20 Naturwaldreservate mit einer Fläche von 1.010 Hektar ausgewiesen. Weder zum Waldbericht III noch zum Waldbericht IV wurden hierzu Daten erhoben.

Besonders geschützte Waldgebiete:

Unter besonders geschützte Waldgebiete fallen Waldschutzgebiete (4 mit 324 Hektar), Naturwaldzellen (gleich der Naturwaldreservate wie vor), Schutzwald (2 mit 25 Hektar) und Erholungswald (3 mit 725 Hektar). Auch hier ist ein leichter Anstieg zu 2016 zu erkennen.

Natura 2000-Gebiete:

Sachsen-Anhalt hat 266 FFH-Gebiete mit einer Fläche von 180.000 Hektar, was einen Anteil von 35% an der Gesamtwaldfläche bedeutet. Vogelschutzgebiete sind 32 mit einer Fläche von 170.000 Hektar ausgewiesen, was einem Anteil von 33% der Gesamtwaldfläche entspricht. Diese Gebiete überschneiden sich teilweise oder ganz.

Waldflächen in Sachsen-Anhalt besitzen weitreichende Schutzfunktionen, die für den ökologischen und sozialen Zusammenhalt der Region von entscheidender Bedeutung sind. Es ist unerlässlich, Strategien zu entwickeln und umzusetzen, die einen nachhaltigen Umgang mit diesen wertvollen Ressourcen gewährleisten. Nur durch einen integrierten Ansatz, der

sowohl ökologische als auch soziale Aspekte berücksichtigt, kann der Langzeiterhalt der Wälder und ihrer Schutzfunktionen gesichert werden.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Konsens zwischen Waldbesitz und Naturschutz zu Belangen des Tier-, Arten- und Biotopschutzes ist weiter zu erhöhen.
- b. Anpassung der Ziele an das neue Hochwasserschutzkonzept

Diese Zielsetzung ist nicht nachweisbar.

Neue Zielsetzung:

In dem Vorangeschriebenen wurde bewertet, welche spezifischen Schutzfunktionen die Wälder in Sachsen-Anhalt aufweisen und welche Entwicklungen sich zeigen. Dabei ist eine enorme Erhöhung an Schutzfunktionen an der Waldfläche nachgewiesen. Die rechtlichen Regelungen verpflichten alle Waldbesitzenden, die Schutzfunktionen zu erhalten, so dass eine Zielsetzung der Verantwortlichen der Region nicht festgelegt wird.

4.2.5.2 Indikator 27 – Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern

27	Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern		Produktbereichen 2 (Schutz und Sanierung) und 3 (Erholung und Umweltbildung) des Testbetriebsnetzes	
	PEOLG: 6.2.c	Wien-Indikator: 6.4	Deutscher Standard: 3.2	Alter Indikator: 47

Normative Grundlagen

- Europäischer Landschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
- Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)
- Richtlinien über die Gewährung von Mitteln zur Förderung von Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekten“ (Naturschutz-Richtlinien GAP-SP) Erlass des MWU vom 17.2.2025.
- Richtlinien zur Förderung von Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekten“ (Naturschutz-Richtlinien) Erlass des MLU vom 2.5.2016
- Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Projekten zum nicht-produktiven investiven Naturschutz in der Agrarlandschaft“ (Richtlinien Investiver Naturschutz) Erl. des MULE vom 19. 7. 2019



Daten

Tabelle 79: Gesamtausgaben für Förderungen Waldumweltmaßnahmen von 2012-2024 [41]

Maßnahme	Fördermittelvolumen						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Waldumweltmaßnahmen	x	x	x	x	x	216460	300554
Biotopbäume	x	x	x	x	x	206400	290000
Totholz	x	x	x	x	x	10060	10554
Nutzungsverzicht Altbestände	x	x	x	x	x	0	0
Biotopverb.-Maßn. (Mähen)	x	x	x	x	x	0	0
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	
Waldumweltmaßnahmen	390930	1198063	1612363	1106860	340540	162320	
Biotopbäume	365400	1177100	1430400	520900	202200	129600	
Totholz	11080	20963	181731	394631	116340	32720	
Nutzungsverzicht Altbestände	14450	0	0	191096	22000	0	
Biotopverb.-Maßn. (Mähen)	0	0	232	233	0	0	



Tabelle 80: Übersicht der Projekte im ELER-Förderprogramm Biodiversität, Schutzgebietssystem Natura 2000 (FP 6301) [41]

Projekttitel	Projektträger einschl. Kontakt	Durchführung zeitraum	Projekthinhalt	Punkte*
Fertigstellung von FFH-MMP's für die FFH-Gebiete 0147, 0148, 0149 und 0273 sowie Erarbeitung eines MMP für das FFH-Gebiet 0194	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	02.01.2017 - 31.10.2018	Fertigstellung von für die FFH-Gebiete 0147, 0148, 0149 und 0273 sowie Erarbeitung eines Managementplans für das FFH-Gebiet 0194	23
Erstellung eines Natura 2000-MMP für das FFH-Gebiet 0032LSA	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	02.01.2017 - 30.10.2019	Erarbeitung eines Managementplans für das FFH-Gebiet FFH0032 Schießplatz Bindfelde östlich Stendal	21
Erstellung eines Natura 2000-MMP für das FFH-Gebiet 0117LSA	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	02.01.2017 - 30.10.2019	Erarbeitung eines Managementplans für das FFH-Gebiet FFH0117 Blonsberg nördlich Halle	21
Erstellung eines Natura 2000-MMP für das FFH-Gebiet 0189LSA	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	02.01.2017 - 30.10.2019	Erarbeitung eines Managementplans für das FFH-Gebiet FFH0189 Brummtal bei Quenstedt	22
Erstellung eines Natura 2000-MMP für das FFH-Gebiet 0251LSA	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	02.01.2017 - 30.10.2019	Erarbeitung eines Managementplans für das FFH-Gebiet FFH0251 Küchenholzgraben bei Zahna	20
Erstellung eines Natura 2000-MMP für die FFH-Gebiete 0181LSA und 0182LSA	Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	02.01.2017 - 30.10.2019	Erarbeitung von Managementplänen für die FFH-Gebiete FFH0181 Porphyrkuppen westlich Landsberg und FFH0182 Porphyrkuppen Burgstetten bei Niemberg	22
Sanierung Eichbergsumpf in Weißenfels, OT Leißling als Lebensraum geschützter Tierarten (Kammolch, Knoblauchkröte, Grasfrosch u.a.)	Burgenlandkreis Zum Antragsteller	15.02.2017 - 30.06.2018	Gewässersanierung durch Sedimententnahme und Ufergestaltung zur Förderung der natürlichen Habitate des Kammolchs und weiterer schützenswerter Arten	17
Umsetzung des Aktionsprogrammes Invasive Neophyten in Schutzgebieten Sachsen-Anhalts	Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU) e.V. Zum Antragsteller	20.02.2017 - 31.12.2018	1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Invasive Neophyten 2. Monitoring in allen Schutzgebieten 3. Maßnahmen zur Erprobung der Bekämpfung 4. Information von Fachleuten, Schaffung eines Netzwerkes/ Frühwarnsystems	24

Tabelle 81: Übersicht der Projekte im GAK-Förderprogramm Nicht-produktiver investiver Naturschutz (FP 7506) [41]

Projekttitel	Projektträger einschl. Kontakt	Durchführungs- zeitraum	Projekthinhalt
Revitalisierung eines Kleingewässers und dessen Ufergehölz als Lebensraum von Amphibien des Anhangs IV FFH-RL „Mühlteich Bleddin“	Schonert Kontakt	15.07.2020 - 30.09.2021	Entschlammung eines alten Mühlteiches als Amphibiengewässer
Landschafts- und Geotoppflege im Natur- und UNESCO Global Geopark	Regionalverband Harz e.V. Zum Antragsteller	15.08.2020 - 31.03.2021	Entbuschung von Teilen der Teufelsmauer bei Blankenburg
Entschlammung Waschlache Bleddin	Wolter GbR	01.09.2020 - 31.03.2021	Entschlammung eines Altwassers in der Elbaue als Amphibiengewässer
Entbuschung und Beweidung am Hüllberg	Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt Zum Antragsteller	01.12.2020 - 30.09.2021	Entbuschung und Beweidung einer alten Streuobstwiese am Hüllberg
Landschaftspflegemaßnahmen, Bezäunung, Entbuschung und Beweidung Ehrauberger/Haineberg	Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V. Zum Antragsteller	16.08.2021 - 15.10.2021	Bau eines festen Zaunes zur Beweidung von Trockenrasenflächen
Flächenkauf Zscheiplitz	Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V. Zum Antragsteller	16.08.2021 - 30.09.2021	Kauf eines Flurstücks mit wertvollen Trockenrasenflächen, zur Sicherung der Pflege der Fläche
Flächenkauf Spielberger Hänge	Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V. Zum Antragsteller	16.08.2021 - 30.09.2021	Kauf eines Flurstücks mit wertvollen Trockenrasenflächen, zur Sicherung der Pflege der Fläche
Pflege Steinklöße	Geo-Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e.V. Zum Antragsteller	16.08.2021 - 30.09.2021	Entbuschung und Bau eines festen Zaunes zur Beweidung von Trockenrasenflächen
Pflegemaßnahmen Streuobstwiese Gemarkung Tilleda	K. W. Grosse Kontakt	29.09.2022 - 31.10.2022	Abfräsen von Baumstümpfen und Mulchen von verbuschten Flächen, um eine Mahd gewährleisten zu können
Renaturierung/Entschlammung des Röhthekolk (Bleche)	Anglerverein Wartenburg 1935 e.V.	25.10.2022 - 30.03.2024	1. Entschlammung des Röhthekolk im südlichen Bereich 2. Profilierung des Gewässers mit sehr flach verlaufenden Böschungen und der tiefsten Stelle in der Mitte

Tabelle 82: Mittelplanung für das neue Förderprogramm 8406 Naturschutz-Richtlinien GAP-SP 2023-2027 [42]

- Mittelplanung:

	HPE 2025	HPE 2026	2027	2028	2029	Gesamt
Kap. 1391 TG 62	1.600.000	3.200.000	5.000.000	5.000.000	1.200.000	16.000.000
Kap. 1512 TG71	400.000	800.000	1.250.000	1.250.000	300.000	4.000.000

- Budget für Aufrufe: Barmittel + VE

→ 2025: 10.342.000 Mio. Euro

→ 2026: 6.246.000 Mio. Euro

Tabelle 83: Aufwand für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern [€/ha] aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]

Jahr	Staatwald*		Körperschaftswald**		Privatwald***	
	Schutz und Sanierung [€/ha]	Erholung und Umweltbildung [€/ha]	Schutz und Sanierung [€/ha]	Erholung und Umweltbildung [€/ha]	Schutz und Sanierung [€/ha]	Erholung und Umweltbildung [€/ha]
2012	13,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2013	14,09	0,00	0,00	0,00	12,72	7,63
2014	12,53	0,00	0,00	0,00	2,27	2,27
2015	15,94	0,00	0,00	0,00	2,56	2,56
2016	13,94	0,00	0,00	0,00	2,21	2,21
2017	13,29	0,00	0,00	0,00	2,24	1,57
2018			0,00	0,00	2,18	0,87
2019			0,00	0,00	0,00	0,00
2020	21,03	0,00	0,00	0,00	10,65	1,77
2021			0,00	0,00	0,00	0,00
2022			0,00	0,00	0,00	0,00
2023	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

* für die Jahre 2018, 2019, 2021 und 2022 liegen keine Daten vor

** Testbetrieb mit 700 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche

*** Testbetrieb mit 1.627 ha forstwirtschaftlich genutzter Fläche

Tabelle 84: Aufwand für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern [€/ha] des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt [50]

	Schutz und Sanierung in €/ ha	Erholung und Umweltbildung in €/ ha
2017		0
2018		0
2019		0
2020		0
2021		0
2022	86,74	0,04
2023	98,75	0,11
2024	114,72	0,54

Quellen

- Gesamtausgaben des Landeswaldes für langfristige nachhaltige Waldbewirtschaftung, Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt
- Gesamtausgaben der vorhandenen Förderprogramme, Landesverwaltungsamt
- Testbetriebsnetz Forst des BMLEH

Situationsbeschreibung

In Sachsen-Anhalt spielen die Wälder eine zentrale Rolle für die Bereitstellung zahlreicher Dienstleistungen, die sowohl ökologischen als auch ökonomischen Charakter haben. Diese Dienstleistungen umfassen unter anderem Erholung, Umweltbildung, Biodiversitätsschutz sowie Klimaregulierung. Mit dem zunehmenden Druck auf natürliche Ressourcen ist es unerlässlich, ein ganzheitliches Verständnis für die Gesamtausgaben, die mit der nachhaltigen Bewirtschaftung dieser Wälder verbunden sind, zu entwickeln.

Die Gesamtausgaben für die langfristige nachhaltige Nutzung von Waldressourcen setzen sich aus mehreren Komponenten zusammen. Dazu gehören:

- Schutz und Sanierung: Dies umfasst die Kosten für die Pflege, Aufforstung, ökologische Kompensation und den Schutz der Wälder. Insbesondere in Zeiten des Klimawandels sind diese Ausgaben notwendig, um die Resilienz der Wälder zu erhöhen.
- Erholung und Umweltbildung

Um ein umfassendes Bild der Gesamtausgaben zu erhalten, ist eine detaillierte Datenerhebung erforderlich. In Sachsen-Anhalt können verschiedene finanzielle Ströme identifiziert werden:

- Die Gesamtausgaben des Landeswaldes als Waldbesitzende mit der größten Waldfläche
- Die Gesamtausgaben für Förderungen in diesem Bereich
- Die Daten aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH

Insgesamt wurde in dem Berichtszeitraum von 2012 bis 2024 ein Volumen von 5.328.089 Euro für Förderungen im Bereich Waldumweltmaßnahmen finanziert. Darunter zählen Biotopbäume, Totholz, Nutzungsverzicht in Altbeständen und Biotopverbundmaßnahmen. Unter den Daten sind geförderte Einzelprojekte des GAK-Förderprogramms angegeben. Zusätzlich sind noch geförderte Einzelprojekte im Rahmen der ELER-Förderungen aufgeführt. Hierzu gibt es keine finanziellen Daten.

Das Land Sachsen-Anhalt hat ein neues Förderprogramm 8406 Naturschutz-Richtlinien GAP-SP 2023-2027 zur Förderung von Projekten im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege. Gefördert werden unter anderem Investitionen zur Bewahrung natürlicher Ressourcen zum Erhalt, zur Entwicklung und zur Wiederherstellung von Schutzgebieten, Biotopen und von Lebensräumen sowie Lebensstätten heimischer wildlebender Tier- und Pflanzenarten, Vorhaben zur Ausarbeitung von Umwelt- und Naturschutzplanungen, Monitoring und Studien sowie Investitionen in die umwelt- und naturschutzbezogene Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit. Antragsberechtigt sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, Anstalten des öffentlichen Rechts, gemeinnützige juristische Personen des privaten Rechts, insbesondere Vereine, Verbände und gemeinnützige Stiftungen, das Landesamt für Umweltschutz, der Nationalpark „Harz (Sachsen-Anhalt)“, die Biosphärenreservatsverwaltungen Mittel- und Elbe, Karstlandschaft Südharz und Drömling Sachsen-Anhalt, der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, das Landeszentrum Wald und Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Die Förderung erfolgt unter Beteiligung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und des Landes Sachsen-Anhalt. Die Förderung wird als Vollfinanzierung in Höhe von 100 % gewährt. Es handelt sich um einen nicht rückzahlbaren Zuschuss. Der Antragsstichtag war der 25. April 2025.

Für dieses Förderprogramm ist ein Budget von 10.342.000 Euro für das Jahr 2025 und von 6.246.000 Euro für das Jahr 2026 eingeplant.

Der Aufwand für langfristige, nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern ist aus den Daten des Testbetriebsnetzes Forst zusammengestellt, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nur bis zum Jahr 2018 vollständig vorliegen. Als Folge der Corona-Pandemie gingen seit 2019 jeweils weniger als 5 Datenlieferungen im Privat- und Kommunalwald ein. Für den Staatswald liegen seit 2019 keine Daten mehr vor. Nach den gültigen Datenschutzbestimmungen verhindert dies eine Auswertung mit Veröffentlichung der Daten.

Der Körperschaftswald hat demnach für den Zeitraum von 2012 bis 2018 keine Ausgaben für den Schutz und die Sanierung gehabt. Die Gründe hierfür sind nicht verifizierbar. Der Staatswald hat für den Zeitraum Ausgaben von durchschnittlich 13,87 Euro pro Hektar gehabt, was einer Summe von jährlich 2.702.194,99 Euro entspricht. Auch der Privatwald hat in den Schutz und die Sanierung von Wald in Höhe von 3,45 Euro pro Hektar investiert, was einer Summe von 998.703,32 Euro jährlich entspricht. Waldpädagogik ist nach §34 Landeswaldgesetz eine Kernaufgabe des Landeszentrums Wald Sachsen-Anhalt. Das Landeszentrum Wald setzt diesen Bildungsauftrag mit zahlreichen Angeboten wie Jugendwaldheimaufenthalten, Schulprojekten, Walderlebnisführungen und Waldjugendspielen um.

Das Landeszentrum Wald ist mit zehn Betreuungsforstämtern, fünf Jugendwaldheimen, dem Haus des Waldes, dem Unterharzer Waldhofverein Silberhütte und mit Kooperationspartnern wie der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Waldpädagogischen Zentrum Magdeburg im Land Sachsen-Anhalt vertreten. Aufgrund dessen kann der Staatswald im

Bereich Erholung und Umweltbildung keinen Aufwand für den Zeitraum 2012 bis 2018 aufweisen. Dagegen hat der Privatwald im Bereich Umweltbildung und Erholung einen durchschnittlichen jährlichen Aufwand von 707.029,35 Euro mit einem Flächenaufwand von 2,44 Euro pro Hektar.

Aufgrund der Etablierung eines neuen Finanzbuchhaltungsprogramms beim Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt im Jahr 2022, konnten gesicherte Daten nur von 2022 bis 2024 bereitgestellt werden. Ab dem Jahr 2024 erfolgte im Bereich der Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern eine konsequentere Datenerfassung. Demnach hat der Landeswald im Bereich Umweltbildung und Erholung im Jahr 2024 einen Aufwand von 70.470 Euro mit einem Flächenaufwand von 0,54 Euro pro Hektar. Der Bereich Schutz und Sanierung steigt im Jahr 2024 deutlich auf 114,72 Euro pro Hektar an, was ein Gesamtvolumen von 14.970.960 Euro ausmacht.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Der Ertrag für diese Produktbereiche ist stabil zu halten.

Die Zielsetzung für diesen Indikator ist nicht nachzuvollziehen, da es um die Bewertung der Gesamtausgaben für die Gemeinwohlverpflichtung geht. Somit ist die Zielerreichung nicht verifizierbar.

Neue Zielsetzung:

Die Bewertung des Indikators zeigt, dass der besonderen Gemeinwohlverpflichtung vor allem im Staats- und Privatwald nachgekommen wird. Auf kommunaler Ebene gibt es hier noch ein deutliches Entwicklungspotenzial. Jedoch sollten vorab die Gründe für das Nichtvorhandensein von Aufwand in Bezug auf langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern ermittelt werden, um mögliche Zielsetzungen zu formulieren.

Die Gesamtausgaben für nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern in Sachsen-Anhalt sind vielfältig und erfordern einen interdisziplinären Ansatz. Um die Wälder langfristig zu schützen und ihre multifunktionalen Dienste zu sichern, müssen alle relevanten Akteure - von der Regierung über die Forstwirtschaft bis hin zu den Bürgern - zusammenarbeiten. Die Herausforderungen sind groß, aber mit einem klaren Fokus auf nachhaltige Praktiken und einer entsprechenden finanziellen Basis kann der Wald in Sachsen-Anhalt auch in Zukunft als wertvolle Ressource für gegenwärtige und zukünftige Generationen dienen. Über die vielfältigen Fördermöglichkeiten des Landes Sachsen-Anhalt wird die Gemeinwohlverpflichtung auch für die Zukunft sichergestellt, so dass durch die Verantwortlichen der Region vorerst keine Ziele gesetzt werden.

4.2.5.3 Indikator 28 – Abbaubare Betriebsmittel

28	Abbaubare Betriebsmittel			
	<u>PEOLG:</u> 2.2.b III	<u>Wien-Indikator:</u>	<u>Deutscher Standard:</u> 5.6	<u>Alter Indikator:</u> 18

Normative Grundlagen

- RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V.: Wald- und Landschaftspflege - Gütesicherung RAL-GZ 244
- DGUV-Regel 114-018 Waldarbeiten
- SVLFG: Unfallverhütungsvorschrift - Allgemeine Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Gefahrstoffverordnung

Daten

Gesonderte Erhebungen und Auswertungen zu abbaubaren Betriebsmitteln liegen nicht vor.

Situationsbeschreibung

Die Verwendung der Betriebsmittel richtet sich nach den PEFC-Standards für nachhaltige Waldwirtschaft und verschiedenen weiteren Vorschriften.

Hydrauliköle

Die Notwendigkeit der Verwendung von biologisch schnell abbaubaren Hydraulik-Flüssigkeiten ergibt sich aus den PEFC-Standards für nachhaltige Waldbewirtschaftung (Punkt 5.5.). Biologisch schnell abbaubar sind Kettenöle und Hydraulikflüssigkeiten, wenn dafür ein Umweltzeichen (z. B. „Blauer Engel“, EU-Umweltzeichen) vergeben wurde oder nachweislich mindestens die Kriterien des EU-Umweltzeichens für Schmierstoffe (bei Hydraulikflüssigkeiten: DIN ISO 15380 und OECD 301) erfüllt werden. Ausnahmen gelten für Maschinen, die vor dem 01.01.2022 in Betrieb gestellt worden sind und mit einem PAO-Öl befüllt wurden.

Auch das RAL-Gütezeichen Wald- und Landschaftspflege schreibt für Holzerntearbeiten die Verwendung von umweltschonenden Schmierstoffen / Hydraulikflüssigkeiten, umweltschonenden und sicheren Transport / Lagerung von Kraft- und Schmierstoffen und das Mitführen von Öl-Havarie-Sets vor.

Der Einsatz von Holzerntemaschinen erfolgt zunehmend durch Unternehmer. Forstliche Dienstleistungsunternehmen müssen ein von PEFC anerkanntes Forstunternehmerzertifikat vorweisen, um in PEFC-zertifizierten Wäldern arbeiten zu können.

Sonderkraftstoffe

Beim Einsatz von Motorsägen und anderen handgeführten Kleingeräten ist die Verwendung von Alkylat-Sonderkraftstoffen aus Gesundheits- und Umweltschutzgründen geboten. Sie haben sich im praktischen Einsatz schon lange bewährt und werden bei den Beschäftigten des Landes Sachsen-Anhalt und zertifizierten forstlichen Dienstleistungsunternehmen ausschließlich verwendet. Laut § 7 (3) Gefahrstoff-VO besteht für Arbeitgeber / Unternehmer die gesetzliche Pflicht, Sonderkraftstoffe einzusetzen (vgl. DGUV-Regel 114-018 Waldarbeiten, sa. Unfallverhütungsvorschrift der SVLFG).

Forstunternehmer:

Alle zertifizierten Forstbetriebe sind als Auftraggeber für forstwirtschaftliche Dienstleistungen

an den Einsatz von zertifizierten Lohnunternehmen gebunden. Bei diesen ist der Einsatz von biologisch schnell abbaubaren Betriebsmitteln im Rahmen des PEFC-Standards verpflichtend. In Sachsen-Anhalt gibt es 89 Forstunternehmer, die im Besitz eines Forstunternehmer-zertifikates sind.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Das erreichte Niveau bei den abbaubaren Betriebsmitteln ist zu halten.

Da es keine gesonderten Erhebungen oder Auswertungen zu abbaubaren Betriebsmitteln gibt, ist die Überprüfung des Zieles nicht möglich. Es ist aufgrund der Kontrollen in externen und internen Audits von einer Zielerreichung auszugehen. Im Berichtszeitraum sind in den externen Audits 29 Abweichungen zu zertifizierten Forstunternehmern und 16 Abweichungen zu Sonderkraftstoffen festgestellt worden. In den letzten Jahren sind die Abweichungen zu Sonderkraftstoffen auf null gesunken. Die Abweichungen zu den zertifizierten Forstunternehmen konnten mit geeigneten Maßnahmen geschlossen werden, so dass auch diese Betriebe in Zukunft zertifizierte Forstunternehmen beschäftigen. Wobei hier auch nicht verifizierbar ist, ob die nichtzertifizierten Forstunternehmer nicht auch abbaubare Betriebsmittel verwendet haben.

Neue Zielsetzung:

Alle PEFC-zertifizierten Forstbetriebe sind zum Einsatz von abbaubaren Betriebsmitteln verpflichtet und da es hierzu keine Kontrollmöglichkeiten außerhalb der PEFC-Zertifizierung gibt, ist lediglich eine Aufklärung und Information in der Region hinsichtlich dieses Themengebietes möglich. Zu den gesetzlichen Regelungen sind alle Waldbesitzenden verpflichtet. Die Verantwortlichen der Region haben demnach keine Ziele zu abbaubaren Betriebsmitteln gesetzt.

4.2.6 Helsinki Kriterium 6 – Erhaltung sonstiger sozio-ökonomischer Funktionen und Bedingungen

4.2.6.1 Indikator 29 – Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe

29	Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe		EURO/fm, Euro/ha	
	PEOLG:	Wien-Indikator:	Deutscher Standard:	Alter Indikator:
	3.1.a	3.2	3.1	22
	3.1.b	3.3	3.2	23
	3.2.a	3.4		24
	3.2.c II	6.3		46

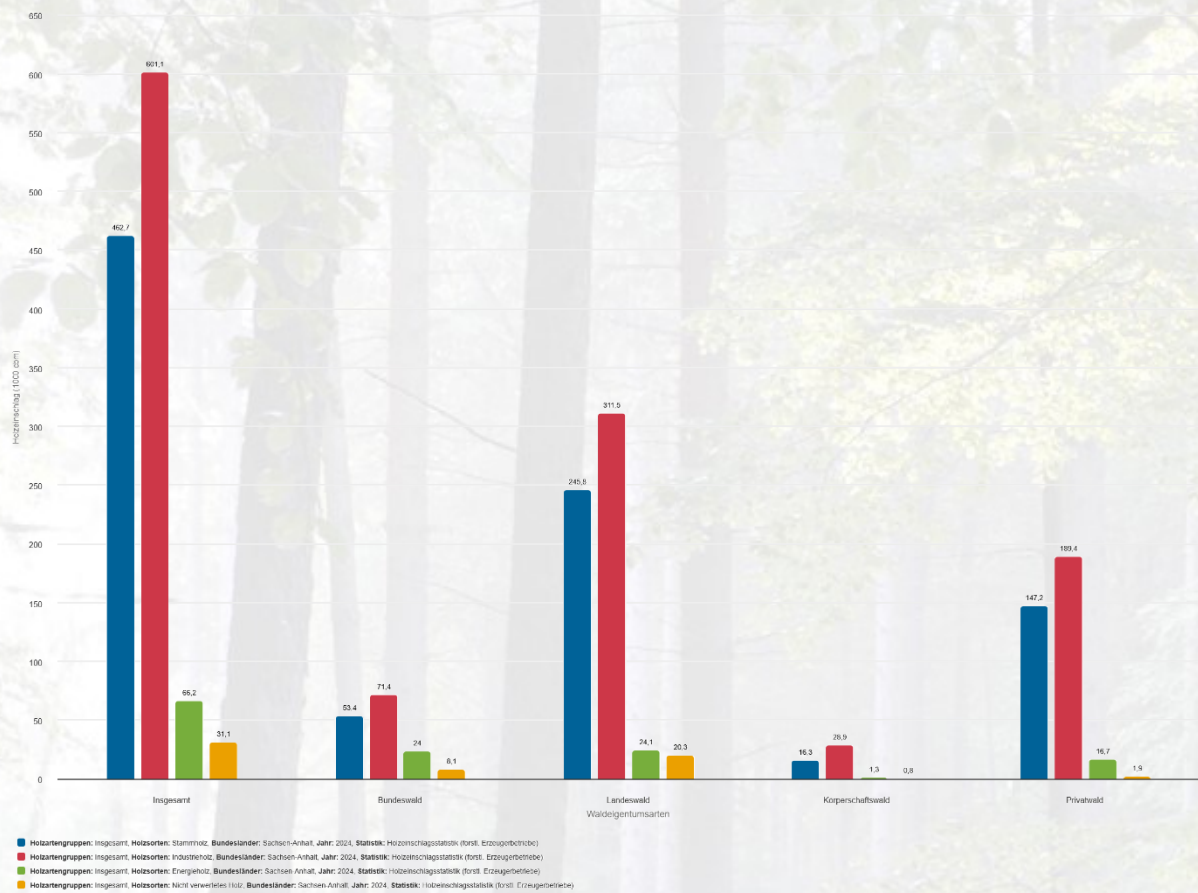
Daten

Tabelle 85: Holzeinschlagsstatistik in 1000 cbm (forstl. Erzeugerbetriebe) 2012-2024 [13]

Jahr Bundesländer		Holzartengruppen				
		Eiche und Roteiche	Buche und sonstiges Laubholz	Kiefer und Lärche	Fichte, Tanne, Douglasie und sonstiges Nadelholz	Insgesamt
2012	Sachsen- Anhalt	88,2	268,5	868,4	328,3	1.553,4
2013	Sachsen- Anhalt	90,2	235,6	745,4	272,2	1.343,3
2014	Sachsen- Anhalt	82,7	242,2	699,1	277,8	1.301,8
2015	Sachsen- Anhalt	80,8	227,4	720,5	284,7	1.313,4
2016	Sachsen- Anhalt	86,6	236,0	708,9	295,1	1.326,7
2017	Sachsen- Anhalt	82,4	196,8	842,8	332,5	1.454,5
2018	Sachsen- Anhalt	90,1	175,2	1.030,8	1.188,3	2.484,3
2019	Sachsen- Anhalt	62,0	164,8	754,9	1.260,0	2.241,7
2020	Sachsen- Anhalt	67,3	133,4	673,3	1.980,2	2.854,1
2021	Sachsen- Anhalt	83,1	105,0	664,9	1.816,0	2.669,0
2022	Sachsen- Anhalt	88,6	142,6	990,9	889,0	2.111,2
2023	Sachsen- Anhalt	109,2	148,8	953,7	405,9	1.617,6
2024	Sachsen- Anhalt	113,4	145,8	793,5	108,4	1.161,1



Diagramm 23: Holzeinschlag nach Holzsorte und Eigentumsart in 1000 cbm, 2024 [13]



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025 | Stand: 19.08.2025 - 16:08:53 (eigene Bearbeitung vom 21.08.2025-15:39:32)

Tabelle 86: Holzpreisstatistik (LFB, LZW) 2016 bis 2019 [47]

Baumart	gew. Preis in €
Kiefer	42,31
Fichte	47,22
Douglasie	54,47
Lärche	48,16
Rotbuche	53,84
Eiche	93,54
Esche	58,26
Ahorn	42,84
Weißbuche	44,16
Birke	29,69
Roterle	34,53
Pappel	23,77
gesamt	47,73

Tabelle 87: Entwicklung des Reinertrags I [€/ha] ohne Subventionen aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]

Jahr	Landeswald*	Körperschaftswald**	Privatwald***
	Reinertrag I [€/ha]	Reinertrag I [€/ha]	Reinertrag I [€/ha]
2012	41,52	44,06	124,28
2013	23,49	89,99	131,76
2014	34,87	119,65	190,30
2015	47,62	39,96	131,33
2016	25,08	79,64	125,35
2017	31,54	93,89	192,33
2018		166,32	227,75
2019		8,38	101,87
2020	-20,46	56,48	77,53
2021		302,76	144,98
2022		228,31	38,27
2023	-202,73	229,83	84,52

* für die Jahre 2018, 2019, 2021 und 2022 liegen keine Daten vor
** Testbetrieb mit 700 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche
*** Testbetrieb mit 1.627 ha forstwirtschaftlich genutzter Fläche

Quellen

- © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2025
- Testbetriebsnetz Forst des BMLEH

Situationsbeschreibung

Die Forstwirtschaft in Deutschland, und somit auch in Sachsen-Anhalt, spielt eine entscheidende Rolle im Umwelt- und Naturschutz sowie in der nachhaltigen Nutzungswirtschaft. Die Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe ist ein zentrales Element, um die wirtschaftliche Stabilität und die ökologische Nachhaltigkeit dieser Betriebe zu gewährleisten. Die Einnahmen der Forstbetriebe in Sachsen-Anhalt setzen sich aus mehreren Quellen zusammen:

- Holzverkäufe
- Fördermittel
- Nebennutzung
- Tourismus und Erholung

Die Ausgaben der Forstbetriebe sind ebenso vielfältig:

- Betriebs- und Personalkosten
- Maschinen- und Investitionskosten
- Pflege und Waldschutz
- Marketing und Vertrieb
- Steuern und Abgaben

Forstbetriebe in Sachsen-Anhalt sehen sich vielen Herausforderungen gegenüber, die ihre Einnahmen- und Ausgabenstruktur beeinflussen. Dazu zählen:

- Klimawandel
- Marktsituation
- Regulatorische Vorgaben

Situationsbeschreibung Holzeinschlag:

Der Holzeinschlag lag in Sachsen-Anhalt im Jahr 2024 gesamt bei ca. 1.161.100 Fm o.R., wovon 52% im Landeswald, 30,5% im Privatwald, 13,5% im Bundeswald und 4% im Körperschaftswald eingeschlagen wurden. Im Zeitraum zwischen 2012 und 2024 weist der Holzeinschlag über alle Eigentumsarten eine bei ca. 1,5 Mio. Fm gleichbleibende Tendenz auf. Von 2018 bis 2022 wurde der Holzeinschlag aufgrund der einsetzenden Schadentwicklung verdoppelt. 2023 und 2024 pendelte sich der Holzeinschlag vorerst wieder bei 1,6-1,1 Mio. Fm ein.

Der Holzeinschlag pro Hektar lag 2024 im Mittel bei etwa 2,23 Fm / ha. Am höchsten war der Hektareinschlag im Landeswald mit durchschnittlich 3,91 Fm / ha sowie im Bundeswald mit 3,74 Fm / ha. Unterdurchschnittlich waren demgegenüber die Einschläge im Privatwald (0,93 Fm / ha) und im Körperschaftswald (1,11 Fm / ha).

Nach Holzsorten dominiert im Jahr 2024 das Industrieholz mit einem Anteil von 52 % des Gesamteinschlags, das Stammholz hat einen Anteil von 40 %. Energieholz mit einem Anteil von 6% sowie nicht verwertbares Holz mit einem Anteil von 2% spielen eine untergeordnete Rolle.

Situationsbeschreibung Holzerlöse und Reinerträge:

Die Reinerträge sind aus den Daten des Testbetriebsnetzes Forst zusammengestellt, die aus datenschutzrechtlichen Gründen nur bis zum Jahr 2018 vollständig vorliegen. Als Folge der Corona-Pandemie gingen seit 2019 jeweils weniger als 5 Datenlieferungen im Privat- und Kommunalwald ein. Für den Staatswald liegen seit 2019 keine Daten mehr vor. Nach den gültigen Datenschutzbestimmungen verhindert dies eine Auswertung mit Veröffentlichung der Daten.

Der durchschnittliche Holzpreis zwischen 2016 und 2019 lag bei 47,73 € / Fm. Den deutlich höchsten durchschnittlichen Holzpreis erzielte in dem Zeitraum die Eiche. Die geringsten durchschnittlichen Holzpreise erzielten die Birke, die Pappel und die Roterle. Alle anderen Baumarten liegen mit 40-60 € / Fm auf ähnlichem Niveau.

Die Entwicklung des Reinertrags kann, wie bereits beschrieben, lediglich für den Zeitraum von 2012 bis 2018 ausgewertet werden. Ab 2019 stellen die angegebenen Daten nur noch einen Trend dar. Im Zeitraum von 2012 bis 2018 unterliegt dem Reinertrag € / ha über alle Besitzarten großen Schwankungen. Der niedrigste Wert zeichnete sich im Landeswald 2013 mit 23,49 € / ha ab. Im Körperschaftswald dagegen 2015 mit 39,96 € / ha und im Privatwald 2012 mit 124,28 €/ ha. Der Privatwald erzielte in dem Zeitraum von 2012 bis 2018 mit Abstand die höchsten Reinerträge. Ab 2019 erzielte der Landeswald tendenziell negative Reinerträge. Dagegen liegt der Körperschafts- und Privatwald noch im positiven Bereich und ab dem Jahr 2021 werden hier enorme Reinerträge erzielt. Jedoch stellt das aufgrund der sehr unvollständigen und geringfügigen Datenlage lediglich einen eingeschätzten Trend dar.



Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die Betriebsergebnisse sind zu halten und zu verbessern.

Das gesetzte Ziel konnte aufgrund der schwierigen Situation seit 2018 in Folge von Stürmen, Hitze- und Dürreperioden nicht erreicht werden.

Neue Zielsetzung:

Die Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Forstbetriebe in Sachsen-Anhalt ist komplex und wird von einer Vielzahl interner und externer Faktoren beeinflusst. Um die ökonomische Stabilität der Forstwirtschaft zu sichern, müssen strategische Ansätze entwickelt werden, die sowohl die ökologischen Anforderungen als auch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten berücksichtigen. Eine stärkere Integration von nachhaltigen Praktiken und die Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels werden entscheidend sein, um die Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt zukunftsfähig zu gestalten. Hierauf haben die Verantwortlichen der Region, vor allem auf dem Hintergrund der nicht einschätzbaren Entwicklung der Schadsituation, keinen besonderen Einfluss. Demnach werden keine neuen Ziele gesetzt.

4.2.6.2 Indikator 30 – Häufigkeit von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der Waldwirtschaft

30	Häufigkeit von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der Waldwirtschaft			
	<u>PEOLG:</u> 6.2.b	<u>Wien-Indikator:</u> 6.6	<u>Deutscher Standard:</u> 6.4	<u>Alter Indikator:</u> 50

Normative Grundlagen

- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
- Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG)
- Sozialgesetzbuch VII (SGB VII)
- Gerätesicherheitsgesetz (GSG)
- Arbeitszeitgesetz (ArbZG)
- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)
- Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)
- Mutterschutzgesetz (MuSchG)
- Pflanzenschutzgesetz (PflSchG)
- Chemikaliengesetz (ChemG)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)
- Arbeitsmittelbenutzungsverordnung (AMBV)
- PSA-Benutzungsverordnung (PSA-BV)
- Gefahrstoffverordnung (GefStoffV)
- DGUV Regel Waldarbeiten BGR/GUV-R 2114, Februar 2011

Daten

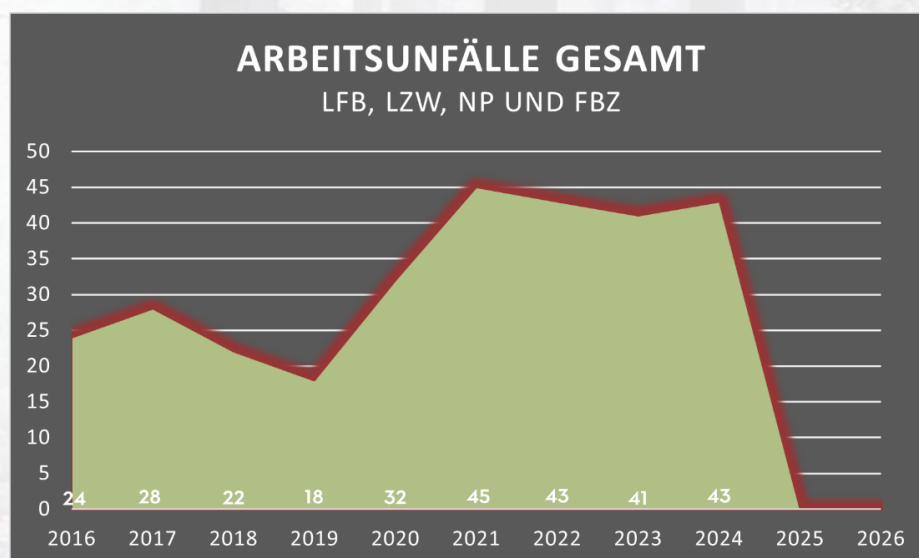
Tabelle 88: Meldepflichtige Unfälle im Arbeitsgebiet Forst- und Waldarbeiten nach Arbeitsbereichen der SVLFG 2015-2023 [44]

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Sachsen-Anhalt	63	106	86	77	71	52	45	64	55
Holzaufarbeitung	27	22	22	21	22	8	9	16	14
Fällarbeiten	24	24	14	13	9	12	5	8	7
sonstige Wald- und Forstarbeiten oder o. näh.		11	17	9	13	15	13	23	27
Kultur- und Pflegearbeiten	7	28	20	18	10	7	7	9	1
Rücken und Heranbringen des Holzes	2	10	4	10	9	6	4	3	4
Verlade- und Transportarbeiten	3	9	4	5	8	3	5	5	2
Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung		2	5	1		1	1		
Düngung, Kalkung							1		

Tabelle 89: Tödliche Unfälle im Arbeitsgebiet Forst- und Waldarbeiten nach Arbeitsbereichen der SVLFG 2015-2023 [44]

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Sachsen-Anhalt	0	1	0	0	1	0	0	0	0
Fällarbeiten	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Holzaufarbeitung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rücken und Heranbringen des Holzes	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung		0	0	0		0	0		
sonstige Wald- und Forstarbeiten oder o. näh.		0	0	0	0	0	0	0	0
Verlade- und Transportarbeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Düngung, Kalkung							0		
Kultur- und Pflegearbeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Diagramm 24: Unfallstatistik des Landes Sachsen-Anhalt 2016-2024 [45]



Quellen

- Unfallstatistik, SVLFG
- Unfallstatistik, Fachkraft für Arbeitssicherheit Sachsen-Anhalt

Situationsbeschreibung

In der modernen Arbeitswelt stellt die Sicherheit am Arbeitsplatz einen entscheidenden Faktor für das Wohlergehen der Beschäftigten dar. Sachsen-Anhalt steht, wie alle anderen Bundesländer, vor der Herausforderung, Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zu minimieren und die Gesundheit der Arbeitnehmer zu schützen. In diesem Kontext ist eine umfassende Analyse der aktuellen Situation in Sachsen-Anhalt notwendig, um mögliche Risiken und Handlungsfelder zu identifizieren.

Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten ist in Deutschland durch verschiedene Gesetze geregelt. Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) bildet die Grundlage für einen sicheren Arbeitsplatz. Es verpflichtet Arbeitgeber, Gefährdungen zu beurteilen und Maßnahmen zu ergreifen, um Risiken zu minimieren. Darüber hinaus gibt es spezifische Vorschriften, wie die Unfallverhütungsvorschriften (UVV) und die Regelungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

In Sachsen-Anhalt wird der Arbeitsschutz durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie durch die Landesämter für Arbeitsschutz überwacht. Diese Institutionen sind dafür verantwortlich, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sicherzustellen und bei Bedarf Schulungen und Informationsveranstaltungen anzubieten.

Laut den aktuellen Statistiken der SVLFG verzeichnete Sachsen-Anhalt im Jahr 2022 rund 64 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 19 Arbeitsunfälle. Die häufigsten Unfälle entstehen bei der Holzaufarbeitung und bei sonstigen Wald- und Forstarbeiten. Tödliche Unfälle in Sachsen-Anhalt gab es einen im Jahr 2019, der sich bei der Rückung von Holz ereignet hat.

Berufskrankheiten stellen ebenfalls ein ernstzunehmendes Problem dar. Im Jahr 2022 wurden in Sachsen-Anhalt über 2.000 Fälle von Berufskrankheiten gemeldet. Die häufigsten Diagnosen sind Atemwegserkrankungen, Hauterkrankungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates. Diese Zahlen verdeutlichen die Notwendigkeit gezielter Präventionsmaßnahmen.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die Zahl der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten ist zu senken.
- b. Schwerpunkt bilden die Forstwirt-Auszubildenden.

Bis zum Jahr 2019 konnte die Anzahl der Arbeitsunfälle auf einem sehr geringen Stand gehalten werden. Mit Einsetzen der Schadentwicklung sind die Arbeitsunfälle drastisch angestiegen (vgl. Unfallstatistik des Landes Sachsen-Anhalt). Nach SVLFG war der Höhepunkt der Arbeitsunfälle in den Jahren 2016 bis 2019 auf dem höchsten Stand und ist danach stark gesunken. Es liegen keine Informationen vor, warum die beiden Statistiken

gegenläufig sind. Aufgrund der Entwicklung nach der Statistik des Landes Sachsen-Anhalt wird davon ausgegangen, dass das Ziel nicht vollumfänglich erreicht wurde.

Neue Zielsetzung:

Trotz bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen und erfolgreicher Präventionsmaßnahmen stehen Sachsen-Anhalt und die deutschen Unternehmen insgesamt vor diversen Herausforderungen. Dazu gehört die Integration neuer Technologien wie der Automatisierung in den Arbeitsalltag. Diese Technologien bieten zwar großes Potenzial, bringen jedoch auch neue Risiken mit sich.

Darüber hinaus ist eine verstärkte Sensibilisierung für psychische Gesundheit und Stressbewältigung notwendig. Auch der fortschreitende Anstieg des Altersdurchschnitts bringt erhöhte Risiken mit sich.

Die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in Sachsen-Anhalt ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe. Es bedarf einer engen Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern, Arbeitnehmern, den zuständigen Behörden und der Gesellschaft als Ganzes, um den bestehenden Herausforderungen zu begegnen. Durch kontinuierliche Weiterbildung, innovative Präventionsstrategien und ein effektives Gesundheitsmanagement können die Risiken am Arbeitsplatz nachhaltig reduziert werden. Auf diese Weise kann nicht nur die Sicherheit der Beschäftigten gewährleistet werden, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Sachsen-Anhalt kann langfristig gesichert werden. Dementsprechend setzten die Verantwortlichen der Region folgendes Ziel:

Die Zahl der Arbeitsunfälle ist unbedingt zu senken.

Geplante Maßnahmen:

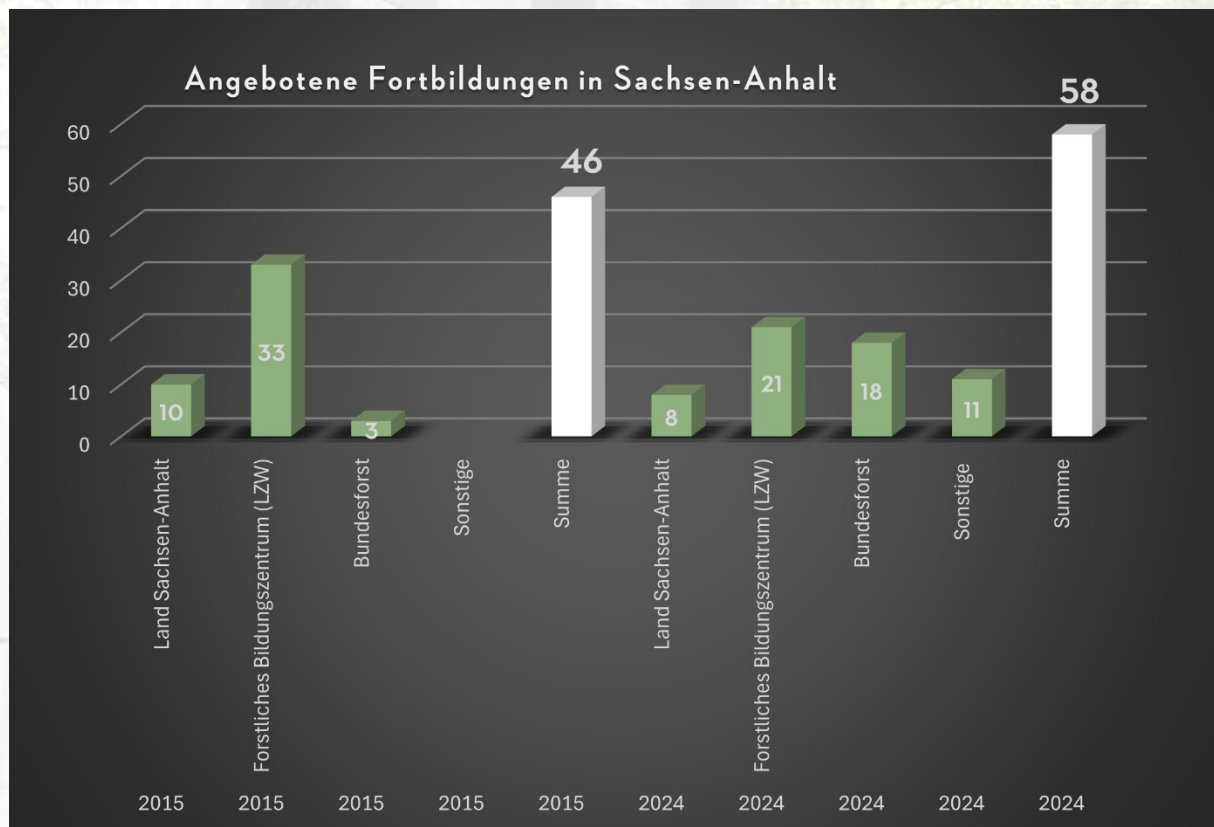
- a.) Es wird darauf hingewirkt, dass grundsätzlich ein schriftlicher Arbeitsauftrag zwischen dem Waldbesitzenden und dem Unternehmer/Waldarbeiter erfolgt, der neben den forstlichen Aspekten unter anderem mindestens die folgenden Inhalte umfassen muss: Arbeitssicherheitsstandards, Rettungskette, Rettungspunkte, besondere Gefährdungen. Die im öffentlichen Wald verbindlichen schriftlichen Arbeitsaufträge werden auch im Privatwald bei Fremdarbeit dringend empfohlen.
- b.) Ein Merkblatt zur Erstellung von Arbeitsaufträgen soll im Internet zum Download bereitgestellt und beworben werden:
 - App „Hilfe im Wald“
 - Rettungspunkt
 - Klärung mobiler Empfang
 - Formulierung Verständigung
 - Einweisung bei Arbeitsunfällen
 - PEFC-Standard 6.4
 - Aktueller Stand SVLFG (UVV), zuzüglich Sicherheitsfälltechnik
- c.) Regelmäßige Schulungen bei Betrieben/Institutionen mit eigenem Personal.
- d.) Veröffentlichung und Verbreitung der Informationen zu den Forstunternehmerzertifikaten sowie der PEFC-Datenbank zertifizierter Forstunternehmer, so dass der Einsatz qualifizierter Waldarbeiter und Forstunternehmer durch jeden an der Waldzertifizierung teilnehmenden Waldbesitzenden berücksichtigt und sichergestellt wird.

4.2.6.3 Indikator 31 – Zahl und Struktur der Aus- und Weiterbildungsangebote

31	Zahl und Struktur der Aus- und Fortbildungsangebote			
	PEOLG: 6.1.e	Wien-Indikator:	Deutscher Standard: 6.5	Alter Indikator: 51

Daten

Diagramm 25: Angebotene forstliche Fortbildungen im Land Sachsen-Anhalt [46]



Quellen

- Meldung forstliche Fortbildungen, Land Sachsen-Anhalt
- Meldung forstliche Fortbildungen, Forstliches Bildungszentrum
- Meldung forstliche Fortbildungen, Bundesforst

Situationsbeschreibung

Sachsen-Anhalt ist ein Bundesland, das durch seine walddreiche Umgebung geprägt ist. Mit über 520.000 Hektar Waldfläche, die rund 26 Prozent der Landesfläche ausmachen, bietet es ideale Voraussetzungen für eine vielfältige Forstwirtschaft. Die Region weist eine große Anzahl an Waldbewirtschaftungsbetrieben auf, die sowohl privatwirtschaftlich als auch

öffentlich geführte Wälder betreiben. Diese etablierten Strukturen bilden die Basis für bedarfsgerechte Ausbildungsprogramme.

Berufsausbildung:

In Sachsen-Anhalt werden verschiedene Ausbildungsberufe im Bereich Forstwirtschaft angeboten. Zu den bekanntesten zählen:

Forstwirt/in: Diese duale Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten in der Aufforstung, Pflege und Nutzung von Wäldern.

Forstwirtschaftsmeister/in: Diese Aufstiegsqualifizierung, bei der zusätzliches Wissen erlangt wird, um Ausbildungs- und Leitungsaufgaben zu erfüllen, richtet sich an Fachkräfte, die bereits Berufserfahrungen haben.

Forstreferendare und Forstoberinspektore (m/w/d).

Neben der klassischen Berufsausbildung und Hochschulbildung gibt es eine Vielzahl an Weiterbildungsangeboten. Diese umfassen:

Fachseminare: Diese werden vom Land Sachsen-Anhalt, vom Forstlichen Bildungszentrum aber auch vom Bundesforst, Industrieverbänden oder sonstigen Bildungseinrichtungen organisiert und behandeln aktuelle Themen wie nachhaltige Waldnutzung, Biodiversität und Naturschutz.

Zertifikatslehrgänge: Diese gezielten Programme ermöglichen es Fachkräften, spezifische Kenntnisse zu erwerben, beispielsweise im Bereich der Holzernte oder der Forstmaschinenbedienung.

Eine besondere Rolle spielen regionale Initiativen und Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren der Forstwirtschaft. Kooperationen mit Unternehmen, Verbänden und Hochschulen sind entscheidend, um praxisnahe Inhalte zu garantieren und den Nachwuchs in der Branche zu sichern.

Das Fortbildungsangebot in Sachsen-Anhalt wurde im Vergleich zum Jahr 2016 um 12 Fachfortbildungen erhöht. Trotz der bestehenden Angebote sieht sich die Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt bestimmten Herausforderungen gegenüber. Der demografische Wandel, der Klimawandel und die Digitalisierung erfordern Anpassungen in der Ausbildung. Zukünftige Weiterbildungsangebote müssen flexibler gestaltet werden, um neuen Technologien und Arbeitsmethoden Rechnung zu tragen.

Bewertung der Ziele

Gesetzte Ziele:

- a. Die vorhandenen Weiterbildungs- und Schulungsangebote werden weiterhin angeboten.
- b. Im Bereich LZW sind durch Gesetzesänderung Aufgaben hinzugekommen, für welche die Mitarbeiter geschult werden müssen (Forstschutz, Waldschutz).

Die gesetzten Ziele konnten in dem Berichtszeitraum vollumfänglich umgesetzt werden.

Neue Zielsetzung:

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Sachsen-Anhalt eine robuste Struktur an Aus- und Weiterbildungsangeboten in der Forstwirtschaft bietet. Die Vielzahl der Programme und deren Anpassung an aktuelle Herausforderungen zeigen das Engagement, die Forstwirtschaft zukunftsfähig zu gestalten. Um jedoch den Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig zu decken, sind kontinuierliche Anpassungen der Ausbildungsinhalte erforderlich. Nur durch die Kombination von Theorie und Praxis kann die Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt ihren wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Demnach setzten die Verantwortlichen folgendes Ziel:

Die Aus- und Fortbildung wird auf dem bisherigen Niveau weitergeführt.

Geplante Maßnahmen:

- a.) Das bestehende Fortbildungsangebot wird bedarfsgerecht aktualisiert, weiterentwickelt und fortgeführt.

4.3 Ziele- und Handlungsprogramm

Das Ziele und Handlungsprogramm der Region Sachsen-Anhalt ist in einem separaten Dokument dargestellt. Es umfasst insgesamt 11 Ziele für die Region. Die Verantwortlichen der Region haben für folgende Indikatoren explizite Ziele, die sich aus der Bewertung der Indikatoren in Kapitel 4.2 als für die Region entscheidend herausgestellt haben, um eine nachhaltige Waldwirtschaft weiterhin zu gewährleisten:

- Indikator 12: Bewirtschaftungsplan
- Indikator 14: Gekalkte Waldflächen
- Indikator 16: Eingesetzte Pflanzenschutzmittel
- Indikator 17: Verhältnis Zuwachs-Nutzung
- Indikator 18: Pflegerückstände
- Indikator 19: Baumartenanteile und Bestockungstypen
- Indikator 22: Verbiss- und Schälsschäden
- Indikator 23: Naturnähe der Waldfläche
- Indikator 24: Volumen an stehendem und liegendem Totholz
- Indikator 30: Arbeitsunfälle
- Indikator 31: Aus- und Weiterbildungsangebote

Die Bewertung einzelner Indikatoren (15, 20, 25, 26, 13a, 17a, 25a, 27) hat die Zielerreichung und sogar die Übererfüllung der Ziele dargestellt, so dass durch die Verantwortlichen der Region momentan kein Bedarf gesehen wird, neue Ziele zu verfolgen. Einige wenige Indikatoren (13, 28, 29, 21) lassen in der derzeitigen Situation keine Zielsetzung in der Region zu. Diese Indikatoren sind von den Verantwortlichen der Region nur sehr schwer beeinflussbar oder durch die anhaltende Schadsituation nicht einschätzbar, so dass zielgerichtete Maßnahmen nicht festgelegt werden können.

Durch kontinuierliche Evaluation und Anpassung des Ziele und Handlungsprogramms, wird in der Region sichergestellt, dass diese Indikatoren sich nicht entscheidend verschlechtern.

Die nachhaltige Waldwirtschaft in Sachsen-Anhalt erfordert ein integriertes Konzept, das ökologische, ökonomische und soziale Dimensionen berücksichtigt. Durch die Umsetzung der festgelegten Ziele und Maßnahmen kann es gelingen, die Wälder der Region nicht nur für gegenwärtige, sondern auch für zukünftige Generationen zu sichern. Es liegt in der Verantwortung aller Beteiligten, aktiv zur nachhaltigen Entwicklung unseres Waldes beizutragen und ihm die Wertschätzung entgegenzubringen, die er verdient.

5 Systemstabilität

Das deutsche PEFC-System umfasst Anforderungen an die regionale Zertifizierung, an der Waldbesitzende unter einem Zertifikat teilnehmen. Die regionale Zertifizierung definiert Anforderungen an die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe in Bezug auf die Definition von Richtlinien und Zielen, das Monitoring und die Überprüfung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung auf regionaler Ebene sowie Vorgaben für die einzelnen Waldbesitzenden, welche die Anforderungen an die nachhaltige Waldbewirtschaftung auf einzelbetrieblicher Ebene umsetzen.

Die Anforderungen an die regionale Zertifizierung sind in PEFC D 1001 definiert und umfassen die Verantwortlichkeiten der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe sowie der einzelnen Waldbesitzenden, die an der regionalen Zertifizierung teilnehmen.

5.1 Internes Monitoringprogramm

PEFC-Deutschland sieht in dem technischen Dokument 1001:2020 (Regionale Waldzertifizierung) die Etablierung eines Programms für das interne Monitoring (IMP) durch die Regionale Arbeitsgruppe vor (vgl. PEFC D 1001:2020 [2], S. 11 ff.).

Zur Sicherstellung des IMP, hat die Regionale Arbeitsgruppe das Dokument IMP der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe ST, Verfahren zum IMP mit Beschluss der Mitgliederversammlung am 30.10.2024 verabschiedet. Bei Notwendigkeit kann das Dokument auf die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Die Aktualisierung dieses Dokuments kann nur über den Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgen.

Das IMP der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe verfolgt folgende Ziele:

- I. Unterstützung der Teilnehmenden an der PEFC-Zertifizierung in der Region Sachsen-Anhalt hinsichtlich Umsetzung und Einhaltung der Standards. Kernelemente sind einerseits die Zustandserfassung und die Auswertung der Ist-Situation in ausgesuchten Problembereichen und andererseits der Dialog mit den Waldbesitzenden mit dem Ziel der Vertrauensbildung.
- II. Die Umsetzung des regionalen Handlungsprogramms zur Verbesserung der Qualität der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in der PEFC-Region Sachsen-Anhalt in ausgesuchten Themenfeldern.
- III. Sicherstellung der Systemstabilität vor Ort. Es gilt, die Waldbesitzenden und die interessierte Öffentlichkeit über die PEFC-Zertifizierung zu informieren und wirksame Rückkoppelungsmechanismen zu etablieren.

- IV. Jährliche Überprüfung der im Regionalen Waldbericht formulierten Ziele, mit dem Ergebnis einer Aktualisierung oder ggf. Neudefinition von Zielen und Handlungsprogrammen.
- V. Früherkennung von Problemen bezüglich der Einhaltung der PEFC-Standards und deren Behebung.

Die bedeutendsten Elemente des IMP der Regionalen Arbeitsgruppe sind:

- Bewertung der Selbstverpflichtung der Teilnehmer
Die Regionale Arbeitsgruppe macht von der Möglichkeit Gebrauch, nach PEFC D 1001:2020 die Registrierung und Bewertung der Selbstverpflichtungserklärung sowie die Versendung der Urkunden an PEFC Deutschland e.V. zu übertragen.
- Bewertung von Informationen aus externen Quellen
Externe Quellen sind insbesondere die forstliche Fachpresse, Veröffentlichungen von Stakeholdern und sonstige Veröffentlichungen mit einem thematischen Bezug zur Waldbewirtschaftung für die Region Sachsen-Anhalt.
Informationen aus externen Quellen, welche der Regionalen Arbeitsgruppe oder dem Regionalmanager bekannt werden, werden dokumentiert. Diese Dokumentation und eine entsprechende Bewertung sind Bestandteil des Ergebnisberichts.
- Internes Auditprogramm
Das interne Auditprogramm der Regionalen Arbeitsgruppe basiert auf der Nutzung vorhandener Evaluierungsinstrumente sowie Vor-Ort- und Remote-Audits.
Die vorhandenen Evaluierungsinstrumente bestehen aus den internen Monitoringprogrammen des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt, des Bundesforstes und des Nationalparks.
In diesen IMPs sind alle PEFC-Systemanforderungen und PEFC-Standards als Parameter festgelegt, welche mit umzusetzenden Handlungsprogrammen, Leitlinien und Konzepten, Controllingdaten sowie Einzelnachweisen hinterlegt sind.

Zentrale Aufgaben der Regionalen Arbeitsgruppe stellen die Entwicklung und Umsetzung von Handlungsprogrammen und der Regelungen zur Systemstabilität, insbesondere hinsichtlich der Sicherung der Qualitätsstandards nachhaltiger Waldbewirtschaftung dar. Im Einzelnen lassen sich folgende Differenzierungen vornehmen:

Das IMP Sachsen-Anhalt wird durch den Vorstand der Regionalen Arbeitsgruppe sowie den Regionalmanager erstellt. Für die Verabschiedung ist die Regionale Arbeitsgruppe verantwortlich. Die Umsetzung und Durchführung des internen Monitorings erfolgt durch den Regionalmanager.

Die Ergebnisse der internen Audits werden von der Regionalen Arbeitsgruppe mindestens einmal jährlich diskutiert und bewertet. Daraus abgeleitet können weitere Maßnahmen zur Sicherstellung der Systemstabilität und zur Einhaltung der Standards folgen.

5.2 Beschwerde- und Schlichtungsverfahren

Zur Vermeidung aufwendiger externer außerplanmäßiger Kontrollprüfungen besteht in der Region Sachsen-Anhalt ein internes Beschwerdemanagement als Beitrag zur

Systemstabilität. Hierzu hat die Regionale Arbeitsgruppe das Dokument Beschwerde- und Schlichtungsverfahren der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe ST mit Beschluss der Mitgliederversammlung am 24.04.2025 verabschiedet. So setzen eingereichte Beschwerden oder Einsprüche einen Korrekturkreislauf in Gang. Der Regionalmanager entscheidet über die formale Annahme der Beschwerde / des Einspruchs unter der Bedingung, dass es sich um eine Beschwerde / einen Einspruch gemäß den Vorgaben handelt und dass die mitgelieferten Informationen ebenfalls mit den Vorgaben übereinstimmen. Sind die Anforderungen nicht eindeutig erfüllt, entscheidet der Vorstand der Regionalen Arbeitsgruppe über die formale Annahme der Beschwerde / des Einspruchs.

Für den Entscheidungsprozess der Beschwerde / des Einspruchs wird eine Schlichtungsstelle berufen, die aus einer oder mehreren Personen besteht, um die Beschwerde / den Einspruch zu untersuchen. Die Mitglieder der Schlichtungsstelle sollen kein persönliches Interesse bzw. keinen Interessenkonflikt bezüglich der Beschwerde / des Einspruchs haben. In begründeten Fällen kann eine Alternative sein, bei der Zusammensetzung der Schlichtungsstelle eine ausgewogene Beteiligung der betroffenen Parteien zu gewährleisten. Die Schlichtungsstelle soll eine gründliche Untersuchung durchführen und einen Bericht mit Schlussfolgerungen erstellen. Der Vorstand der Regionalen Arbeitsgruppe soll die Schlussfolgerungen des Berichtes, einschließlich der darin enthaltenen Empfehlungen und / oder korrigierenden und vorbeugenden Maßnahmen, annehmen oder ablehnen. Bewertet die Regionale Arbeitsgruppe bzw. die Schlichtungsstelle den Verstoß als gravierend und nicht heilbar veranlasst er bei der PEFC-Geschäftsstelle die Einleitung des Entzugsverfahrens der PEFC-Urkunde. Der Beschwerde- / Einspruchsführer oder andere betroffene Parteien werden über den Ausgang des Verfahrens informiert.

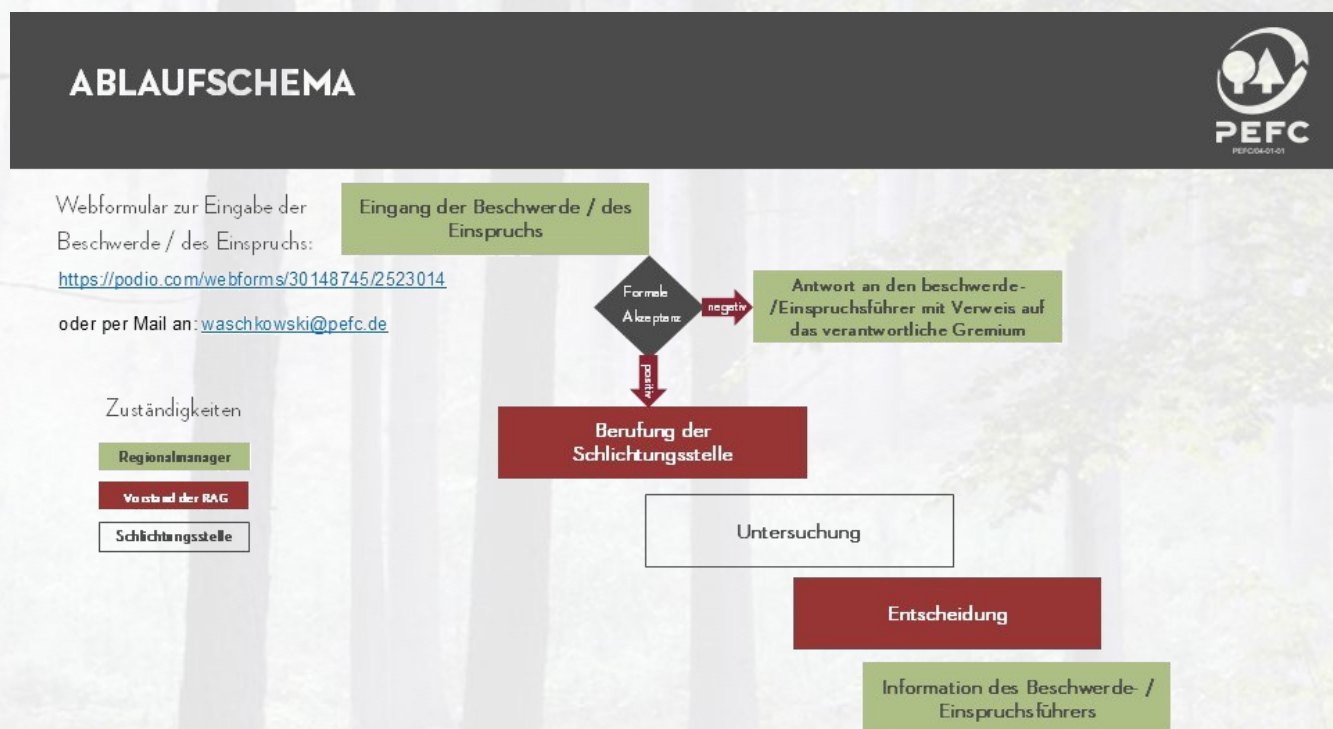


Abbildung 11: Ablaufschema Beschwerdemanagement der Regionalen Arbeitsgruppe

5.3 Weitere Verfahrensanweisungen

Die Regionale Arbeitsgruppe soll Abweichungen, die im Rahmen des internen Monitoringprogramms festgestellt wurden, dahingehend analysieren, ob es sich um systematische oder teilnehmerspezifische Abweichungen handelt. Als Ergebnis dieser Prüfung soll sie korrigierende (auf Ebene der Teilnehmer) und vorbeugende (bei systematischen Abweichungen) Maßnahmen umsetzen, die folgende Elemente umfassen:

- a) Beschreibung der durchzuführenden Maßnahmen;
- b) Verantwortlichkeit für die Durchführung;
- c) Zeitplan für die Umsetzung;
- d) Mittel zur Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen

Darüber hinaus hat die Regionale Arbeitsgruppe in dem Dokument IMP der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe ST, Verfahren zum IMP die Verschneidung der Ergebnisse aus dem internen Monitoring mit den externen Auditergebnissen implementiert. Auf dieser Grundlage erfolgt die Einstufung in systematische oder teilnehmerspezifische Abweichungen und die Festlegung von vorbeugenden Maßnahmen bei systematischen Abweichungen.

Die korrigierenden Maßnahmen bei teilnehmerspezifischen Abweichungen erfolgen im IMP sowie bei Abweichungen aus externen Audits über einen mit dem Waldbesitzenden festgelegten Maßnahmenplan mit Zeitplan für die Durchführung. Gemäß dem Zeitplan wird die Umsetzung der Maßnahmen überprüft.

Laut Satzung führt der Vorstand die laufenden Geschäfte der Regionalen Arbeitsgruppe. Der Vorstand entscheidet bei Fragen zur Zertifizierung innerhalb der Region Sachsen-Anhalt. Die Entscheidung über den Ausschluss eines Teilnehmers an der regionalen Zertifizierung trifft der Vorstand der Regionalen Arbeitsgruppe im Benehmen mit der zuständigen Zertifizierungsstelle und dem Regionalmanager.

5.4 Organisationsstruktur

In organisatorischer Hinsicht wird die Systemstabilität in Sachsen-Anhalt hauptsächlich getragen von:

- der Regionalen PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt
- den zertifizierten Betrieben

Daneben sind in die Verfahren der Systemstabilität aktiv mit einbezogen:

- der Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt mit dem zertifizierten Landeswald von 130.204 ha
- das Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt als Vertreter für Beratung und Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes
- der Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt mit dem zertifizierten Bundeswald von 31.670 ha
- der Waldbesitzerverband für Sachsen-Anhalt e.V. als Interessensvertretung, Ansprechstelle und Beratungsorganisation der nichtstaatlichen, v.a. privaten Waldbesitzenden

5.5 Externe Audits

Die externen Audits wurden im zurückliegenden Berichtszeitraum durch das Unternehmen TÜV NORD CERT GmbH, Hannover durchgeführt. Als zuständige Auditoren waren Herr Markus Sturm sowie Herr Carsten Kahlert eingesetzt. Die ausführlichen Auditberichte sind auf der PEFC.de – Regionenseite veröffentlicht, eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Ergebnis Sachsen-Anhalt externe Audits 2016-2024		2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Gesamt	Ø
Allgemeine PEFC Systemanforderungen												
PEFC Warenzeichen (TM); Holzrechnungen / Deklaration	aktuelle Teilnehmerliste / Urkunde	1	2	2		1	1	2	9	7	25	3
Flächenangaben												
PEFC Selbstverpflichtungserk. & Leitlinie												
PEFC Standard 1002-1:2020												
0. Gesetzliche und andere Forderungen												
0.1.0	Internationale Konventionen											
0.1.1	Relevante Landes- und Bundesgesetze								1	1	2	0
0.1.2	Relevante vertragliche Verpflichtungen											
1. Forstliche Ressourcen												
1.1	Adäquater Bewirtschaftungsplan		1				5	2	4	2	14	2
1.2	Verjüngung bei Verlichtung standortg. BA								1	1	2	0
1.3	Holzvermarktung nach Waldumwandlung											
2. Gesundheit und Vitalität des Waldes												
2.1	Integrierter Waldschutz											
2.2	Einsatz von PSM incl. Dokumentation						1	3	1	2	7	1
2.3	Bodenschutzkalkulation (Grundlage STK)								1		1	0
2.4	Düngung (Ertragsst.) wird unterlassen											
2.5	Flächiges Befahren (auch ausserhalb der HE)											
2.5.1	Systematisches Feinerschließungsnetz	2				1	1	1	1	1	7	1
2.5.2	Befahrung ausserhalb der Holzerte		2	1		1	1	5	2		12	1
2.6	Tech. Befahrbarkeit											
2.7	Pflegliche Waldarbeit/Schäden Bestand											
2.8	Vermeidung erdölbasierter Materialien											
3. Produktionsfunktion der Wälder												
3.1	Wertschöpfung/wirtschaftlicher Erfolg											
3.2	Holzqualitäten/Produktpalette/Vermarktung											
3.2.1	Produktorientierte Bewirtschaftung											
3.3	Sicherung der Pflege							3	1	1	5	1
3.4	Endnutzung nicht-hiebsreifer Bestände											
3.5	Bedarfsgerechte Erschließung			1							1	0
3.5.1	Rücksicht auf Belange der Umwelt											
3.5.2	Bodenversiegelung											
3.6	Regelung zur Ganz-/Vollbaumnutzung											
4. Biologische Vielfalt in Waldökosystemen												
4.1	Mischbestände standortger. Baumarten											
4.1.1	PNV /Klimatoleranz / Fremdländer											
4.2	Förderung seltener Baum- und Straucharten											
4.3	Förderung strukturreicher Wälder											
4.4	geschützte Biotope und Schutzgebiete											
4.5	Erhaltung von Tot-, Horst & Höhlenbäumen											
4.5.1	Biotopholz auch in der Planung											
4.6	Herkunftsempfehlungen eingehalten							1			1	0
4.7	Saat-, Pflanzgut überprüfbarer Herkunft	5	1	3	6	7	8	9	9	4	52	6
4.8	Gentechn. veränderte Organismen											
4.9	angepasste Verjüngungsverfahren											
4.10	Unterlassung von Kahlschlägen											
4.11	angepasste Wildbestände	1	1	1	6	8	4	7	5	1	34	4
5. Schutzfunktionen der Wälder												
5.1	Berücksichtigung der Schutzfunktionen											
5.2	Beeinträchtigung von Gewässern/WSG											
5.3	Entwässerungseinrichtungen (neu)											
5.4	Bodenbearbeitung (flächig, tief)											
6. Sozioökonomische Funktionen der Wälder												
6.1	Ggf. Einsatz von Fachpersonal											
6.2	MS-Lehrgang für SW	1		3			5	3	2	1	15	2
6.3	Qualifikation der FDL/FU/GS											
6.4	Einsatz zertifizierter Unternehmern	2		2	1	2	4	8	6	4	29	3
6.5	Einhaltung der UVV/ Rettungskette			1	1	2	3	2	1	5	15	2
6.6	Sonderkraftstoffe (SW ab 2013)	1	1	1	3	2	6			2	16	2
6.7	Aus-, Fort- und Weiterbildung											
6.8	Tariffliche bzw. entsprechende Bezahlung											
6.9	Betriebliche Mitwirkung											
6.10	Freier Zutritt zum Zwecke der Erholung											
6.11	Rücksicht auf Standorte bes. Bedeutung											

Tabelle 90: Übersicht über Abweichungen bei den externen Audits 2016-2024

In der weit überwiegenden Anzahl der externen Audits konnte die Einhaltung der PEFC-Standards bestätigt werden. Die Ergebnisse der externen Audits sowie die des IMP decken sich weitestgehend. Bei der Verschneidung der externen mit den internen Audits zeigen sich bei einigen wenigen PEFC-Standards systemische Abweichungen.

Dazu gehört der PEFC-Standard 1.1 Adäquater Bewirtschaftungsplan. In den letzten Jahren konnte hier ein stetiger Anstieg der Abweichungen (extern sowie intern) beobachtet werden. Die Regionale Arbeitsgruppe hat bereits vorbeugende Maßnahmen eingeleitet, um die Systemstabilität aufrechtzuerhalten. Dadurch, dass Bewirtschaftungspläne ab dem Jahr 2025 in Sachsen-Anhalt nicht mehr gefördert werden, bildet dieser PEFC-Standard in Sachsen-Anhalt einen deutlichen Schwerpunkt. Die Waldbesitzenden, insbesondere die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse, sind eingehend zu informieren und zu beraten. Die vorbeugenden Maßnahmen der Regionalen Arbeitsgruppe sind in Bezug auf adäquate Bewirtschaftungspläne zu verschärfen.

Vor allem der Standard 4.7 „Pflanz- und Saatgut überprüfbarer Herkunft“ stellt in Sachsen-Anhalt eine systemische Abweichung dar. Über den Zeitraum von neun Jahren wurde hierzu eine erhebliche Anzahl von Abweichungen (extern sowie intern) festgestellt. Um auch hier die Systemstabilität aufrechtzuerhalten, hat die Regionale Arbeitsgruppe ebenfalls mehrere vorbeugende Maßnahmen getroffen, die bereits im internen Monitoring von 2025 ihre Wirkung zeigen. Hier ist bereits ein Rückgang der Abweichungen zu verzeichnen. Weitere Maßnahmen sind jedoch durch die Regionale Arbeitsgruppe in Planung.

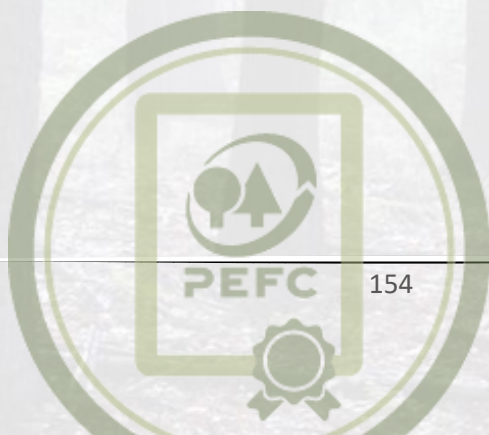
Auch bezüglich des Einsatzes zertifizierter Unternehmen (PEFC-Standard 6.4) hat die Regionale Arbeitsgruppe informative Maßnahmen getroffen, um die Einhaltung des Standards sicherzustellen. In enger Zusammenarbeit mit dem Forstunternehmerverband Sachsen-Anhalt sind weitere Maßnahmen in Vorbereitung.

Anhand der Ergebnisse der externen Audits wird ein leichter Anstieg in den Abweichungen zum PEFC-Standard 4.11 „angepasste Wildbestände“ festgestellt. Die großen Schadflächen und damit in Zusammenhang entstehende Dickungsflächen stellen die Region Sachsen-Anhalt vor eine große Herausforderung bezüglich der Wildbewirtschaftung. Mit geeigneten und rechtzeitigen Maßnahmen der Regionalen Arbeitsgruppe, muss die Region auf diese Herausforderung vorbereitet werden.

Insgesamt werden die gestellten Abweichungen als Auftrag an die Regionale Arbeitsgruppe aufgefasst, in diesen Bereichen die Wildbewirtschaftung in Sachsen-Anhalt mit entsprechenden Maßnahmen zu stärken.

6 Antragstellung

Die Regionale PEFC-Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt beantragt auf Grundlage des vorgelegten V. Regionalen Waldberichtes die Verlängerung des PEFC-Zertifikates für die Region Sachsen-Anhalt.



7 Literaturverzeichnis

- [01] (BMEL) Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bwi info [Online]. - 8. Oktober 2024. - <https://bwi.info/start.aspx>.
- [02] PEFC Deutschland e.V. <https://www.pefc.de> [Online]. - 24. November 2025. - https://www.pefc.de/media/filer_public/db/27/db2749e6-db85-4f3a-b76e-497f5eaa8895/pefc_d_1001_v4_regionale-waldzertifizierung_2022.pdf.
- [03] René Würdehoff Hermann Spellmann, Jan Evers, Jürgen Nagel, Ulrike Gaertner www.nw-fva.de [Online]. - 2012. - https://www.nw-fva.de/fileadmin/nwfva/publikationen/pdf/wordehoff_2012_kohlenstoffstudie_forst_und_holz.pdf.
- [04] NW-FVA Abteilung Umweltkontrolle <https://mw.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2024. - https://mw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MW/MWL/04_Publikationen/05_Forsten/Waldzustandsbericht_Sachsen_Anhalt_2024_bf.pdf.
- [05] Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt Entwicklung Landeswald bis 2024 [Bericht]. - Magdeburg : Wolfhardt Paul, 2024.
- [06] Wernigerode Stadt Meldung der Waldumbaumaßnahmen [Bericht]. - Wernigerode : Michael Selmik, 2024.
- [07] Haldensleben Stadt 2024 [Bericht]. - Haldensleben : Stadt Haldensleben, 2024.
- [08] Amt für Landwirtschaft Flurneuordnung und Forsten Altmark Meldung geförderte Waldumbaumaßnahmen im Privat- und Kommunalwald [Bericht]. - Salzwedel : Mario Trapp, Sachgebietsleiter Forstförderung, 2024.
- [09] Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt Leitlinie Wald 2014 zur Erhaltung und weiteren nachhaltigen Entwicklung des Waldes im Land Sachsen-Anhalt [Online] // <https://mw.sachsen-anhalt.de>. - 2014. - https://mw.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MW/MWL/01_Bilder/05_Forsten/Forst/00_Startseite_Forst/200813_Leitlinie_Wald_zweite_Auflage.pdf.
- [10] Amt für Landwirtschaft Flurneuordnung und Forsten Altmark Meldung Forstwirtschaftliche Forstförderungen 2012-2024 [Bericht]. - Salzwedel : Mario Trapp, Sachgebietsleitung Forstförderung, 2024.
- [11] Forstrecht Sachsen-Anhalt Landesverwaltungsamt Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften. - https://lvwa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/LVWA/LVwA/Dokumente/4_landwirtschaftumwelt/409/409h/Forstrecht.pdf : LSA, 24. 07 2024.
- [12] Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt <https://landeszentrumwald.sachsen-anhalt.de/> [Online]. - 2025. - <https://landeszentrumwald.sachsen-anhalt.de/>.
- [13] Statistisches Landesamt Statistische Erhebungen. - Halle (Saale) : [s.n.], 18. 08 2025.
- [14] Land Sachsen-Anhalt <https://demografie.sachsen-anhalt.de/> [Online]. - 2025. - <https://demografie.sachsen-anhalt.de/projekte-und-foerderung/regionale-projekte/demografie-projekte-regionale-uebersicht>.
- [15] Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt EZR - Sachsen-Anhalt [Online] // <https://www.nw-fva.de>. - 19. 08 2025. - <https://www.nw-fva.de/EZR-ST/public/search.jsp>.
- [16] Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt <https://lau.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2025. - <https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/naturschutz/arten-und-biotopschutz/lebensraumtypen-lrt-nach-anhang-i-der-ffh-richtlinie>.
- [17] BMUKN <https://www.bundesumweltministerium.de> [Online]. - 2025. - <https://www.bundesumweltministerium.de/faq/wie-sehen-naturnahe-waelder-aus-wie-grenzt-sich-das-ziel-zur-schaffung-naturnaher-waelder-zu-dem-ziel-der-nationalen-biodiversitaetsstrategie-ab-auf-fuenf-prozent-der-waldflaeche-eine-natuerliche-waldentwicklung>.
- [18] Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie <https://lda.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2025. - <https://lda.sachsen-anhalt.de/denkmalinformationssystem/#c185212>.

- [19] **Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt** <https://lau.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2025. - <https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/naturschutz/natura-2000/ffh-berichte#c247398>.
- [20] **Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt** <https://lau.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2025. - <https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/naturschutz/arten-und-biotopschutz/arten-ffh-richtlinie-und-eu-vogelschutzrichtlinie#c365253>.
- [21] **Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt** <https://lau.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2025. - https://lau.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LAU/FACHTHEMEN/Naturschutz/Arten-und-Biotopschutz/Verantwortungsarten/Verantwortungsarten.pdf.
- [22] **Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Dezernat 42 Natura 2000 und geschützte Teile von Natur und Landschaft** Auskunft über die Flächenanteile der LRT in Sachsen-Anhalt [Bericht]. - Halle (Saale) : [s.n.], 2025.
- [23] **Mölder Andreas Schmidt Marcus** Nieder- und Mittelwälder: Waldkulturerbe und Hotspots der Biodiversität [Bericht]. - Hann. Münden : Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA), 2023.
- [24] **Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt** <https://lau.sachsen-anhalt.de> [Online]. - 2025. - <https://lau.sachsen-anhalt.de/fachthemen/naturschutz/schutzgebiete-nach-landesrecht/verzeichnis-der-schutzgebiete>.
- [25] **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung** Übersicht über die Flächen der Naturwaldreservate [Online]. - 2025. - <https://fgrdeu.genres.de/naturwaldreservate/flaechenuebersicht>.
- [26] **Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt** Besonders geschützter Wald [Online] // <https://lvwa.sachsen-anhalt.de>. - 2025. - <https://lvwa.sachsen-anhalt.de/das-lvwa/landwirtschaft-umwelt/agrarwirtschaft-laendliche-raeume-fischerei-forst-und-jagdhoheit/forst-und-jagd/besonders-geschuetzter-wald>.
- [27] **Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt** Auskunft über die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Sachsen-Anhalt [Bericht]. - Halle (Saale) : Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, 2025.
- [27] **Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt** Geobasierte Datenbank Waldwege [Online] // <https://www.waldgeoportal.de>. - 2025. - https://www.waldgeoportal.de/layers/lzw_geonode_data:geonode:Waldwege250.
- [28] **Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt** Grundsätze für die Erschließung der Wälder in Sachsen-Anhalt [Online] // <https://landeszentrumwald.sachsen-anhalt.de>. - 2025. - <https://landeszentrumwald.sachsen-anhalt.de/fuer-waldbesitzende/waldbauportal/forstpolitischer-rahmen/lisa>.
- [29] **navlog GmbH** Auskunft über die laufenden Meter LKW-fähiger Wege in Sachsen-Anhalt [Bericht]. - Groß-Umstadt : navlog GmbH, 2025.
- [30] **BMLEH Titel** Testbetriebsnetz Forstwirtschaft des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und Heimat(BMLEH), Referat 723 [Online] // <https://www.bmel-statistik.de>. - 2025. - <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/testbetriebsnetz/testbetriebsnetz-forst-buchfuehrungsergebnisse>.
- [31] **Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt** Auskunft über den Wegeneubau und Wegeinstandsetzung 2018-2024 [Bericht]. - Magdeburg : LFB, 2025.
- [32] **Johann Heinrich von Thünen-Institut Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei** Cluster Forst und Holz Statistik [Online] // <https://www.thuenen.de>. - 2025. - <https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/waldwirtschaft/zahlen-fakten/clusterstatistik-forst-holz>.
- [33] **Untere Forstbehörden der Landkreise über das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt** Auskunft über die Erstaufforstungen und Waldumwandlungen von 2018-2024 (bzw. 2002-2020) [Bericht]. - 2025.
- [34] **Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt** Einsatzmengen Pflanzenschutzmittel [Bericht]. - Halberstadt : [s.n.], 2025.

- [35] **Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA)** Einsatzmengen Pflanzenschutzmittel 2014-2024 [Bericht]. - Göttingen : [s.n.], 2025.
- [36] **Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt** Auskunft über die Erlöse aus Nebennutzung [Bericht]. - Magdeburg : [s.n.], 2025.
- [37] **Nordwestliche Forstliche Versuchsanstalt - NW-FVA** Standortserkundung in Sachsen-Anhalt [Online] // <https://univerlag.uni-goettingen.de>. - Martin Buresch, Jan Evers, Uwe Paar, 2023. - https://univerlag.uni-goettingen.de/bitstream/handle/3/isbn-978-3-86395-596-0.2/NW_FVA21_02_burescheverspaar.pdf?sequence=1.
- [38] **Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt NW-FVA** <https://www.nw-fva.de/> [Online] // <https://www.nw-fva.de/BaEm/map.jsp?st=1>. - Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, 2020. - https://www.nw-fva.de/fileadmin/nwfva/publikationen/pdf/hamkens_2020_entscheidungshilfen_zur.pdf.
- [39] **Thomas Gottlob Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft Hamburg, Institut für Ökonomie** <https://literatur.thuenen.de> [Online] // Zwischenbewertung der Förderung der Erstaufforstungen in Sachsen-Anhalt 2000-2002. - Januar 2004. - https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/bitv/dk040215.pdf.
- [40] **Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt** Gesamtausgaben für langfristige nachhaltige Waldbewirtschaftung (Produktbereich 2 (Schutz und Sanierung) und Produktbereich 3 (Erholung und Umweltbildung)) [Bericht]. - Magdeburg : [s.n.], 2025.
- [41] **Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt** Gesamtausgaben für Förderungen Biodiversität, Schutzgebietssystem Natura 2000 (FP 6301 - auslaufend) und Nicht-produktiver investiver Naturschutz (FP 7506) je von 2016-2024 [Bericht]. - Halle (Saale) : [s.n.], 2025.
- [42] **Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt** <https://lvwa.sachsen-an> [Online] // Förderung von Projekten im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege. - 2025. - <https://lvwa.sachsen-anhalt.de/das-lvwa/landwirtschaft-umwelt/naturschutz-landschaftspflege-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/projektfoerderung>.
- [43] **PEFC Deutschland** <https://forstunternehmer-db.pefc.de> [Online] // Unternehmer mit Unternehmerzertifikat in Sachsen-Anhalt. - [https://forstunternehmer-db.pefc.de/companies/list?table\[filters\]\[bundesl%C3%A4nder\]\[0\]=31&table\[filters\]\[l%C3%A4nder\]\[0\]=3](https://forstunternehmer-db.pefc.de/companies/list?table[filters][bundesl%C3%A4nder][0]=31&table[filters][l%C3%A4nder][0]=3).
- [44] **SVLFG** Meldepflichtige Unfälle [Bericht]. - 2025.
- [45] **Fachkraft für Arbeitssicherheit, Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt** Unfallstatistik des Landes Sachsen-Anhalt [Bericht]. - Betreuungsforstamt Nedlitz - Zerbst : [s.n.], 2024.
- [46] **Ministerium für Wirtschaft Tourismus, Landwirtschaft und Forsten** Forstliche Fortbildungen [Bericht]. - Magdeburg : [s.n.], 2025.
- [47] **Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt** Holzpreisstatistik 2016-2019 [Bericht]. - Halberstadt : [s.n.], 2020.
- [48] **NW-FVA: Dario Wolbeck Dr. Marcus Schmidt, Dr. Andreas Mölder** <https://www.nw-fva.de/> [Online] // https://www.nw-fva.de/fileadmin/nwfva/publikationen/pdf/Abschlussbericht_DBU_Hutewaelder_AZ38031_20250314.pdf. - Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, März 2025. - https://www.nw-fva.de/fileadmin/nwfva/publikationen/pdf/Abschlussbericht_DBU_Hutewaelder_AZ38031_20250314.pdf.
- [49] **Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, Wegestützpunkt, Eberhardt Reckleben** Meldung Wegeneubau und Wegeinstandsetzung im Landeswald, 2022-2024 [Bericht]. - Oberharz am Brocken : LFB, 2025.
- [50] **Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt, Betriebsleitung** Jahresabschlüsse [Bericht]. - Magdeburg : LFB, 2025.

8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Räumliche Verteilung der Waldflächen in Sachsen-Anhalt [12].....	10
Abbildung 2: Landkreise in Sachsen-Anhalt [14].....	12
Abbildung 3: Lage und Verteilung der Borkenkäferschäden in Sachsen-Anhalt für die erste Hälfte der Borkenkäfersaison 2024 (Meldungen Waldschutzmeldeportal bis 08.07.2024) [4].....	22
Abbildung 4: Verteilung der Waldwege in Sachsen-Anhalt [28]	35
Abbildung 5: Vorkommen von Niederwald in den Trägerländern der NW-FVA im Jahre 1927. Flächenbezug sind die damaligen Kreise. Umgezeichnet nach Hesmer (1937) [23].....	45
Abbildung 6: Vorkommen von Mittelwald in den Trägerländern der NW-FVA im Jahre 1927. Flächenbezug sind die damaligen Kreise. Umgezeichnet nach Hesmer (1937) [23].....	46
Abbildung 7: Hutewaldverbreitung in Nordwestdeutschland auf Messtischblatt-Quadranten-Basis mit höchster Nachweiskategorie je Quadrant [48]	47
Abbildung 8: Verteilung der Baudenkmale und archäologischen Kulturdenkmale [18].....	50
Abbildung 9: Standortwasserbilanz [38].....	93
Abbildung 10: Übersicht über die Flächen der Naturwaldreservate [25].....	127
Abbildung 11: Ablaufschema Beschwerdemanagement der Regionalen Arbeitsgruppe	151

9 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder der RAG Sachsen-Anhalt e.v.	7
Tabelle 2: Entwicklung der Waldfläche nach Eigentumsarten [1]	11
Tabelle 3: Bewaldungsprozent der Landkreise und kreisfreien Städte [13]	11
Tabelle 4: Übersicht der Waldfläche [ha] je Einwohner je Landkreis / kreisfreier Stadt [13] ..	14
Tabelle 5: Zuwachs der Kohlenstoffmasse [kg/ha] [1].....	16
Tabelle 6: Absorbiertes Kohlendioxid [kg/ha*a] nach Brusthöhendurchmesser zur Periodenmitte [1]	16
Tabelle 7: Zuwachs der Kohlenstoffmasse [kg/ha/a] nach Brusthöhendurchmesser zur Periodenmitte [1]	16
Tabelle 8: Gemeldetes Schadvolumen durch rinden- und holzbrütende Borkenkäfer vom 01.04.2024-08.07.2024 sowie Windbruch vom 01.01.2024-08.07.2024 [4].....	22
Tabelle 9: Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2012 - 2023 [€] [10].....	29
Tabelle 10: Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2012 - 2023 [Anzahl, Hektar] [10].....	30
Tabelle 11: Übersicht über die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Sachsen-Anhalt [27]	32
Tabelle 12: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen für forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse 2012 – 2024 [10]	33
Tabelle 13: Forstwegedichte in Sachsen-Anhalt [27] [29]	35
Tabelle 14: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Wegebau 2000 – 2024 [10].....	36
Tabelle 15: Aufwand Walderschließung und Investition Wege [€/ha] aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]	36
Tabelle 16: Wegeneubau, - instandsetzung und - unterhaltung sowie Rückegassen im Landeswald ohne Materialkosten von 2022-2024 [49].....	37
Tabelle 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen der WZ 2008 und ausgewählten Merkmalen, Stichtag 31.12.2024 [13].....	38
Tabelle 18: Beschäftigtenanzahl nach der Cluster Forst und Holz Statistik [32].....	40
Tabelle 19: Umsatzentwicklung nach der Cluster Forst und Holz Statistik (in Tsd. €) [32]	40
Tabelle 20: Übersicht der Saatgutbestände [15]	42
Tabelle 21: Flächenangaben der Wälder mit Nieder- und Mittelwaldstrukturen in den Trägerländern der NW-FVA (2021) [23].....	44

Tabelle 22: Gesicherte Hutewaldnachweise der Kategorie 1 je untersuchtem Bundesland [48].....	46
Tabelle 23: Übersicht der Baudenkmale und archäologischen Kulturdenkmale nach gesetzlichen Denkmalkategorien [18].....	49
Tabelle 24: Förderung forstlicher Maßnahmen im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur 2000 – 2024 [10].....	52
Tabelle 25: Gesamtvorräte in Sachsen-Anhalt [1].....	54
Tabelle 26: Gesamtvorräte in Sachsen-Anhalt nach Eigentumsart [1].....	55
Tabelle 27: Gesamtvorräte in Sachsen-Anhalt nach Privatwaldgrößenklassen [1].....	55
Tabelle 28: Gesamtvorräte nach Baumartengruppen [1].....	55
Tabelle 29: Gesamtvorräte nach Baumartengruppen (Fläche und mittlerer ha-Vorrat) [1].....	56
Tabelle 30: Übersicht der Waldumwandlungen in Sachsen-Anhalt von 2002-2020 [33].....	58
Tabelle 31: Übersicht der Waldumwandlungen in Sachsen-Anhalt von 2021-2024 [33].....	59
Tabelle 32: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Bodenschutzalkung 2000 – 2024 [10].....	61
Tabelle 33: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Bodenschutzalkung 2000-2024 [10].....	61
Tabelle 34: Fäll- und Rückeschäden in Sachsen-Anhalt [1].....	63
Tabelle 35: Fäll- und Rückeschäden nach Baumartengruppen [1].....	63
Tabelle 36: Einsatzmenge von Pflanzenschutzmitteln im Landes- und betreutem Privat- und Kommunalwald von 2014-2024 [34].....	65
Tabelle 37: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Eigentumsarten [1].....	69
Tabelle 38: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Baumarten [1].....	69
Tabelle 39: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Altersklassen [1].....	70
Tabelle 40: Erlöse aus Nichtholz-Produkten [€/ha] in dem Zeitraum 2017-2024 des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt [50].....	73
Tabelle 41: Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Sachsen-Anhalt [16].....	79
Tabelle 42: Flächenanteile [ha] der Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie für die atlantische Region in Sachsen-Anhalt [22].....	81
Tabelle 43: Flächenanteile [ha] der Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie für die kontinentale Region in Sachsen-Anhalt [22].....	82
Tabelle 44: Waldfläche [ha] nach Baumartengruppe [1].....	82
Tabelle 45: Waldfläche [ha] nach Bestockungstyp Laub/Nadel [1].....	84
Tabelle 46: Waldfläche [ha] nach Struktur der Bestände [1].....	85
Tabelle 47: Waldfläche [ha] nach Verjüngungsart [1].....	87
Tabelle 48: Entwicklung des Naturverjüngungsanteils [ha] an der gesamten Verjüngung bis 4 m Höhe [1].....	87
Tabelle 49: Übersicht der standortkartierten und digitalisierten Flächen (Stand 2023) [37].....	90
Tabelle 50: Flächenanteile der 10 häufigsten Lokalbodenformen im Tiefland von insgesamt 477 Lokalbodenformen (Stand 2023) [37].....	91
Tabelle 51: Flächenanteile der 16 häufigsten Lokalbodenformen im Hügelland von insgesamt 500 Lokalbodenformen (Stand 2023) [37].....	91
Tabelle 52: Flächenanteile der 10 häufigsten Lokalbodenformen im Mittelgebirge von insgesamt 220 Lokalbodenformen (Stand 2023) [37].....	92
Tabelle 53: Bestandeszieltypen [38].....	92
Tabelle 54: Anteil an der Pflanzenzahl [%] nach Baumartengruppe und Verbiss [1].....	96
Tabelle 55: Vorrat [m³/ha] nach Stammschaden [1].....	96
Tabelle 56: Vorrat [m³/ha] nach Eigentumsart und Stammschaden [1].....	96
Tabelle 57: Vorrat [m³/ha] nach Baumartengruppe und Stammschaden [1].....	97
Tabelle 58: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach Naturnähe der Baumartenzusammensetzung der Hauptbestockung und Eigentumsart [1].....	100
Tabelle 59: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach natürliche Waldgesellschaften [1].....	100
Tabelle 60: Totholzvorrat [m³/ha] nach Eigentumsart [1].....	103
Tabelle 61: NATURA 2000-Gebiete im Wald von Sachsen-Anhalt (2022) [1].....	105

Tabelle 62: Erhaltungszustand der in Sachsen-Anhalt vorkommenden europäisch streng geschützten Arten der FFH-Richtlinie [19]	105
Tabelle 63: Waldtypische Arten der Vogelschutz-Richtlinie [20]	108
Tabelle 64: Verantwortungsarten für das Land Sachsen-Anhalt, 2013 [21].....	111
Tabelle 65: Übersicht der Erstaufforstungen in Sachsen-Anhalt von 2018-2024 [33].....	115
Tabelle 66: Übersicht der Erstaufforstungen in Sachsen-Anhalt von 2021-2024 [33].....	116
Tabelle 67: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Erstaufforstungen 2012 – 2024 [10]...	116
Tabelle 68: Forstwirtschaftliche Fördermaßnahmen Erstaufforstungen 2012-2024 [10]	116
Tabelle 69: Finanzbedarf Erstaufforstung 2000-2002 [39]	117
Tabelle 70: Erstaufforstungsinvestitionen 2000-2002 [39]	117
Tabelle 71: Feuchtgebiete internationaler Bedeutung Sachsen-Anhalt [24]	119
Tabelle 72: Nationalpark Sachsen-Anhalt [24]	120
Tabelle 73: Nationales Naturmonument Sachsen-Anhalt [24]	120
Tabelle 74: Biosphärenreservate Sachsen-Anhalt [24]	120
Tabelle 75: Naturparke Sachsen-Anhalt [24]	121
Tabelle 76: Naturschutzgebiete (NSG) Sachsen-Anhalt [24]	121
Tabelle 77: Besonders geschützte Waldgebiete Sachsen-Anhalt nach LWaldG ST [26]	127
Tabelle 78: NATURA 2000-Gebiete im Wald von Sachsen-Anhalt, BWI 4 [1]	127
Tabelle 79: Gesamtausgaben für Förderungen Waldumweltmaßnahmen von 2012-2024 [41]	130
Tabelle 80: Übersicht der Projekte im ELER-Förderprogramm Biodiversität, Schutzgebietssystem Natura 2000 (FP 6301) [41].....	131
Tabelle 81: Übersicht der Projekte im GAK-Förderprogramm Nicht-produktiver investiver Naturschutz (FP 7506) [41]	131
Tabelle 82: Mittelplanung für das neue Förderprogramm 8406 Naturschutz-Richtlinien GAP-SP 2023-2027 [42]	132
Tabelle 83: Aufwand für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern [€/ha] aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]	132
Tabelle 84: Aufwand für langfristige nachhaltige Dienstleistungen aus Wäldern [€/ha] des Landesforstbetriebes Sachsen-Anhalt [50]	133
Tabelle 85: Holzeinschlagsstatistik in 1000 cbm (forstl. Erzeugerbetriebe) 2012-2024 [13] 138	
Tabelle 86: Holzpreisstatistik (LFB, LZW) 2016 bis 2019 [47]	139
Tabelle 87: Entwicklung des Reinertrags I [€/ha] ohne Subventionen aus dem Testbetriebsnetz Forst des BMLEH (Sachsen-Anhalt) [30]	140
Tabelle 88: Meldepflichtige Unfälle im Arbeitsgebiet Forst- und Waldarbeiten nach Arbeitsbereichen der SVLFG 2015-2023 [44]	143
Tabelle 89: Tödliche Unfälle im Arbeitsgebiet Forst- und Waldarbeiten nach Arbeitsbereichen der SVLFG 2015-2023 [44]	143
Tabelle 90: Übersicht über Abweichungen bei den externen Audits 2016-2024	153

10 Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: PEFC-zertifizierte Fläche sowie teilnehmende Betriebe an der Gruppen-zertifizierung der Region Sachsen-Anhalt, Stand 27.05.2025	6
Diagramm 2: Mittlere Kronenverlichtung in % [4]	18
Diagramm 3: Anteil starker Schäden (inkl. abgestorbener Bäume), alle Altersklassen in % [4]	19
Diagramm 4: Jährliche Absterberate (stehende Bäume), alle Altersklassen in % [4]	19
Diagramm 5: Jährliche Ausfallrate (als Schadholz entnommene Bäume),	20
Diagramm 6: Anteil an den Vergilbungsstufen, alle Baumarten, alle Altersklassen in % [4] ..	20
Diagramm 7: Abweichung von Niederschlag und Temperatur 2023/24 [4]	21
Diagramm 8: Abweichungen von Niederschlag und Temperatur 1961-2024 [4]	21
Diagramm 9: Sulfatschwefeleintrag (So4-S) im Freiland und im Bestand in kg je Hektar und Jahr [4]	23
Diagramm 10: Stickstoffeintrag (NH4-N+NO3-N) im Freiland und im Bestand in kg je Hektar und Jahr [4]	24
Diagramm 11: Gesamtsäureeintrag im Freiland und im Bestand in kmolc	24
Diagramm 12: Vorrat [m³/ha] nach Baumaltersklasse [1]	56
Diagramm 13: Vorrat [m³/ha] nach Brusthöhendurchmesser [1]	56
Diagramm 14: Einsatzmenge von Insektiziden nach Erntefestmetern im Landes- und betreutem Privat- und Kommunalwald von 2014-2024 [34]	65
Diagramm 15: Einsatzmengen Insektizide nach Erntefestmetern und Hektar im Landeswald und betreutem Privat- und Kommunalwald für die Jahre 2020 bis 2024 [34]	66
Diagramm 16: Vergleich Zuwachs-Nutzung im Gesamtwald [1]	76
Diagramm 17: Vergleich Zuwachs - Nutzung nach Altersklassen [1]	77
Diagramm 18: Darstellung Waldfläche [ha] nach Baumartengruppe [1]	83
Diagramm 19: Darstellung Waldfläche [ha] nach Bestockungstyp [1]	84
Diagramm 20: Verjüngungsflächen [ha] nach Baumartengruppe und Verjüngungsart (Jungbestockung bis 4 m Höhe) [1]	88
Diagramm 21: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach Eigentumsart und Naturnähe der Baumartenzusammensetzung der Jungbestockung [1]	88
Diagramm 22: Anteil der Fläche an der Gesamtfläche Wald+Nichtwald [%] nach Zaunschutz [1]	97
Diagramm 23: Holzeinschlag nach Holzsorte und Eigentumsart in 1000 cbm, 2024 [13]	139
Diagramm 24: Unfallstatistik des Landes Sachsen-Anhalt 2016-2024 [45]	143
Diagramm 25: Angebotene forstliche Fortbildungen im Land Sachsen-Anhalt [46]	146